

Nachträge zum Speziellen Teil der Avifauna „Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen“

von Thorsten Krüger & Herwig Zang

Inhalt			
1	Einleitung	155	
2	Bearbeitungsgebiet	155	
3	Material und Methode	156	
4	Ergebnisse	158	
4.1	Nachweise von Arten der Kategorien A und B	160	
	Saatgans <i>Anser fabalis</i>		Dunkellaubsänger <i>Phylloscopus fuscatus</i>
	Pfeifschwan <i>Cygnus columbianus</i>		Tienschan-Laubsänger <i>Phylloscopus humei</i>
	Ringelgans <i>Branta bernicla</i>		Middendorff-Laubsänger <i>Phylloscopus plumbeitarsus</i>
	Kanadapfeifente <i>Anas americana</i>		Brillengrasmücke <i>Sylvia conspicillata</i>
	Carolinakrickente <i>Anas carolinensis</i>	4.2	Heckensänger <i>Cercotrichas galactotes</i>
	Blaulügelente <i>Anas discors</i>		Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>
	Gänsesäger <i>Mergus merganser</i>		Isabellsteinschmätzer <i>Oenanthe isabellina</i>
	Bindentaucher <i>Podilymbus podiceps</i>	4.3	Waldpieper <i>Anthus hodgsoni</i>
	Madeirawellenläufer <i>Oceanodroma castro</i>		Zitronenstelze <i>Motacilla citreola</i>
	Balearensturmtaucher <i>Puffinus mauretanicus</i>		Kiefernkreuzschnabel <i>Loxia pytyopsittacus</i>
	Zwergscharbe <i>Phalacrocorax pygmeus</i>	4.4	Nachweise von Arten der Kategorie C
	Seidenreiher <i>Egretta garzetta</i>		Schwarzkopf-Ruderente <i>Oxyura jamaicensis</i>
	Schmuckreiher <i>Egretta thula</i>		Halsbandsittich <i>Psittacula krameri</i>
	Eleonorenfalke <i>Falco eleonora</i>		Nachweise von Arten der Kategorie D
	Wüstenregenpfeifer <i>Charadrius leschenaultii</i>		Kleine Bergente <i>Aythya affinis</i>
	Uferschnepfe <i>Limosa limosa</i>		Kuhreiher <i>Bubulcus ibis</i>
	Kleiner Gelbschenkel <i>Tringa flavipes</i>		Saharasteinschmätzer <i>Oenanthe leucopyga</i>
	Großer Knutt <i>Calidris tenuirostris</i>		Nachweise von Arten der Kategorie E
	Langzehen-Strandläufer <i>Calidris subminuta</i>		Rothalsgans <i>Branta ruficollis</i>
	Spitzschwanz-Strandläufer <i>Calidris acuminata</i>		Zwergkanadagans <i>Branta hutchinsii</i>
	Dünnschnabelmöwe <i>Larus genei</i>		Zwergschneegans <i>Anser rossii</i>
	Aztekenmöwe <i>Larus atricilla</i>		Marmelente <i>Marmaronetta angustirostris</i>
	Fischmöwe <i>Larus ichthyaetus</i>		Sichelente <i>Anas falcata</i>
	Ringschnabelmöwe <i>Larus delawarensis</i>	5	Kappensäger <i>Lophodytes cucullatus</i>
	Steppenmöwe <i>Larus cachinnans</i>	6	Chileflamingo <i>Phoenicopterus chilensis</i>
	Tundramöwe <i>Larus heuglini</i>	7	Zwergflamingo <i>Phoenicopterus minor</i>
	Kanadamöwe <i>Larus smithsonianus</i>		Rötelpelikan <i>Pelecanus rufescens</i>
	Polarmöwe <i>Larus glaucoides</i>		Bartgeier <i>Gypaetus barbatus</i>
	Zügelseeschwalbe <i>Onychoprion anaethetus</i>		Jungfernkranich <i>Grus virgo</i>
	Rosenseeschwalbe <i>Sterna dougallii</i>	5	Dank
	Orientturteltaube <i>Streptopelia orientalis</i>		203
	Zwergohreule <i>Otus scops</i>	6	Zusammenfassung
	Fahlsegler <i>Apus pallidus</i>		203
	Pazifiksegler <i>Apus pacificus</i>	7	Literatur
	Isabellwürger <i>Lanius isabellinus</i>		203
	Bartlaubsänger <i>Phylloscopus schwarzi</i>		Anhang
			214
			(Einzelnachweise bei mehr als zehn Nachweisen je Art)
			Schwarzkopf-Ruderente
			Halsbandsittich
			Kuhreiher
			Zwergkanadagans
			Zwergschneegans
			Kappensäger
			Chileflamingo
			Zwergflamingo

1 Einleitung

Avifaunen haben ihre Geschichte und ihre Defizite. Das trifft insbesondere dann zu, wenn sie, wie in Niedersachsen, über einen so langen Zeitraum von 32 Jahren (1978-2009) in elf getrennten Lieferungen erschienen ist. Das spiegelt sich einerseits in Darstellung und Stil wider, macht sich aber ganz besonders im Kenntnisstand der ornithologischen Forschung wie auch der Feldornithologie bemerkbar. Hier haben sich die Verbesserung der technischen Ausrüstung ebenso wie die spürbar gestiegenen Artenkenntnisse vor allem infolge verbesserter Bestimmungsliteratur nachhaltig ausgewirkt und dazu geführt, dass zahlreiche noch vor 30 Jahren allenfalls auf Helgoland für möglich

gehaltene Arten auch in Niedersachsen und Bremen nachgewiesen werden konnten.

Einen tabellarischen Gesamtüberblick über die in den elf Lieferungen der Avifauna „Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen“ behandelten Vogelarten geben ZANG et al. (2017). Dort werden auch diejenigen Vogelarten mit aufgenommen, die jeweils nach Erscheinen der betreffenden Lieferung festgestellt und dokumentiert werden konnten, sich zwischenzeitlich als Neozoen eingebürgert und teilweise schon etabliert haben und/oder neu als Brutvögel registriert wurden. Daher werden diese Arten hier in einem Nachtrag jeweils kurz vorgestellt.

2 Bearbeitungsgebiet

Das Bearbeitungsgebiet für die Avifauna-Reihe umfasst die Bundesländer Niedersachsen und Bremen in ihren derzeitigen politischen Grenzen. Beim Land Bremen handelt es sich um einen Stadtstaat, der sich aus der Freien Hansestadt Bremen und der Stadt Bremerhaven zusammensetzt, er ist dabei als Enklave vom Land Niedersachsen umschlossen. Da das Land Bremen nur eine geringe Ausdehnung hat und keine naturräumlichen oder avifaunistischen Alleinstellungsmerkmale besitzt, wird es nachfolgend nicht jedes Mal zusätzlich gesondert aufgeführt, sondern vielfach unter „Niedersachsen“ subsumiert. Zum Bearbeitungsgebiet zählen ferner die Insel Neuwerk und die Sände Scharhörn und Nigehörn mit den sie umgebenden Wattflächen, die politisch zur Freien und Hansestadt Hamburg gehören.

Das Bearbeitungsgebiet befindet sich im äußersten Nordwesten Mitteleuropas bzw. – je nach Autor – an dessen Nordrand. Dort bildet die Nordsee eine natürliche Begrenzung Niedersachsens. Das Land Niedersachsen erstreckt sich als Küstenmeer 12 Seemeilen weit in die Deutschen Bucht hinein und stößt dann auf die Ausschließliche Wirtschaftszone (AWZ) Deutschlands. Die niedersächsische Grenze zur AWZ ist zugleich Hoheitsgrenze der Bundesrepublik Deutschland und ist annähernd 100 km lang. Im Bereich der Emsmündung im Westen Niedersachsens ist die Deutsch-Niederländische Grenzfrage völkerrechtlich noch ungeklärt, wie auch im Osten des Landes der seewärtige Grenzverlauf zu Schleswig-Holstein und Hamburg offen ist.

Auf dem Festland grenzt Niedersachsen an acht Bundesländer: Schleswig-Holstein (Länge der gemeinsamen Grenze: 107 km) und Hamburg (79 km) im Nordosten, Mecklenburg-Vorpommern (79 km), Brandenburg (30 km) und Sachsen-Anhalt (343 km) im Osten, Thüringen (112 km) im Südosten, Hessen (167 km) im Süden sowie Nordrhein-

Westfalen (583 km) im Südwesten. Daran schließt sich im Westen die Grenze zu den niederländischen Provinzen Overijssel, Drenthe und Groningen an (insgesamt 189 km).

Niedersachsen hat eine Flächengröße (Landfläche) von 47.613 km² und ist damit hinter Bayern das zweitgrößte deutsche Bundesland. Zusammen mit der Fläche des Landes Bremen von 419 km² und den zu Hamburg gehörenden Bereichen des Wattenmeeres vor der niedersächsischen Küste mit einer Fläche von ca. 137 km² ist das Bearbeitungsgebiet insgesamt 48.169 km² groß. Damit hat es einen Anteil von 13,5 % an der 357.121 km² großen Bundesrepublik Deutschland (vgl. STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER 2013) und ist z. B. größer als Belgien, Dänemark, die Niederlande oder die Schweiz.

Der nördlichste Bereich des Bearbeitungsgebiets liegt auf Scharhörn (53°57'48" N), der südlichste entlang der Luftlinie 310 km entfernt im Kaufunger Wald (51°17'46" N), der östlichste Zipfel liegt bei Schnackenburg/Elbe (11°35'50" E) und der westlichste in 336 km Entfernung auf Borkum (06°37'46" E). Niedersachsens tiefster Punkt liegt nahe der Nordseeküste in der ostfriesischen Gemeinde Krummhörn am Freepsumer Meer 2,5 Meter u. NN. Der höchste Berg des Landes ist mit 971 Metern ü. NN der Wurmberg im Harz.

Hinsichtlich der naturräumlichen Gliederung sowie einer tiefer gehenden Beschreibung des Bearbeitungsgebietes sei auf die aktuelle Darstellung in KRÜGER et al. (2014) verwiesen. Eine Karte der Naturräumlichen Regionen findet sich in diesem Band (S. 12) in der Arbeit von ZANG (2017). In den nachfolgenden Artkapiteln werden Nachweisorte in Bezug zu größeren, allgemein bekannteren Dörfern und Städten gesetzt. Eine Übersicht dieser Bezugsorte sowie der wichtigen Fließ- und Stillgewässer liefert Abb. 1.



Abb. 1: Übersicht über das Bearbeitungsgebiet: Höhenzonierung, wichtige Fließ- und Stillgewässer sowie wichtige bzw. große Bezugsorte

3 Material und Methode

In dieser Arbeit werden all jene Arten und Unterarten behandelt, die erst nach dem Erscheinen des entsprechenden Avifauna-Bandes in Niedersachsen und Bremen nachgewiesen wurden und damit „neu“ hinzugekommen sind. Überdies werden hier jene Arten beschrieben, die in den entsprechenden Artkapiteln der Avifauna noch lediglich als Gastvögel im Berichtsgebiet eingestuft waren, zwischenzeitlich aber mindestens einmal als Vermehrungsgast gebrütet haben oder inzwischen sogar regelmäßige Brutvogelarten geworden sind. Diese Brutvorkommen werden dargestellt.

Art und Weise der Artabhandlungen erfolgen in der aus der Avifauna-Reihe bekannten Darstellungsform, erweitert und ausgestaltet mit aktuellen Fotos. Der Betrachtungszeitraum reicht bis zum 31.12.2015.

Bei Wildvögeln, die von den Seltenheitenkommissionen als meldepflichtig eingestuft wurden, werden nachfolgend nur anerkannte Nachweise aufgeführt. Anders verhält es sich bei Arten der Kategorien C, D und E der deutschen Artenliste (BARTHEL & HELBIG 2005, s. Tab. 1). Bei ihnen handelt es sich um in Deutschland (Betrachtungsraum hier: Niedersachsen und Bremen) oder einem anderen europäischen Land (bzw. Bundesland) eingebürgerte, nicht heimische Vogelarten (Neozoon, Kategorie C), mögliche bis höchst wahrscheinliche (D) sowie sichere (E) Gefangenschaftsflüchtlinge. Bei diesen Arten ist die Meldebereitschaft unter Vogelkundlern vergleichsweise gering. Oft werden nur in den ersten Jahren eines neuen Vorkommens solcher Arten Meldungen für die zuständige Kommission angefertigt, später nur noch zu einem Bruchteil dessen, was tatsächlich nachgewiesen wird.

Dabei handelt es sich bei den Arten besagter Kategorien in den meisten Fällen um für das Gros der Vogelkundler unverwechselbare Arten. Meldungen von z. B. Kuhreihern an die Kommissionen dienen in diesem Fall damit mehr der Dokumentation, als der Überprüfung und Absicherung der Art diagnose. Dem Dokumentationsaspekt wird hier insofern Folge geleistet, als dass zahlreiche von geübten Avifaunisten gemachte Beobachtungen, die nicht zur Beurteilung bei einer Kommission eingereicht wurden, trotzdem berücksichtigt werden. Ohne diese Meldungen wären die gewonnenen Vorkommensmuster nur äußerst fragmentarisch und damit nicht aussagekräftig.

In den Artkapiteln werden die einzelnen Nachweise aufgelistet, wenn es nicht mehr als zehn von ihnen gibt. Bei größeren Nachweiszahlen finden sich die entsprechenden Auflistungen in einem Anhang, allerdings nur bei Arten,

bei denen es sich nicht um „reine“ und „DAK-Arten“ handelt.

Bzgl. der Einstufung in eine der o. g. Kategorien folgen wir grundsätzlich BARTHEL & HELBIG (2005; hier in Kurzform s. Tab. 1, ausführlicher ZANG et al. 2017). Abweichungen kann es durch die Regionalisierung allenfalls dahingehend geben, dass z. B. ein in Deutschland als Wildvogel geltendes Taxon (Kategorie A oder B) im Bearbeitungsgebiet bislang lediglich als möglicher Wildvogel (D) oder Gefangenschaftsflüchtling (E) nachgewiesen wurde. Bezüglich der Kategorisierung von Neozoen als Brutvögel in Deutschland liefern BAUER et al. (2016) eine aktuelle Übersicht, für Niedersachsen und Bremen sind die Angaben betreffs ihrer Etablierung in KRÜGER et al. (2014) bzw. KRÜGER & NIPKOW (2015) maßgeblich.

Tab. 1: Übersicht der Statuskategorien nach den Empfehlungen der AERC (Association of European Records and Rarities Committees), wie sie in der Artenliste der Vögel Deutschlands Verwendung finden (s. BARTHEL & HELBIG 2005) und hier auf das Bearbeitungsgebiet übertragen werden. Die Definitionen sind nur verkürzt wiedergegeben (aus BAUER et al. 2016).

Kategorie	Kurzbezeichnung	Kurze Definition
A	Rezenter Wildvogel	Seit 1950 mindestens einmal in Niedersachsen und Bremen festgestellt.
B	Ehemaliger Wildvogel	Lediglich zwischen 1800 und 1949 in Niedersachsen und Bremen nachgewiesen.
C1	Etabliertes Neozoon	Brutpopulation durch Einbürgerung einer gebietsfremden Art entstanden.
C2	Regional etabliertes Neozoon	mit zusätzlichen autochthonen Wildvogelbeständen
C3	Ehemalige Wildvogelart	mit erfolgreicher Wiedereinbürgerung
C4	Domestizierte Form	Produkt künstlicher Selektion mit wildlebender Population in Niedersachsen und Bremen
C5	Eingewandertes Neozoon	mit etablierter Brutpopulation in Nachbar(bundes)land/-ländern
D	Unklare Zuordnung	Zweifel, ob Beobachtung nach 1950 Wildvogel betrifft.
E1	Regelmäßig brütendes Neozoon	Kriterien für Etablierung noch nicht erfüllt
E2	Neozoon mit Brutnachweisen	Brutvorkommen entweder unregelmäßig oder erloschen
E3	Neozoon ohne Brutnachweise	Bruten im Freiland sind in Niedersachsen nicht bekannt.

4 Ergebnisse

Vorbehaltlich einer noch anstehenden Revision aller älteren Nachweise (~ vor 1980) von „Seltenheiten“ in Niedersachsen und Bremen durch eine Avifaunistische Kommission sind ab 1950 91 Vogelarten auf die Artenliste hinzugekommen (Tab. 2). Die meisten davon durch einen entsprechenden Erstnachweis, einige wenige aber auch durch geänderte systematische Statureinstufungen (z. B. Mittelmeermöwe *Larus michahellis* und Steppenmöwe *Larus cachinnans*, die als vormalige Unterarten der Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* Artstatus erhielten). Überdies

wurden im selben Zeitraum auch einige Unterarten erstmals im Berichtsgebiet festgestellt (Tab. 2).

Für die 1978 erschienene Lieferung der Avifauna-Reihe „Seetaucher bis Flamingos“ ergibt sich aus der Übersicht beispielsweise, dass vier Arten nach der Veröffentlichung erstmals für Niedersachsen und Bremen beschrieben wurden, bei der Lieferung „Drosseln, Grasmücken und Fliegenschnäpper“ aus dem Jahr 2005 sind es sogar fünf Arten und eine Unterart. Nachfolgend werden die Vorkommen dieser „neuen“ Arten kurz beschrieben und um neu hinzugekommene Brutvögel ergänzt.

Tab. 2: Übersicht der ab dem 1. Januar 1950 in Niedersachsen und Bremen erstmals nachgewiesenen Vogelarten (nur Wildvögel) und -unterarten (Auswahl) sowie Jahr des Erscheinens der verschiedenen Lieferungen des Speziellen Teils der Avifauna

Lieferung der Avifauna	Jahr	Art(en)
	1950	
	1951	Häherkuckuck <i>Clamator glandarius</i> Zippammer <i>Emberiza cia</i>
	1952	„Grönländische Blässgans“ <i>Anser albifrons flavirostris</i>
	1953	Grünlaubsänger <i>Phylloscopus trochiloides</i> „Taigazilpzalp“ <i>Phylloscopus collybita tristis</i>
	1954	Rosenseeschwalbe <i>Sterna dougallii</i>
	1955	Eissturmvogel <i>Fulmarus glacialis glacialis</i> Schwarzkopfmöwe <i>Larus melanocephalus</i> Braunkopffammer <i>Emberiza bruniceps</i>
	1956	Alpensegler <i>Apus melba</i> Blauschwanz <i>Tarsiger cyanurus</i>
	1957	Weißkopf-Ruderente <i>Oxyura leucocephala</i> Merlin <i>Falco columbarius subaesalon</i> Rußseeschwalbe <i>Sterna fuscata</i> Weißbartgrasmücke <i>Sylvia cantillans</i> Zwergammer <i>Emberiza pusilla</i>
	1958	
	1959	Rothalsgans <i>Branta ruficollis</i> Graubrust-Strandläufer <i>Calidris melanotos</i> Alpenbraunelle <i>Prunella collaris</i>
	1960	
	1961	Orpheusgrasmücke <i>Sylvia hortensis</i>
	1962	Dunkler Sturmtaucher <i>Puffinus griseus</i> Adlerbussard <i>Buteo rufinus</i> Nonnensteinschmätzer <i>Oenanthe pleschanka</i>
	1963	Sepiasturmtaucher <i>Puffinus diomedea</i> Atlantiksturmtaucher <i>Puffinus puffinus</i> Schwalbenmöwe <i>Larus sabini</i> Goldhähnchen-Laubsänger <i>Phylloscopus proregulus</i>
	1964	Prachteiderente <i>Somateria spectabilis</i> Schmutzgeier <i>Neophron percnopterus</i>
	1965	
	1966	Schwarzflügel-Brachschwalbe <i>Glareola nordmanni</i> Steppenkiebitz <i>Vanellus gregarius</i>
	1967	Gleitaar <i>Elanus caeruleus</i> Zwergadler <i>Aquila pennata</i>
	1968	Mariskenhörnsänger <i>Acrocephalus melanopogon</i>
	1969	
	1970	Sandstrandläufer <i>Calidris pusilla</i>
	1971	Kurzzeheulerche <i>Calandrella brachydactyla</i>
	1972	„Hellbäuchige Ringelgans“ <i>Branta bernicla hrota</i> Zitronenstelze <i>Motacilla citreola</i>
	1973	
	1974	Ringschnabelente <i>Aythya collaris</i> Tundra-Goldregenpfeifer <i>Pluvialis fulva</i> Samtkopf-Grasmücke <i>Sylvia melanocephala</i>
	1975	Grasläufer <i>Tryngites subruficollis</i> Seidensänger <i>Cettia cetti</i>
	1976	
	1977	

Lieferung der Avifauna	Jahr	Art(en)
2.1 Seetaucher bis Flamingos	1978	
	1979	Mittelmeermöwe <i>Larus michahellis</i>
	1980	
	1981	Kleiner Schlammläufer <i>Limnodromus griseus</i> Wüstensteinschmätzer <i>Oenanthe deserti</i>
	1982	Rötelschwalbe <i>Cecropis daurica</i>
2.2 Entenvögel 2.4 Hühner- und Kranichvögel	1983	Scheckente <i>Polysticta stelleri</i>
	1984	Weißschwanzkiebitz <i>Vanellus leucurus</i> Bairdstrandläufer <i>Calidris bairdii</i> Wilsonwasserreiter <i>Phalaropus tricolor</i>
2.7 Tauben bis Spechtvögel	1985	Wiesenstrandläufer <i>Calidris minutilla</i> Weißbürzel-Strandläufer <i>Calidris fuscicollis</i>
	1986	Präriemöwe <i>Larus pipixcan</i>
2.3 Greifvögel	1987	
	1988	„Pazifische Ringelgans“ <i>Branta bernicla nigricans</i> Blaufügelente <i>Anas discors</i> Großer Schlammläufer <i>Limnodromus scolopaceus</i>
	1989	
2.6 Raubmöwen bis Alken	1990	Maurensteinschmätzer <i>Oenanthe hispanica</i>
	1991	
2.5 Austernfischer bis Schnepfen	1992	Prärie-Goldregenpfeifer <i>Pluvialis dominica</i>
	1993	
	1994	Pfeifschwan <i>Cygnus columbianus</i> Kanadapfeifente <i>Anas americana</i> Carolinakrickente <i>Anas carolinensis</i> Dünnschnabelmöwe <i>Larus genei</i> Ringschnabelmöwe <i>Larus delawarensis</i> Provencegrasmücke <i>Sylvia undata</i>
	1995	Steppenmöwe <i>Larus cachinnans</i>
2.10 Bartmeisen bis Würger	1996	Balearensturmtaucher <i>Puffinus mauretanicus</i> Zistensänger <i>Cisticola juncidis</i> Buschrohrsänger <i>Acrocephalus dumetorum</i> Wanderlaubsänger <i>Phylloscopus borealis</i>
	1997	„Isländische Uferschnepfe“ <i>Limosa limosa islandica</i> Balkansteinschmätzer <i>Oenanthe melanoleuca</i> Orpheusspötter <i>Hippolais polyglotta</i>
	1998	
2.8 Lerchen bis Braunellen	1999	Eleonorenfalk <i>Falco eleonora</i> Zügelseeschwalbe <i>Onychoprion anaethetus</i> Fahlsegler <i>Apus pallidus</i> Bartlaubsänger <i>Phylloscopus schwarzi</i>
	2000	Madeirawellenläufer <i>Oceanodroma castro</i> Orienturteltaube <i>Streptopelia orientalis</i> Isabellwürger <i>Lanius isabellinus</i>
	2001	
	2002	Bindentaucher <i>Podilymbus podiceps</i> Großer Knutt <i>Calidris tenuirostris</i> Kanadamöwe <i>Larus smithsonianus</i>
2.9 Drosseln, Grasmücken, Fliegenschnäpper	2003	Isabellsteinschmätzer <i>Oenanthe isabellina</i>
	2004	Zwergscharbe <i>Phalacrocorax pygmeus</i>
	2005	Aztekenmöwe <i>Larus atricilla</i> Wüstengimpel <i>Bucanetes githagineus</i>
	2006	Tundramöwe <i>Larus heuglini</i>
	2007	Spitzschwanz-Strandläufer <i>Calidris acuminata</i> Dunkellaubsänger <i>Phylloscopus fuscatus</i>
2.11 Rabenvögel bis Ammern	2008	Brillengrasmücke <i>Sylvia conspicillata</i> Waldpieper <i>Anthus hodgsoni</i>
	2009	
2.11 Rabenvögel bis Ammern	2010	
	2011	Kleiner Gelbschenkel <i>Tringa flavipes</i> Langzehen-Strandläufer <i>Calidris subminuta</i> Middendorff-Laubsänger <i>Phylloscopus plumbeitarsus</i> Heckensänger <i>Cercotrichas galactotes</i> „Östlicher Hausrotschwanz“ <i>Phoenicurus ochruros phoenicuroides</i>
	2012	„Kumlienmöwe“ <i>Larus glaucooides kumlieni</i> Zwergohreule <i>Otus scops</i>
	2013	Tianschan-Laubsänger <i>Phylloscopus humei</i>
	2014	Pazifiksegler <i>Apus pacificus</i>
	2015	Wüstenregenpfeifer <i>Charadrius leschenaultii</i>

4.1 Nachweise von Arten der Kategorien A und B

Saatgans

Anser fabalis (Latham 1787)

Unterart: *A. f. rossicus* (Buturlin 1933)

Bei der Saatgans werden zwei deutlich diverse Unterarten-Gruppen unterschieden, deren Status als Allospesies seit langem umstritten ist: zum einen die *fabalis*-Gruppe („Waldsaatgans“) mit den Formen *fabalis*, *johanseni* und *middendorffii* und zum anderen die *serrirostris*-Gruppe („Tundrasaatgans“) mit *serrirostris* und *rossicus*. In Europa erscheinen nur *fabalis* und *rossicus* regelmäßig, *fabalis* kommt dabei als Brutvogel der Waldmoore der Taiga zu uns, *rossicus* aus den Tundren Sibiriens (RUOKONEN & AARVAK 2011, CLEMENTS et al. 2015, OTTENBURGH et al. 2016).

Vorkommen in Niedersachsen

1997 brütete ein Paar „Tundrasaatgänse“ an der Ems etwa 3 km oberhalb der Ortschaft Oldersum E Emden. Dort wurden am 6. Juli zwei Altvögel mit einem pull. beobachtet,

welches vermutlich auf der in unmittelbarer Nähe gelegenen, mit Schilfröhricht bewachsenen Emsinsel Hatzumer Sand erbrütet worden war. Dort brüteten 1997 auch sechs Grauganspaare.

Erstmals waren die adulten Saatgänse am 6. Mai und danach mehrfach im Gebiet beobachtet worden. Vermutlich war das ♂ flugunfähig, was auf eine Schussverletzung hindeuten könnte. Hinweise auf eine Herkunft der Vögel aus der Gefangenschaft lagen nicht vor. Die drei Saatgänse hielten sich bis zum 16. Nov. an der Ems auf (GERDES 1997).

Die Brut an der Ems stellt den ersten Reproduktionsnachweis freifliegender Saatgänse in Deutschland dar. In den benachbarten Niederlanden brüteten bereits 1993 erstmals „Tundrasaatgänse“, der Bestand wurde für den Zeitraum von 1998-2000 auf 1-5 Paare geschätzt und lag 2008 bei 2 Paaren (VOSLAMBER et al. 2008).

Pfeifschwan

Cygnus columbianus (Ord 1815)

Pfeifschwan und Zwergschwan *C. bewickii* sind nur schwach differenziert und im Feld schwer zu unterscheiden, sie brüten in der Tundrenzone Nordamerikas und Eurasiens (EVANS & SLADEN 1980, KÖNIGSTEDT & BARTHEL 1995, VISSCHER & VAN DUIVENDIJK 2015). Der Pfeifschwan ist im Norden Nordamerikas und nach Westen hin bis nach NE-Sibirien verbreitet, wo er mit dem im Norden Eurasien beheimateten Zwergschwan in Kontakt kommt (gelegent-

lich Hybridisation). Er ist nicht alljährlich Gast in Europa (BAUER et al. 2005).

In Niedersachsen wurden zweimal Vögel festgestellt, die phänotypisch als Pfeifschwäne anzusprechen waren:
(1) 5. Jan. 1994, Taube Elbe bei Penkefitz, 6 km NE Dannenberg, ad. (L. v. d. HEYDE in DSK 1996)
(2) 9. Jan. 1994, Thülsfelder Talsperre, ad. (T. KRÜGER, A. KEßLER in DSK 1996).

Ringelgans

Branta bernicla (L., 1758)

Unterart: *B. b. nigricans* (Lawrence 1846)

Ringelgänse sind zirkumpolar in den arktischen Zonen Eurasiens und Nordamerikas beheimatet. Man unterscheidet drei Unterarten: Die „Dunkelbäuchige Ringelgans“ *B. b. bernicla*, beheimatet im arktischen Sibirien, die „Hellbäuchige Ringelgans“ *B. b. hrota*, Brutvorkommen Franz-Joseph-Land, Spitzbergen und Grönland, sowie die „Pazifische Ringelgans“ *B. b. nigricans*, Brutvogel in NE-Sibirien, Alaska und N-Kanada. Alle drei Unterarten erscheinen auf dem Zug in Niedersachsen, am häufigsten *bernicla*, wohl alljährlich in spärlicher Zahl sowie in manchen Jahren einflugartig *hrota* (PROKOSCH 1978, BAUER et al. 2005, KRÜGER et al. 2011) und fast alljährlich, aber nur vereinzelt *nigricans*. (s. u.).

Zwischen dem Jahr des Erstnachweises 1975 und 2013 wurden in Deutschland insgesamt 232 „Pazifische Ringelgänse“ festgestellt, fast alle Meldungen stammen aus dem Wattenmeer Niedersachsens, Hamburgs und Schleswig-Holsteins. Schwerpunkte des Vorkommens sind die Inseln Neuwerk und Sylt, die Halligen sowie die nordfriesische Festlandküste.

Aus den vorliegenden Daten ist sicher abzuleiten, dass *nigricans* im Herbst und im Frühjahr heute als alljährlicher, seltener Durchzügler und nicht mehr als Ausnahmegast anzusehen ist (DIERSCHKE 2014). Aus diesem Grund wurde



Abb. 2: „Pazifische Ringelgans“, ad., Schillig, 3. Januar 2006 (Foto: Stefan Pfützke)

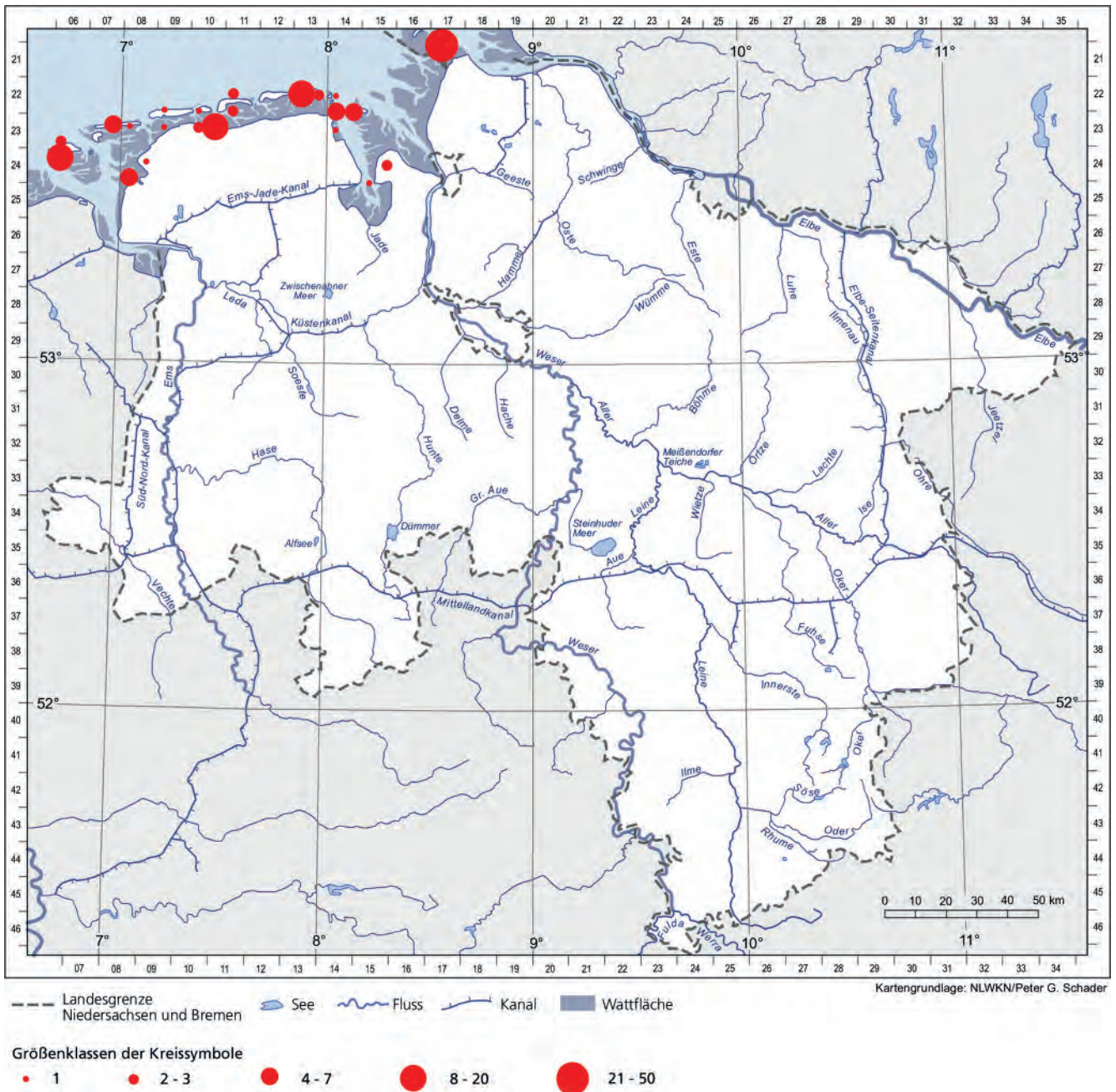


Abb. 3: „Pazifische Ringelgans“ *Branta. b. nigricans* Feststellungen 1987/88-2014/15 nach TK 25-Quadranten

die Unterart zum Jahr 2015 von der nationalen Meldeliste gestrichen (DAK 2014b), seither sind Beobachtungen bei der Avifaunistischen Kommission Niedersachsen und Bremen (AKNB) zu dokumentieren.

Vorkommen in Niedersachsen

Seit 1988 werden vereinzelt, doch in steigender Zahl Beobachtungen der Unterart *nigricans* bekannt gemacht (Abb. 4; vgl. BRIX & PENKERT 2004). Die Feststellungen erfolgten im Herbst zwischen dem 7. Oktober und 31. Dezember ($n = 27$) und mehr als doppelt so zahlreich im Frühjahr vom 7. Januar bis 23. Mai ($n = 75$; Abb. 5). In der Regel wurden

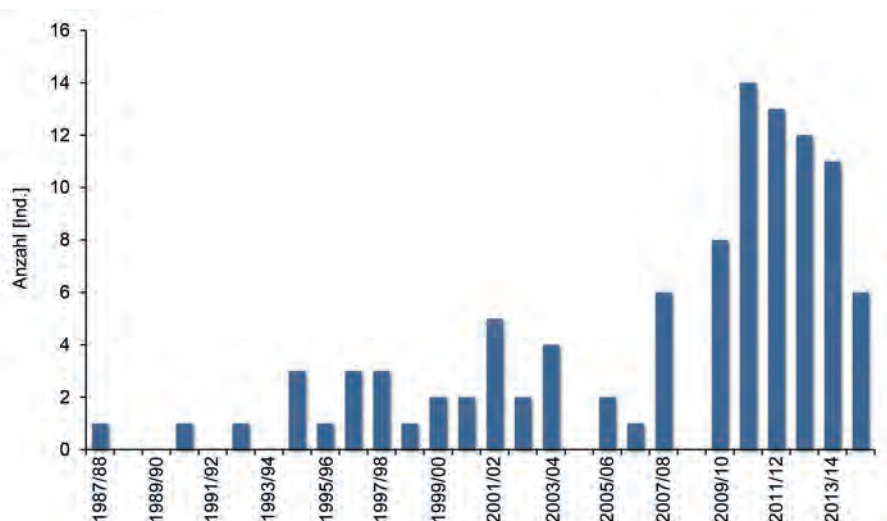


Abb. 4: „Pazifische Ringelgans“ *Branta. b. nigricans* Individuensummen in Niedersachsen und Bremen in den Winterhalbjahren 1987/88-2014/15 ($n = 102$)

nur einzelne Individuen gesehen, ausnahmsweise auch 2-4, maximal am 11. Mai 2008 auf Neuwerk 5 Ind. Zumeist (55 %) wurden die Vögel nur an einem Tag festgestellt, teilweise auch über 2-99 Tage, im Mittel 21 Tage (Median: 8 Tage). Die Beobachtungen erfolgten in der Mehrzahl auf den Inseln (65 %), die übrigen entlang der Festlandsküste (Abb. 3). Eine Ende Juli 2008 auf der Taimyr-Halbinsel farbberingte „Pazifische Ringelgans“ wurde im Mai 2010 auf Juist abgelesen (BAIRLEIN et al. 2014).

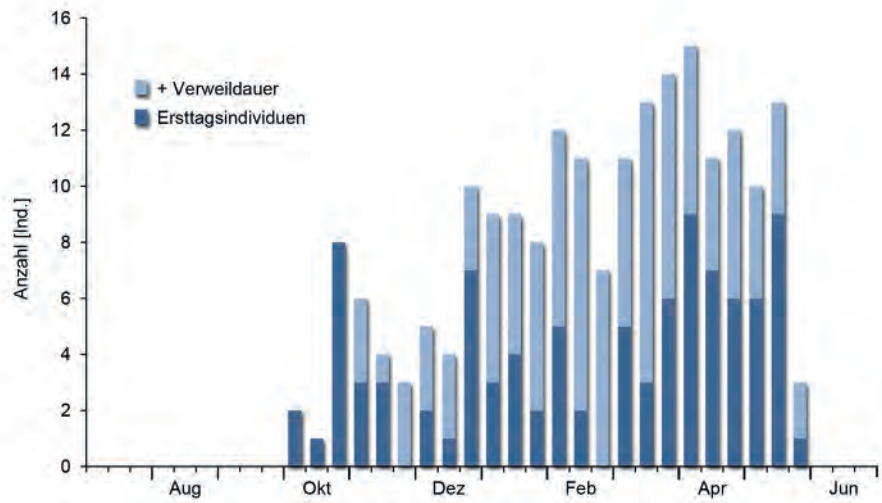


Abb. 5: „Pazifische Ringelgans“ *Branta b. nigricans* Jahreszeitliches Auftreten in Niedersachsen und Bremen in den Winterhalbjahren 1987/88-2014/15 nach Monatsdritteln (n = 102), dunkelblaue Säulen = Ersttagsindividuen, hellblaue Säulen = zusätzliche Wertung bei längerer Verweildauer der Individuen

Kanadapfeifente

Anas americana (J.F. Gmelin 1789)

Das Areal dieser über weite Teile Nordamerikas verbreiteten Art reicht hier vom Nordwesten bis ins Zentrum und nach Süden bis NE-Kalifornien und N-Colorado. Ihre Überwinterungsgebiete liegen entlang der Pazifikküste von Südalaska bis Mexiko und am Atlantik von Neuengland südwärts bis Costa Rica, Panama und Karibische Inseln. In Europa ist sie ein regelmäßiger Gastvogel und die am zweithäufigsten festgestellte amerikanische Gründelente.

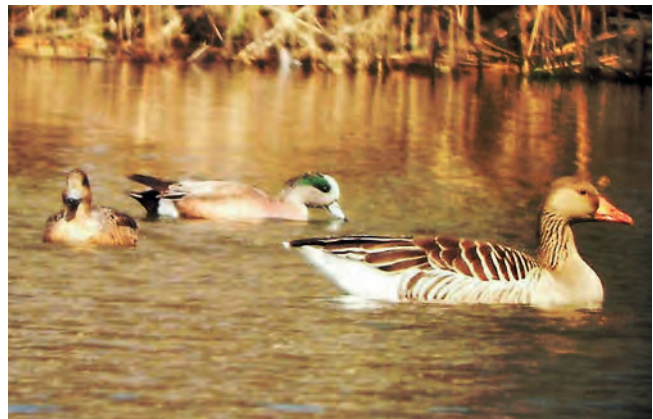


Abb. 6: Kanadapfeifente, ad. ♂, Winsener Marsch, 13. April 2003 (Foto: Tilmann Kloos)

In England hat der Bestand überwinternder Vögel seit Ende der 1950er Jahre kontinuierlich zugenommen. Im Zeitraum 2010-2013 wurden im Mittel 13 Ind./Jahr festgestellt, die Höchstzahl zwischen 1958 und 2013 lag im Jahr 2000 bei 31 Vögeln (BRUUN 1971, BALMER et al. 2013, WHITE & KEHOE 2016a). Die kontinentaleuropäischen Feststellungen stammen überwiegend aus dem Frühjahr (LEWINGTON 1991, BAUER et al. 2005), Ringfunde, die eine Herkunft aus Nordamerika belegen, liegen aus Westeuropa vor (Frankreich, Irland, Schottland; DENNIS 1994). In Vogelhaltungen findet man die Art zahlreicher erst seit den 1970er Jahren (KOLBE 1999, REEBER 2015).

Aus Niedersachsen sind sieben Nachweise anerkannt, interessanterweise gehen die ersten beiden davon auf viel schwieriger im Freiland zu bestimmende ♀ zurück:

(1) 5.-10. Mai 1994, Moorhauser Polder E Oldenburg, ad. ♀ (T. KRÜGER, M. FEUERSENGER, D. STURM in DSK 1996, KRÜGER & FEUERSENGER 1997)

(2) 24. Nov. 1996, Teiche bei Neuenkirchen W Schwanewede, ad. ♀ (R. AUMÜLLER, M. SEEHAUSEN, J. WILDBERGER in DSK 1998)

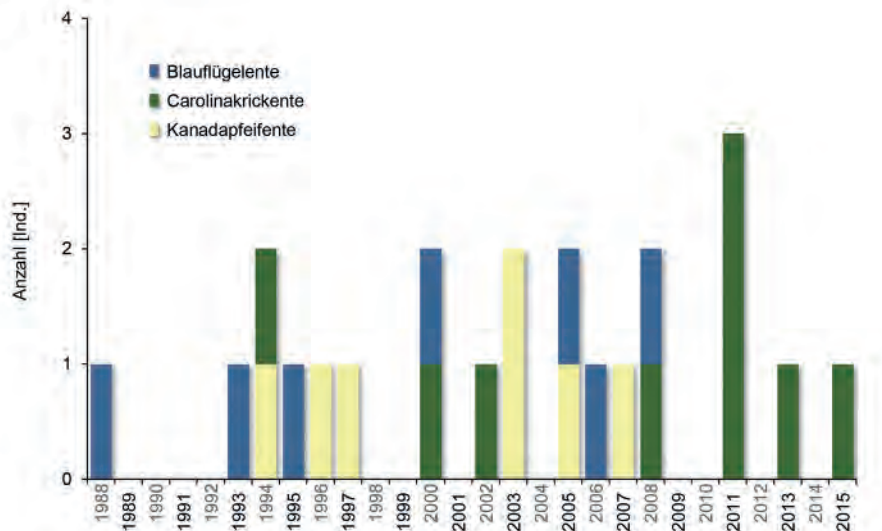


Abb. 7: Nearktische Gründelenten: Kanadapfeifente *Anas americana*, Carolinakrickente *A. carolinensis* und Blaufügelente *A. discors* Individuensummen in Niedersachsen und Bremen 1988-2015 (n = 23)

- (3) 19. Apr. 1997, Großes Meer, ♀ (T. PENKERT, H. SCHWEDES in DSK 2000)
- (4) 13. Apr. 2003, Winsener Marsch NE Winsen/Luhe, ♀ (DSK 2010)
- (5) 27. Sep. 2003, Innengrodenpütte Dangast E Varel/SW-Jadebusen, ♀ (J. DIERSCHKE in DSK 2008)
- (6) 26. Mär. 2005, Gartow 21 km ENE Lüchow, ♀ (A. BRUCH, D. WENDT in DSK 2008)
- (7) 25. Jan. - 20. Feb. 2007, Dümmer, ad. ♂ (W. BRINKSCHRODER, E. MÖLLER, N. UHLHAAS in DSK 2009)

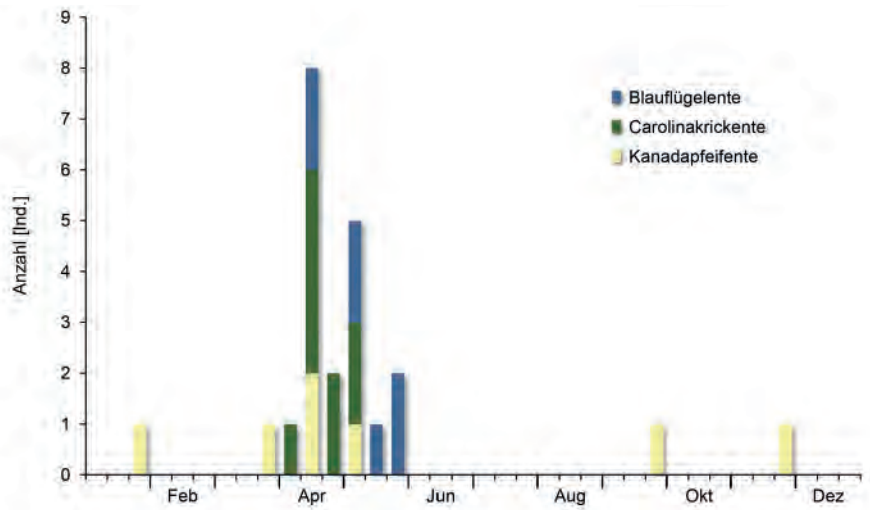


Abb. 8: Nearktische Gründelenten: Kanadapfeifente *Anas americana*, Carolinakrickente *A. carolinensis* und Blauffügelente *A. discors* Jahreszeitliches Auftreten in Niedersachsen und Bremen 1988-2015 nach Monatsdritteln (n = 23)

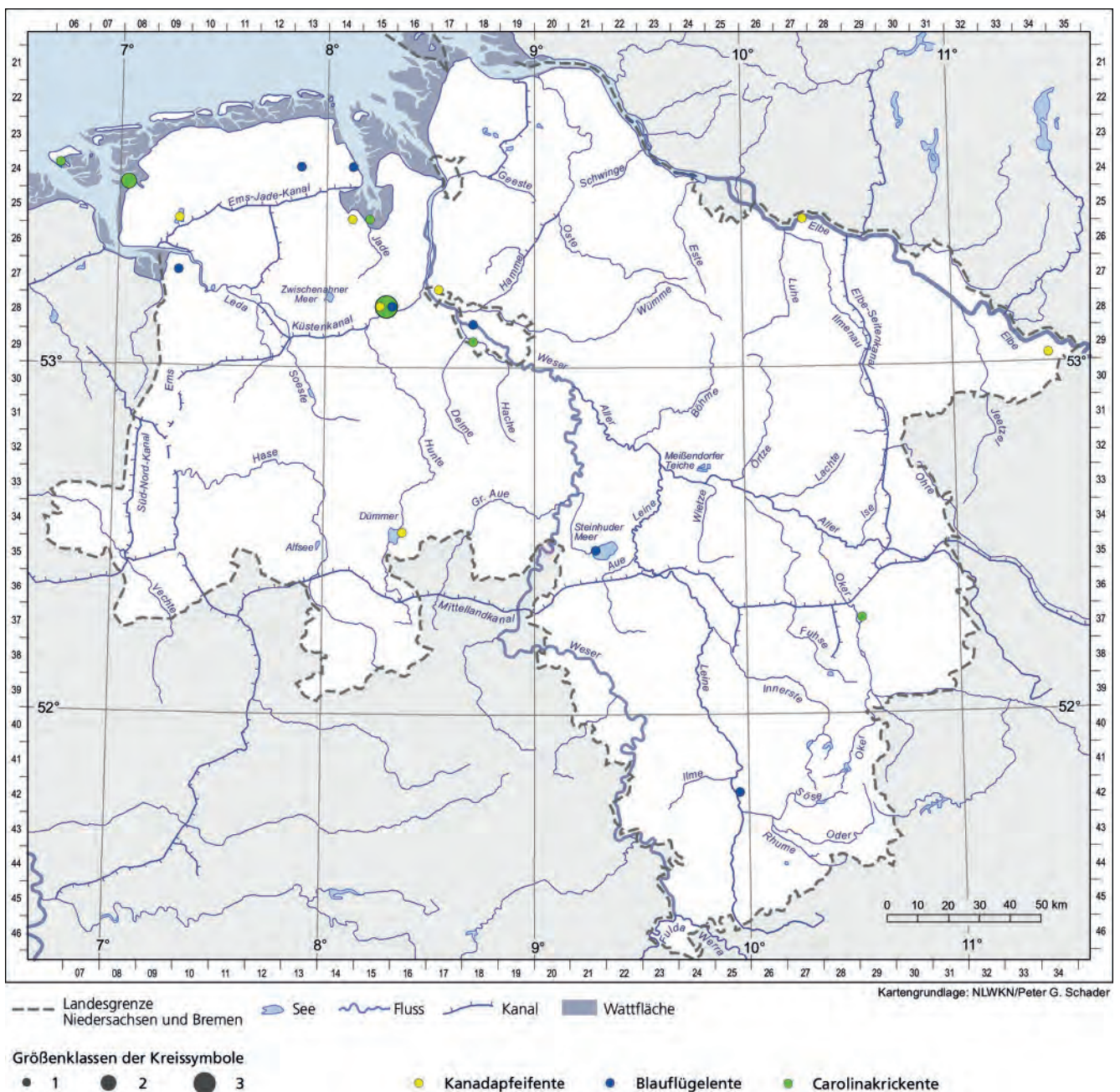


Abb. 9: Nearktische Gründelenten: Kanadapfeifente *Anas americana*, Carolinakrickente *A. carolinensis* und Blauffügelente *A. discors* Feststellungen 1988-2015 nach TK 25-Quadranten

Diese eigenständige Art wurde lange als Unterart der ihr sehr ähnlichen eurasischen Krickente *Anas crecca* geführt. Sie besiedelt weite Teile Nordamerikas bis in mittlere Breiten und überwintert südlich ihres Brutareals (BAUER et al. 2005). Die Carolinakrickente ist die häufigste der nearktischen Enten in Europa, allein in England wurden 2010-2013 im Mittel 33 Ind./Jahr registriert. Dort hat die Zahl der Nachweise seit 1958 deutlich zugenommen, maximal waren es 60 Ind. 2004 (WHITE & KEHOE 2016a). Dabei dürfte das Vorkommen der Art in hohem Maße unterrepräsentiert sein, da Weibchen und Jungvögel im Feld extrem schwer zu bestimmen sind (BALMER et al. 2013).



Abb. 10: Carolinakrickente, ad. ♂, Braunschweiger Rieselfelder, 29. März 2016 (Foto: Gerhard Braemer)

Vier Funde von in Nordamerika beringten Carolinakrickenten liegen aus Westeuropa vor (Island, England, Nordirland; DENNIS 1994, VAN DEN BERG & BOSMAN 1999, BAUER et al. 2005). Seit Mitte der 1970er Jahre ist die Art in der Vogelhaltung verbreitet (KOLBE 1999, REEBER 2015).

In Niedersachsen und Bremen wurden neun Feststellungen dokumentiert:

- (1) 7. Mai 1994, Moorhauser Polder E Oldenburg, ad. ♂ (R. AUMÜLLER, J. WILDBERGER, T. KRÜGER in DSK 1996). Es war dies der erste für Deutschland dokumentierte Nachweis.
- (2) 13.-22. Apr. 2000, Leyhörn 13 km SW Norden, ad. ♂ (J. DIERSCHKE, S. SCHMIDT, G. PEGRAM in DSK 2006)
- (3) 16.-21. Apr. 2002, Moorhauser Polder E Oldenburg, ad. ♂ (T. KRÜGER, M. A. NEUMANN, K. FUHRMANN in DSK 2008)
- (4) 17.-26. Apr. 2008, Moorhauser Polder E Oldenburg, ad. ♂ (T. KRÜGER, M. HESSE, A. KNIPPING in DSK 2009)

- (5) 22.-26. Apr. 2011, Hauener Pütten 13 km SW Norden, ad. ♂ (J. DIERSCHKE, H.-J. GEBAUER in DAK 2013)
- (6) 18.-24. Apr. 2011, Borkum, ad. ♂ (B. HENSE, K. SCHAI-BLE, L. GAEDICKE u. a. in DAK 2013)
- (7) 1.-2. Mai 2011, Wapelersiel 3 km NE Varel/S-Jadebusen, ad. ♂ (B. GNEP, N. OBERDIEK, K. MENKE in DAK 2013)
- (8) 25. Apr. 2013, Braunschweiger Rieselfelder, ad. ♂ (V. JORTZICK, D. TAYLOR, H. SCHMIDT in SCHMIDT 2014)
- (9) 6. Apr. 2015, Polder Brookhuchting, Bremen, ad. ♂ (DAK anerkannt, C. KÖNIG briefl.)

Die neun Feststellungen liegen zwischen Anfang April und Anfang Mai (Abb. 8) und decken sich zeitlich weitgehend mit dem Auftreten in den benachbarten Niederlanden (VAN DEN BERG & BOSMAN 1999) sowie mit dem in Schleswig-Holstein (RADOMSKI 2009). In allen Fällen dürfte es sich um Wildvögel gehandelt haben.

Blauflügelente

Anas discors (L., 1766)

Die Art ist zahlreich und über weite Teile Nordamerikas von Alaska bis Neufundland und nach Süden bis in die mittleren USA verbreitet. Von in den Brutgebieten beringten Vögeln wurden 13 aus Europa zwischen Schottland und den Azoren zurückgemeldet (DENNIS 1994, VAN DEN BERG & BOSMAN 1999, BAUER et al. 2005).

Blauflügelenten werden jedoch auch regelmäßig gehalten und gezüchtet (REEBER 2015), so geht u. a. eine aus Niedersachsen stammende Meldung bei der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) eindeutig auf einen aus der Gefangenschaft stammenden Vogel zurück (11. März - 11. November 1998, Stichkanal bei Wallenhorst/Osnabrück, ♂, ausgesetzt, rechts ohne Handschwingen, verpaart mit Stockente; F. SUDENDEY, S. WEMER in DSK 2002). Bei einem ♂, das sich vom 4. April bis 1. Juni 2009 im Holter Hammrich aufhielt, geht die DSK wegen der langen Aufenthaltsdauer von einem Gefangenschaftsflüchtling aus (J.-H. STUKE in DSK 2010).

Die übrigen sieben Fälle stammen aus dem April/Mai (Abb. 8), in dieser Zeitspanne wurde die Mehrzahl auch in den Niederlanden registriert (VAN DEN BERG & BOSMAN 1999). Diese sind ganz sicher überwiegend Wildvögel gewesen, die mit den nahe verwandten Knäkenten *A. querquedula* in Afrika überwintern und sich ihnen auf dem Heimzug angeschlossen haben (BSA 1990).

Aus Niedersachsen liegen sieben dokumentierte Beobachtungen vor:

- (1) 16.-29. Apr. 1988, Hochwasser-Rückhaltebecken Salzerhelden 11 km NNW Northeim, ♂ (S. ACHTERMANN, K. FUHRMANN, P. H. BARTHEL in BSA 1990)
- (2) 16. Mai 1993, Steinhuder Meer bei Winzlar, ♂ (S. SPIERIG, S. BOLOGNA, J. TÄNZER in DSK 1995)
- (3) 7.-10. Mai 1995, Niedervieland, Bremen, ♂ (K. HANDKE in DSK 1997)
- (4) 30. Mai - 6. Jun. 2000, Voslapper Groden/Wilhelms-haven, ♂ (T. KRÜGER, V. BOHNET, M. DEUTSCH in DSK 2006)

- (5) 24. Mai 2005, Kleipütten Wiefels bei Jever, ♂ (W. MENKE in DSK 2008)
- (6) 10. Mai 2006, Heinitzpolder/Dollart S Emden, ♂ (J.-H. STUKE, H.-J. v. LOH in DSK 2009)
- (7) 16.-25. Apr. 2008, Moorhauser Polder E Oldenburg, ♂ (G. REICHERT, A. KNIPPING, M. GOTTSCHLING in DSK 2009)



Abb. 11: Blaufügelente, ad. ♂, Moorhauser Polder, April 2008 (Foto: Jürgen Ruddek)

Gänsesäger

Mergus merganser (L., 1758)

Unterart: *M. m. merganser* (L., 1758)

Niedersachsen liegt am südwestlichen Arealrand des geschlossenen nordosteuropäischen Verbreitungsgebiets des Gänsesägers, welches von Russland und Skandinavien über das Baltikum bis in den deutschen Ostseeraum reicht (HAGEMEIJER & BLAIR 1997). Von dort strahlt es über das ostholsteinische Hügelland sowie weiter südlich entlang der Wakenitz und der Lauenburgischen Seenplatte (Schleswig-Holstein/Mecklenburg-Vorpommern) bis nach Niedersachsen aus. Die nächstgelegenen, zusammenhängenden Brutvorkommen liegen nur etwa 30 km von der niedersächsischen Elbtalaue entfernt. Darüber hinaus gibt es in Deutschland zwei isolierte Vorkommensgebiete in den Stromtälern von Oder und Neiße sowie im Alpenvorland (vgl. GEDEON et al. 2014).



Abb. 12: Der Gänsesäger ist seit einigen Jahren Brutvogel im äußersten Osten Niedersachsens. Weibchen mit neun Dunenjungen auf der Sude bei Sückkau, Amt Neuhaus, Mai 2015 (Foto: Steffen Hollerbach)

Vorkommen in Niedersachsen

Im Jahr 2000 wurden in Niedersachsen von der Mittelelbe zwischen Barförde und Sassendorf SE Lauenburg sowie von der Mittelweser bei Morsum NW Verden die ersten Brutnachweise bzw. -hinweise gemeldet. Aus der Lüneburger Elbtalaue liegen dann seit 2003 alljährlich Sommerbeobachtungen von Einzelvögeln, Paaren und kleinen Trupps vor. Aus den Jahren 2005, 2007 und 2008 gibt es deutliche

Hinweise, u. a. Junge führende Altvögel, auf Bruten an der Elbe im Bereich Vierwerder-Grünendeich-Barförde E Lauenburg sowie 2006 und 2008 im Bereich Heisterbusch-Neu Bleckede-Stiepelse N bis E Bleckede. Ein eindeutig zu lokalisierender Nachweis durch den Fund einer Bruthöhle gelang dort bisher jedoch nicht (CHRISTOPHERSEN et al. 2009).

2009 wurde unweit entfernt auf der Sude N Preten 5 km NNW Neuhaus/Elbe ein Weibchen mit fünf nicht flüggen Jungvögeln fotografiert (S. HOLLERBACH, briefl.), an der Elbe bei Alt-Garge SW Bleckede wurden zudem sechs bereits flügge Jungvögel beobachtet (J. WÜBBENHORST, briefl.). 2005-2009 wurden damit in jeder Brutsaison Vorkommen registriert, insofern zählt die Art seither zu den regelmäßigen Brutvögeln des Landes, der Gänsesäger ist

eine neue Brutvogelart Niedersachsens (KRÜGER et al. 2014).

In der Zeit nach 2009 gab es Nachweise von und Hinweise auf Bruten von verschiedenen Orten (WÜBBENHORST et al. 2014, SCHMIDT et al. 2014, THYE 2015b, J. WÜBBENHORST, S. HOLLERBACH, F.-U. SCHMIDT, briefl.), für das Jahr 2014 lässt sich eine Bestandsangabe von 7 Brutpaaren absichern (KRÜGER & NIPKOW 2015).

Bindentaucher

Podilymbus podiceps (L., 1758)

Unterart: *P. p. podiceps* (L., 1758)

Der Bindentaucher besiedelt die Neue Welt in drei Unterarten vom südlichen Südamerika bis ins mittlere Kanada (DEL HOYO et al. 1992). Er ist in der Regel Standvogel, nur die Vögel aus dem nördlichen Nordamerika ziehen im Winter nach Süden. Gelegentlich erreichen sie Westeuropa, wo sie insbesondere in England wiederholt festgestellt wurden (BAUER et al. 2005, BROWN & GRICE 2005).

Vom 6. Juli - 17. August 2002 wurde ein ad. an den Klärteichen Rethen, Laatzen S Hannover, beobachtet. Er hielt sich über mindestens 43 Tage hier auf und nutzte die Zeit zur Mauser mit vorübergehender Flugunfähigkeit. Es war der erste Nachweis dieser Art in Deutschland (BRÄUNING 2002; C. BRÄUNING, G. ROTZOLL, H. OLDENBURG in DSK 2008).



Abb. 13: Bindentaucher, ad., Klärteiche Rethen, Juli 2002 (Foto: Christoph Bock)

Madeirawellenläufer

Oceanodroma castro (Harcourt 1851)

Die Art brütet auf Inseln im Ostatlantik von den Azoren bis St. Helena sowie ferner im Pazifik (DEL HOYO et al. 1992) und stellt das ökologische Gegenstück zum Wellenläufer in tropischen Ozeanen und angrenzenden warmen Tiefseegewässern dar. Nach der Brutzeit sind westwärts gerichtete Bewegungen nachgewiesen, nordwärts bis Westeuropa zieht die Art offensichtlich nicht, da sie hier eine extreme Ausnahmerecheinung darstellt (FLOOD 2007, FLOOD & THOMAS 2008). Für Mitteleuropa konnten BAUER et al. (2005) nur einen Nachweis anführen, einen am 29. Dez. 1999 in die Schweiz verdrifteten, lebend gefundenen Vogel. In Niedersachsen wurden zwei Feststellungen dokumentiert:

- (1) 3. Dez. 2000, Seeburger See 9 km NW Duderstadt (T. MEINEKE, K. MENGE, C. u. P. H. BARTHEL in DSK 2006)
- (2) 29. Okt. 2006, Wangeroooge, dz. gen W (J. DIERSCHKE, R. LOTTMANN in DSK 2009)

Es sind dies die beiden ersten Nachweise für Deutschland, wobei der erste aus dem Binnenland stammt und ein verdriftetes Ind. repräsentiert und der zweite einen vor Wangeroooge durchziehenden Vogel betrifft. Für beide Nachweise gibt es belastbare Beschreibungen, Belege fehlen indes.

Balearensturmtaucher

Puffinus mauretanicus (P.R. Lowe 1921)

Diese im westlichen Mittelmeer auf den Balearen und Pitiusen/Spanien brütende Art verlässt das Mittelmeer zwischen Mai und Oktober und zieht zur Mauser in die Biskaya. Seit den 1980er Jahren haben sich die Sommerbestände immer weiter nach Norden bis in den Ärmelkanal verlagert, dementsprechend hat die Art in Großbritannien, den Niederlanden, Dänemark, Schweden, Norwegen und auch in der Deutschen Bucht stark zugenommen (MAYOL-SERRA et al. 2000, YÉSOU 2003, WYNN & YESOU 2007).

In der Lyme Bay am Ärmelkanal, England, wurden zuletzt (2015) zwischen 21. Mai und 30. November 2.037 durchziehende Balearensturmtaucher gezählt, mit Maximum in der Zeit von Mitte August bis Mitte September (DARLASTON 2016). Vor Helgoland gelangen 1992-2009 30 Nachweise (DIERSCHKE et al. 2011).

Der Balearensturmtaucher hat erst in den 2000er Jahren den Status einer Allospezies erhalten (SANGSTER et al. 2002, BARTHEL & HELBIG 2005, HELBIG 2005) bis dahin war das Taxon unter der Superspezies Mittelmeer-Sturmtaucher *P. yelkouan* geführt worden. Die Allospezies Mittel-

meer-Sturmtaucher wiederum ist eine ostmediterrane Art und in Deutschland noch nicht nachgewiesen.

Aus dem niedersächsischen Küstenmeer (12-sm-Zone) sind folgende Beobachtungen des Balearensturmtauchers dokumentiert:

- (1) 29. Jul. 1996, Leuchtturm Roter Sand NW Wangerooge, dz. (H. BUß, A. FREUND in DSK 1998)
- (2) 9. Sep. 1997, Wangerooge, dz. gen W (T. KRÜGER; DSK anerkannt, P. H. BARTHEL, briefl.)
- (3) 10. Aug. 2005, Wangerooge, dz. gen W (B. STEFFEN in DSK 2008)
- (4) 13. Aug. 2005, Wangerooge, dz. gen W (J. DIERSCHKE, B. STEFFEN in DSK 2008)
- (5) 10. Sep. 2007, Wangerooge, dz. gen W (J. DIERSCHKE in DSK 2009)
- (6) 27. Nov. 2011, Wangerooge, dz. gen W (A. BANGE in DAK 2013)



Abb. 14: In der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) gelangen in den letzten Jahren einige Nachweise des Balearensturmtauchers, einige davon in dem nördlich von Niedersachsen gelegenen Teil (vgl. DSK 2009, DAK 2013). Sie können jedoch nicht als Nachweise für das Berichtsbereich gewertet werden, da dieses auf See nur die niedersächsische 12-sm-Zone umfasst. (9. September 2008, Foto: Stefan Pfützke)

Zwergscharbe

Phalacrocorax pygmeus (Pallas 1773)

Die Zwergscharbe kommt vom östlichen Mittelmeergebiet über Kleinasien bis Usbekistan vor, der europäische Gesamtbestand liegt bei 28.000-39.000 Paaren mit Schwerpunkten in Rumänien und Aserbaidschan. Mitteleuropa liegt am Nordwestrand des Verbreitungsareals der Zwergscharbe, allerdings ist die Art hier Brutvogel in rasch wachsender Zahl in Ungarn und mit Neuansiedlung in der Slowakei (BAUER et al. 2005). Nach langer Pause wurde im Jahr 2000 die Art erstmals seit einem gehäuften Auftreten Ende der 1950er Jahre (WÜST 1958, BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966) wieder als Gastvogel in Deutschland nachgewiesen (DSK 2006).

Am 19. Juli 2004 wurde eine adulte Zwergscharbe an den Laatzener Teichen im NSG „Alte Leine“ S Hannover entdeckt, wo sie sich bis zum 6. Juli 2005 aufhielt. Der Vogel, der nicht durchgehend gesehen wurde, war zwischenzeitlich mindestens vom 12.-30. Januar 2005 auch am nahen Kieselsee bei Rössing 5 km NW Hildesheim zu beobachten. Zuletzt wurde die Zwergscharbe auf einem neben der Alten Leine gelegenen Fischzuchtteich bei Har-



Abb. 15: Zwergscharbe, ad., Laatzener Teiche, 19. Juli 2004 (Foto: Sven Achtermann)

kenbleck gesichtet (C. BRÄUNING, A. SÜHRING, T. PRAHL u. a. in DSK 2008, THYE 2006a).

Seidenreiher

Egretta garzetta (L., 1766)

Der Seidenreiher ist in Europa vor allem in Südeuropa verbreitet, dringt aber in den letzten Jahren immer weiter nach Norden vor. Schwerpunkt der mitteleuropäischen Verbreitung ist Ungarn (BAUER et al. 2005). In Deutschland ist der Seidenreiher ein unregelmäßiger Brutvogel mit dem Status eines Vermehrungsgastes. In Bayern kam es 1981 zu einem Brutversuch, Bruten erfolgten sicher 1992 und 1996 (LEIBL & HAGEMANN 1997, MÄDLOW & MODEL 2000). Aus den letzten Jahren liegt eine Vielzahl von Brutzeitfeststellungen inkl. Paarungsverhalten und Nestbauaktivitäten aus weiten Teilen des Landes vor (WEIXLER et al. 2014).

In Niedersachsen brütete die Art 2007 einmalig mit einem Brutpaar auf Memmert im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Der Nachweis gelang durch Fund eines Geleges am Rand einer Kolonie bodenbrütender Löffler. Einer der Altvögel war farbmarkiert und entstammte einem niederländischen Beringungsprogramm. Aus Schutzgründen wurde der Neststandort nicht erneut aufgesucht, sodass der Bruterfolg unklar blieb. Bereits 2005 gab es an gleicher Stelle eine Brutzeitfeststellung eines adulten Seidenreiher (KRÜGER et al. 2014).

Die Ansiedlung auf Memmert steht in Zusammenhang mit niederländischen Vorkommen. Dort brütete die Art erstmals 1978 und seit 1994 gibt es alljährlich Bruten

(SOVON 2002, VAN DIJK et al. 2010). Bis 2008 stieg der Bestand dabei kontinuierlich auf 180 Paare an (BOELE et al. 2011, 2016), brach dann jedoch zusammen (2012: 30

Paare) und umfasste 2014 68-76 Paare. Der nächstgelegene, regelmäßig besetzte Brutplatz ist mit Rottumeroog nur 25 km von Niedersachsen entfernt (BOELE et al. 2016).

Schmuckreiher

Egretta thula (Molina 1782)



Abb. 16: Präparat des am 28. Oktober 1937 bei Dorum erlegten Schmuckreiher; Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg (Foto: Wolfgang Kehmeier)

Dieser neuweltlich weitverbreitete Reiher besiedelt Amerika in zwei Unterarten. Die Nominatform *E. t. thula* in den westlichen USA und die Unterart *E. t. brewsteri* vom NE der USA durch die Karibik bis NE-Argentinien und von NW-Mexico bis S-Chile (DEL HOYO et al. 1992).

Am 28. Okt. 1937 wurde im Dorumer Außentief 15 km SW Cuxhaven ein kleiner weißer Reiher geschossen, als Seidenreiher bestimmt und später wiederholt als solcher veröffentlicht (BRUNS 1948, SCHERNER 1978, 1981). Der Vogel gelangte 1946 in das Landesmuseum Oldenburg. Bei einer sorgfältigen Inventarisierung der dortigen Vogelsammlung 2004 wurde dann festgestellt, dass es sich bei diesem Vogel um einen ad. Schmuckreiher handelt. Die Bestimmung wurde von der DSK anerkannt (GOTTSCHLING et al. 2005, FUHRMANN & RITZAU 2011).

Dieser Fund ist besonders bemerkenswert, da es sich bei diesem Vogel um den frühesten Nachweis nicht nur in Deutschland, sondern in Europa sowie sogar in der gesamten Westpaläarktis handelt. Seither gibt es hier nur sieben weitere Nachweise, die aus dem äußersten Westen stammen: Island (3), Azoren/Portugal (3) und von der schottischen Westküste (1), die niedersächsische Feststellung ist die einzige vom europäischen Festland (GOTTSCHLING et al. 2005).

Eleonorenfalke

Falco eleonora (Géné 1839)

Dieser im Mittelmeerraum und bis NW-Marokko brütende Vogel (DEL HOYO et al. 1994) wurde bislang in Niedersachsen dreimal beobachtet:

- (1) 26. Sep. 1999, Wangerooge, ad., dunkle Morphe (J. DIERSCHKE, T. KRÜGER, M. FEUERSENGER in DSK 2005). Erste Feststellung in Deutschland.
- (2) 27. Sep. 2000, Deponie Fuhsetal/Salzgitter, ad., dunkle Morphe (R. WASSMANN in DSK 2006).
- (3) 12. Okt. 2015, Wangerooge, dunkle Morphe (R. LOTTMANN; DAK anerkannt, C. KÖNIG briefl.)

Die Beobachtungsumstände beim Nachweis des Vogels aus dem Jahr 1999 waren außergewöhnlich. Der Eleonorenfalke war zuvor auf Helgoland beobachtet und foto-

grafisch dokumentiert worden. Dort kreiste er zunächst mit stark gefülltem Kropf über dem Mittelland und zog schließlich gen Süden auf das offene Meer (F. STÜHMER in DSK 2005).

Telefonisch informiert, glückte es von der Wangerooger Promenade aus, den Vogel über dem Meer von Norden her kommend wiederzuentdecken. Einige Minuten später passierte der Falke die Beobachter in geringer Entfernung und zog nach kurzer Zeit weiter gen Süden. Der Kropf des Vogels war zu diesem Zeitpunkt immer noch stark gefüllt. Für die etwa 42,5 km lange Strecke hatte der Vogel bei kräftigem Gegenwind (SSW 6) zwei Stunden benötigt (KRÜGER et al. 2001).

Die Brutgebiete der Art liegen in den Wüstensteppen und Halbwüsten im Nahen Osten und in Zentralasien und erstrecken sich dabei etwa von Anatolien bis in die Mongolei (BAUER et al. 2005). In Europa tritt die Art als Ausnahmegast auf, aus Deutschland liegen seit 1977 sieben dokumentierte Nachweise vor.

Am 19. Juli 2015 wurde ein Wüstenregenpfeifer im Hauke-Haien-Koog, Schleswig-Holstein entdeckt, der sich dort bis zum 31. Juli aufhielt. Am 20. Juli 2015 wurde auch in Niedersachsen erstmalig ein Vogel bemerkt, ein Altvogel, der sich bis zum 22. Juli an den Klärteichen der Zuckerfabrik Clauen 16 km WSW Peine aufhielt (K. KÖRTGE, V. JORTZICK, G. ROTZOLL u. v. a.; DAK anerkannt, C. KÖNIG briefl.).



Abb. 17: Wüstenregenpfeifer, ad. SK, Zuckerfabrikteiche Clauen, Juli 2015 (Foto: Jens Voß)

Unterart: *L. l. islandica* (Brehm 1831)

Die „Isländische Uferschnepfe“ *Limosa limosa islandica* ist eine der drei Unterarten der Uferschnepfe. Neben ihr kommt in der Westpaläarktis vor allem die Nominatform *L. l. limosa* vor und in der Ostpaläarktis ist *L. l. melanuroides* verbreitet. Der Bestand von *L. l. islandica* wird aktuell auf 47.000 Individuen taxiert (GUNNARSSON et al. 2005b), die Unterart nimmt dabei ein recht kleines Areal ein und hat ihr Hauptverbreitungsgebiet auf Island (15.000-25.000 Paare). Weitere, bedeutend kleinere Vorkommen existieren im Nordwesten Norwegens auf den Lofoten (75-125), in Irland (2-4) und Großbritannien (3-4 Paare) (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2004, WETLANDS INTERNATIONAL 2006, THORUP 2006, DELANY et al. 2009).

Nach der Brutzeit wandern „Isländische Uferschnepfen“ nach England und Irland sowie an die Kanal- und Atlantikküste Westeuropas von den Niederlanden südwärts nach Spanien und Portugal, um dort zu überwintern. Einzelne Vögel ziehen zu diesem Zweck schließlich bis nach Marokko. In den Überwinterungsgebieten vermischt sich *islandica* mit Vertretern der westlichen Population der Nominatform (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1977, BEINTEMA & DROST 1986, GUNNARSSON et al. 2005a). Auf dem Heimzug ziehen die „Isländischen Uferschnepfen“ etwa innerhalb desselben Zugkorridors wieder in ihre Brutgebiete.

Das Vorkommen der „Isländischen Uferschnepfe“ in Deutschland bis zum 31.12.2009 wurde ausführlich von KRÜGER (2010)

beschrieben. Zum 1.1.2011 wurde für *islandica*-Uferschnepfen die Meldepflicht von Beobachtungen bei der DSK aufgehoben, bei der AKNB ist sie nicht zu melden.

Vorkommen in Niedersachsen

GERDES (1995) konnte keine gesicherte Feststellung dieser Unterart für Niedersachsen aufführen. Der erste dokumentierte Nachweis für Niedersachsen geht auf das Jahr 1997 zurück, als am 26. April im Moorhauser Polder E Oldenburg ein ad. ♂ beobachtet wurde (T. KRÜGER in DSK 2000). Der Nachweis markiert gleichzeitig den Beginn des regelmäßigen Vorkommens der Unterart.

Zuvor waren Einzelvorkommen im Berichtsgebiet wohl mangels geeigneter Bestimmungsmerkmale, die erst in den 1990er Jahren über das „Handbuchwissen“ hinaus

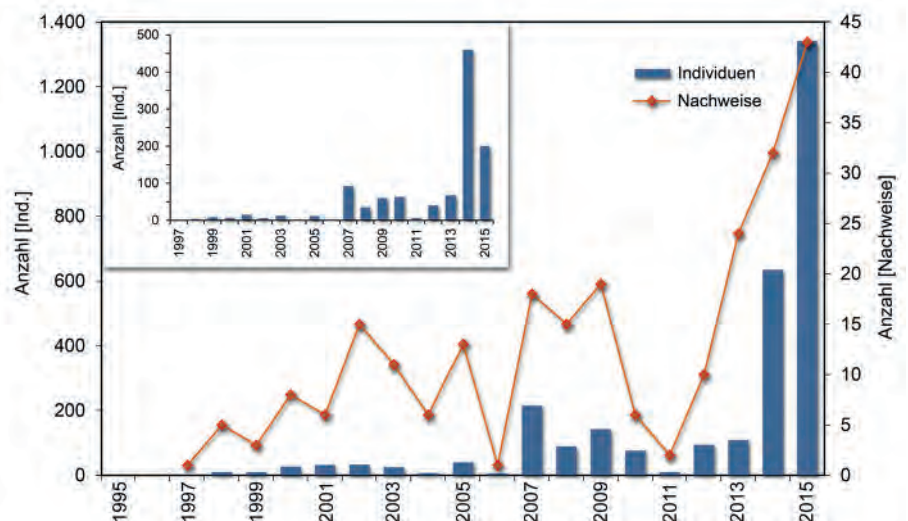


Abb. 18: „Isländische Uferschnepfe“ *Limosa l. islandica* Jahressummen niedersächsischer Nachweise (orange Linie) und Anzahl Individuen (Säulen; n = 2.903) 1997-2015, kleine Grafik: maximale Trupgröße 1997-2015

gingen (ROSELAAR & GERRITSEN 1991, VAN SCHEEPEN & OREEL 1995), übersehen worden. Ende der 1990er Jahre wurde die „Isländische Uferschnepfe“ erstmals in einem gängigen deutschsprachigen Feldführer abgebildet (SVENSSON et al. 1999), der erste deutschsprachige Artikel über ihre Bestimmung erschien 2004 (HELLQUIST 2004).

Insgesamt ist es im Zeitraum von 1997-2015 zu einem markanten, dabei von Schwankungen geprägten Anstieg der jährlichen Nachweiszahl sowie der Anzahl der jährlich nach Niedersachsen gelangten „Isländischen Uferschnepfen“ gekommen (Abb. 18). Dabei ist auch die maximale Trupppgröße von Jahr zu Jahr erheblich angestiegen, so

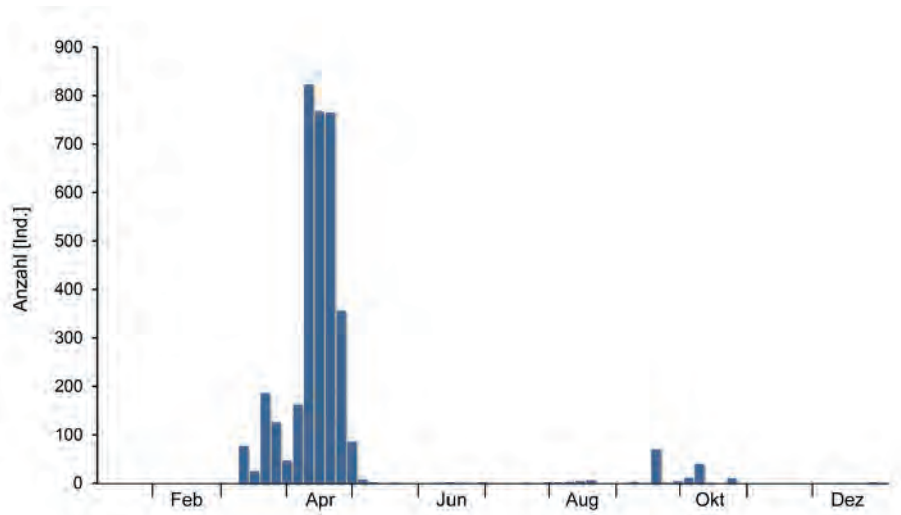


Abb. 19: „Isländische Uferschnepfe“ *Limosa l. islandica* Jahreszeitliches Auftreten in Niedersachsen und Bremen 1997-2015 (Pentadensummen unter Berücksichtigung längerer Verweildauer, n = 2.394)

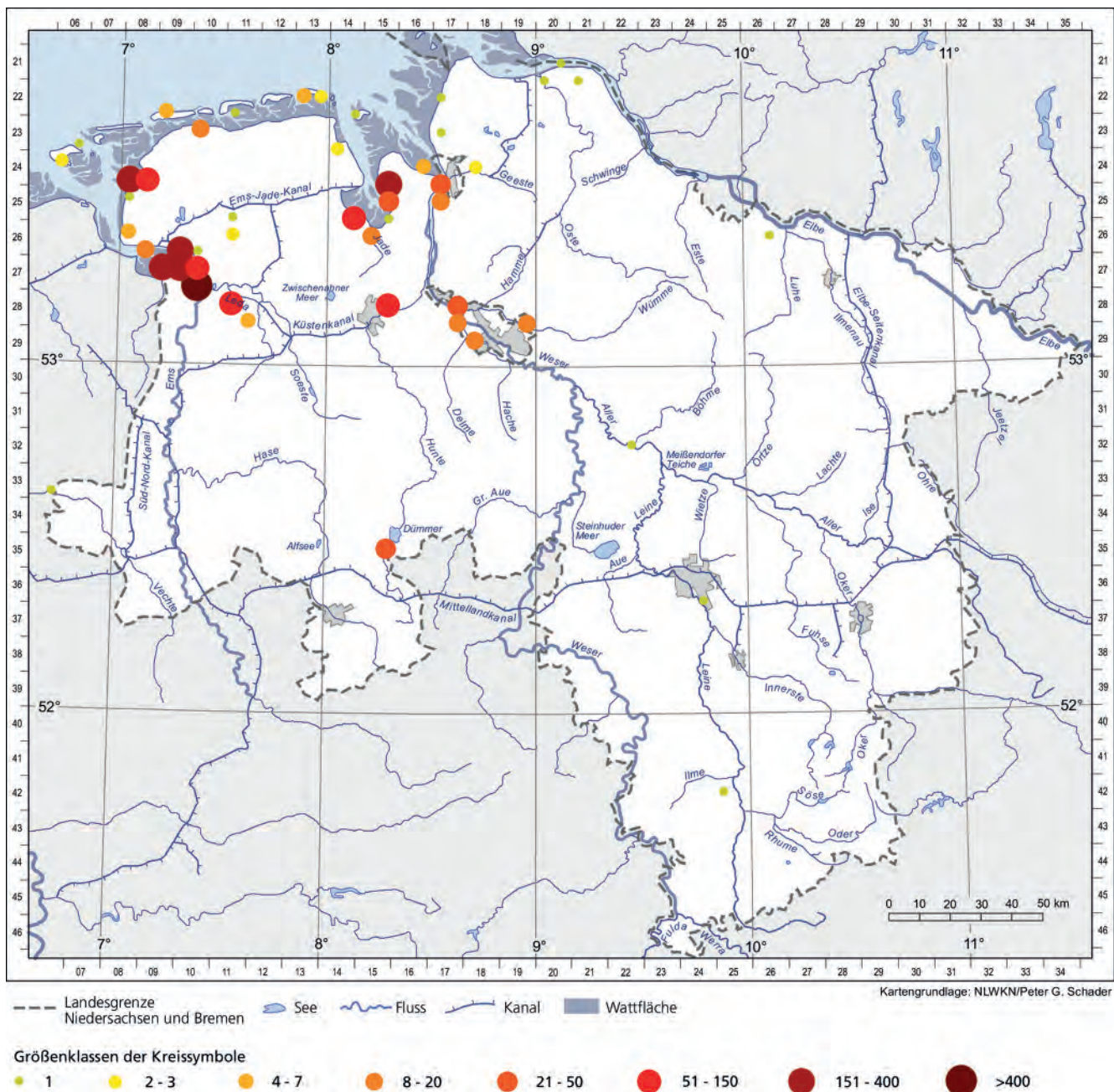


Abb. 20: „Isländische Uferschnepfe“ *Limosa l. islandica* Feststellungen 1997-2015 nach TK 25-Quadranten

dass zuletzt Trupps von bis zu 460 Individuen beobachtet wurden (Abb. 18; s. a. KRUCKENBERG & GERDES 2014).

Das Gros der 1997-2015 nachgewiesenen „Isländischen Uferschnepfen“ hielt sich unmittelbar an der Festlandsküste bis max. 5 km landeinwärts (oder auf den der Festlandsküste vorgelagerten Inseln) auf. Auffällig ist eine Konzentration von Vorkommen an einzelnen größeren Rastkomplexen, die an der Festlandsküste liegen und überwiegend Brackwasserbuchten darstellen, wie dem Ems-Dollart-Gebiet mit Rheiderland, der Leybucht, dem Jadebusen oder der Wesermündung mit -unterlauf. Im Binnenland sind es Niederungsgebiete wie die Hunteniederung, das Bremer Becken und die Dümmerniederung.



Abb. 21: „Isländische Uferschnepfe“, sehr wahrscheinlich ♀, Beckmannsfeld am Jadebusen, 18. April 2009 (Foto: Thorsten Krüger)

Auf Gebietsebene ist im Sinne einer niedersächsischen Top-5-Rangfolge der für *islandica* wichtigsten Rastgebiete die Leybucht inkl. der direkt angrenzenden Kleipütten Hauen das Gebiet mit den meisten Feststellungen (33 Nachweise, 310 Individuen), gefolgt von der Innengrodenpütte Dangast am SW-Jadebusen (27 Nachweise, 84 Individuen), dem Moorhauser Polder E Oldenburg (21 Nachweise, 50 Individuen), dem Ochsenmoor am Dümmer (13 Nachweise, 25 Individuen) und dem Binger Sand W Leer (10 Nachweise, 896 Individuen). Die übrigen küstenbezogenen Vorkommen verteilen sich entlang der Festlandsküste mehr oder weniger gleichmäßig je nach Vorhandensein geeigneter Rasthabitate.

Die ersten „Isländischen Uferschnepfen“ erscheinen in Niedersachsen im Verlauf des Heimzugs ausnahmsweise bereits Ende Februar (Erstbeobachtung: 28.02.), regelmäßig jedoch erst ab Mitte März (Abb. 19). Anfang April steigt die Zahl der festgestellten *islandica* steil und unmittelbar anschließend wird zwischen dem 6. und 10. April der Durchzugsgipfel erreicht. Bis zum 20. April bleiben die Zahlen sehr hoch. Die Anzahl der Nachweise reißt dann jedoch abrupt ab und das Vorkommen klingt bis Ende April aus (1. Quartil: 10. Apr., Median: 12. Apr., 3. Quartil: 15. Apr.). Letzte Einzelvögel werden noch bis zum 17. Mai beobachtet.

Aus der Zeit von Anfang Juni bis Mitte Juli liegen Sommerbeobachtungen von einzelnen (insgesamt 8) Individuen vor, regelmäßig scheint das Vorkommen erst wieder ab Ende Juli/Anfang August zu werden und scheint Anfang Oktober sein Herbst-Maximum zu erreichen (Median: 2. Okt.). Insgesamt verläuft der Wegzug in Niedersachsen deutlich schwächer als der Heimzug (Verhältnis 1 : 26).

Uferschnepfen der Nominatform sind im Berichtsgebiet ab Mitte August nur noch einzeln anzutreffen, allerletzte Vorkommen werden bis in das letzte Septemberdrittel hinein registriert (vgl. GERDES 1995, SEITZ & DALLMANN 1992). Spätestens bei ab Mitte September in Niedersachsen beobachteten Uferschnepfen handelt es sich somit zwar nicht zwangsläufig, aber doch sehr wahrscheinlich um Angehörige der Unterart *islandica*.

Vor diesem Hintergrund werden späte Beobachtungen von als „Uferschnepfen“ gemeldeten Vögeln in ein anderes Licht gerückt, wenngleich sie im Nachhinein nicht einfach zu *islandica* erklärt werden können: z. B. 12. Jan. 1964

von Norderney (KÖPKE 1966), 22. Okt. 1972 Schlickfang Arensch 9 km WSW Arensch (PANZER & RAUHE 1978), 3. Nov. 1953 Dümmer 2 Ind. (HÖLSCHER u. a. 1959), 13. Nov. 1977 Dollart (GERDES 1995), 24. Nov. 1969 Außendeich



- ★ beringt als Altvogel im Brutgebiet
- ★ beringt als pullus im Brutgebiet
- ★ beringt im Rastgebiet

Abb. 22: „Isländische Uferschnepfe“ *Limosa l. islandica* Beringungsorte von Individuen im Ausland, deren Farbringkombinationen in Niedersachsen abgelesen wurden

Spieka-Neufeld 14 km SW Cuxhaven (PANZER & RAUHE 1978).

Acht Ablesungen farbmarkierter „Isländischer Uferschnepfen“ in Niedersachsen gehen auf in Brutgebieten

Islands beringte Vögel zurück, die dort entweder als Küken oder als Altvogel markiert worden waren, sowie auf zwei Altvögel, die in Durchzugsgebieten in England und Frankreich beringt wurden (Abb. 22).

Kleiner Gelbschenkel

Tringa flavipes (Gmelin 1789)

Dieser Brutvogel der Taiga- und Waldtundra Nordamerikas von Alaska bis Zentralkanada und der James Bay überwintert vom südlichen Nordamerika bis ins südliche Südamerika und zählt als Gastvogel in Europa zu den häufigsten nearktischen Limikolen (BAUER et al. 2005).

Während aus den Niederlanden bis einschließlich 2015 insgesamt 40 Nachweise dokumentiert sind (HAAS et al. 2015, www.dutchavifauna.nl/species/kleine_geelpootruiter), liegen aus Niedersachsen bislang nur zwei Feststellungen vor:

- (1) 8. Dez. 2011, Nordkehdingen bei Freiburg/Elbe (U. ANDREAS in DAK 2013)
- (2) 2. Mai 2015, Norderney, Südstrandpolder (J. BRUZINSKI, H. ANDRETTZKE, M. VOßKUHLE u. a.; DAK anerkannt, C. KÖNIG, briefl.)

Jahreszeitlich spät gelegen, fügt sich auch der erste Nachweis gut in das Vorkommensmuster der Art in Europa, wo regelmäßig im November/Dezember Kleine Gelbschenkel festgestellt werden, allein fünfmal in den Niederlanden inkl. einer Überwinterung (www.dutchavifauna.nl).

Großer Knutt

Calidris tenuirostris (Horsfield 1821)

Der Große Knutt besiedelt die subalpinen Gebirgszüge NE-Sibiriens zwischen Werchojansk im zentralen Jakutien ostwärts bis zur Beringsee (LAPPO et al. 2012). Die auf 385.000 Individuen geschätzte Population überwintert in Australien und S-Asien (DELANY et al. 2009).

Nur ausnahmsweise wurde die Art bislang in Europa festgestellt (BAUER et al. 2005), so auch einmal in Nie-

dersachsen: 23. Juni 2002 bei Wapelersiel am Jadebusen, wohl K2 (J. DIERSCHKE, J. KAMP, T. DITTMANN u. a. in DSK 2008). Es war diese die zweite dokumentierte Beobachtung in Deutschland, zuvor war ein Großer Knutt im August 1987 in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen worden (DSK 2008).

Langzehen-Strandläufer

Calidris subminuta (Middendorff 1853)

Der Langzehen-Strandläufer ist der einzige *Calidris*-Strandläufer, dessen in der borealen Zone gelegenes und dabei nur lückenhaft bekanntes Brutareal sich von den Steppen bis in die arktische Tundra erstreckt. Die Art kommt neben Mittelsibirien insbesondere im nördlichen Fernen Osten Russlands vor (LAPPO et al. 2012), der Weltbestand wird auf nur 25.000 Individuen geschätzt (DELANY et al. 2009).

In Europa sind nur sieben zuverlässig dokumentierte Feststellungen bekannt geworden (GRUBER 2011), davon eine in Niedersachsen: Vom 22.-23. Juni 2011 hielt sich ein Altvogel im „NSG Okeraue“ bei Braunschweig auf (V. JORTZICK, G. BROMBACH, G. BRAEMER, D. GRUBER in DAK 2013, JORTZICK 2011, GRUBER & JORTZICK 2011) – erster Nachweis in Deutschland.



Abb. 23: Langzehen-Strandläufer, ad., Okeraue bei Braunschweig, 23. Juni 2011 (Foto: Felix Jachmann)

Spitzschwanz-Strandläufer

Calidris acuminata (Horsfield 1821)

Der Spitzschwanz-Strandläufer brütet in der Tundra zwischen Taimyr im Westen und der Tschautbucht in Tschukotka im Osten, die Kernzone der Brutverbreitung umfasst die gesamten südlichen und in Teilen die typischen Tundra-

Subzonen (s. hierzu www.arcticatlas.org) zwischen den Flüssen Jana und Alaseja im nördlichen Jakutien (LAPPO et al. 2012).

Feststellungen der Art in Europa sind selten, bis 2011 wurden Meldungen von 77 Ind. anerkannt, davon die Mehrzahl der Feststellungen in Großbritannien (27), Schweden und Niederlande (je 8) sowie Norwegen (FICHTLER et al. 2011). Ein vom 1.-2. August 2007 auf Neuwerk beobachteter Altvogel stellt den ersten Nachweis in Deutschland dar und fügt sich dabei gut in das Muster des Auftretens der Art in Europa, wonach überwiegend adulte Spitzschwanz-Strandläufer im Spätsommer beobachtet wurden (M. FICHTLER, H. LAURUSCHKUS, M. ROSE in DSK 2009, FICHTLER et al. 2011).



Abb. 24: Spitzschwanz-Strandläufer, ad., Neuwerk, 1. August 2007 (Foto: Martin Fichtler)

Dünnschnabelmöwe

Larus genei (Brème 1839)

Die sehr lückenhafte Verbreitung der Art reicht von Westafrika, Süd- und Ostspanien über das Mittelmeer, das Schwarze Meer, Vorderasien bis in den Osten von Kasachstan, Afghanistan, Pakistan (DEL HOYO et al. 1996, BAUER et al. 2005). In Mitteleuropa wird die Art seit den 1990er Jahren alljährlich festgestellt, zuvor war sie eine extreme Ausnahmerecheinung. Das steht wohl im Zusammenhang mit der Zunahme und Arealausweitung der Dünnschnabelmöwe im westlichen Mittelmeergebiet.

Die beiden einzigen früheren Meldungen dieser Art in Niedersachsen beruhten auf Fehlbestimmung und wurden gestrichen (KÖNIGSTEDT 1985, RINGLEBEN 1991a). Die Beobachtung eines Altvogels am 8. Juli 1994 bei Dornumersiel 10 km WNW Esens (B.-O. FLORE in DSK 1996) ist die zweite dokumentierte Feststellung in Deutschland und bislang die einzige in Niedersachsen.

Aztekenmöwe

Larus atricilla (L., 1758)

Dieser Brutvogel der Küstenregionen Amerikas ist von den USA über Mittelamerika bis in den Norden Südamerikas verbreitet. Er erreicht Großbritannien fast regelmäßig, vereinzelt auch das übrige Europa (BAUER et al. 2005).

Zunächst wurde am 18. August 1995 vom Altwarmbüchener See, Hannover, eine junge Aztekenmöwe gemeldet (S. u. D. BÜTTNER, D. GRUBER in DSK 1997), die jedoch aufgrund des jahreszeitlich (zu) frühen Datums nicht als Wildvogel anerkannt wurde (DSK 1997). Danach glückten in Niedersachsen zwei Feststellungen:

- (1) 14. Jul. 2005, Goldenstedter Moor 8 km E Vechta, ad. (J. LINNHOFF, H. KUNZE, B. STEFFEN in DSK 2008, Foto in WENZEL et al. 2007)
- (2) 18. Mai 2007, Seeburger See 9 km NW Duderstadt, ad. (T. MEINEKE, K. MENGE in DSK 2009).

Bei dem Vogel vom 14. Juli 2005 im Goldenstedter Moor handelte sich um die Aztekenmöwe mit dem Spitznamen „Atze“ aus dem Zwillbrocker Venn, Nordrhein-Westfalen. Dort, in der größten binnenländischen Lachmöwenkolonie Deutschlands, wurde sie am 11. April 2001 entdeckt und im Juni des Jahres gefangen und beringt. Dank dieser Kennzeichnung konnten die Ortswechsel des Vogels nachgezeichnet werden, obwohl im Januar 2004 der



Abb. 25: Belegfoto der Aztekenmöwe im Goldenstedter Moor, 14. Juli 2005 (Foto: Henning Kunze)

Verlust des Farbrings zu beklagen war. Die Sommermonate der Jahre 2001, 2002 und 2005 über hielt sich das Individuum vermutlich stets im Zwillbrocker Venn auf, auch wenn sie dort aufgrund der Unübersichtlichkeit der Kolonie nicht durchgehend gesehen wurde.

Nachdem sie im Oktober 2001 in den Niederlanden gesichtet wurde, verbrachte sie die Winter 2003/2004

und 2004/2005 in Italien. Die Feststellung aus dem Goldenstedter Moor markiert die letzte Sichtung des Vogels in Deutschland, 2006 wurde er aber noch in der Schweiz und 2007 in Spanien registriert. Letztmalig wurde „Atze“

am 22. September 2007 nahe Duiven, Provinz Gelderland, Niederlande, gesehen, wo er sich seit dem 5. August aufgehalten hatte (OTTENS 2007).

Fischmöwe

Larus ichthyaetus (Pallas 1773)

Die sehr lückenhafte Verbreitung der Fischmöwe erstreckt sich vom Schwarzen Meer ostwärts bis Mittelasien, NW-Mongolei und N-China (DEL HOYO et al. 1996, BAUER et al. 2005). Einzelne Vögel erscheinen auch in Mitteleuropa. In Niedersachsen wurde eine Fischmöwe im 1. Kalenderjahr mit Unterbrechungen vom 5. September bis 9. Oktober 1998 am Altwarmbüchener See bei Hannover beobachtet (THYE 1998, K. THYE, F. BINDRICH, D. u. D. GRUBER, H. OLDENBURG in DSK 2002).



Abb. 26: Fischmöwe, K1, Altwarmbüchener See, September 1998 (Foto: Detlef Gruber)

Ringschnabelmöwe

Larus delawarensis (Ord 1815)

Die Art brütet in Nordamerika von N-Kalifornien über die Großen Seen bis zur NE-Küste (BAUER et al. 2005). Außer in Großbritannien, wo sie 2010-2013 im Mittel mit 18 Ind./Jahr festgestellt wurde (WHITE & KEHOE 2016a), wird sie in Europa nur selten beobachtet. Die erste Meldung aus Niedersachsen vom 13. Januar 1968 in den Rieselfeldern von Braunschweig (BERNDT & RAHNE 1968) blieb strittig (ZANG 1991, RADOMSKI 2009). Inzwischen liegen zwei anerkannte Nachweise vor:

- (1) 18. Sep. 1994, Altwarmbüchener See, Hannover, K2 (D. u. S. BÜTTNER in DSK 1996)
- (2) 22.-28. Jan. 2006, Salzgittersee und Deponie Salzgitter-Diebesstieg, ad. (B. FISCHER, G. WENDE, D. TAYLOR, F. BINDRICH in DSK 2009).

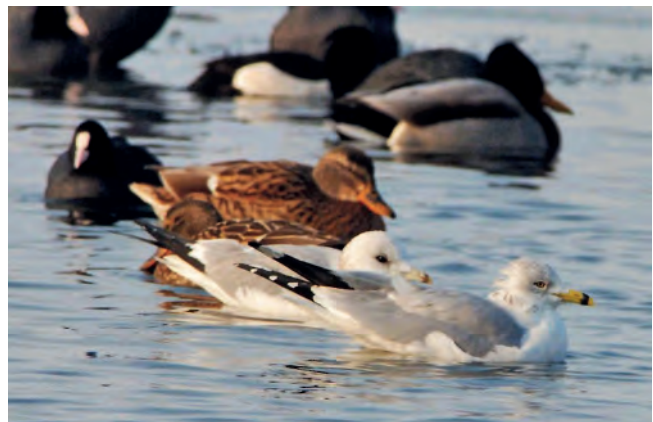


Abb. 27: Ringschnabelmöwe, ad., Salzgittersee, Januar 2006 (Foto: Alistair Hill)

Steppenmöwe

Larus cachinnans (Pallas 1811)

Die Steppenmöwe *Larus cachinnans* wurde lange Zeit zusammen mit der Mittelmeermöwe *Larus michahellis* als Unterart der Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* geführt, beide erlangten in der deutschen Artenliste 2005 u. a. basierend auf Ergebnissen von DNA-Sequenzierungen Artstatus (vgl. BARTHEL & HELBIG 2005, HELBIG 2005). Noch in den 1980er Jahren war die Zahl der Feststellungen von „Weißkopfmöwen“ in Niedersachsen und Bremen eher spärlich (GOETHE 1991). Mitte der 1990er Jahre dann wurden verbesserte Hinweise zur Bestimmung von „Weißkopfmöwen“ und insbesondere auch zur Unterscheidung ihrer Unterarten erarbeitet (z. B. GRUBER 1995, KLEIN & GRUBER 1997, GARNER & QUINN 1997, GARNER et al.

1997), so dass es daraufhin auch möglich war, beide Taxa im Feld zu unterscheiden.

Der erste sichere Nachweis der Steppenmöwe in Niedersachsen geht jedoch auf einen „Ringfund“ bzw. die Ableitung einer am Schwarzen Meer, Ukraine, nichtflügelberingten Steppenmöwe am 22. Aug. 1995 und 16. September 1995 auf dem Altwarmbüchener See in Hannover zurück (GRUBER 1996). Dieser Nachweis stellte erst die zweite, durch einen Ringfund gesicherte Feststellung einer Steppenmöwe in den „alten“ Bundesländern dar. Heute verhält es sich so, dass beide Arten im Berichtsgebiet insbesondere im Herbst als Gastvögel zahlreich auftreten.

Das Brutareal der Steppenmöwe reicht vom Schwarzmeerraum bis zum Kaspischen Meer und dem Osten Kasachstans. Inzwischen hat sie sich nach Nordwesten ausgebreitet und nistet seit Mitte der 1980er Jahre in Polen, hier waren es 2001 bereits 230-240 Paare (BAUER et al. 2005). 1992 und 1993 kam es in Brandenburg zu ersten Ansiedlungen auch in Deutschland. Anfangs waren es zumeist Mischbruten mit der Silbermöwe. Weitere Ansiedlungen

folgten in den 2000er Jahren in Sachsen-Anhalt im Elbe-Mulde-Tiefland im Raum Bitterfeld und Merseburg (GEDEON et al. 2014).

Schließlich kam es 2014 auch in Niedersachsen zu einer ersten Brut, wo ein Paar am Großen Koldinger See südlich von Hannover auf einer Insel zwischen etwa 50 Kormoranpaaren am Boden gebrütet hat. Ein Jungvogel wurde flügge (RISCH 2014).

Tundramöwe

Larus heuglini (Bree 1876)

Brutvogel im Norden Sibiriens von der Kola-bis zur Taymyr-Halbinsel. In Mitteleuropa sehr selten (DEL HOYO et al. 1996, BAUER et al. 2005). Aus Niedersachsen liegen drei Nachweise vor. Wahrscheinlich hat es sich bei dem Vogel aus dem Winter 2013/14 um dasselbe Individuum gehandelt, das bereits ein Jahr zuvor in Salzgitter nachgewiesen wurde:

- (1) 29. Mai - 15. Jul. 2006, Überseehafen Bremen, K2 (T. KUPPEL, G. ELLWANGER, M. GOTTSCHLING u. a. in DSK 2010).
- (2) 5.-17. Mär. 2012, Mülldeponie Salzgitter-Heerte, ad. (M. GOTTSCHLING, G. BRAEMER, D. TAYLOR in DAK 2013).
- (3) 27. Dez. - 30. Jan. 2014, Kompostierungsanlage Braunschweig sowie 6. Feb. - 4. Mär. Mülldeponie Salzgitter-Heerte und Heerter See, ad. (M. GOTTSCHLING, G. BRAEMER, D. TAYLOR u. a. in DAK 2015)



Abb. 28: Tundramöwe, ad., Braunschweig, 30. Januar 2014 (Foto: Gerhard Braemer)

Kanadamöwe

Larus smithsonianus (Coues 1862)

Die Kanadamöwe brütet in weiten Teilen des nördlichen Nordamerika, sie erscheint nur sehr selten in Mitteleuropa (DEL HOYO et al. 1996, BAUER et al. 2005). Diese Art ist der europäischen Silbermöwe *Larus argentatus* sehr ähnlich und wurde früher als ihre Unterart betrachtet. Nach neuen Erkenntnissen ist sie nicht einmal sicher näher mit ihr verwandt (HELBIG et al. 2004, GOTTSCHLING et al. 2008). Neue Bestimmungsliteratur erst macht es möglich, sie auch beim Beobachten auseinander zu halten (OLSEN & LARSSON 2003, GOTTSCHLING et al. 2008).

Aus Niedersachsen gibt es einen Nachweis, er ist der erste in Deutschland und Mitteleuropa: 11. Dezember 2002, Mülldeponie Oldenburg-Kreyenbrück, K2 (GOTTSCHLING 2006, DSK 2008).

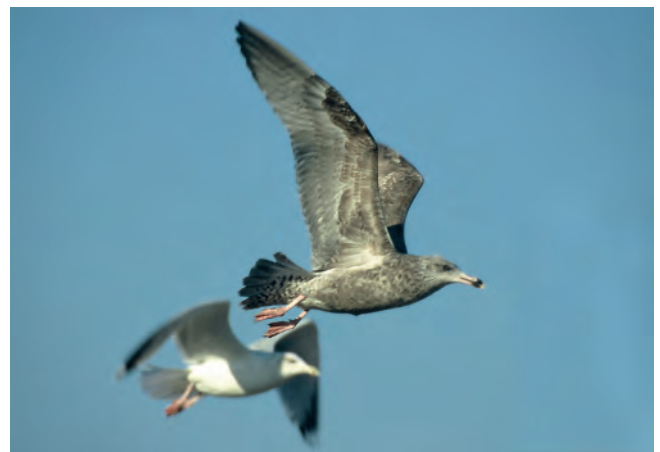


Abb. 29: Kanadamöwe, K2, Mülldeponie Oldenburg, 11. Dezember 2002 (Foto: Martin Gottschling)

Polarmöwe

Larus glaucooides (B. Meyer 1822)

Unterart: *L. g. kumlieni* (Brewster 1883)

Nach DEL HOYO & COLLAR (2014) ist die taxonomische Stellung der Kumlienmöwe innerhalb des Polarmöwenkomplexes derzeit unsicher. Die Autoren haben sich nach als vorläufig anzusehender Erkenntnis für die Trennung in

zwei Unterarten entschieden: *L. g. glaucooides* (B. Meyer 1822), Brutgebiet Südwest- und Ostgrönland, sowie *L. g. kumlieni* (Brewster 1883), Brutgebiet Arktischer Archipel im Nordosten von Kanada (vgl. auch GOTTSCHLING 2013).

Die „Kumlienmöwe“ ist in Europa ein seltener Gast.

Im Zuge eines Einflugs von Polarmöwen im Winter 2011/2012 (STEFFEN & GOTTSCHLING 2013) konnte auch in Deutschland erstmals die Feststellung einer „Kumlienmöwe“ ausreichend dokumentiert werden. Die Möwe war im 3. KJ und wurde zwischen dem 15. März und 7. April 2012 auf der Mülldeponie Salzgitter-Heerte beobachtet (GOTTSCHLING 2013, M. GOTTSCHLING, G. BRAEMER, D. TAYLOR in DAK 2013). Wohl stets dieselbe Möwe im 3. KJ konnte auch andernorts registriert werden, so am 28. Januar 2012 am Steinhuder Meer (A. KREUSEL, W. GLAWE in DAK 2013), am 13. März 2012 in den Braunschweiger Rieselfeldern (V. JORTZICK in DAK 2013) sowie vom 31. Januar - 1. Februar 2012 im Osthafen von Minden, Nordrhein-Westfalen (J. HADASCH, A. DEUTSCH, E. MÖLLER in DAK 2013).



Abb. 30: „Kumlienmöwe“, Salzgitter-Heerte, März 2012 (Foto: Karl-Heinz Graß)

Zügelseeschwalbe

Onychoprion anaethetus (Scopoli 1786)

Zügelseeschwalben brüten auf tropischen Inseln. Die Unterart *melanoptera* ist in der Karibik und in Westafrika beheimatet, in Mitteleuropa treten Zügelseeschwalben extrem selten auf (BAUER et al. 2005).

Am 1. Juni 1999 wurde eine Zügelseeschwalbe an der Hahnöfer Nebelbe/Neßsand 19 km ESE Stade beobachtet (A. MITSCHKE, O. ZEISKE, M. SCHLORF, R. SOTTORF u. a.

in DSK 2005). Wohl dasselbe Individuum erschien zwei Tage später auf Helgoland und möglicherweise war es wieder dasselbe vom 30. Juni - 10. Juli in Schweden sowie vom 28. Juli - 4. August in Dänemark. Alle Vögel wiesen Merkmale der Unterart *melanoptera* auf (DSK 2005, DIERSCHKE et al. 2011).

Rosenseeschwalbe

Sterna dougallii (Montagu 1813)

Rosenseeschwalben sind in Mitteleuropa seltene Gäste. Diese weltumspannende Art brütet in Europa hauptsächlich auf den Azoren und in Irland, in geringer Zahl auch in Britannien und Westfrankreich. Vereinzelt sind Brutstätten auch in den Niederlanden und an der deutschen Nordseeküste bekannt geworden (VAN DEN Berg & BOSMAN 1999, BAUER et al. 2005). Aus Niedersachsen lagen lange Zeit nur zwei sichere Nachweise der Art vor: 1954 wurde auf Norderney eine beringte Rosenseeschwalbe gefunden, die als Jungvogel zwei Jahre zuvor in Schottland markiert worden war und 1976 wurden zwei Altvögel in Begleitung eines Jungvogels südlich von Cuxhaven beobachtet (RINGLEBEN 1991b).

2001 dann wurde auf Minsener Oog ein in Irland geschlüpftes, vierjähriges ♀ der Rosenseeschwalbe festgestellt, das mit einem ♂ der Flusseeeschwalbe verpaart war. Aus dem Gelege von zwei Eiern schlüpfte ein Jungvogel, der aber nicht flügge wurde (LUDWIGS & STÖBER 2001). Es ist dies die erste Feststellung eines Brutvorkommens in Niedersachsen, frühere Hinweise auf



Abb. 31: Rosenseeschwalbe (vorn) mit Flusseeeschwalbe, Minsener Oog, Juni 2001 (Foto: Jan-Dieter Ludwigs)

mögliche Brutstätten konzentrierten sich auf die nordfriesische Küste, insbesondere auf Schleswig-Holstein (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1982, RADOMSKI 2009).

Von dieser häufigen und verbreiteten Art werden sechs Unterarten unterschieden. Ihr Brutgebiet erstreckt sich von der asiatischen Pazifikküste zwischen Sachalin und Korea geschlossen bis Südwestsibirien und Indien. In Europa sind nur die Unterarten *S. o. meena* (Sykes 1832), Heimat Westsibirien und zentralasiatisches Bergland, sowie *S. o. orientalis* (Latham 1790), Heimat Zentralsibirien bis Südostasien, nachgewiesen. Die Feststellungen erfolgten vor allem im Winter und stammen zumeist aus Fennoskandien, ausnahmsweise sind Feststellungen aus Mitteleuropa bekannt geworden (BAUER et al. 2005, DAK 2013).

Eine Feststellung von Mitte November 1985 bis mindestens Ende Januar 1986 in Wyk auf Föhr, Schleswig-Holstein, hat dazu geführt, dass die Art in der deutschen Artenliste

in der Kategorie A, Wildvögel, geführt wird. Der Nachweis ist in den bisher erschienenen Seltenheitenberichten nicht veröffentlicht (DAK 2013). Bei einer weiteren Feststellung in Wabern, Hessen, vom 28. Oktober - 14. Dezember 2012, Unterart *meena*, sieht die DAK „keinen Grund für die Annahme, es könne sich bei diesem Vogel um einen Gefangenschaftsflüchtling handeln“ (DAK 2013).

Ähnliches ist auch für den Vogel zu vermuten, der am 17. und 18. Dezember 2000 in Hannover-Wülfel beobachtet wurde (D. WENDT, A. TORKLER, G. ROTZOLL, H. OLDENBURG in DSK 2006). Allerdings blieb die Unterartzugehörigkeit ungeklärt. Für den Status „Gefangenschaftsflüchtling“ wurde eine Revision angekündigt (DSK 2006), sie steht bis heute aus (BAUER et al. 2005).

Zwergohreule

Otus scops (L., 1758)

Unterart: *O. s. scops* (L., 1758)

Die Zwergohreule ist weit verbreitet und brütet in sechs Unterarten von Nordwestafrika und Südeuropa ostwärts bis Südrussland, Zentralasien und Pakistan. Die Brutvögel im Süden Mitteleuropas gehören der Nominatform an, die von Südeuropa bis zum Kaukasus verbreitet ist. Die Zwergohreule ist Zugvogel und überwintert größtenteils in den Savannen Westafrikas bis zum Nordrand des Regenwaldes, teilweise auch bereits im Mittelmeergebiet (DEL HOYO et al. 1996, BAUER et al. 2005)

Die Bestände in weiten Teilen des südlichen und mittleren Europas sind seit den 1970er Jahren rückläufig. Trotzdem sind in Süddeutschland, das außerhalb des geschlossenen Brutareals liegt, vereinzelt und zunehmend Bruten bekannt geworden, z. B. 2007 und 2009 in Hessen (BAUSCHMANN et al. 2014, DSK 2002-2015). Im Zuge dieser Explorationen erreichen Zwergohreulen auch das nördliche Mitteleuropa bis hin nach Dänemark (VAN DEN BERG & BOSMAN 1999, RADOMSKI 2009).

In Niedersachsen war noch nach RINGLEBEN (1986) kein eindeutiger Nachweis der Zwergohreule bekannt. Inzwischen liegen drei dokumentierte Feststellungen vor:

- (1) 1. Nov. 1996, Emden etwa am 1. Nov. auf einem spanischen Frachter ge Griffen, am 29. Nov. 1996 in den

- Vogelpark Walsrode eingeliefert (N. BAHR, M. MÜLLER, T. EICHLER, R. WETZEL in DSK 1998)
 (2) 14. Mai - 5. Jun. 2012, Schunertal zw. Heiligendorf, Stadt Wolfsburg, und Glentorf, 18 km NW Helmstedt, ♂ (K.-H. DORGE, W. KELLERT, H. KIRSCHNER, W. PASZKOWSKI in DAK 2014, 2015).
 (3) 19.-29. Mai 2012, Schladen, 15 km S Wolfenbüttel, ♂ (T. CHROST, A. TORKLER in DAK 2013).

Feststellung (1) dürfte auf einen Vogel zurückgehen, der als „blinder Passagier“ an Bord des Schiffes vom Brutgebiet nach Niedersachsen und somit nicht auf natürlichem Weg und aus eigener Kraft zu uns gelangt ist. Vorkommen von derartigen Individuen, die „ship-assisted“ sind, werden nicht als Nachweise für ein Gebiet gewertet (vgl. DSK 1998). Die Frühjahrsbeobachtungen (2) und (3) passen zum Auftreten außerhalb des geschlossenen Areals (Zugprolongation, VAN DEN BERG & BOSMAN 1999), erfolgten offensichtlich im Zuge eines Einfluges 2012 nach Deutschland, wo weitere sieben Nachweise, davon einer als Brutverdacht, dokumentiert sind (DAK 2013). Sie stellen die ersten dokumentierten Nachweise von Wildvögeln aus Niedersachsen dar.

Fahlsegler

Apus pallidus (Shelley 1870)

Unterart: *A. p. brehmorum* (Hartert 1901)

Der Fahlsegler, im Feld nicht leicht von jungen Mauerseglern der Nominatform sowie von Vögeln der Unterart *pekinensis* zu unterscheiden (LEWINGTON 1999, KRATZER 2003), besiedelt die Küstenregionen des Mittelmeerraums, einschließlich der Kanaren und Madeira, sowie Nordafrika von der Westküste quer durch die Sahara bis zur Arabischen Halbinsel und Pakistan (DEL HOYO et al. 1999, BAUER et al. 2005). Zunahme und Arealausweitung ab Mitte des 20. Jahrhunderts haben seit den 1990er Jahren im Spätherbst auch zu gelegentlichen „Einflügen“ in Gebiete nördlich der Alpen geführt (DIERSCHKE 2001, SLACK 2009).

Aus Niedersachsen liegen drei dokumentierte Beobachtungen vor:



Abb. 32: Fahlsegler, K1, Langeoog, 31. Oktober 2009 (Foto: Detlef Schäfer)

- (1) 3. Okt. 1999, Cuxhaven (S. STÜBING, M. KORN, R. KÖNIG in DSK 2005)
- (2) 31. Okt. 2009, Langeoog, K1 (E. GARVE, B. u. D. SCHÄFER in DSK 2010)
- (3) 31. Okt. - 2. Nov. 2011, Wangerooge (A. BANGE, R. LOTTMANN in DAK 2013).

Alle drei Nachweise erfolgten im Oktober (November) und stammen von der Küste, (1) war der zweite Nachweis in Deutschland.

Pazifiksegler

Apus pacificus (Latham 1801)

Die Brutgebiete des Pazifikseglers liegen vor allem in der Ostpaläarktis. Die Vorkommen reichen von Sibirien bis Kamtschatka, Japan, China. Die Art ist Langstreckenzieher und überwintert in Indonesien, Malaysia, Neuseeland und Australien (DEL HOYO et al. 1999). Allgemein werden vier Unterarten unterschieden: *pacificus*, *kanoi*, *cooki* und *leuconyx*. Nach LEADER (2011), der eine große Zahl an Bälgen untersuchte, stellt *kanoi* kein gültiges Taxon dar, stattdessen jedoch *salimali*, und alle vier Unterarten verdienen Artrang.

Die 16 europäischen Nachweise (sieben aus England, je vier aus Schweden und Dänemark, einer aus Deutschland) des Pazifikseglers bis 2014 dürften ganz überwiegend die Nominatform betreffen. Sie stammen aus dem späten Frühjahr und frühen Sommer und sind vermutlich auf Prolongation des Heimzugs zurückzuführen (SLACK 2009, HORSTKOTTE et al. 2015).

Aus dieser Jahreszeit stammt auch der erste und bislang einzige Nachweis der Art in Deutschland. Am 28. Mai 2014 hielt sich ein Pazifiksegler für kurze Zeit auf der im Mündungstrichter des Jadebusen liegenden Insel Mellum auf (J. HORSTKOTTE, J. SCHWANE, S. SCHENDEKEHL in DAK 2015, HORSTKOTTE et al. 2015a, b). Eine Bestimmung auf Unterartniveau gelang im Feld nicht.



Abb. 33: Pazifiksegler, Mellum, 28. Mai 2014 (Foto: Joachim Horstkotte)

Isabellwürger

Lanius isabellinus (Hemprich & Ehrenberg 1833)

Das Verbreitungsgebiet des Isabellwürgers liegt im Süden Zentralasiens und reicht von NE-Iran bis zur Mongolei und Nordwest-China. Die Taxonomie ist schwierig und nicht letztendlich geklärt. Es werden drei Unterarten unterschieden (PEARSON 2000, DEL HOYO et al. 2008), von denen zwei in Europa als Gastvögel auftreten, nämlich *isabellinus* und – deutlich seltener – *phoenicuroides* (SLACK 2009, GARNER 2014). PANOVA (2011) lieferte Hinweise, dass es sich bei den beiden Taxa um eigenständige Arten handeln könnte.

In jedem Fall ist die Bestimmung auf (Unter-)Artniveau sehr schwierig, so dass z. B. in England eine Zuordnung des unregelmäßig und selten vorkommenden Gastvogels (200+ Nachweise in Europa) grundsätzlich nur für Altvögel als verlässlich angesehen wird (VAN DER LAAN & CDNA 2008, GARNER 2014). Doch selbst unter diesen ist es durch eine hohe Variationsbreite der Gefiedermerkmale schwierig genug. So war es für SVENSSON (2004) in Kasachstan bei 75 % der adulten ♀ nicht möglich, sie einem der beiden Taxa zuzuordnen.

Eine dokumentierte Feststellung des Isabellwürgers liegt auch aus Niedersachsen vor, so wurde ein Altvogel vom 16.-21. November 2000 im Toten Moor bei Neustadt/Rübenberge beobachtet. Die Unterartenzugehörigkeit war nicht zu klären, da das Individuum Merkmale beider Unterarten zeigte.

Es handelte sich um den ersten dokumentierten Nachweis für Niedersachsen und den achten für Deutschland (BRANDT & NÜLLE 2001, DSK 2006). Elf in Deutschland dokumentierte Feststellungen von 1980-2012 erfolgten von



Abb. 34: Isabellwürger, ad. ♂, Totes Moor bei Neustadt, November 2000 (Foto: Thomas Brandt)

Ende September bis Ende November, nur eine 2005 stammt von Anfang Mai (BSA 1991-DAK 2013).

Bartlaubsänger

Phylloscopus schwarzi (Radde 1863)

Das Verbreitungsgebiet des Bartlaubsängers liegt in der südlichen Taiga und erstreckt sich von Zentralsibirien (oberer Ob) nach Osten durch den Süden Sibiriens bis zum Amurland und NE-China und von hier nach Süden bis N-Korea (DEL HOYO et al. 2006). Außerhalb von Großbritannien (376 Nachweise 1958-2013) ist die Art in Europa eine echte Seltenheit, die nur unregelmäßig in den Ländern, in denen sie nachgewiesen ist, vorkommt (WHITE & KEHOE 2016).

18 der 20 von 1930 bis 2014 dokumentierten Nachweise aus Deutschland (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER

1991, DSK- und DAK-Berichte) stammen von Helgoland, der Greifswalder Oie und Sylt, nur zwei aus dem Binnenland: 8. Oktober 1999 bei Einbeck-Drübe, Niedersachsen (P. H. BARTHEL in DSK 2005), und 3. Oktober 2008 in Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen (P. KAMPERDIEK in DSK 2009). Alle Beobachtungen in Deutschland erfolgten in dem kurzen Zeitfenster vom 1.-24. Oktober (Median: 12. Oktober; DIERSCHKE et al. 2011, DAK 2015).

Dunkellaubsänger

Phylloscopus fuscatus (Blyth 1842)

Der Dunkellaubsänger brütet vom Ob bis Sachalin (Zentral- bis Ostsibirien), südwärts bis zur Mongolei und Zentral-China (DEL HOYO et al. 2006). Ähnlich wie beim Bartlaubsänger stammt auch hier die Mehrzahl der 1876-2013 in Deutschland dokumentierten Nachweise von Helgoland und von der Greifswalder Oie. Allerdings liegen sie zeitlich zwischen 5. Oktober und 10. November und damit deutlich später.

Aus Niedersachsen sind drei Feststellungen einzelner Individuen dokumentiert:

- (1) 25. Okt. 2007, Minsener Oog, gefangen (J.-D. LUDWIGS, B. GIEßING in DSK 2009)
- (2) 6.-9. Okt. 2010, Heppenser Groden, Parkplatz am Ölhafen, Wilhelmshaven (M. BULTE, C. KÖNIG, H. WEINDORF in DAK 2012)
- (3) 9. Nov. 2013, Rhedener Geestmoor 9 km SE Diepholz (P. HOPPENBROUWERS, A. VOSS, J. WANNET in DAK 2014)



Abb. 35: Dunkellaubsänger, Minsener Oog, 25. Oktober 2007 (Foto: Benedikt Gießing)

Tianschan-Laubsänger

Phylloscopus humei (W.E. Brooks 1878)

Das Brutgebiet des Tianschan-Laubsängers liegt in Zentralasien und reicht nach Osten bis in die westliche Mongolei, die Art überwintert vor allem in Indien bis zum Iran (BAUER et al. 2005). Nach Mitteleuropa gelangen einzelne alljährlich, seit 2002 werden sie in zunehmender Zahl beobachtet. Die Mehrzahl der dokumentierten Beobachtungen in Deutschland stammt von Helgoland, wo Tianschan-Laubsänger überwiegend im Spätherbst zwischen Ende Oktober und Mitte November auftreten (DIERSCHKE et

al. 2011) und sich damit in der Phänologie deutlich vom Gelbbrauen-Laubsänger *P. inornatus* in Deutschland unterscheiden, der etwa von Mitte September bis Mitte Oktober mit Maximum Ende September/Anfang Oktober durchzieht (KRÜGER & DIERSCHKE 2004, KRÜGER 2005).

Vom Tianschan-Laubsänger liegt ein Nachweis aus Niedersachsen vor, der sich jahreszeitlich gut in das Vorkommensmuster der Art in Deutschland einfügt: 18. November 2013, Kugelbake Cuxhaven (R. NEUMANN in DAK 2014).

Middendorff-Laubsänger

Phylloscopus plumbeitarsus (Swinhoe 1861)

Dieser Brutvogel der Taigazone Ostsibiriens vom Jenissej bis zur Pazifikküste, südlich bis in die Mongolei und Nordchina, erscheint nur ausnahmsweise in Europa (BAUER et al. 2005). In Niedersachsen gelang am 27. September 2011 ein Nachweis der Art auf Mellum (B. GNEP in DAK 2013). Es war dies die erste Feststellung in Deutschland.



Abb. 36: Middendorff-Laubsänger, Mellum, 27. September 2011 (Foto: Benjamin Gnep)

Die Brillengrasmücke brüdet im Mittelmeerraum sowie auf den Azoren, den Kapverden und den Kanaren. Aus Europa liegen außerhalb der Brutgebiete nur einzelne Nachweise vor (BAUER et al. 2005). Davon entfallen zwei auf Helgoland (DIERSCHKE et al. 2011) und einer auf Niedersachsen, wo vom 20.-23. Mai 2008 bei Moide 7 km E Soltau ein ♂ beobachtet wurde, das an einem mit Ginster und kleinen Föhren bewachsenen, trockenen Hang einer früheren Kiesgrube ausgiebig sang (T. HELLBERG, R. GERKEN, F.-U. SCHMIDT u. a. in DSK 2009).

Hiernach wurde in Deutschland noch eine weitere Brillengrasmücke dokumentiert: vom 6.-17. Juli 2015 hielt sich ein Individuum am Feldberg, Baden-Württemberg, auf (DAK anerkannt, C. KÖNIG briefl.).



Abb. 37: Brillengrasmücke, ad. ♂, Moide, Mai 2008 (Foto: Reinhard Gerken)

Das Brutgebiet des Heckensängers ist weit gestreut und umfasst den südlichen Mittelmeerraum, Nordafrika, den Süden der Iberischen Halbinsel, Griechenland und Teile der Türkei und weiter ostwärts bis Pakistan. Es werden fünf Unterarten geführt, die Nominatform ist auf der Iberischen Halbinsel und im Westen Nordafrikas beheimatet. In Mitteleuropa ist die Art nur ausnahmsweise anzutreffen (BAUER et al. 2005). In Deutschland liegen vier Feststellungen aus dem 19. Jahrhundert von Helgoland vor (GÄTKE 1900). Im 20. Jahrhundert gelangen drei Nachweise, davon einer wieder auf Helgoland und die beiden anderen in Mecklenburg-Vorpommern.

Der bislang einzige dokumentierte Nachweis im 21. Jahrhundert stammt aus Niedersachsen, wo ein Vogel der Nominatform *C. g. galactotes* am 2. November 2011 auf Mellum beobachtet wurde (B. GNEP in DAK 2013).



Abb. 38: Heckensänger, Mellum, 2. November 2011 (Foto: Benjamin Gnep)

Unterart: *P. o. phoenicuroides* (Horsefield & Moore 1854)

Der „Östliche Hausrotschwanz“ ist eine von fünf Unterarten des Hausrotschwanzes und in Zentralasien beheimatet (BAUER et al. 2005). Vom 13-17. Oktober 2011 hielt sich ein Vogel auf Minsener Oog auf (A. BANGE in DAK

2013). Er zeigte eine Reihe von Merkmalen, die heute als für männliche „Östliche Hausrotschwänze“ im ersten Winter charakteristisch gelten – grauer Überflug (oft wie ein „Lätzchen“ ausgeprägt) auf der oberen, schwarzen Brust,

warme, braune Federsäume im Flügel (aber kein weißes Feld) und eine einheitlich orangerote Unterseite ohne Weiß am Bauch (STEIJN 2005, STODDART 2016).

Parallel zu diesem ersten deutschen Nachweis wurden 2011 auffällig viele weitere Individuen in Norwegen, Schweden, Großbritannien und den Niederlanden festgestellt (DAK 2013).



Abb. 39: „Östlicher Hausrotschwanz“, Minsener Oog, 16. Oktober 2011 (Foto: Andreas Bange)

Isabellsteinschmätzer

Oenanthe isabellina (Temminck 1829)

Der Isabellsteinschmätzer bewohnt Halbwüsten und Trockensteppen von Nordost-Griechenland und der Ägäis quer durch Zentralasien bis nach China (DEL HOYO et al. 2005). In Mitteleuropa sind Beobachtungen sehr selten (BAUER et al. 2005). Von sieben 1999 bis 2013 in Deutschland dokumentierten Feststellungen stammen drei von Helgoland (DIERSCHKE et al. 2011), zwei weitere von Inseln vor der niedersächsischen Küste und nur zwei aus dem Binnenland. Sechs der sieben Beobachtungen liegen zwischen 28. September und 20. Oktober, nur einer im Frühjahr am 21. April bei Würzburg (DAK 2014).



Abb. 40: Isabellsteinschmätzer, Spiekeroog, 19. Oktober 2012 (Foto: Mathieu Waldeck)

Die drei dokumentierten Beobachtungen aus Niedersachsen stammen aus der ersten Oktoberhälfte:

- (1) 14. Okt. 2003, Hannover (K. THYE in DSK 2008)
- (2) 14.-20. Okt. 2012, Spiekeroog (M. WALDECK, E. SCHONART in DAK 2013)

- (3) 1. Okt. 2013, Neuwerk (C. GRÜNEBERG, N. REUPKE in DAK 2014).

Waldpieper

Anthus hodgsoni (Richmond 1907)

Es werden zwei Unterarten getrennt: Das Verbreitungsgebiet der Nominatform erstreckt sich vom Himalaya bis Japan, das der Unterart *A. h. yunnanensis* vom Ural (auch auf europäischer Seite) durch Nord- und Ost-Sibirien bis Kamtschatka (DEL HOYO et al. 2004). In Mitteleuropa sind vor 1960 keine Feststellungen bekannt, der deutsche Erstnachweis geht auf das Jahr 1961 zurück (GRÄFE et al.

1962). Seit den 1980er Jahren dagegen erscheint die Art fast alljährlich an der Nordseeküste, möglicherweise ist sie hier ein sehr seltener, aber regelmäßiger Durchzügler (BAUER et al. 2005).

Aus Niedersachsen sind bisher sechs Nachweise dokumentiert. Vier davon stammen aus 2012, einem Jahr mit einem starken Einflug nach Europa. Allein in England

waren 55 Ind. registriert worden, von denen die meisten typischerweise im Oktober ankamen (WHITE & KEHOE 2016b):

- (1) 4. Okt. 2008, Neuwerk (M. FICHLER, T. GRUNWALD in DSK 2009)
- (2) 11. Okt. 2009, Neuwerk (M. u. E. FICHLER, M. ROSE, I. SCHREY in DSK 2010)
- (3) 27. Sep. 2012, Mellum (B. GNEP in DAK 2013)
- (4) 5. Okt. 2012, Osteregelseer Moor E Aurich (T. PENKERT in DAK 2013)
- (5) 21. Okt. 2012, Mellum (B. GNEP, R. HERING, D. GRAF in DAK 2013)
- (6) 23. Okt. 2012, Wangerooge (A. BANGE in DAK 2013)



Abb. 41: Waldpieper, Mellum, 21. Oktober 2012 (Foto: Benjamin Gnep)

Zitronenstelze

Motacilla citreola (Pallas 1776)

Unterart: *M. c. citreola* (Pallas 1776)

In der Westpaläarktis gibt es zwei getrennte Brutpopulationen der Zitronenstelze: eine, die in den borealen Zonen des nördlichen Russlands brütet (*M. c. citreola*) und eine südlichere, die im südlichen Russland mit westlichen Ausläufern z. B. in die Ukraine und Rumänien, in Kasachstan und vom Nordiran ostwärts vorkommt (*M. c. calcarata*; HAGEMEIJER & BLAIR 1997, BAUER et al. 2005). Niedersachsen liegt somit außerhalb des Verbreitungsgebiets der Art. Allerdings gehört die Zitronenstelze zu denjenigen Arten, die sich rezent westwärts ausbreiten; erste Bruten 1982 Weißrussland, 1990er Jahre baltische Staaten, Polen und Finnland, 1996 Ostdeutschland, 1997 Schweiz, 2007 Österreich, 2011 Niederlande und Frankreich (KRÜGER & FRYE 2014).

Vorkommen in Niedersachsen

2005 wurde Anfang Juli im Naturraum Wümmeniederung in einem wiedervernässten Teilbereich des Büschelsmoores zwischen Scheeßel und Lauenbrück 12 km NE Rotenburg ein Paar Zitronenstelzen mit zwei Jungvögeln beobachtet. Die Jungvögel waren bei der ersten Sichtung gerade flugfähig und konnten zu diesem Zeitpunkt weitere Strecken nicht zurücklegt haben (W. u. H. HANOLDT, H. GRUBE, G. ROTZOLL in DSK 2008, KRÜGER et al. 2014).

2013 wurde im nur 65 km entfernt liegenden Polder Glies in der Geesteniederung bei Sellstedt E Bremerhaven eine Brut registriert. Sie verlief mit dem Flüggewerden dreier Jungvögel erfolgreich (KRÜGER & FRYE 2014, DAK 2014a). Es sind dies die beiden bislang einzigen Nachweise erfolgreicher Bruten artreiner Zitronenstelzen-Paare in Deutschland. Das Brutvorkommen der Art in Niedersachsen und Bremen ist damit unregelmäßig.



Abb. 42: Frisch flügge Zitronenstelze, Polder Glies, 5. Juli 2013 (Foto: Thorsten Krüger)

Im Winter 2013/2014 erfolgte ein in dieser Stärke noch nie dokumentierter Einflug von Kiefernkreuzschnäbeln nach Deutschland und Mitteleuropa. Dabei wurden auch in Niedersachsen zahlreiche Kiefernkreuzschnäbel, insbesondere in einzelnen Wäldern in den Landkreisen Cuxhaven und Celle, beobachtet.

Herausragend war dabei ein Trupp von 61 Kiefernkreuzschnäbeln, der am 5. Januar 2014 in einem lichten Nadelwaldgebiet (Winkelförthsheide) bei Höfer NW Celle bemerkt wurde und dort über Wochen blieb. Am 23. Januar hielten sich dort sogar 80 Kiefernkreuzschnäbel auf und bei einigen Individuen wurde dabei erstmals Revierverhalten festgestellt. Am 17. Februar schließlich wurde ein Weibchen beim Nestbau beobachtet. Ab dem 20. Februar hatte das Gros der Kiefernkreuzschnäbel das Gebiet verlassen und es waren nur noch territoriale, insgesamt sehr heimlich agierende Vögel anwesend.

Am 22. Februar wurden drei Reviere festgestellt, wobei in einem von diesen das inzwischen fertige Nest durch das Weibchen noch ausgekleidet wurde. Ab dem 23. Februar begann offensichtlich das Brutgeschäft, in dessen Verlauf das Weibchen noch bis zum 15. März regelmäßig brütend im Nest beobachtet werden konnte. Zwischenzeitlich wurde das Weibchen immer wieder vom Männchen gefüttert.

Am 15. März zog jedoch ein Orkantief („Ulla“) über Niedersachsen hinweg, wodurch noch am selben Tag das Brutnest etwas abrutschte und ein weiteres, zwischenzeitlich angelegtes Nest zerstört wurde. Die traurige Bilanz nach Durchzug des Orkans lautete am 18. März schließlich: zwei Brutnester zum Zeitpunkt des Schlüpfens der Jungvögel zerstört bzw. aus den Bäumen geweht, ein weiteres Brutnest aufgegeben.

Wenige Tage später wurde unweit in einer Kiefer ein neues Nest entdeckt, ein Männchen warnte intensiv, und am 23. März waren drei neue Nester angelegt worden. Der



Abb. 43: Balzfütterung bei einem Kiefernkreuzschnabel-Paar, Höfer, Januar 2014 (Foto: Gerd Rotzoll)

Status blieb im weiteren Verlauf jedoch unklar, bei einer Kontrolle am 25. März konnten dort jeweils keine Aktivitäten beobachtet werden. Noch bis zum 18. April wurden allerdings vereinzelt Kiefernkreuzschnäbel im Gebiet beobachtet oder gehört (A. TORKLER u. v. a.).

Auch wenn die ersten drei Bruten letztlich erfolglos waren und der Brutstatus im weiteren Verlauf unklar geblieben ist, stellen die beschriebenen – und dabei in allen Stadien dokumentierten – Vorkommen die ersten belegten Brutnachweise in Niedersachsen dar, nachdem aus dem Berichtsgebiet bisher lediglich nicht weiter dokumentierte Brutverdachtsfälle vorlagen (ZANG 2009).

Auch an anderen Stellen in Niedersachsen wurden im Frühjahr 2014 Kiefernkreuzschnäbel mit Revierverhalten registriert (Gesang, Balzfütterungen, Warnverhalten, Nistmaterialsuche), die weitere Vorkommen möglich erscheinen lassen. In den benachbarten Niederlanden wurde ein Brutvorkommen registriert (BOS 2015). Die Brutnachweise rücken historische Angaben über Brutvorkommen (ZANG 2009) in ein anderes Licht. Zumindest nach Einflügen des nomadischen Kiefernkreuzschnabels dürfte es in Mitteleuropa öfter zu Brutansiedlungen kommen.

4.2 Nachweise von Arten der Kategorie C

Von den zwölf etablierten Neozoenarten, die in Deutschland vorkommen (Kategorie C1; BAUER et al. 2016, Tab. 1), sind fünf auch in Niedersachsen als etablierte Faunenelemente einzustufen: Kanadagans *Branta canadensis*, Nilgans *Alopochen aegyptiaca*, Mandarinente *Aix galericulata*, Jagdfasan *Phasianus colchicus* und Straßen-/Haustaube *Columba livia f. domestica*. Noch nicht als Brutvogelart in Niedersachsen etabliert sind hingegen Schwarzschan *Cygnus atratus*, Schnee- *Anser caeruleus*, Streifen- *Anser indicus* und Rostgans *Tadorna ferruginea*. Die vorgenannten Arten wurden bereits alle in der entsprechenden Lieferung der Avifauna behandelt (GOETHE et al. 1985), weswegen hier eine Darstellung nicht erforderlich ist.

Die übrigen drei in Deutschland als etabliert geltenden Arten, Halsbandsittich *Psittacula krameri*, Alexandersittich *Psittacula eupatria* und Gelbkopfamazone *Amazona oratrix*, fanden bislang hingegen keinen Eingang in die Avifauna. Für den Halsbandsittich soll dies hier nachgeholt werden, Alexandersittich und Gelbkopfamazone wurden in Niedersachsen noch nicht bzw. bislang allenfalls als biologisch irrelevante Gefangenschaftsflüchtlinge registriert.

Ferner wird hier das Vorkommen der Schwarzkopf-Ruderente *Oxyura jamaicensis* für Niedersachsen erstmals zusammengestellt. Die Art stellt in Großbritannien ein etabliertes Neozoon dar und ihre Vorkommen in Deutschland bzw. in Niedersachsen könnten neben Gefangenschaftsflüchtlingen auch auf Vertreter der Inselpopulation zurückgehen (Kategorie C5).

Unterart: *O. j. jamaicensis* (Gmelin 1789)

Diese Entenart ist in Nord- und Mittelamerika beheimatet. In Großbritannien sind in den 1950er Jahren Vögel aus der Gefangenschaft entflohen, Bruten wurden seit 1960 festgestellt. Die Population hatte dann in den 1990er Jahren einen Brutbestand von 800 Paaren und im Januar 2000 einen Winterbestand von ca. 6.000 Individuen erreicht (KERSHAW & HUGHES 2002, BROWN & GRICE 2005). Der Bestand hat danach als Folge eines Bekämpfungsprogramms zum „Schutz der Weißkopf-Ruderente *Oxyura leucocephala* in Europa“ auf etwa 60 Vögel um 2012 abgenommen (SCHÄFFER 2004, HENDERSON 2009, 2012).

In den benachbarten Niederlanden, wo die invasive Art seit Anfang der 1990er Jahre siedelt, lag der Brutbestand 2008-2010 bei 9-15 Paaren, 2014 wurden 53 Individuen bzw. 15 Paare gezählt, von denen zwei erfolgreich brüteten (NVWA 2014, BOELE et al. 2016). Weitere überlebensfähige Populationen befinden sich in Belgien, Frankreich und Spanien. Seit Herbst 2014 laufen Anstrengungen, die Art auch in den Niederlanden durch gezielte Bejagung auszumerzen (NVWA 2014).

Schwarzkopf-Ruderenten, die in Deutschland angetroffen werden, dürften vor allem auf die kontinentaleuropäischen Freilandvorkommen zurückgehen oder Haltungen entstammen. Zumindest vereinzelt könnten sie aber auch aus Großbritannien hierher gelangt sein (KOLBE 1999, BAUER et al. 2005, RADOMSKI 2009), Ringfunde, die dies belegten, fehlen bislang jedoch (WERNHAM et al. 2002, BAIRLEIN et al. 2014). KOOIKER (1990, 2011) brachte das Vorkommen einer Schwarzkopf-Ruderente in Osnabrück mit dem Durchzug eines atlantischen Sturmtiefs in Verbindung und vermutete eine Herkunft aus Großbritannien. Allerdings trug der beobachtete Vogel einen Züchtering und war sicher ein Gefangenschaftsflüchtling (BSA 1992; vgl. Anhang).

Vorkommen in Niedersachsen

In Niedersachsen wurden Schwarzkopf-Ruderenten seit der ersten Feststellung 1982 in 29 der 34 Jahre bis 2015 festgestellt, die Art tritt damit nur unregelmäßig auf (Abb. 45). Dabei sind die Feststellungen über das ganze Jahr verteilt. Mit Blick auf die Ersttagsindividuen, aber auch unter Berücksichtigung längerer Verweildauern scheinen sich die Beobachtungen jedoch von etwa Mitte März bis Mitte Mai und dann wieder von Mitte Oktober bis Mitte Dezember zu häufen (Abb. 46). Bei 71 Nachweisen schwankte die



Abb. 44: Schwarzkopf-Ruderente, ad. ♂, Dümmer, April 2013 (Foto: Eckard Lietzow)

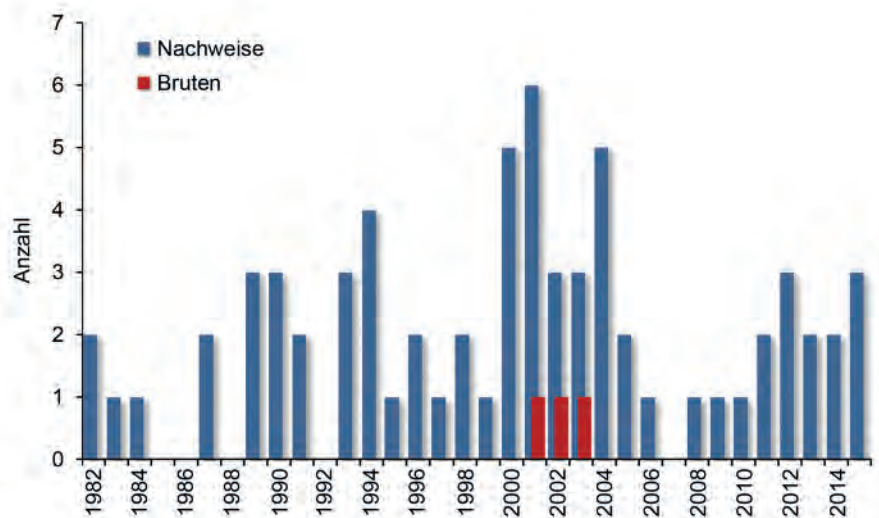


Abb. 45: Schwarzkopf-Ruderente *Oxyura jamaicensis* Nachweise in Niedersachsen und Bremen in den Jahren 1982-2015 (n = 71, blaue Säulen) und Bruten 2001-2003 (rote Säulen)

Anwesenheitsdauer zwischen 1 und 335 Tagen und lag im Mittel bei 22 Tagen (Aufenthalte ein und desselben Individuums nach Unterbrechungen mit gewertet).

Die meisten Schwarzkopf-Ruderenten wurden nur an einem Tag beobachtet (43mal), 15mal betrug der Aufenthalt 2-7 Tage, 14mal 8-50 Tage, 5mal 51-150 Tage und die längsten Verweildauern wurden mit 157, 166, 199, 211 und 335 Tagen registriert. Letztere sind damit vergleichbar mit der Anwesenheit von durchschnittlich 179 Tagen am Brutplatz in Nordhorn-Frenswegen 2001-2003 (KNOLLE et al. 2005).

Vier der 71 Nachweise betreffen zwei Individuen, alle übrigen Beobachtungen gehen auf Einzelvögel zurück (s. Anhang). 39mal wurden ♂, 7mal ♀ und 8mal ♀-farbige Individuen beobachtet, bei 20 Individuen fehlt eine Angabe zum Geschlecht. Nur 15mal wurde explizit eine Altersangabe mitgeteilt, 12 davon betreffen Altvögel, drei immature Individuen. Allerdings kann davon ausgegangen werden, dass die meisten als ♂ oder ♀ gemeldeteten

Vögel Altvögel waren (s. Anhang). Die Beobachtungen gelangen vor allem im westlichen Tiefland, insbesondere in der Naturräumlichen Region Watten und Marschen, weitere an Gewässern entlang des Nordrandes des Mittelgebirge, wie z. B. Alfsee und Heerter See (Abb. 47).

Vermutlich geht der Rückgang von Meldungen über Nachweise der Art seit 2005 auf die Eliminierung der Bestände in Großbritannien (und in den Niederlanden seit 2014, s. o.) zurück, zukünftig sollte die Art daher in Niedersachsen immer seltener festgestellt werden. Einzelne Vögel können jedoch immer wieder auftreten, da die Art z. B. im Vogelpark Walsrode im Frei-

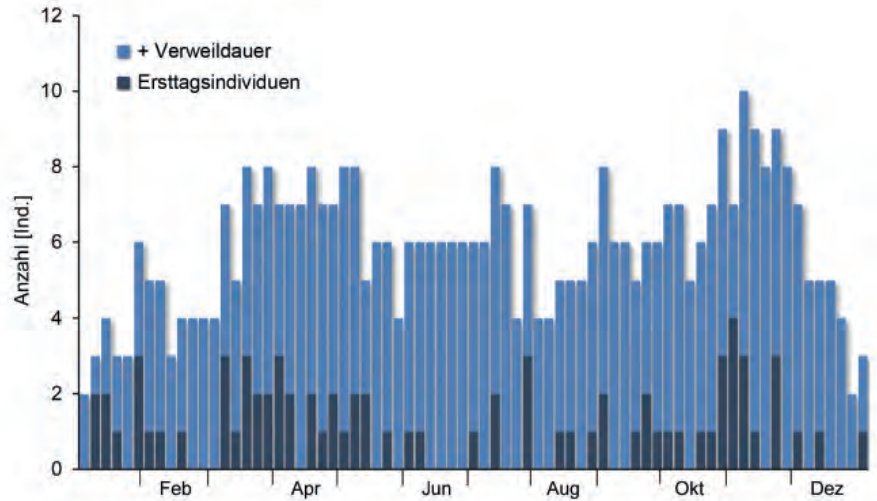


Abb. 46: Schwarzkopf-Ruderente *Oxyura jamaicensis* Jahreszeitliches Auftreten in Niedersachsen und Bremen 1982-2015 nach Pentadensummen (n = 75), dunkelblaue Säulen = Ersttagsindividuen, blaue Säulen = zusätzliche Wertung bei längerer Verweildauer der Individuen

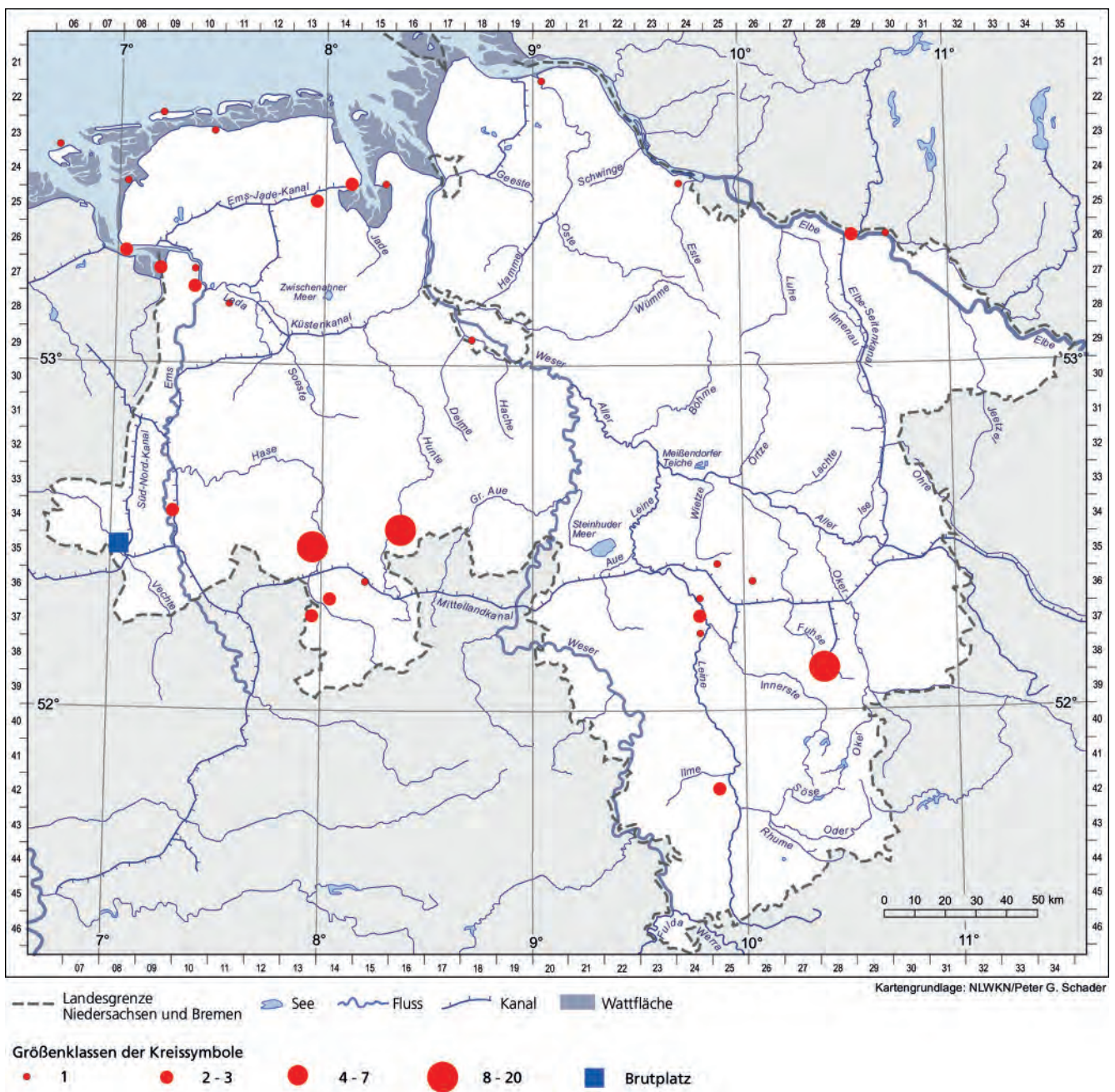


Abb. 47: Schwarzkopf-Ruderente *Oxyura jamaicensis* Feststellungen und Bruten 1982-2015 nach TK 25-Quadranten

flug gehalten wird und 2016 erfolgreich gebrütet hat (T. BRANDT, briefl.).

2001 wies NIEHAUS (2001) eine erfolgreiche Brut an den Klärteichen Nordhorn-Frenswegen nach, erfolgreiche Bruten fanden hier auch 2002 und 2003 statt, es wurden 2, 4 und 6 Junge flügge, eine Zweitbrut 2001 blieb erfolglos (NIEHAUS & MELTER 2004, KNOLLE et al. 2005). Es waren dies die ersten und bisher einzigen Brutnachweise

in Deutschland. Am 15. Juli 1990 wurde am Fähranleger Wahrenberg an der Elbe, Sachsen-Anhalt (ca. 11 Kilometer flussaufwärts von Schnackenburg, Niedersachsen), ein Junge führendes ♀, das sich mit Brot füttern ließ, beobachtet. Die Art soll dort gezüchtet und nach der Wiedervereinigung aus Geldmangel freigelassen worden sein (KORSCH 2004).

Halsbandsittich

Psittacula krameri (Scopoli 1789)

Unterarten: *P. k. borealis* (Neumann 1915) und *P. k. manillensis* (Bechstein 1800)

Vom Halsbandsittich werden vier Unterarten unterschieden, je zwei davon leben in Afrika (*P. k. krameri* und *P. k. parvirostris*) bzw. in Süd-asien (*P. k. borealis* und *P. k. manillensis*). Eingebürgerte und aus Gefangenschaft entkommene Vögel haben sich seit Ende der 1960er, Anfang der 1970er Jahre in Deutschland als Brutvögel angesiedelt. Dabei sind die Brutvögel, wie im übrigen Europa auch, den Unterarten *P. k. borealis* und *P. k. manillensis* zuzurechnen (BAUER & WOOG 2008, VAN KLEUNEN et al. 2010). Seit 1993 gilt die Art in Deutschland als Brutvogel etabliert und in den 1990er Jahren wuchs die deutsche Population rasant an.

Die Vorkommen konzentrieren sich in drei Regionen, eine erstreckt sich von Duisburg bis Bonn, eine liegt in Rheinhessen, im Rheingau und im Rhein-Main-Gebiet und eine umfasst die Rhein-Neckar-Region mit 2008 insgesamt 1.500 (BRAUN 2009) bzw. 2005-2009 1.700 Paaren (GEDEON et al. 2014). Die von der Art in Deutschland besiedelten Regionen sind sehr wärmegeprägt mit einem phänologischen Frühlingsbeginn vor dem 21. März (KRAUSE 2001).

In ganz Europa gibt es mindestens 65 Populationen der Art (STRUBBE & MATTHYSEN 2009), bedeutende Vorkommen sind aus Großbritannien (8.600 Paare 2013; BALMER et al. 2013) und Belgien (7.000 Paare; BAUER & WOOG 2008) dokumentiert. Eine Synchronzählung an Schlafplätzen in den Niederlanden im Januar ergab 2010 einen Bestand von annähernd 10.000 Individuen, wobei die Art fast ausschließlich in der Randstad, einem Ballungszentrum im Westen des Landes, registriert wurde (KLAASSEN & HUSTINGS 2010).

Auf Basis des Ergebnisses der Schlafplatzzählung wurde der niederländische Brutbestand 2010 auf etwa 3.200 Paare taxiert (VAN KLEUNEN et al. 2010), in derselben Größenordnung liegt die Schätzung für die Jahre 2011-2013 (2.800-4.600 Paare; VAN KLEUNEN et al. 2014). Im

nordöstlich an Niedersachsen grenzenden Hamburg hat es vorübergehend 1989-2001 bis zu sieben Brutpaare gegeben (KAISER 1995, GARTHE 1996, MITSCHKE & BAUMUNG 2001).

Vorkommen in Niedersachsen

Aus Niedersachsen sowie den übrigen nach Osten und Norden angrenzenden Bundesländern (KOOP & BERNDT 2014, VÖKLER 2014) liegen – in Anbetracht z. B. der Vorkommen in den Niederlanden „erstaunlicherweise“ – bis

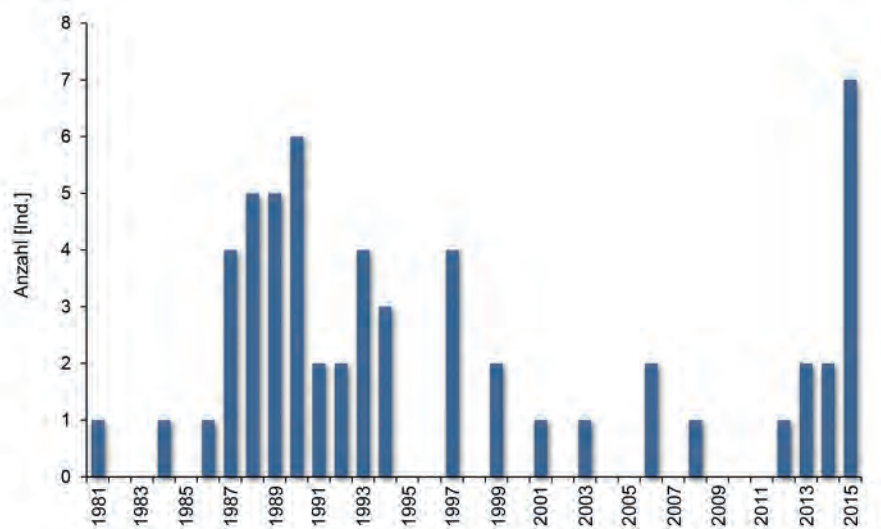


Abb. 48: Halsbandsittich *Psittacula krameri* Individuensummen in Niedersachsen und Bremen in den Jahren 1981-2014 (n = 57)

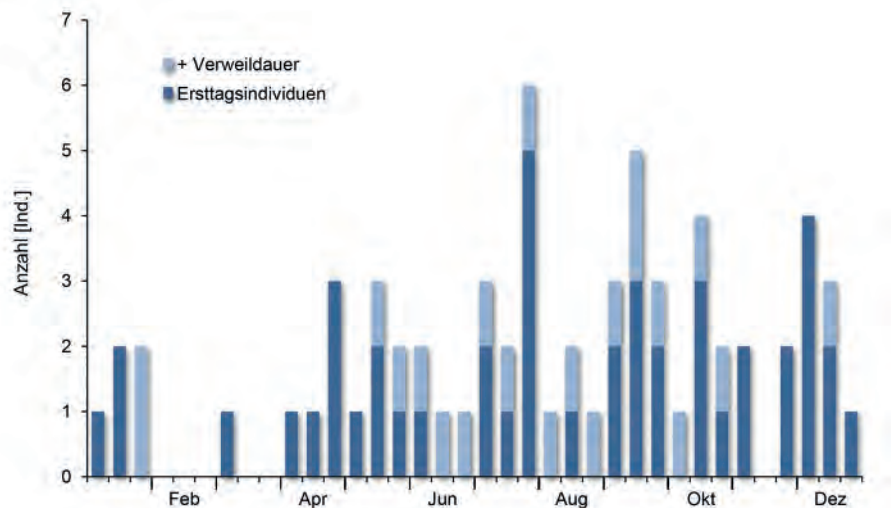


Abb. 49: Halsbandsittich *Psittacula krameri* Jahreszeitliches Auftreten in Niedersachsen und Bremen 1981-2015 nach Monatsdritteln (n = 45), dunkelblaue Säulen = Ersttagsindividuen, hellblaue Säulen = zusätzliche Wertung bei längerer Verweildauer der Individuen

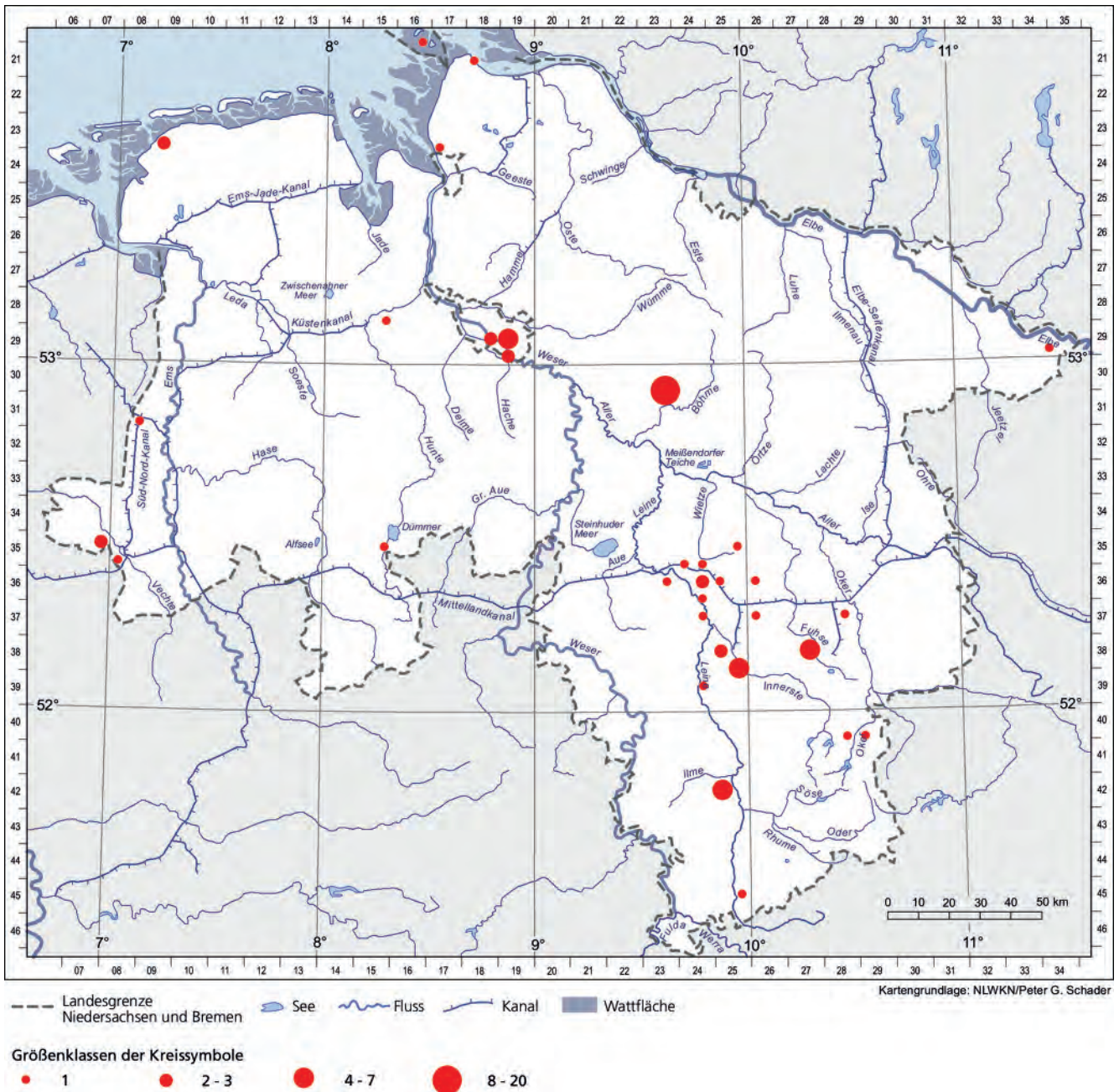


Abb. 50: Halsbandsittich *Psittacula krameri* Feststellungen 1981-2015 nach TK 25-Quadranten

lang nur einzelne Beobachtungen, aber keine Bruthinweise vor.

Die Zahl der in Niedersachsen bekannt gewordenen Nachweise ist gering und erreichte im Zeitraum 1981-2015 nur in den Jahren 1988 und 1989 mit fünf, 1990 mit sechs und 2015 mit sieben Individuen etwas höhere Jahressummen (Abb. 48). Jahreszeitlich verteilen sich die knapp 50 Feststellungen nahezu über das ganze Jahr (Abb. 49), wobei neun Meldungen von 11 Ind. mit der Angabe

„Winter“ bzw. „Januar“ versehen sind (sowie eine weitere mit „Frühjahr“, vgl. Anhang) und somit nicht dargestellt werden können. Zöge man sie hinzu und interpretierte sie jeweils als längere Aufenthalte, dürften sie zusammen mit den übrigen, datierten Beobachtungen ein „Vorkommensmaximum“ in den Wintermonaten ergeben. Die Feststellungen konzentrieren sich in SE-Niedersachsen (Raum Hannover-Hildesheim-Salzgitter-Goslar-Göttingen) sowie im Raum Bremen und Soltau (Abb. 50).

4.3 Nachweise von Arten der Kategorie D

In Kategorie D befinden sich Arten, die nach dem 01.01.1950 in Deutschland festgestellt wurden und deren Vorkommen mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit auf Gefangenschaftsflüchtlinge oder ausgesetzte Vögel zurückzuführen ist. Ein ausnahmsweises Auftreten von Wildvögeln ist grundsätzlich aber nicht auszuschließen (BARTHEL & HELBIG 2005). Insofern gilt für die Katego-

rie, was HUDSON et al. (2008) wie folgt formulierten: „‘D’ does not stand for ‘Dodgy’ – ‘D’ steht nicht für „Dubios“. Sie ist eine Übergangskategorie für potenzielle Kategorie A-Arten, für die es zwar einen Nachweis oder mehrere Nachweise, aber gleichzeitig erhebliche Zweifel am natürlichen Auftreten gibt. Solche Nachweise können neu gesichtet und in Kategorie A gehoben werden, wenn

ergänzende Informationen zur Verfügung stehen oder wenn sich Vorkommensmuster ergeben, die ein Potenzial für natürliches Vorkommen bestätigen.

Von den 16 Arten der Kategorie D der nationalen Liste liegen von zehn Arten Nachweise aus Niedersachsen vor, sieben davon (Weißkopf-Ruderente *Oxyura leucocephala*, Kragente *Histrionicus histrionicus*, Rosa-

flamingo *Phoenicopterus roseus*, Rosapelikan *Pelecanus onocrotalus*, Purpurhuhn *Porphyrio porphyrio*, Wüsten-gimpel *Bucanetes githagineus*, Braunkopffammer *Emberiza bruniceps*) sind in der Avifauna-Reihe bereits dokumentiert. Als Nachträge werden hier die Vorkommen von Kleiner Bergente, Kuhreiher und Saharasteinschmätzer geliefert.

Kleine Bergente

Aythya affinis (Eyton 1838)

Die in Nordamerika beheimatete Kleine Bergente wird in Europa nicht häufig, aber regelmäßig gehalten (KOLBE 1999, BAUER et al. 2005, REEBER 2015). In England ist die Art seltener, aber regelmäßiger Wintergast, von dem die Zahl der Nachweise in den letzten 30 Jahren wohl in erster Linie aufgrund verbesserter Kenntnisse der Bestimmungsmerkmale deutlich angestiegen ist. Dabei gehen einige Nachweise auf dieselben, immer wiederkehrenden Indivi-

duen zurück. Die Beobachtung von Vögeln im ersten Winter hingegen verdeutlicht, dass anhaltend neue Individuen den Atlantik überqueren (BALMER et al. 2013).

Aus Niedersachsen liegt nur eine dokumentierte Beobachtung vor: 14. März 1999, Hochwasser-Rückhaltebecken Salzderhelden 11 km NNW Northeim, ad. ♂ (P. H. BARTHEL in DSK 2005).

Kuhreiher

Bubulcus ibis (L., 1758)

Unterart: *B. i. ibis* (L., 1758)

Kuhreiher sind weit verbreitet. Die Nominatform brütet in Afrika sowie von Südwesteuropa bis zum Kaspischen Meer, in Amerika von Kanada bis Argentinien und N-Chile, die Unterart *coromanda* von Süd- und Ostasien bis Australien/Neuseeland (DEL HOYO et al. 1992).

Noch bis in die 1960er Jahre waren „wilde“ Kuhreiher nach BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966) in Mitteleuropa nicht beobachtet worden. Seit dieser Zeit weitet die Art in Europa jedoch ihr Areal aus: Wohl ausgehend von der Iberischen Halbinsel fanden 1957/1958 erste Bruten in Südfrankreich in der Camargue statt, 1974 waren es dort bereits 98, 1989 1.200, 2000 7.250 und 2007 etwa 14.000 Paare in 111 Kolonien (BAUER et al. 2005, BOELE & VAN WINDEN 2010), in Italien stieg der Bestand nach der Besiedlung 1988 auf 2.000 Paare im Jahr 2010 an (GUSTIN et al. 2001, FASOLA et al. 2011). Die spanische Population selbst, in Europa ist sie die bedeutendste, nahm zuletzt allerdings von 70.000 Paaren Anfang der 1990er Jahre auf 40.000 Paare 2011 stark ab (DE JUANA & GARCIA 2015).

Weiter nach West- und Mitteleuropa hin hat sich die Art aber nur sehr zögerlich angesiedelt, ganz im Gegensatz zu seiner von Afrika ausgegangenen weltweit rasanten Ausbreitung (SCHÜZ & KUHK 1970, HANDTKE & MAUERSBERGER 1977). Brutnachweise wurden bislang bekannt bis in den Nordwesten Frankreichs (DUBOIS et al. 2008, MARION 2009), aus Belgien 1997-2002 und aus den Niederlanden 1998 und 2006 (MESSEMAKER & VELDKAMP 1999, BOELE & VAN WINDEN 2010, HÖLZINGER & BAUER 2011). Schließlich kam es in England 2008, infolge des bislang stärksten Einfluges der Art dorthin, der im Herbst 2007 einsetzte, zu ersten Bruten (HOLLING et al. 2010, BALMER et al. 2013).

In den Niederlanden erscheinen Kuhreiher insbesondere von Anfang Mai bis Mitte Juli sowie von Anfang September bis Ende November/Anfang Dezember, wobei im Laufe der Jahrzehnte das Verhältnis von Heimzug zu Wegzug deutlich variierte und zuletzt (2004-2009) der Herbstzug gegenüber dem Frühjahrszug deutlich überwog (BOELE & VAN WINDEN 2010). Auch ein starker Einflug von Kuhreihern nach England und Irland im Jahr 2007 setzte erst im Oktober ein und fand hauptsächlich Anfang

November statt, wobei Ankömmlinge noch bis in den Januar 2008 hinein registriert wurden. Dabei wurden 2007 mindestens 90 und 2008 168 Individuen gezählt (HUDSON et al. 2008, 2009, MILNE & McADAMS 2009).

Die in Niedersachsen beobachteten Kuhreiher stammen wohl überwiegend aus Zoos und Tierparks, doch insgesamt bleibt der Status unübersichtlich. Denn seit einigen Jahren kann auch in Niedersachsen vor allem wegen der stark angewachsenen französischen Brutpopulation zunehmend mit Wildvögeln gerechnet werden (Zugprolongation, nachbrutzeitliche Dispersion), insgesamt ist die Art ein Kandidat für die Kategorie A der deutschen Artenliste (DSK 2009).

Aus Schweden und der Schweiz liegen Ableesungen farbmarkierter Individuen aus Spanien bzw. Südfrankreich vor (STOLT 1988, MAUMARY et al. 2007), in der Schweiz werden Frühjahrsbeobachtungen (Mitte April bis Mitte Mai) auf Durchzügler zurückgeführt und in den Niederlanden werden Kuhreiher grundsätzlich als Wildvögel (Kategorie A) eingestuft, solange keine Hinweise auf eine Herkunft aus Gefangenschaft vorliegen (MAUMARY et al. 2007, BOELE & VAN WINDEN 2010).

Neben dem Zoo Hannover wurden Kuhreiher in Deutschland auch im Tiergarten Nürnberg, im Karlsruher Zoo und wohl auch im Kölner Zoo im Sommerhalbjahr freifliegend gehalten (DSK 1998, BAUER & WOOG 2008, HÖLZINGER & BAUER 2011), aktuell ist dies noch im Zoo Schwerin und im Vogelpark Marlow, beide Mecklenburg-Vorpommern, der Fall (www.zootierliste.de). Im europäischen Ausland gab es Freiflughaltungen u. a. in Wien, Österreich (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966), und in Basel, Schweiz (KESTENHOLZ & HEER 2001).

Bei Hunawirh und Kintzheim, Elsass, Frankreich, existiert eine in manchen Jahren bis zu 150 Individuen umfassende Population ausgesetzter und frei fliegender Kuhreiher (DUBIOS et al. 2000, 2008, HÖLZINGER & BAUER 2011). Solche Vögel aus elsässischen Haltungen waren es sehr wahrscheinlich auch, die 1975 und 1976 zu gehäuftem Auftreten und einzelnen Bruten im Südwesten Baden-Württembergs führten (HÖLZINGER & BAUER 2011).

Vorkommen in Niedersachsen

Zum 1. Januar 2011 wurde der Kuhreiher von der nationalen Liste der zu meldenden Arten gestrichen (DAK 2011), Meldungen aus dem Berichtsgebiet sind seither bei der AKNB zu dokumentieren. Allerdings blieb der Anteil dokumentierter Nachweise stets gering und ist es auch heute noch, so dass nur 29 der insgesamt 194 vorliegenden Meldungen (15 %) aus Niedersachsen und Bremen 1976-2015 einer Kommission zur Beurteilung und Dokumentation vorgelegt wurden (s. Anhang).

Die in Niedersachsen festgestellten Kuhreier wurden größtenteils aus Hannover und Umgebung (hier als Raum mit einem Radius von 50 km um den Zoo Hannover definiert) gemeldet. 82 % aller registrierten Individuen (n = 519) stammen von dort und dürften auf Vögel aus dem Zoo zurückgehen (vgl. HECKENROTH 1985, RISTIG 1987, THYE 1991-2014, DSK 1995, SCHOPPE 2006, WENDT 2006). Seit 1974 wird die Art dort gehalten, seit 1981 dabei im Freiflug.

Derzeit handelt es sich um ca. 50 Individuen, sämtlich unberingt, die vom Zoo aus einzeln, in kleinen Trupps, in Familienverbänden oder auch in größeren Gruppen in Nahrungsgebiete in der Umgebung fliegen. Diese Vögel werden seit 2000 im Winter gekäfigt und jeweils ab Mitte April wieder in den Freiflug entlassen. Zuvor kamen sie auch schon vor der Brutzeit und noch bis in den Dezember hinein in Freiheit vor (WENDT 2006).

Die Nachweise verteilen sich fast landesweit (Abb. 54), konzentrieren sich aber der Lage Hannovers entsprechend im Südostteil des Landes. Bei Wildvögeln sollte gemäß ihrer Herkunft am ehesten aus Frankreich/Spanien zumindest tendenziell ein Schwerpunkt im Südwesten des Landes zu erkennen sein, so wie es in den Niederlanden deutlich im Südteil der Fall ist (BOELE & VAN WINDEN 2010). Insofern dürfte das Auftreten potenzieller Wildvögel am wenigsten in den übrigen Landesteilen durch das Vorkommensmuster der Hannoveraner Zoovögel bestimmt werden.

Doch die Überbrückung großer Distanzen stellt für die zu beeindruckenden Flug- bzw. Zugleistungen fähige Art (ORGEIRA 1995, 1996, SILVA et al. 1995) keine Schwierigkeit dar und so sprechen z. B. ein auf parkenden Pkw rastender Vogel im 160 km vom Zoo Hannover entfernten Bremerhaven oder ein sehr zutraulicher Kuhreiher mit einer Fluchtdistanz von < 10 m am ebenfalls 160 km entfernten Jadebusen bei Diekmannshausen (s. Anhang) für eine Herkunft aus dem Zoo oder anderen Haltungen. Solchen Vögeln stehen Beobachtungen anderer Kuhreier abseits von Hannover entgegen, die sich z. T.

sehr scheu verhielten oder über See ziehend beobachtet wurden (s. Anhang), über deren Herkunft aber nur spekuliert werden kann.

In Niedersachsen wurde die Art erstmals 1976 festgestellt, als ein Individuum am 5. August 1976 in der Vechteniederung bei Schüttorf beobachtet wurde (KNOLLE et al. 2005). Der zweite Nachweis datiert vom 19. September bis 26. November 1978, als sich ein adulter Kuhreiher in der Ricklinger Masch, Hannover, aufhielt – und füttern ließ (F. HESSING in BSA 1989). Der Vogel stammte daher sicher aus dem Zoo Hannover (WENDT 2006). Bis 1982 blieb das Vorkommen unregelmäßig und betraf nie mehr als eine Feststellung pro Jahr, danach liegen mit einer Ausnahme 1990 aus jedem Jahr Nachweise vor (Abb. 51). Erstmals wurden 1984 insgesamt 8 Ind. gemeldet, aber am 30. August 1986 auch bereits ein Trupp von 12 Ind. von den Harckenblecker Fischteichen S Hannover.

Seit 2000, dem Jahr, in dem ein Einflug in die Schweiz erfolgte (s. u.), stieg die Zahl der Nachweise und registrierten Individuen markant an, mit Jahressummen von 10-20, in guten Jahren auch etwa 30-50 und maximal 83 Vögeln (2004). Der Anstieg korrespondiert mit dem Be-

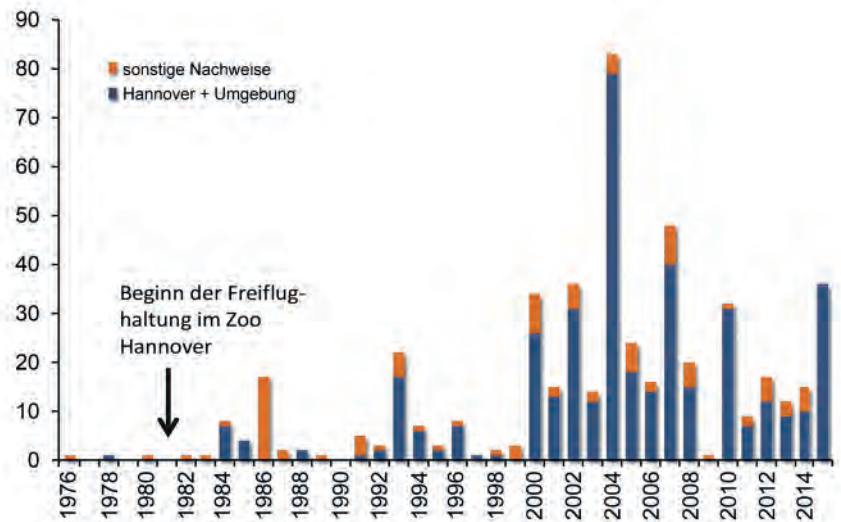


Abb. 51: Kuhreiher *Bubulcus ibis* Individuensummen in Niedersachsen und Bremen in den Jahren 1976-2015 (n = 505), dunkelblaue Säulen = Nachweise aus Hannover und Umgebung (Zoo + 50 km Umkreis), orange Säulen = sonstige Nachweise

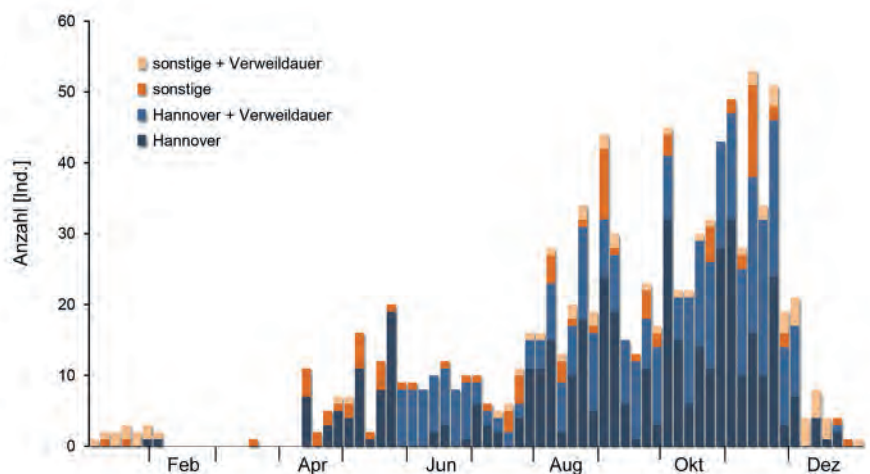


Abb. 52: Kuhreiher *Bubulcus ibis* Jahreszeitliche Auftreten in Niedersachsen und Bremen 1976-2015 in (n = 505), dunkelblaue Säulen = Ersttagsindividuen aus Hannover und Umgebung (Zoo + 50 km Umkreis), hellblaue Säulen = zusätzliche Wertung bei längerer Verweildauer der Individuen in Hannover und Umgebung, orange = Ersttagsindividuen aus den übrigen Landesteilen, heller orange = zusätzliche Wertung bei längerer Verweildauer

ginn der Freiflughaltung im Zoo Hannover und geht im Wesentlichen auf Nachweise in Hannover und dessen Umfeld zurück (Abb. 51). In anderen Ländern registrierte Einflüge (z. B. 1998 in den Niederlanden, VAN DEN BERG & BOSMAN 1999; 2000 in der Schweiz und vermutlich in Baden-Württemberg, KRATZER 2011; 2008 und 2009 in England, HUDSON et al. 2008, 2009) spiegeln sich in den niedersächsischen Daten nicht erkennbar wieder bzw. werden durch in jenen Jahren ebenfalls starke Vorkommen in und um Hannover überlagert.

Leider ist es auch unmöglich, anhand der Phänologie Rückschlüsse auf eine potenzielle wilde Herkunft der beobachteten Vögel zu ziehen, da Vorkommen außerhalb der Umgebung Hannovers jahreszeitlich immer auch durch frei fliegende Vögel von dort erklärt werden



Abb. 53: Kuhreiher, ad. SK, Laatzen, 28. November 2010 (Foto: Thorsten Prah)l)

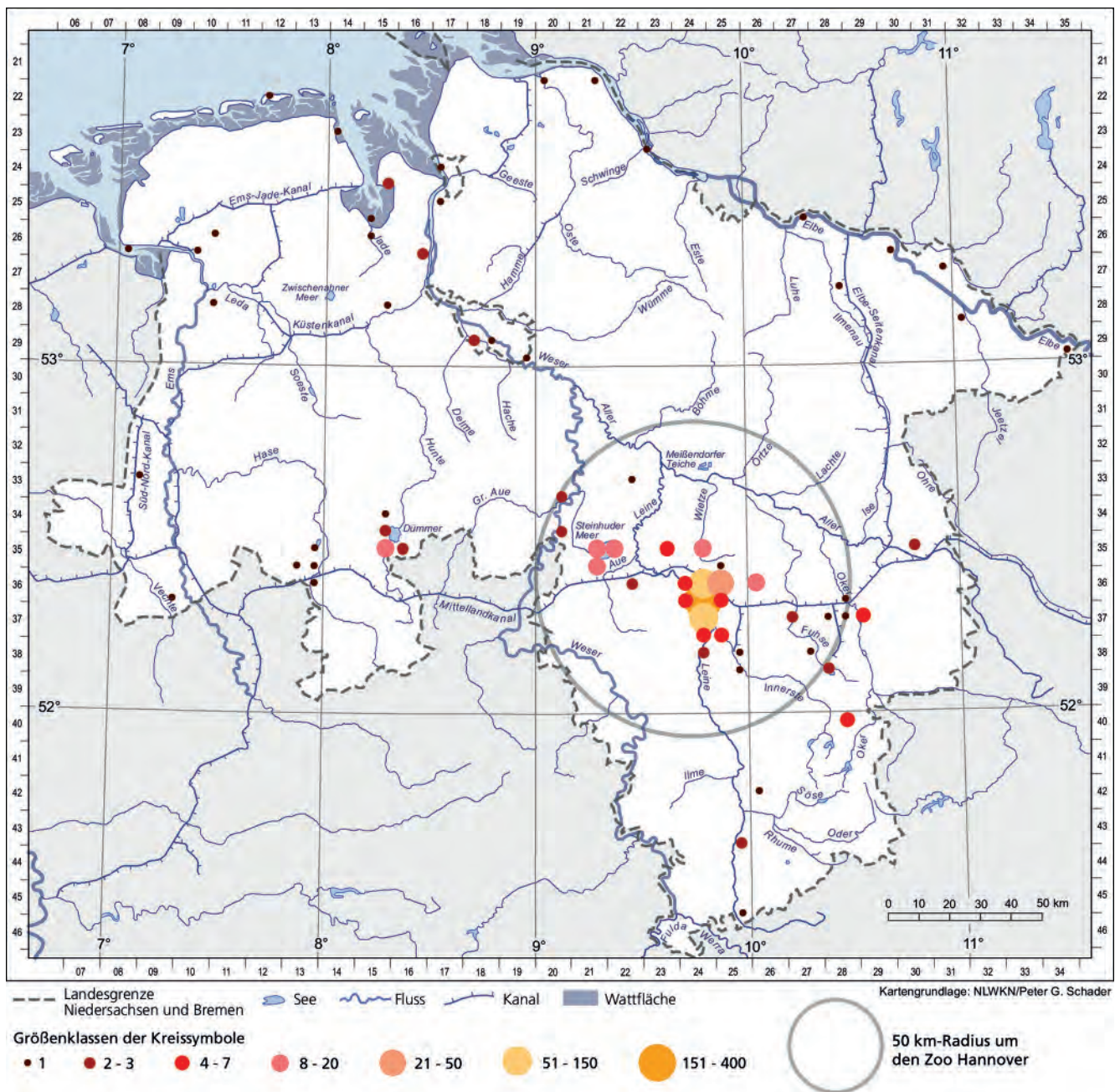


Abb. 54: Kuhreiher *Bubulcus ibis* Feststellungen 1976-2015 nach TK 25-Quadranten

können (Abb. 52). Die Beobachtungen verteilen sich lückenlos auf die Pentaden zwischen Mitte April und Anfang Dezember, dabei ist insbesondere ab Anfang August ein deutlicher Anstieg der Individuenzahlen zu verzeichnen (Ende des Brutgeschäfts, „Dispersal“). Bis zum 20. Dezember wurden Vögel in und um Hannover registriert, wenngleich ab Anfang Dezember in nur noch sehr geringer Zahl.

Bis Ende Januar gehen alle Feststellungen auf (länger verweilende) Individuen außerhalb der „Region Hannover“ zurück. Doch selbst bei diesen Individuen kann es sich um einzelne, nicht in den Zoo Hannover zurückgekehrte Individuen gehandelt haben, insbesondere wenn die entsprechenden Nachweise aus der Zeit vor dem Jahr 2000 stammen. Zwei Ind. vom Monatswechsel Januar-Februar aus Hannover gehen sicher auf Zoovögel zurück (einer davon weilte im Rotwildgehege im Kirchröder Tiergarten; Abb. 52, Anhang). Danach liegt bis Mitte April bis dato nur eine einzige Beobachtung eines Kuhreiher vor (20. März 2014, Balje/Untereibe) – Nachweise aus der „Region Hannover“ fehlen in dieser Zeit gänzlich. Dieser Nachweis könnte damit am ehesten auf einen Wildvogel zurückgehen.

In Hannover und dessen Umfeld weilten Kuhreiher zu meist nur an einem Tag am Ort ihrer Entdeckung (91 %, n = 129), elf Feststellungen betrafen Aufenthalte von mehr als vier Tagen. Allerdings ist es schwierig anhand der Daten

der über längere Zeiträume für ein Gebiet gemeldeten Vögeln die genaue Aufenthaltsdauer zu ermitteln, da die Zahl der beobachteten Individuen meist nicht konstant blieb, somit ganz offensichtlich vielfach ein Individuen-Austausch erfolgte. Die maximale Verweildauer betrug 91 Tage (Mittelwert: 4 Tage). Am 23. August 2000 suchten 6 Ind. abends einen Schlafbaum an den Laatzener Teichen S Hannover auf, vom 12.-20. Oktober 2002 bestand am Steinhuder Meer ein Schlafplatz für 3-8 Ind. Damit sind Nachweise erbracht, dass die Vögel nicht jeden Tag wieder zum Zoo zurückfliegen.

Auch außerhalb des Raumes um Hannover wurden Kuhreiher überwiegend nur an einem Tag festgestellt (72 %, n = 76), jedoch etwas häufiger auch längere Aufenthaltsdauern (18 %) von bis zu 53 Tagen registriert (Mittelwert: 4,5 Tage).

Etwa die Hälfte der Nachweise aus Hannover und seinem nahen Umland entfällt auf Einzelvögel (53 %, n = 129), oft waren Kuhreiher dort zu zweit oder zu dritt (22 %), nicht selten auch in kleinen Trupps von bis zu sieben (9 %) oder gar 8-18 Individuen (16 %) versammelt (Spanne: 1-18 Ind., Mittel: 3,3 Ind.). Im Kontrast dazu betrafen Feststellungen außerhalb der „Region Hannover“ ganz überwiegend nur ein einzelnes Individuum (90 %, n = 76), selten wurden 2-3 oder mehr Vögel registriert (10 %; Spanne: 1-5 Ind., Mittel: 1,2 Ind.).

Saharasteinschmätzer

Oenanthe leucopyga (C.L. Brehm 1855)

Das nicht durchgehend geschlossene Brutareal des Saharasteinschmätzers liegt in Nordafrika und reicht vom Westen der Sahara bis zum Roten Meer und dem Westen der arabischen Halbinsel (DEL HOYO et al. 2005). Feststellungen in Mitteleuropa sind extrem selten, zumal die Art in ihrem Verbreitungsgebiet weitestgehend Standvogel ist. Einzelne Individuen oder Populationen führen Kurzstreckenwanderungen durch, insbesondere von September bis Februar oder im Frühjahr (CRAMP 1988, BAUER et al. 2005).

In Niedersachsen hielt sich ein Saharasteinschmätzer über den langen Zeitraum vom 28. August - 30. Oktober 2010 in Wremen 5 km NW Bremerhaven auf. Er war im 2. Kalenderjahr und machte in dieser Zeit eine Komplettmauser durch. Zuvor war der Vogel bereits vom 30. Juni - 3. Juli in Dänemark gesehen worden (T. GERLACH, A. KNIPPING, R. AUMÜLLER u. a. in DAK 2012). Der Status – Wildvogel oder aus Gefangenschaft – ist nicht geklärt (DAK 2012).



Abb. 55: Saharasteinschmätzer, K2, Wremen bei Bremerhaven, September 2010 (Foto: Ralph Martin)

4.4 Nachweise von Arten der Kategorie E

In der Kategorie E werden Arten und Nachweise geführt, die sich mit Sicherheit oder sehr großer Wahrscheinlichkeit auf aus der Gefangenschaft entwichene Vögel beziehen. Überdies ist Kategorie E die Sparte für im benachbarten Ausland wiedereingebürgerte ehemalige Brutvogelarten, die infolge der entsprechenden Projekte auch in Deutschland und Niedersachsen aufgetreten sind (BARTHEL & HELBIG 2005).

Hier soll es nicht um eine vollständige Liste aller jemals in Niedersachsen und Bremen nachgewiesenen Gefangenschaftsflüchtlinge gehen. Es werden ausgewählte Arten vorgestellt, deren Vorkommen unter Vogelkundlern oft im Hinblick auf eine mögliche Herkunft aus der Freiheit diskutiert wird. Meist handelt es sich dabei um Arten, von denen einzelne Individuen in Nachbarländern als Wildvogel anerkannt wurden.

Die Einstufung dafür beruht auf einer Betrachtung mehrerer Aspekte, wobei der Gefiederzustand der Vögel, etwaige Kennzeichnungen, die Jahreszeit des Auftretens, das Alter der Vögel, das Zugverhalten usw. eine essenzielle Rolle spielen (vgl. DAK 2014c), vor allem aber auch die Wahrscheinlichkeit für eine Herkunft aus der Gefangenschaft betrachtet werden muss. Letzteres ist insbesondere von der Häufigkeit bzw. Verbreitung der jeweiligen Art in Vogelhaltungen abhängig. Allerdings bleibt die Beurteilung der Herkunft eines Vogels aufgrund o. a. Aspekte und Wahrscheinlichkeiten immer eine „unvollkommene Wissenschaft“ (HUDSON et al. 2008).

Die Einstufung dafür beruht auf einer Betrachtung mehrerer Aspekte, wobei der Gefiederzustand der Vögel, etwaige Kennzeichnungen, die Jahreszeit des Auftretens, das Alter der Vögel, das Zugverhalten usw. eine essenzielle Rolle spielen (vgl. DAK 2014c), vor allem aber auch die Wahrscheinlichkeit für eine Herkunft aus der Gefangenschaft betrachtet werden muss. Letzteres ist insbesondere von der Häufigkeit bzw. Verbreitung der jeweiligen Art in Vogelhaltungen abhängig. Allerdings bleibt die Beurteilung der Herkunft eines Vogels aufgrund o. a. Aspekte und Wahrscheinlichkeiten immer eine „unvollkommene Wissenschaft“ (HUDSON et al. 2008).

Rothalsgans

Branta ruficollis (Pallas 1769)

Rothalsgänse, Brutvögel der Tundra NW-Sibiriens, erschienen in Niedersachsen als Gastvögel noch bis in die 1980er Jahre lediglich ausnahmsweise (RINGLEBEN 1985), dabei meist vergesellschaftet mit Weißwangengänsen *B. leucopsis* oder Ringelgänsen. Die Art wird häufig gehalten und gezüchtet, so dass ein kleiner Teil der Feststellungen aus Gefangenschaft entflohenen Vögel betraf, aber wohl nur dann, wie PROKOSCH & RÖSNER (1993) treffend bemerkten, wenn sie zwischen Juni und September gemeldet wurden. Denn bei den meisten Beobachtungen dürfte es sich um Wildvögel gehandelt haben (Kategorie A). Die

Zahl der Nachweise der Art hat dann insbesondere seit Mitte der 1990er Jahre stark zugenommen (z. B. DSK 2006, RADOMSKI 2009).

2002 hat ein aus Gefangenschaft stammendes Paar in einem Naturschutzgebiet bei Stolzenau gebrütet (Kategorie E). Der Brutplatz befand sich auf einer Insel in einem Baggersee nahe einer kleinen Silbermöwenkolonie, ein Jungvögel wurde flügge. Es handelte sich um die erste Freilandbrut dieser Art in Deutschland (BRANDT & HADASCH 2002).

Zwergkanadagans

Branta hutchinsii (Richardson 1832)

Die Zwergkanadagans besiedelt die Tundren des hohen Nordens von Nordamerika. Unter den vier Subspezies der Art wird es für die im arktischen Kanada bis zur Hudson Bay beheimatete „Helle Zwergkanadagans“ *B. h. hutchinsii* als am wahrscheinlichsten erachtet, dass sie selten als Gastvogel nach Europa gelangt. Dies legen auch zwei Ringfunde nahe: ein am 10. Februar 1992 in Maryland, USA, beringter Vogel zog im November 1992 nach Grampian und Tayside, Schottland (wo er am 26. Januar 1993 geschossen wurde), ein zweiter Vogel wurde am 1. November 1993 bei Wexford, Irland, beringt und am 14. Januar 1995 in Maryland abgelesen (DENNIS 1994, APPLETON et al. 1997, BERLIJN & CDNA 2002).



Abb. 56: „Helle Zwergkanadagans“, Flögelner See, März 2011 (Foto: Oliver Nüssen)

Allerdings werden Zwergkanadagänse vielfach gehalten, wobei die Unterart *B. h. minima* häufig und *B. c. hutchinsii* nur selten in Gefangenschaft vorkommen soll (BBRC 2016). In den benachbarten Niederlanden brüten Zwergkanadagänse in Freiheit, vor allem in der Provinz Noord-Holland. Für die Jahre 2008-2011 wurde der Bestand auf 300-400 Paare geschätzt, 2014 wurden 233 Paare gezählt (BOELE et al. 2016). Auf Unterartniveau wurden Vorkommen lediglich von *B. h. minima* gemeldet. Insofern dürfte es sich bei Beobachtungen in Niedersachsen und Bremen in der Regel um Vögel aus den Niederlanden, z. T. auch aus Haltungen entkommene Individuen handeln (vgl. KOLBE

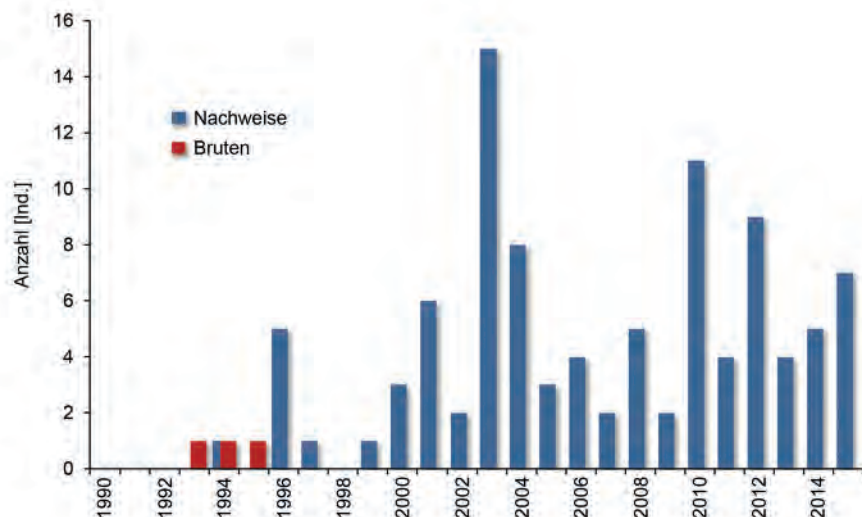
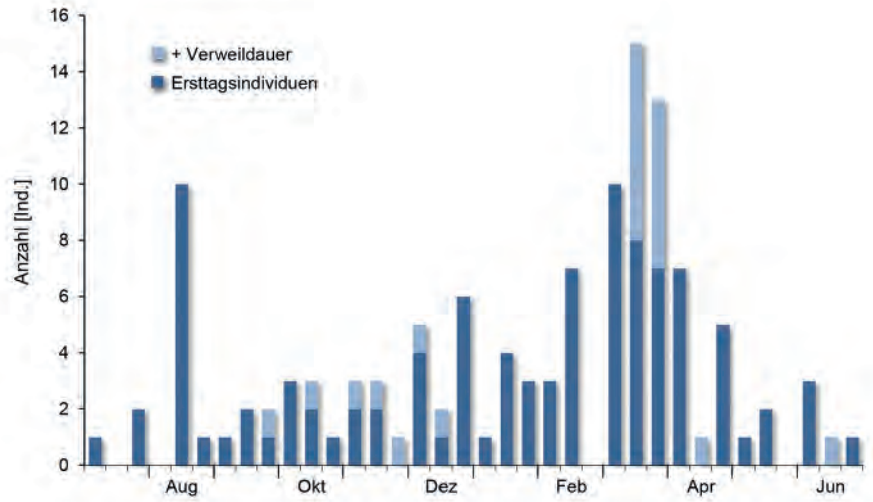


Abb. 57: Zwergkanadagans *Branta hutchinsii* Individuensummen in Niedersachsen und Bremen in den Jahren 1994-2015 (blaue Säulen, n = 101) und Brutverdachtsfälle 1993-1995 (rote Säulen)

1999), insbesondere soweit es die „Dunkle Zwergkanadagans“ *B. h. minima* betrifft (VAN DEN Berg & BOSMAN 1999).

Nach Auffassung der BBRC (2016) liegen für Zwergkanadagänse dann Hinweise auf eine wilde Herkunft vor, wenn diese zur passenden Jahreszeit und in geeignet erscheinenden Gebieten unter als „carrier species“ betrachteten Arten wie „Isländische Graugans“ *Anser anser*, „Grönländische Blässgans“ *Anser albifrons flavirostris*, Kurzschnabel-A. *brachyrhynchus* oder Weißwangengänsen beobachtet werden.



Vorkommen in Niedersachsen

Hier sind 73 Feststellungen von 101 Individuen der Art zusammengetragen (s. Anhang). Dabei gehen ein-

Abb. 58: Zwergkanadagans *Branta hutchinsii* Jahreszeitliches Auftreten in Niedersachsen und Bremen 1994-2015 nach Monatsdritteln (n = 101), dunkelblaue Säulen = Ersttagsindividuen, hellblaue Säulen = zusätzliche Wertung bei längerer Verweildauer der Individuen

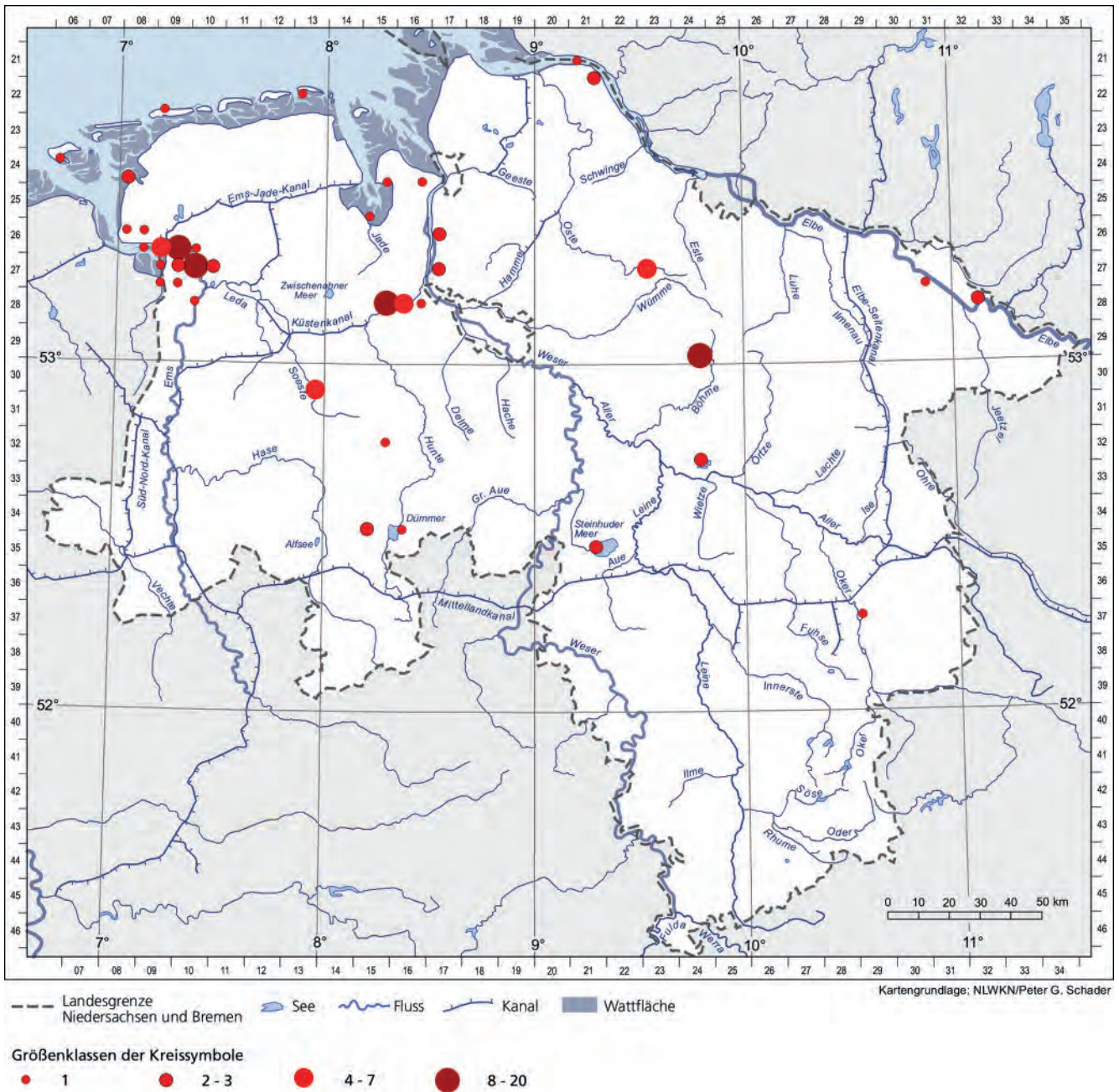


Abb. 59: Zwergkanadagans *Branta hutchinsii* Feststellungen 1994-2015 nach TK 25-Quadranten

zelne Meldungen von verschiedenen Tagen innerhalb derselben Gänse-Region wahrscheinlich auf dasselbe Individuum zurück, so dass die Zahl der Nachweise ggf. etwas niedriger zu veranschlagen ist. Vier Vögel waren mit Züchterrungen markiert, einer war in Begleitung einer Kaisergans *Anser canagicus* und eine Meldung betrifft eine Hybride aus Zwergkanada- x Weißwangengans, diese Vögel waren sicher Haltungen entflohen. Die Mehrheit der Individuen jedoch war unmarkiert und hielt sich zumeist unter größeren Ansammlungen anderer Gänsearten auf.

Bei 55 Nachweisen wurde keine Unterartenbestimmung vorgenommen, 15mal entsprachen die beobachteten Vögel phänotypisch *B. h. minima* und nur dreimal zeigten Einzelvögel Merkmale der Unterart *B. h. hutchinsii*, von denen zwei dokumentiert und als „Helle Zwergkanadagänse“ anerkannt sind (zur Bestimmung s. MLODINOW et al. 2008).

61 Feststellungen betrafen ein einzelnes Individuum, siebenmal waren die Vögel zu zweit, zweimal zu dritt, einmal zu viert und maximal waren es kleine Trupps aus 6 bzw. 10

Ind. Die Aufenthaltsdauer der Zwergkanadagänse betrug 61mal nur einen Tag, zweimal 2 Tage, siebenmal 6-8 Tage und mit 31, 41 und 74 Tagen wurden auch einzelne längere Aufenthalte registriert. Vermutlich dürfte der Anteil länger an einem Ort bzw. innerhalb einer Gänse-Region verweilender Vögel noch höher sein, aber wegen fehlender individueller Kennzeichnung ist dies zumeist nicht sicher festzustellen.

In den Jahren 2003-2005 bestand darüber hinaus jeweils Brutverdacht für ein Paar auf dem Hatzumer Sand. Auf dem im Unterlauf der Ems liegenden Hatzumer Sand NW befindet sich das bedeutendste Vorkommen von Weißwangengänsen in Niedersachsen (KRÜGER et al. 2014). Bei einer Kontrolle des damals erst seit dem Vorjahr bestehenden Vorkommens wurden die Zwergkanadagänse bemerkt (H. KRUCKENBERG, briefl.). Das Paar der Unterart *minima* konnte dort auch in den folgenden Jahren jeweils brutverdächtig festgestellt werden.

Zwergschneegans

Anser rossii (Cassin 1861)

Die Zwergschneegans brütet im arktischen Kanada, hier insbesondere in der Perry-River-Region, westwärts bis Baffin Island (BAUER et al. 2005). Nach einem durch starke Bejagung in den Brutgebieten hervorgerufenen Tiefstand der Population mit nur noch 2.000-3.000 Paaren Anfang der 1950er Jahre stieg der Bestand u. a. durch Schutzmaßnahmen auf über 600.000 brütende Altvögel 1998 an, mit einer jährlichen Zuwachsrate von 7,7 % zwischen 1965 und 1988 (VAN DEN BERG 2004).

Zwergschneegänse brüten mit Schneegänsen in gemischten Kolonien, und ziehen auch oft gemeinsam mit ihnen. Da nachweislich wilde Schneegänse nach Europa gelangt sind und dies offensichtlich oder zumindest vermutlich wegen ebenfalls angestiegener Bestände in zunehmendem Maße geschieht, ergibt sich nach VAN DEN BERG (2004) ein hohes Potenzial für ein Auftreten als Ausnahmegast auch für die Zwergschneegans. Überdies gelangen nach VAN DEN BERG (2004) inzwischen alljährlich „Pazifische Ringelgänse“ nach Europa, obwohl sie weiter westlich als Zwergschneegänse vorkommen (und damit eine größere Strecke nach Europa zurückzulegen haben) und eine kleinere Weltpopulation besitzen. So besteht auch BALMER et al. (2013) zu Folge insbesondere bei in großen Trupps anderer Gänsearten festgestellten Zwergschneegänsen durchaus die Möglichkeit, dass sie aus Nordamerika mitgereist und als echte Zugvögel nach Europa gelangt sind.



Abb. 60: Zwergschneegans, ad., Eckwardersiel, März 2007 (Foto: Martin Gottschling)

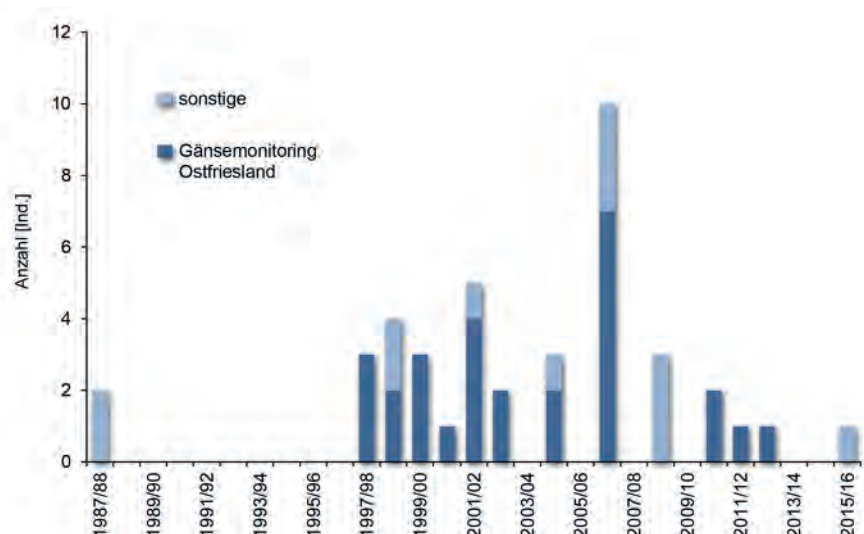


Abb. 61: Zwergschneegans *Anser rossii* Individuensummen in Niedersachsen und Bremen in den Winterhalbjahren 1987/1988-2015/2016 (n = 41), dunkelblaue Säulen = Nachweise aus dem Gänsemonitoring in Ostfriesland, hellblaue Säulen = sonstige Nachweise

Gleichwohl wird für Großbritannien bislang nicht angenommen, dass die Art bislang als Wildvogel vorgekommen ist (Kategorie D), in Irland ist sie noch nicht einmal Bestandteil der nationalen Liste (BALMER et al. 2013). Die Art wird bislang lediglich in den Niederlanden in Kategorie A (Wildvogel) geführt (VAN DEN BERG 2004), dort brütete im Jahr 2003 auch ein einzelnes Weibchen in einer großen Brutkolonie von Weißwangengänsen. Die Brut verlief erfolglos (MEININGER 2004).

Die Beobachtungen in Deutschland und damit auch in Niedersachsen dürften in der Regel Gefangenschaftsflüchtlinge betreffen (vgl. KOLBE 1999, BARTHEL & HELBIG 2005), gleichwohl auch hier ein ver-

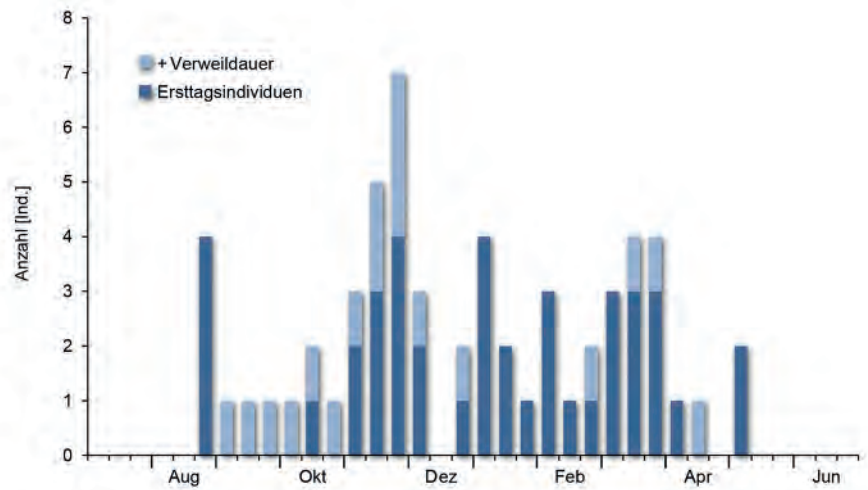


Abb. 62: Zwergschneegans *Anser rossii* Jahreszeitliches Auftreten in Niedersachsen und Bremen 1987-2015 nach Monatsdritteln (n = 41), dunkelblaue Säulen = Ersttagsindividuen, hellblaue Säulen = zusätzliche Wertung bei längerer Verweildauer der Individuen

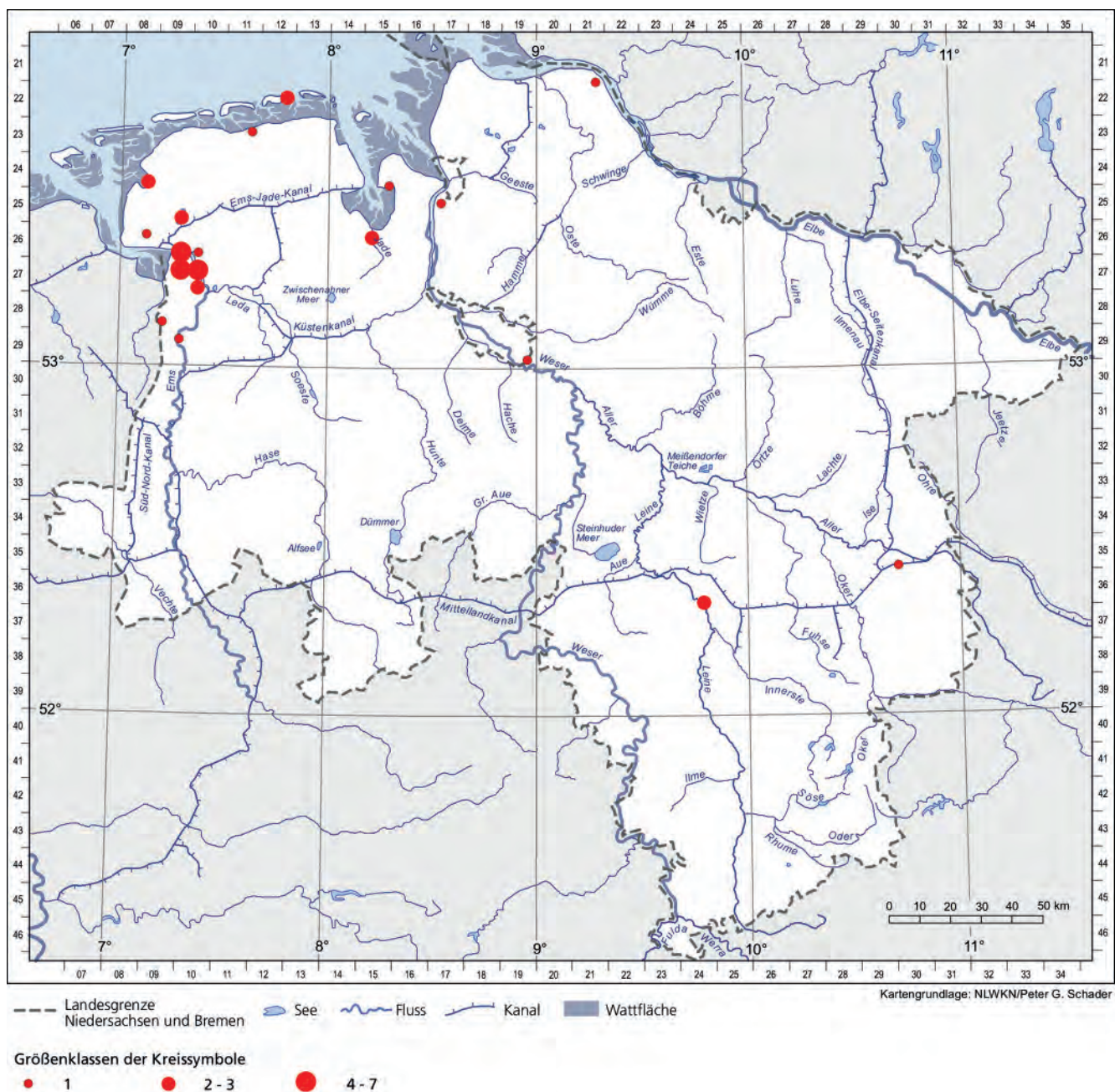


Abb. 63: Zwergschneegans *Anser rossii* Feststellungen 1987-2015 nach TK 25-Quadranten

einzeltes Auftreten von Wildvögeln möglich erscheint. Die Art ist in Haltungen weit verbreitet und hat parallel zur positiven Bestandsentwicklung in der freien Natur in Gefangenschaft seit Anfang der 1990er Jahre ebenfalls stark zugenommen (VAN DEN BERG 2004).

Um zunächst die ganz offensichtlichen Gefangenschaftsflüchtlinge herausfiltern zu können, formulierte die DAK (2014c) Mindestkriterien, die für eine Bearbeitung von Meldungen der Art erfüllt sein müssen: Fehlen von Züchterrinnen, natürliches, „unverdächtiges“ Verhalten, Vorkommen in natürlichem Rasthabitat (in dem Arten mit ähnlichen ökologischen Ansprüchen vorkommen), passende Jahreszeit.

Aber selbst bei winters in einem großen Trupp von Weißwangengänsen in einer typischen Gänseregion beobachteten, unberingten Zwergschneegänsen kann nie vollständig ausgeschlossen werden, dass es sich um Gefangenschaftsflüchtlinge handelt (VAN DEN BERG 2004). Denn eine Farbmarkierung von Haltungsvögeln ist nicht die Regel und es gehört zum regulären Verhaltensrepertoire von Gefangenschaftsflüchtlingen, dass sie sich unter Wildvögel (oft derselben Gattung oder zumindest Familie) mischen und mit ihnen z. T. weite Wanderungen unternehmen.

Vorkommen in Niedersachsen

In Niedersachsen und Bremen sind in den 29 Winterhalbjahren von 1987/1988 bis 2015/2016 aus 15 Saisons 36 Nachweise dokumentiert, wobei nach BSA (1990) die Meldung vom Mai 1988 die erste aus Deutschland darstellt. Nach diesem Nachweis dauerte es bis zum Januar 1998 bis die Art erneut beobachtet wurde. Dieses Ereignis fällt mit dem Beginn des Gänsemonitorings im nordwestlichen Ostfriesland zusammen, in dessen Verlauf seither in jedem Winter die wichtigsten Gänseastgebiete im wöchentlichen Rhythmus erfasst werden (H. KRUCKENBERG). Das Gros der Zwergschneegans-Nachweise – wie auch der Zwergkanadagans-

Nachweise – aus dem Berichtsgebiet geht auf das dortige Gänsemonitoring zurück.

Zwischen 1997/1998 und 2012/2013 wurden Zwergschneegänse dabei fast alljährlich registriert, maximal waren es in einer Rastseason 10 Ind. (Abb. 61). Dabei ist es allerdings gut möglich, dass es sich bei manchen Meldungen aus denselben Gänseregionen um dieselben Individuen gehandelt hat, die sich dort über Wochen aufgehalten haben. So kann der Bestand im Winter 2006/07 auch bei nur drei Individuen in Ostfriesland (2 Ind. blaue Morphe, 1 Ind. weiße Morphe) und 1 Ind. (weiße Morphe) im Raum Unterweser-Jadebusen gelegen haben (vgl. Anhang). Danach gibt es nur noch aus fünf Wintern Meldungen.

Fast alle beobachteten Zwergschneegänse waren Einzelvögel, nur dreimal wurden 2 Ind. registriert. 11 der insgesamt 41 gemeldeten Zwergschneegänse waren Vertreter der blauen Morphe, welche ausschließlich in Ostfriesland festgestellt wurde.

Zwei Zwergschneegänse trugen Züchterringer und waren damit nachweislich Haltungen entflohen, die übrigen Vögel waren unmarkiert und hielten sich zumeist in großen Ansammlungen von Weißwangengänsen auf.

Hinsichtlich der räumlichen Verteilung tritt mit 25 von 34 Feststellungen (ohne markierte Ind.) der Nordwesten Ostfrieslands als Schwerpunkt klar hervor, wodurch sich auch ein deutlicher Bezug zu den niederländischen Vorkommen ableiten lässt (Abb. 63). Aber auch bei den zwei Zwergschneegänsen aus dem Mai 1988 aus der Leineniederung bei Hannover wurde spekuliert, sie könnten identisch mit den beiden Vögeln sein, die in den Wintern 1987/1988 bis 1989/1990 (und ab 1990/1991 bis 1995/1996 mit nur noch einem Ind.) regelmäßig in verschiedenen Gänseregionen in den Niederlanden und Belgien festgestellt wurden (BSA 1990, VAN DEN BERG & BOSMAN 1999, BERLIJN 2004). Zwei niedersächsische Nachweise stammen ferner vom Jadebusen, einzelne Feststellungen von Unterweser, Ems, Unterelbe, Aller und Leine.

Marmelente

Marmaronetta angustirostris (Ménétries 1832)

Die Marmelente brütet im Mittelmeerraum, in Vorderasien und im südwestlichen Zentralasien in vielen mehr oder weniger isolierten Verbreitungseinseln (BAUER et al. 2005). Sie wird häufig gehalten und gezüchtet (KOLBE 1999, REEBER 2015). In Niedersachsen liegt nur eine dokumentierte Beobachtung vor: ein wenig scheues, zweifellos entflohenes ♀ hielt sich am 22. April 1976 bei Nörten-Hardenberg N Göttingen auf (P. H. BARTHEL in BSA 1989).

Die Beobachtung war von RINGLEBEN (1985a) noch angezweifelt worden.

Eine weitere, jedoch nicht dokumentierte Meldung stammt von den Klärteichen Nordhorn aus dem Jahr 1996, als am 20., 21. u. 26. Mai sowie am 22. August ein Ind. beobachtet wurde (G. u. T. NIEHAUS in SCHOTT 1996, KNOLLE et al. 2005).

Sichelente

Anas falcata (Georgi 1775)

Sichelenten brüten im östlichen Sibirien vom Yenisey und der Baikal-Region an ostwärts bis an das Ochotskische Meer und südwärts bis NE-China und Hokkaido, Japan. Die Art überwintert von S-Japan bis SE-China, westwärts örtlich bis nach Nepal.

BERLIJN (2007) sichtete alle Nachweise der Art aus der Westpaläarktis 1839-2007 und fand dabei heraus, dass gleichmäßig über Jahrzehnte hinweg die meisten Vögel zwischen Oktober und Juni registriert wurden, was in die Hauptüberwinterungszeit wandernder Entenarten fällt. Gleichzeitig wird die Sichelente in Europa jedoch häufig gehalten und gezüchtet und hat insofern ein hohes

„Escape-Potenzial“ (KOLBE 1999, BERLIJN 2007, REEBER 2015).

Aus Niedersachsen sind drei Beobachtungen zweifellos bzw. höchstwahrscheinlich entflogener Sichelenten dokumentiert:

- (1) 28. Jun. 1992, Braunschweiger Rieselfelder, ♂ (H. H. u. E. A. DÖRRIE in DSK 1994)
- (2) 15. Mär. - 27. Apr. 2004, Meerbruchwiesen am Steinhuder Meer, ♂ (DSK 2010)
- (3) 16.-19. Jan. 2010, Laar 8 km W Emlichheim, ♂, der Vogel trug einen Farbring und war seit mehreren Jahren im Grenzbereich zu den Niederlanden anwesend (DAK 2012)

Der Kappensäger ist Brutvogel in Nordamerika in zwei getrennten Populationen, von SE-Alaska bis Oregon sowie von SE-Kanada bis Mississippi-Tal (BAUER et al. 2005). Die Art erfreut sich wegen ihres ornamentalen Gefieders in Mitteleuropa unter privaten Vogelhaltern sowie in Zoos und Tierparks seit den 1960er Jahren großer Beliebtheit und ist weit verbreitet (BERNDT 1993, www.zootierliste.de). Von einem Halter im Landkreis Lüneburg wurde Anfang der 1990er Jahre bekannt, dass er alljährlich 6-8 nachgezüchtete Kappensäger an der Elbe bei



Abb. 64: Kappensäger, ad. ♂, Fischereihafen Bremerhaven, Januar 2011 (Foto: Bri Esser)

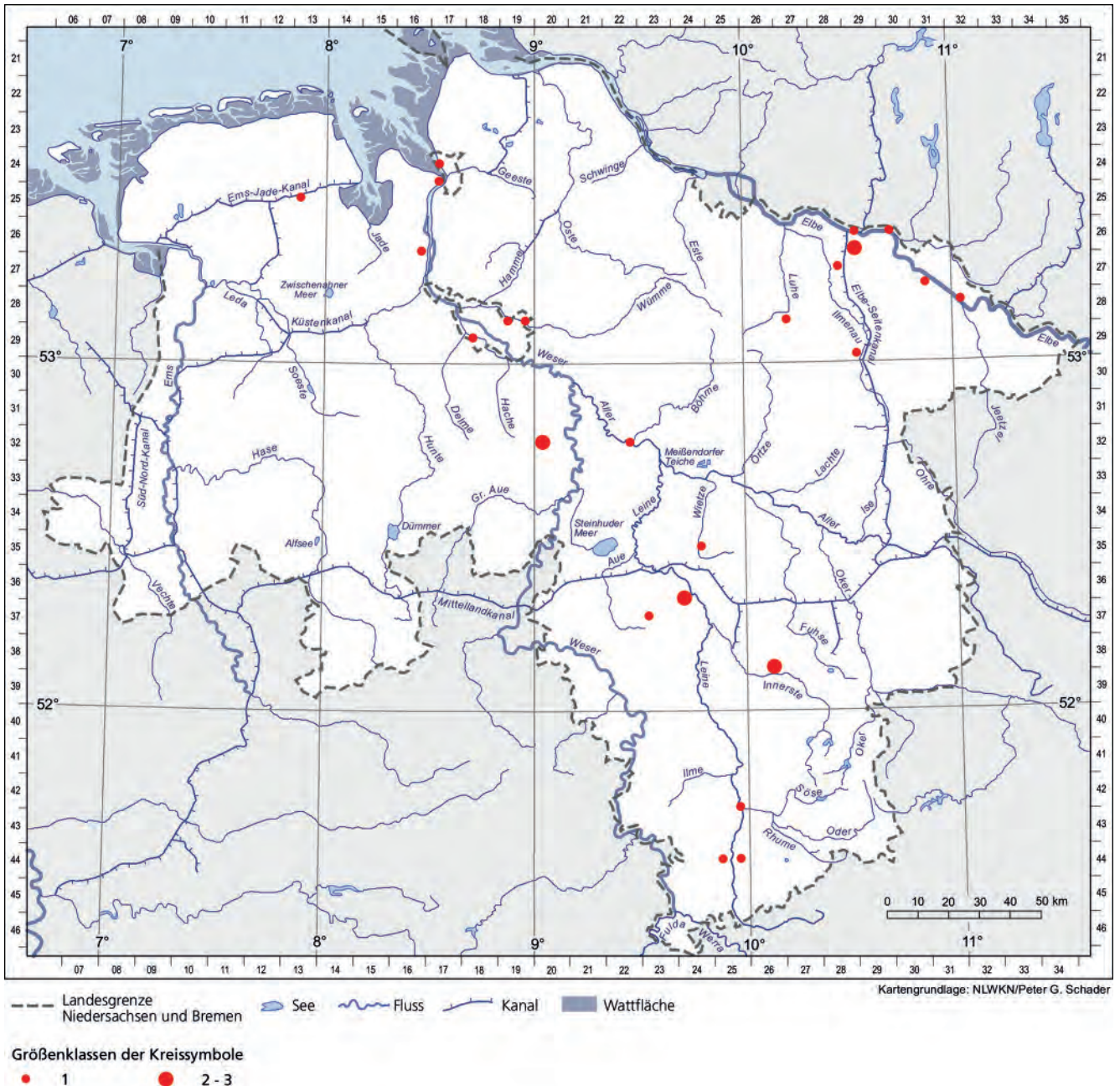


Abb. 65: Kappensäger *Lophodytes cucullatus* Feststellungen 1987-2015 nach TK 25-Quadranten

Geesthacht aussetzte (KORSCH 2004).

Wegen solcher frei gelassener und aus Haltungen entflogener Vögel dauerte es in England bis zum Jahr 2008, bis die Art nach etlichen Revisionen auf Basis dreier Nachweise, die auf Wildvögel schließen lassen, schließlich in die englische Liste übernommen wurde (Kategorie A; Diskussion in HUDSON et al. 2008, BOU 2016). Aus Irland liegen zwei historische Nachweise (1878, 1881) dreier Individuen und einer von 1957 vor, die als Wildvögel gewertet werden (PARKIN & KNOX 2009). Aus Mitteleuropa gibt es bislang keinen zweifelsfreien Nachweis eines Wildvogels (BAUER et al. 2005).

Vorkommen in Niedersachsen

Ein für das Jahr 1906 auf der Hase bei Bersenbrück als erlegt bekannt gegebenes Männchen soll angeblich präpariert und dann im Laufe der Zeit in verschiedene Sammlungen gelangt sein. RINGLEBEN (1985b) zweifelte dies stark an, da weder das Vorhandensein des Präparates belegt noch die Herkunft eines solchen Präparates einwandfrei geklärt war (s. a. BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1969).

Aus dem Berichtsgebiet liegen 28 Meldungen von 29 Individuen seit Winter 1986/1987 vor (Abb. 66, Anhang). 19 Feststellungen gehen auf ♂ zurück, sechsmal wurden ♀ registriert und vier Meldungen kommen ohne Angabe des Geschlechts aus. Bis auf einen Vogel im ersten Kalenderjahr 2007 auf dem Seeburger See, waren alle Individuen adult – oder dürften es im Falle fehlender Altersangabe am ehesten gewesen sein.

In jedem Fall dürften bei der Art noch einige Geheimnisse zu lüften sein, denn dass die niedersächsischen Nach-

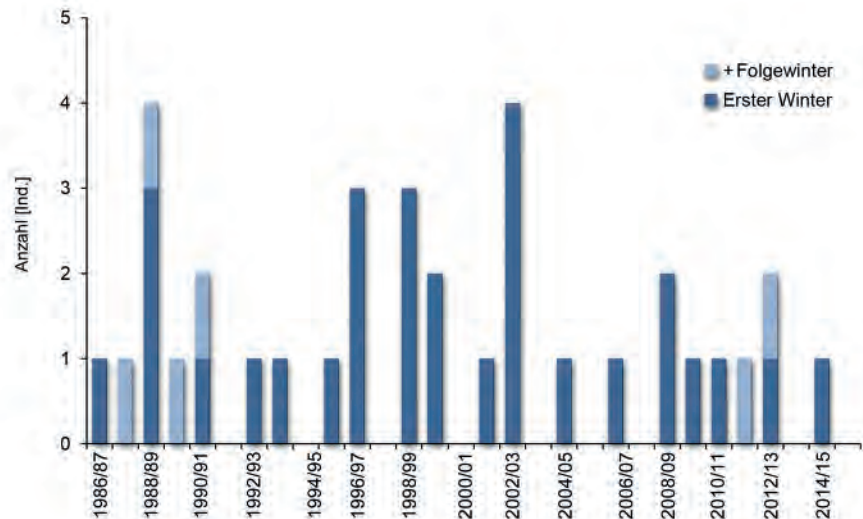


Abb. 66: Kappensäger *Lophodytes cucullatus* Individuensummen in Niedersachsen und Bremen in den Winterhalbjahren 1987/1988-2014/2015 (n = 29), dunkelblaue Säulen = Erster Winteraufenthalt, hellblaue Säulen = zusätzliche Wertung bei weiteren Aufenthalten derselben Individuen in folgenden Wintern

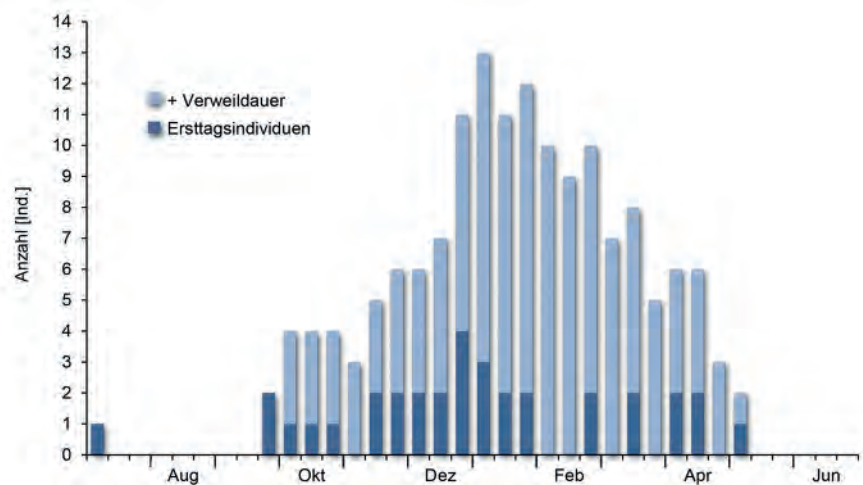


Abb. 67: Kappensäger *Lophodytes cucullatus* Jahreszeitliches Auftreten in Niedersachsen und Bremen in den Winterhalbjahren 1986/1987-2014/2015 nach Monatsdritteln (n = 29). Bei mehrere Winter in Folge anwesenden Ind. wurde jeder Winteraufenthalt neu gewertet (5x). Dunkelblaue Säulen = Ersttagsindividuen, hellblaue Säulen = zusätzliche Wertung bei längerer Verweildauer der Individuen

weise einen so ausgeprägten Winter-Vorkommensgipfel bilden (Abb. 67, wie auch in Schleswig-Holstein, s. RADOMSKI 2009), will sich durch eine Herkunft aus Haltungen nicht unmittelbar erschließen.

Chileflamingo

Der in Südamerika von der Südspitze bis Peru und Brasilien beheimatete Chileflamingo (DEL HOYO et al. 1992) wird gelegentlich auch in Mitteleuropa beobachtet. Dabei handelt es sich durchweg um aus Haltungen freigelassene oder freigekommene Individuen (BAUER et al. 2005). Der einzige Brutplatz in Mitteleuropa entstand 1982 und liegt im Zwillbrocker Venn bei Vreden, Nordrhein-Westfalen. Er beherbergt neben dem zahlenmäßig dominierenden Chileflamingo *P. chilensis* auch Rosa- und Kubafamingos *P. ruber*, zusammen derzeit 8-14 Brutpaare. Die Vögel

Phoenicopterus chilensis (Molina 1782)

überwintern in den Niederlanden (TREP 2006, TREP & IKEMEYER 2006, GRÜNEBERG & SUDMANN et al. 2013).

Aus Niedersachsen liegen 25 Meldungen vor (s. Anhang). Am Klärteich Salzgitter-Heerte waren von 1964 bis 1980 fast alljährlich Chileflamingos anzutreffen, die bis zu fast vier Monate im Gebiet weilten. Hauptursache dürfte der Salzgehalt des Gewässers von 3,5 % mit einem vorübergehenden Auftreten von Salinenkrebsen *Artemia salina* gewesen sein (WASSMANN 1984, WASSMANN & WIMMER 2008).

Die übrigen Beobachtungen stehen mehr oder weniger mit diesen beiden Gebieten in Zusammenhang und verteilen sich einerseits auf größere Gewässer entlang des Nordrandes der Mittelgebirge, andererseits entlang der Wattenmeerküste mit Ausstrahlung bis in den Raum Bremen (Abb. 69). Feststellungen wurden bekannt seit 1965 (JUNG 1971), vor allem 1973 bis 1987, danach nur noch vereinzelt (Abb. 68) und erfolgten vor allem von Anfang April bis Ende Mai, im Juli, und dann wieder im September, einzelne bis Mitte Dezember (Abb. 70).

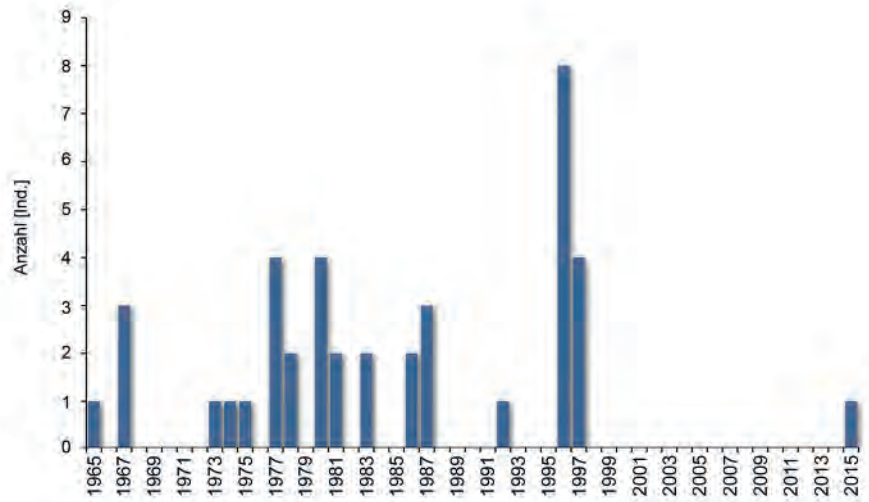


Abb. 68: Chileflamingo *Phoenicopterus chilensis* Individuensummen in Niedersachsen und Bremen in den Jahren 1965-2015 (n = 40)

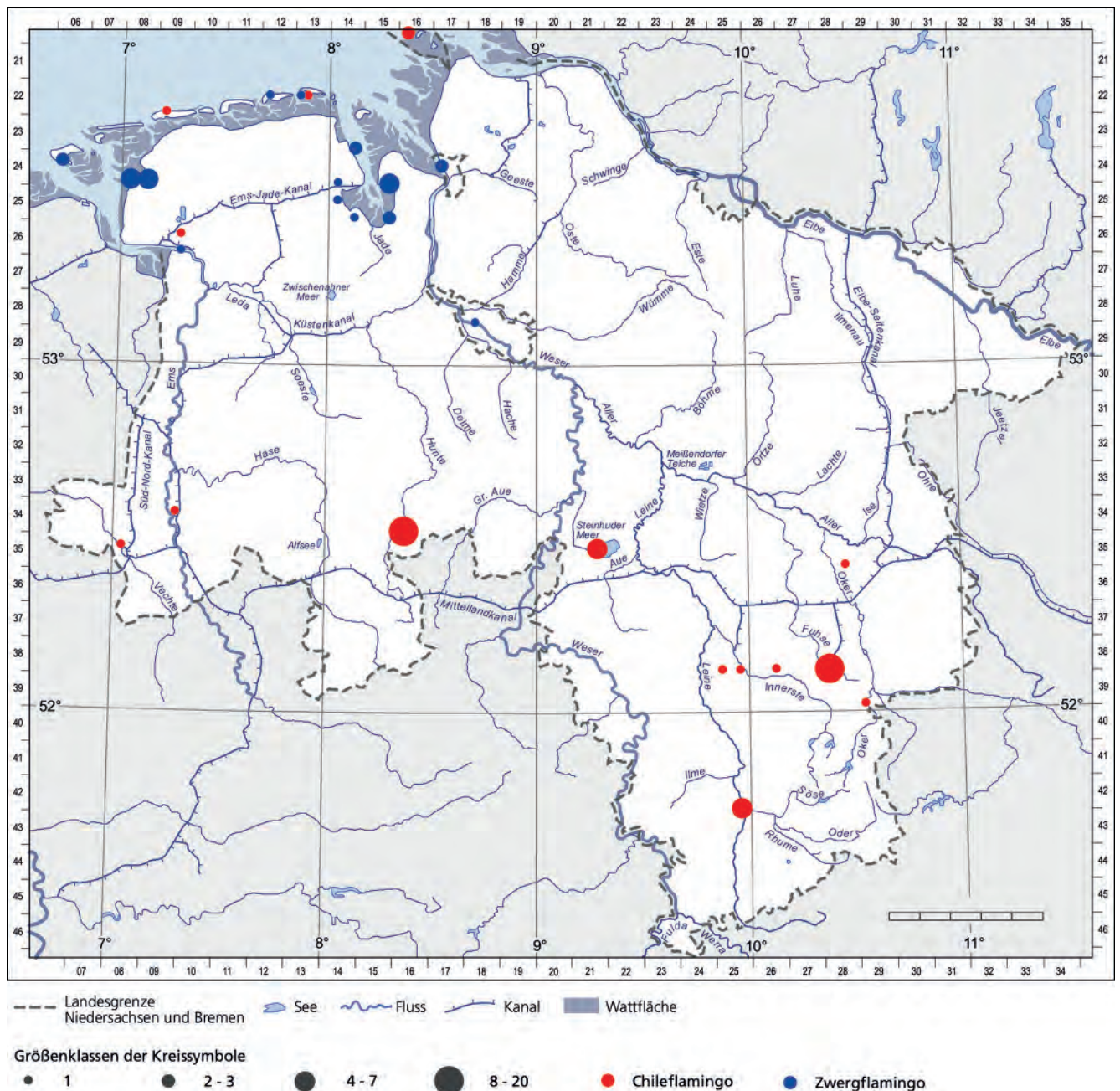
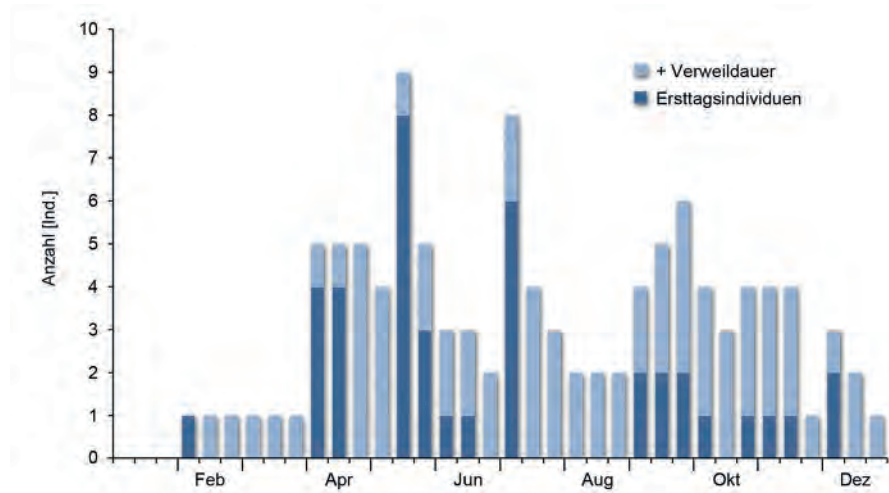


Abb. 69: Chileflamingo *Phoenicopterus chilensis* und Zwergflamingo *P. minor* Feststellungen 1965-2015 in Niedersachsen nach TK 25- Quadranten

Abb. 70: Chileflamingo *Phoenicopterus chilensis* Jahreszeitliches Auftreten in Niedersachsen und Bremen 1965-2015 nach Monatsdritteln (n = 40), dunkelblaue Säulen = Ersttagsindividuen, hellblaue Säulen = zusätzliche Wertung bei längerer Verweildauer der Individuen



Zwergflamingo

Phoenicopterus minor (Geoffroy 1798)

Die mit Abstand größte Teilpopulation des Zwergflamingos ist im Großen Grabenbruch von Ostafrika beheimatet, drei weitere mehr oder weniger isolierte Vorkommen gibt es in Namibia/Botsswana, im Senegal-Delta und im Nordwesten von Indien/Pakistan (DEL HOYO et al. 1992). Seit den 1970er Jahren halten sich ferner ganzjährig 2.000-3.000 Nichtbrüter in der Banc d'Arguin, Mauretanien, auf. Offensichtliche Wildvögel sind deutlich weiter nördlich aufgetreten, so in Marokko oder auf der Iberischen Halbinsel.

Aus Frankreich liegen 41 anerkannte Nachweise der Art vor, vielen von ihnen gehen auf ein Paar zurück, dass seit 1994 in der Camargue gebrütet hat, zwei Paare unternahmen 2010 dort Brutversuche. Aus Marokko gibt es 13 Nachweise, einen aus Algerien und Tunesien sowie zwei von den Kanarischen Inseln. In Spanien fanden 2007, 2011 und 2013 erfolgreich Zwergflamingo-Bruten in Kolonien von Rosaflamingos statt, die Zahl der 42 bis 2010 anerkannten Nachweise hat seit 1990 zugenommen (DE JUANA & GARCIA 2015).

Die Iberischen und Südfranzösischen Nachweise passen insgesamt in geografische und zeitliche Muster, die auf Wildvögel aus Afrika schließen lassen, welche sich Rosaflamingos angeschlossen haben könnten (DE JUANA 2006). Andernorts in Europa werden beobachtete Zwergflamingos im Allgemeinen als Gefangenschafts-

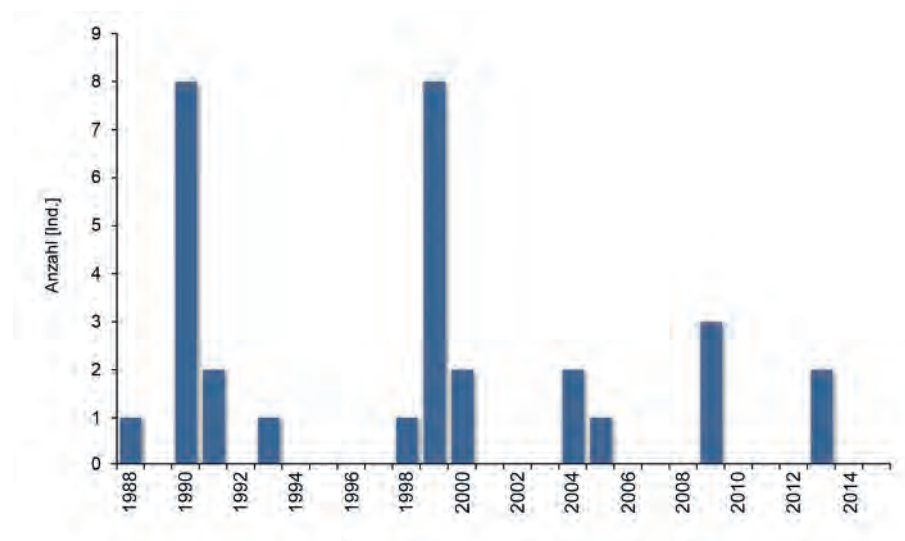


Abb. 71: Zwergflamingo *Phoenicopterus minor* Individuensummen in Niedersachsen und Bremen in den Jahren 1988-2015 (n = 31)

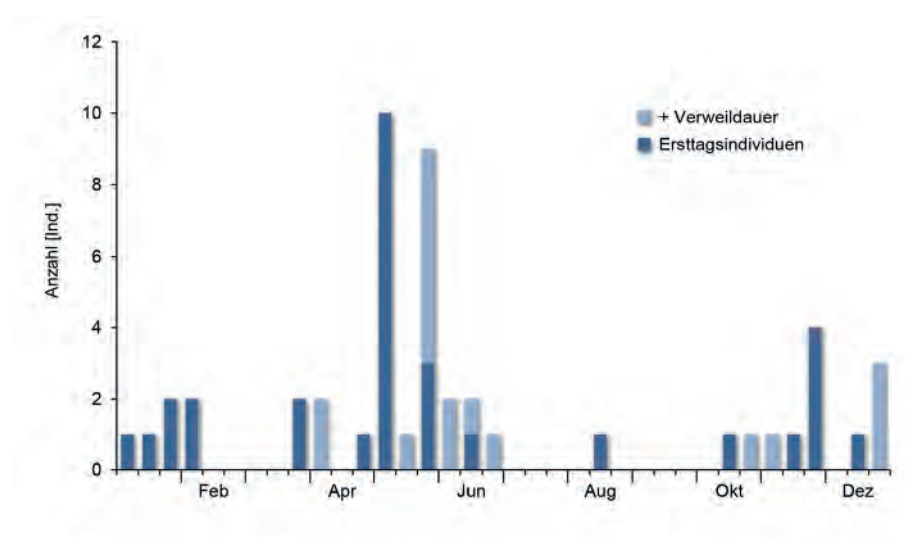


Abb. 72: Zwergflamingo *Phoenicopterus minor* Jahreszeitliches Auftreten in Niedersachsen und Bremen 1988-2015 nach Monatsdritteln (n = 31), dunkelblaue Säulen = Ersttagsindividuen, hellblaue Säulen = zusätzliche Wertung bei längerer Verweildauer der Individuen

flüchtlinge eingestuft, so auch in Mitteleuropa, da die Art in Hal- tungen sehr weit verbreitet ist (www.zootierliste.de).

Aus dem Berichtsgebiet lie- gen 1988-2015 17 Nachweise vor (Abb. 71, Anhang). Jahreszeitlich sind die Meldungen von Mitte Oktober bis Anfang Februar sowie von Ende März bis Ende Juni verteilt (Abb. 72). Es ist an- zunehmen, dass einzelne Indivi- duen mehrfach gesehen wurden (vgl. Anhang).



Abb. 73: Zwergflamingos, Borkum, 4. Mai 2013 (Foto: Andre Kramer)

Rötelpelikan

Pelecanus rufescens (J.F. Gmelin 1789)

Die Art brütet im tropischen und subtropischen Afrika südlich der Sahara, nach Süden bis Natal-Botswana (DEL HOYO et al. 1992, BAUER et al. 2005). Rötelpelikane wer- den in Europa häufig in Zoos o. Ä. gehalten (www.zoo- tierliste.de) und eine Herkunft aus der Gefangenschaft ist immer in Betracht zu ziehen. TOUT (1994) rekonstruierte z. B. den Import von Hunderten von Rötelpelikanen nach Italien bis 1985. Hiervon entflohen ein großer Teil aus der Gefangenschaft. Diese Vögel waren nicht markiert, legten große Entfernungen in Freiheit zurück und waren in der Lage, ohne erkennbare Probleme zu überleben.

Seit Anfang der 1990er Jahre existiert bei Narbonne in S-Frankreich eine freifliegende Haltungspopulation. Spe- kulationen über ein mögliches Auftreten von Wildvögeln dieser afrikanischen Pelikanart erscheinen demnach eher unangebracht. Allerdings überprüften JIGUET et al. (2008), inwieweit sich die Anzahl der in Europa 1980-2004 fest- gestellten Rötelpelikane in Einklang mit einer Modellie- rung ihres Vorkommens bringen ließ. Dabei ergab sich ein starker Zusammenhang zwischen den jährlichen Zahlen in Europa und der sommerlichen Niederschlagsmenge in der Sahelzone. Ist diese zu niedrig, initiiert sie ein nordwärts gerichtetes Dispersal, welches die Art während dortiger feuchter Sommer in die Steppen des Sub-Sahel führt.

Aus Niedersachsen liegen sieben Meldungen vor:

- (1) 10. Feb. 1990, Juist, ermattet gegriffenen und in eine Vogelpflegestation gebracht (H.-J. KRIEG, G. G. SEHM

in BSA 1992). Im gleichen Jahr am 4. Nov. wurde ein ad. ♀ auf Nordstrand, Schleswig-Holstein, tot gefun- den (BSA 1992, RADOMSKI 2009).

- (2) 28. Apr. - 10. Mai 1991, auf einem kleinen See in Got- tels bei Hohenkirchen 10 km N Jever, ad., zutraulich (G. PEGRAM, K. WILSON in KRÜGER 1994, Foto in TAPHORN et al. 1995)
- (3) 25. Sep. - 9. Okt. 1994, Weser zw. Ritzenbergen und Eissel NW Verden (H. OLDENBURG), von der Verdener Lokalpresse „Pelle“ getauft (CAMPE 2000)
- (4) 22. Sep. - 5. Nov. 2000, Meißendorfer Teiche, immat., zuvor aus dem Safaripark Hodenhagen entflohen (TORKLER 2001)
- (5) 16.-20. Jul. 2015, Alfsee, immat., wohl identisch mit einem vom 7.-9. Juli 2015 in den Niederlanden beob- achteten Vogel (B.-O. FLORE u. v. a. in Club300)
- (6) 21.-24. Jul. 2015, Liebenauer Gruben, Estorf 9 km SW Nienburg, 2 immat., mind. 1 Ind. beringt, sehr zahm (C. GÖLLNER, K. HELLMUND, W. BENTHIN u. a. in Ornitho)
- (7) 29. Aug. - 30. Sep. 2015, Schöppenstedter Teiche, immat., offensichtlich derselbe Vogel wie (5), der zwis- chenzeitlich am 31. Juli am Altmühlsee und am 31. Aug. bei Murnau, beides Bayern, beobachtet wurde und danach wieder vom 12. Okt. - 18. Dez. am Alt- mühlsee weilte (T. MÜNCHENBERG, G. BRAEMER u. v. a. in Ornitho)

Bartgeier

Gypaetus barbatus (L., 1758)

Der Bartgeier bewohnt gebirgige Gegenden von NW-Af- rika und SW-Europa (Pyrenäen, Korsika) bis in die Mon- golei und NE-China sowie bis Ostafrika (DEL HOYO et al. 1994). Die Vorkommen in den Gebirgen Europas sind durch Verfolgung und Zerstörung der Nahrungsgrundla- gen weitgehend verschwunden. Wiedereinbürgerungs- versuche in den Alpen seit 1986 haben zu ersten Erfolgen mit Bruten in Frankreich und Italien geführt (LÜCKER 1999, BAUER et al. 2005). 2015 umfasste die Population in den Alpen 33 Paare, die meisten Bartgeier der insgesamt 215

Paare zählenden europäischen Brutpopulation kommen in den Pyrenäen vor (VCF 2015).

Drei der freigelassenen, teils besenderten Vögel wur- den auch in Niedersachsen registriert:

- (1) Das Weibchen „Scadella“, geboren 2011, wurde auf einem ausgedehnten Rundflug über Bayern, Thürin- gen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen verfolgt und am 31. Mai 2012 über Nörten-Hardenberg N Göttingen geortet (DAK 2013).
- (2) Das Weibchen „Bernd“, geboren 2012, absolvierte 2013 einen Rekord-Rundflug von über 4.000 km, der über

Baden-Württemberg, Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und dann quer durch den Nordwesten Niedersachsens führte, hier ein Foto am 29. Mai 2013 bei Löningen 15 km NW Quakenbrück (O. NÜSSEN, J. WILDBERGER). Schließlich ging der Flug weiter über Nordrhein-Westfalen, Bayern und endete schließlich in Sachsen, wo der Bartgeier entkräftet in einem Steinbruch aufgefunden wurde. Eingefangen und gut ernährt konnte er dann erneut wieder in der Schweiz ausgewildert werden (DAK 2014).

- (3) Am 7. Mai 2015 wurde ein Bartgeier im 2. Kalenderjahr über dem Ewigen Meer 9 km NNW Aurich beobachtet (H. KUNZE, J. SEITZ, H. WREESMANN). Es handelte sich sehr wahrscheinlich um denselben Vogel, der zuvor am 5. Mai und dann wieder am 8. und 9. Mai in den Niederlanden beobachtet wurde (VAN DEN BERG 2015). Schließlich erreichte der Vogel am 12. Mai 2015 Langeoog, wo er sich u. a. erschöpft in den Dünen nie-



Abb. 74: Bartgeier, K2, Langeoog, 12. Mai 2015 (Foto: Jan Weinbecker)

derließ, später jedoch abzog (J. WEINBECKER; DAK anerkannt, C. KÖNIG briefl.)

Jungfernkranich

Grus virgo (L., 1758)

Der Jungfernkranich ist lokaler Brutvogel in der borealen Steppen- und Wüstenzone von SE-Europa durch Zentralasien bis in die NW-Mongolei und NE-China (BAUER et al. 2005). Der europäische Gesamtbestand wird auf 20.000-25.000 Paare taxiert (überwiegend Russland), in der Türkei befindet sich eine nur noch sehr kleine Restpopulation von 10-20 Paaren, in der Ukraine mögen es noch 200-250 Paare sein (BIRDLIFE INTERNATIONAL 2004).

Aus Niedersachsen stammen acht Meldungen:

- (1) Sommer 1957, Gehn bei Osnabrück (HAMMERSCHMIDT 1971)
- (2) 10. Mai 1964, Wangerooge (R. A. SCHMIDT in RINGLEBEN 1985)
- (3) 20. Jun. 1969, Mellum, für 30 min rastend (U. THONACK in RINGLEBEN 1985, KRÜGER 1994)
- (4) 5.-10. Mai 2004, Vehnemoor bei Overlahe 8 km NE Friesoythe, ad., unter Kranichen (P. SÜDBECK, A. KEBLER in DSK 2008)
- (5) 31. Jul. 2005, S Neu Garge 7 km ESE Bleckede, ad., unter Kranichen (A. BORSCHER in AAG unveröff., DSK 2008)
- (6) 23. Jul. 2007, Bröckel 15 km NE Burgdorf, unter Kranichen (J. und M. SIEVERT in DSK 2009)
- (7) 21. Apr. 2008, Zwischenahner Meer, ad., mit Kranichen überfliegend (A. KEBLER in LIEBL & GRÜTZMANN 2013)
- (8) 5.-18. Aug. 2014, Kleipütten Alter Wapeler Groden 5 km SW Varel, ad. (U. FRESE, K. HINSCH, H. VOLLSTAEDT u. v. a. in DSK 2015)

Jungfernkraniche werden häufig in Gefangenschaft gehalten, allein in Deutschland kommt die Art aktuell in 50 Zoos und Tierparks vor (www.zootierliste.de), insofern ist eine

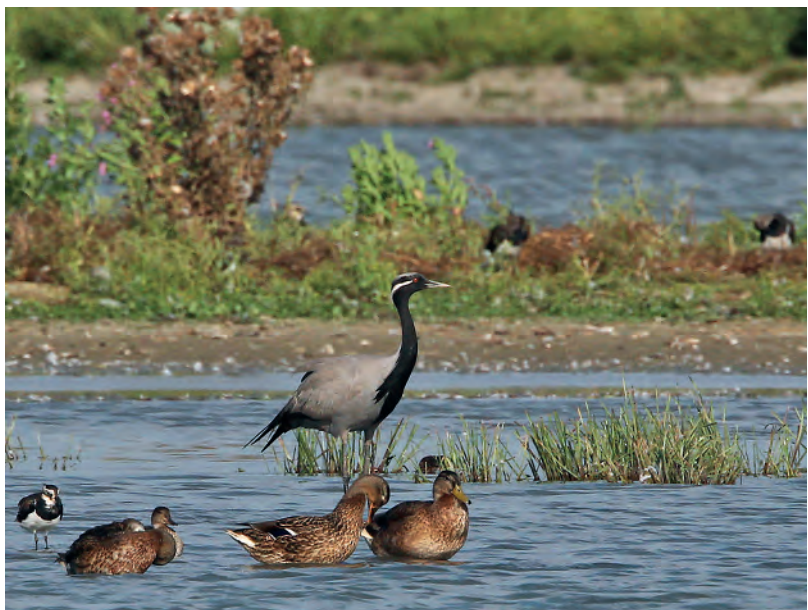


Abb. 75: Jungfernkranich, ad., Kleipütten Alter Wapeler Groden, 9. August 2014 (Foto: Lutz Ritzel)

Herkunft der in Niedersachsen beobachteten Vögel aus Haltungen am wahrscheinlichsten.

Bei dem 2014 am Jadebusen beobachteten Individuum hat es sich um einen Vogel gehandelt, der zuvor in Mittelschweden und anschließend in Südnorwegen festgestellt wurde. Bei im Rahmen von Zugprolongation auf dem Heimzug über die zentralasiatischen Brutgebiete hinaus gezogenen Individuen führt die Route bis nach Fennoskandien, wo sich die Vögel dann langsam südwärts bewegen könnten. Insofern hat die schwedische Seltenkommission diesen Vogel als Wildvogel eingestuft, das norwegische „Sjeldenhetskomite For Fugle“ indes hegt Zweifel am natürlichen Auftreten (Kategorie D), desgleichen die Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK 2015).

5 Dank

Wir danken Thomas Brandt, Hannes Dörrie, Detlef Gruber, Eckart Liebl, Jürgen Ludwig, Helmut Kruckenberg und Gundolf Reichert für die Mitteilung bislang unveröffentlichter Nachweise sowie Ringfundmitteilungen von in dieser Arbeit behandelten Arten. Hans-Jürgen Kelm machte unveröffentlichte avifaunistische Berichte der AAG Lüchow-Dannenberg zugänglich. Christopher König teilte

uns die Beurteilungsergebnisse der DAK zu Meldungen aus dem Jahr 2015 vorab mit, auch hierfür vielen Dank.

Allen Bildautoren möchten wir herzlich für die Übersendung ihrer Fotodokumente danken. Christopher König, Frank-Ulrich Schmidt, Joachim Seitz und Dieter Wendt sahen das Manuskript freundlicherweise kritisch durch und steuerten wertvolle Hinweise bei.

6 Zusammenfassung

Der Spezielle Teil der Avifauna „Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen“ wurde im Jahr 2009 mit Herausgabe der Lieferung über die Rabenvögel bis Ammern abgeschlossen. Ihr waren zehn Lieferungen vorausgegangen, deren Veröffentlichung heute 38 (Rabenvögel bis Ammern) bis wenigstens 11 Jahre (Drosseln, Grasmücken, Fliegenschnäpper) zurückliegt. In dieser Arbeit werden die seither jeweils in den entsprechenden Artengruppen neu für das Berichtsgebiet hinzugekommenen und bislang nicht in der Avifauna beschriebenen Arten vorgestellt

und ihre Vorkommen kurz beschrieben und eingeordnet (Stand: 31.12.2015).

Hierunter befinden sich u. a. Carolinakrickente, Bindentaucher, Madeirawellenläufer, Schmuckreihler, Eleonorenfalke, Langzehen-Strandläufer, Spitzschwanz-Strandläufer, Kanadamöwe, „Kumlienmöwe“, Pazifiksegler, Middendorff-Laubsänger und „Östlicher Hausrotschwanz“, die gleichzeitig Erstnachweise für Deutschland markierten sowie einige Neozoen und Gefangenschaftsflüchtlinge. Von letzteren wird eine Auswahl präsentiert.

7 Literatur

- ALLMER, F., I. GACKI, K. GACKI & C. NEUMANN (1991): Vogelkundlicher Jahresbericht für den Landkreis Lüneburg 1989. Lüneburg. – Hrsg.: Vogelkdl. Arb.gem. Lünebg.
- ALLMER, F. & C. NEUMANN (1993): Vogelkundlicher Jahresbericht für den Landkreis Lüneburg 1990 und 1991. – Der Lebensraum 4: 1-92.
- ANONYMUS (1982): Sammelbericht 1. u. 2. Halbjahr 1975. (Nachdruck). – Mitt. ornithol. Ver. Hildesh., Sonderh. 1982: 16-22, 36-56.
- APPLETON, G. F., S. Y. ADAMS, J. A. CLARK, J. R. SIMONS & W. J. PEACH (1997): Bird ringing in Britain and Ireland in 1995. – Ring. Migr. 18: 113-158.
- BAIRLEIN, F., J. DIERSCHKE, V. DIERSCHKE, V. SALEWSKI, O. GEITER, K. HÜPPOP, U. KÖPPEN & W. FIEDLER (2014): Atlas des Vogelzugs, Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. – Wiebelsheim.
- BALMER, D. E., S. GILLINGS, B. J. CAFFREY, R. L. SWANN, I. S. DOWNIE & R. J. FULLER (2013): Bird Atlas 2007-11: The breeding and wintering birds of Britain and Ireland. – Thetford.
- BARTH, R., A. DEGEN & R. AYE (1995): Erster Nachweis des Bartlaubsängers *Phylloscopus schwarzi* für Mecklenburg-Vorpommern. – Ber. Vogelwarte Hiddensee 12: 121-122.
- BARTHEL, P. H. (2004): Bemerkenswerte Beobachtungen Oktober und November 2004. – Limicola 18: 312-321.
- BARTHEL, P. H. & A. J. HELBIG (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. – Limicola 19: 89-111.
- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. – 2. vollst. überarb. Aufl., Wiebelsheim.
- BAUER, H.-G. & F. WOOG (2008): Nichtheimische Vogelarten (Neozoen) in Deutschland, Teil I: Auftreten, Bestände und Status. – Vogelwarte 46: 157-194.
- BAUER, H.-G., O. GEITER, S. HOMMA & F. WOOG (2016): Vogelneozoen in Deutschland – Revision der nationalen Statureinstufungen. – Vogelwarte 54: 165-179.
- BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. – Wiesbaden.
- BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 3. – Wiesbaden.
- BAUSCHMANN, G., T. SACHER, U. SEUM & S. STÜBING (2014): Erster Brutnachweis der Zwergohreule (*Otus scops*) in Hessen und weitere belegte Brutvorkommen in Deutschland. – Vogel und Umwelt 21: 71-88.
- BBC, British Birds Rarities Committee (2016): Cackling Goose *Branta hutchinsii*. In: Species Information, Swans to Ducks. – http://www.bbrc.org.uk/species-information-riact/swans-to-ducks_
- BECKER, P., G. BUSCHE, J. FOLGER & B. MÖLLER (1991): Avifaunistische Jahresberichte 1987 und 1988. – Mitt. ornithol. Ver. Hildesh. 12/13: 76-180.
- BECKER, P. & J. FOLGER (1985): Avifaunistischer Jahresbericht 1983. – Mitt. ornithol. Ver. Hildesh. 8: 174-240.
- BECKER, P., J. FOLGER & R. MAYEN (1983): Avifaunistischer Jahresbericht 1981. – Mitt. ornithol. Ver. Hildesh. 7: 142-232.
- BECKER, P., J. FOLGER & B. MÖLLER (1994): Avifaunistische Jahresberichte 1989 und 1990. – Mitt. ornithol. Ver. Hildesh. 15: 140-276.
- BEINTEMA, A. J. & N. DROST (1986): Migration of the Black-tailed Godwit. – Gerfaut 76: 37-62.

- BERLIJN, M. (2004): Ross' Ganzen in Nederland in 1988-2003. – Dutch Bird. 26: 100-106.
- BERLIJN, M. (2007): Falcated Ducks in the Netherlands and the WP. – Dutch Bird. 29: 139-146.
- BERLIJN, M. & CDNA (2002): Hutchin's Canada Geese in the Netherlands. – Dutch Bird. 24: 142-150.
- BERNDT, R. K. (1993): Haubensäger – *Mergus cucullatus*. In: BERNDT, R. K. & G. BUSCHE (Bearb.): Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 4: Entenvögel II (Kolbenente-Ruderente). – Neumünster.
- BERNDT, R. & U. RAHNE (1968): Erstnachweis der Ringschnabelmöwe (*Larus delawarensis*) in Europa. – J. Ornithol. 109: 438-440.
- BERNDT, R., G. REHFELDT & U. REIMERS (1988): Die Vögel des Braunschweiger Hügellandes. Eine erweiterte Artenliste. – Milvus (Braunschweig) 4/5: 1-134.
- BIJLSMA, R. G., F. HUSTINGS & K. (C. J.) CAMPHUYSEN (2001): Algemene en scharse vogels van Nederland (Avifauna van Nederland 2). – Haarlem/Utrecht.
- BIRDLIFE INTERNATIONAL (2004): Birds in Europe: population estimates, trends and conservation status. – BirdLife International, Cambridge.
- BLÜML, V. (1998): Ornithologischer Sammelbericht für Stadt und Landkreis Osnabrück sowie angrenzende Gebiete für die Jahre 1995 bis 1996. – Nat.schutz-Infom. (Osnabr.) 14, Sonderh. Ornithol.: 4-70.
- BLÜML, V. (2002): Ornithologischer Sammelbericht für Stadt und Landkreis Osnabrück sowie angrenzende Gebiete für die Jahre 1999 bis 2001. – Nat.schutz-Infom. (Osnabr.) 18, Sonderh. Ornithol.: 3-66.
- BLÜML, V. (2005): Ornithologischer Sammelbericht für Stadt und Landkreis Osnabrück sowie angrenzende Gebiete für die Jahre 2002 bis 2004. – Nat.schutz-Infom. (Osnabr.) 21, Sonderh. Ornithol.: 3-65.
- BLÜML, V. (2008): Ornithologischer Sammelbericht für Stadt und Landkreis Osnabrück sowie angrenzende Gebiete für die Jahre 2005 bis 2007. – Nat.schutz-Infom. (Osnabr.) 24, Sonderh. Ornithol.: 3-73.
- BLÜML, V., A. DEGEN, C. KÖNIG, F. KÖRNER, U. MARXMEIER, H. REBLING, W. SCHOTT & B. THIEN (2012): Ornithologischer Sammelbericht für das Emsland, Stadt und Landkreis Osnabrück sowie das Dümmer-Gebiet für die Jahre 2008-2010. – Osnabr. Nat. wiss. Mitt. 38: 9-110.
- BLÜML, V., A. DEGEN, C. KÖNIG, F. KÖRNER, U. MARXMEIER, H. REBLING & W. SCHOTT (2015): Ornithologischer Sammelbericht für das Emsland, Stadt und Landkreis Osnabrück sowie das Dümmer-Gebiet für die Jahre 2011-2013. – Osnabr. Nat.wiss. Mitt. 41: 29-144.
- BOS, A. (2015): Broedgeval van Grote Kruisbek op Hoge Veluwe in voorjaar 2014. – Dutch Bird. 37: 24-28.
- BRÄUNING, C. (2002): Der Bindentaucher *Podilymbus podiceps*, eine neue Art für Deutschland. – Limicola 16: 257-265.
- BOELE, A., J. VAN BRUGGEN, A. J. VAN DIJK, F. HUSTINGS, J.-W. VERGEER & C. L. PLATE (2011): Broedvogels in Nederland in 2009. – SOVON-monitoring-rapport 2011/01, SOVON Vogelonderzoek Nederland, Nijmegen.
- BOELE, A., J. VAN BRUGGEN, F. HUSTINGS, K. KOFFIJBURG, J. W. VERGEER & T. VAN DER MEIJ (2016): Broedvogels in Nederland in 2014. – SOVON-Rapport 2016/04, SOVON Vogelonderzoek Nederland, Nijmegen.
- BOELE, A. & E. VAN WINDEN (2010): Koereigers blijven in het zuiden. – SOVON-Nieuws 23: 6-8.
- BOU, British Ornithologists' Union (2016): The British List. The official list of bird species recorded in Britain, 30 Jun 2016. – 13 S., www.bou.org.uk/british-list/.
- BRAEMER, G. (2011): Die Avifauna der Braunschweiger Rieselfelder – eine Checkliste, Teil 1. – Aves Braunschweig 2: 37-44.
- BRANDT, T. & J. HADASCH (2002): Die erste Freilandbrut der Rothalsgans *Branta ruficollis* in Deutschland. – Limicola 16: 265-270.
- BRANDT, T. & W. NÜLLE (2001): Erstnachweis des Isabellwürger (*Lanius isabellinus*) in Niedersachsen. – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 33: 55-58.
- BRAUN, M. (2009): Die Bestandssituation des Halsbandsittichs *Psittacula krameri* in der Rhein-Neckar-Region (Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen), 1962-2008, im Kontext der gesamteuropäischen Verbreitung. – Vogelwelt 130: 77-89.
- BRIX, M. & T. PENKERT (2004): Vorkommen und Verbreitung der Pazifischen Ringelgans *Branta bernicla nigricans* an der niederländischen und deutschen Wattenmeerküste. – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 36: 101-110.
- BROWN, A. & P. GRICE (2005): Birds in England. – London.
- BRUNS, H. (1948): Ornithologisches aus dem Küstengebiet Niedersachsens. – Beitr. Nat.kd. Niedersachs. 3: 23-25.
- BRUUN, B. (1971): North American waterfowl in Europe. – Br. Birds 64: 385-408.
- BUSCH, F.-D. (1986): Schwarzkopf-Ruderente (*Oxyura jamaicensis*) bei Dornumersiel. – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 18: 22-23.
- BUSCH, F.-D. (2012): 50 Jahre Vogelbeobachtungen „Zuckerfabrikteiche Lehrte“ 1961-2010. – Eigenverlag, Hannover.
- BSA, BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS (1989): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland von 1977 bis 1986. – Limicola 3: 157-196.
- BSA, BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS (1990): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1987 und 1988. – Limicola 4: 183-212.
- BSA, BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS (1991): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1989 (mit Nachträgen 1977 bis 1989). – Limicola 5: 186-220.
- BSA, BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS (1992): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1990. – Limicola 6: 153-177.
- CAMPE, U (2000): Die Vögel des Kreises Verden. – Wechold.
- CLEMENTS, J. F., T. S. SCHULENBERG, M. J. ILIFF, D. ROBERSON, T. A. FREDERICKS, B. L. SULLIVAN, & C. L. WOOD (2015): The eBird/Clements checklist of birds of the world: v2015. – www.birds.cornell.edu/clementschecklist/download.
- CRAMP, S. (ed., 1988): Handbook of the Birds of Europa, the Middle East and North Africa: the Birds of the Western Palearctic. Vol. V – Tyrant Flycatchers to Thrushes. – Oxford, New York.
- CHRISTOPHERSEN, T., C. HORN, M. KORSCH & J. WÜBBENHORST (2009): Vogelkundlicher Jahresbericht Landkreis Lüneburg 2001-2007. – Lebensraum 6: 5-168.
- DAK, DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (2012a): Seltene Vögel in Deutschland 2010: 10-49.

- DAK, DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (2012b): Überarbeitung der nationalen Meldeliste der Deutschen Avifaunistischen Kommission zum 1. Januar 2011. Seltene Vögel in Deutschland 2010: 64-69.
- DAK, DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (2013): Seltene Vögel in Deutschland 2011/12: 2-47.
- DAK, DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (2014a): Seltene Vögel in Deutschland 2013: 2-39.
- DAK, DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (2014b): Überarbeitung der nationalen Meldeliste der Deutschen Avifaunistischen Kommission zum 1. Januar 2015. Seltene Vögel in Deutschland 2013: 60-67.
- DAK, DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (2014c): Wildvogel oder Gefangenschaftsflüchtling? – Umgang der Deutschen Avifaunistischen Kommission mit Beobachtungen schwer zu kategorisierender Vögel. Seltene Vögel in Deutschland 2013: 68-71.
- DAK, DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (2015): Seltene Vögel in Deutschland 2014: 2-37.
- DARLASTON, M. (2016): Numbers of Balearic Shearwaters passing through west Lyme Bay, Devon, in 2006-2015. – Br. Birds 109: 350-357.
- DE JUANA, E. (2006): Aves raras de España: un catálogo de las especies de presentación ocasional. – Bellaterra.
- DE JUANA, E. & E. GARCIA (2015): The Birds of the Iberian Peninsula. – London.
- DEGEN, A. (1998): Ornithologischer Jahresbericht für Niedersachsen und Bremen 1996. – NOV-Mitt. 1: 14-35.
- DEGEN, A. (1999): Ornithologischer Jahresbericht für Niedersachsen und Bremen 1997. – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 31: 87-103.
- DEGEN, A., R. AUMÜLLER, D. GRUBER, G.-M. HEINZE, T. KRÜGER & G. ROTZOLL (2005): Seltene Vogelarten in Niedersachsen und Bremen – 1. Bericht der Avifaunistischen Kommission Niedersachsen und Bremen (AKN). – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 37: 1-18.
- DEGEN, A., R. AUMÜLLER, DA. GRUBER, DE. GRUBER, G.-M. HEINZE & G. ROTZOLL (2009): Seltene Vogelarten in Niedersachsen und Bremen – 2. Bericht der Avifaunistischen Kommission Niedersachsen und Bremen (AKN). – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 41: 69-87.
- DEGEN, A., DA. GRUBER, DE. GRUBER, G.-M. HEINZE & G. ROTZOLL (2011): Seltene Vogelarten in Niedersachsen und Bremen – 3. Bericht der Avifaunistischen Kommission Niedersachsen und Bremen (AKN). – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 42: 133-144.
- DEGEN, A., DA. GRUBER, DE. GRUBER, G.-M. HEINZE, H. KUNZE, O. NÜSSEN & G. ROTZOLL (2012): Seltene Vogelarten in Niedersachsen und Bremen – 4. Bericht der Avifaunistischen Kommission Niedersachsen und Bremen (AKNB). – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 43: 105-114.
- DELANY, S., D. SCOTT, T. DODMAN & D. STROUD (Hrsg., 2009): An Atlas of Wader Populations in Africa and Western Eurasia. Wetlands International. – Wageningen.
- DEL HOYO, J. & N. J. COLLAR (2014): HBW and BirdLife International Illustrated Checklist of the Birds of the World. Vol. 1: Non-passerines. – Barcelona.
- DEL HOYO, J., A. ELLIOTT & J. SARGATAL (1992): Handbook of the Birds of the World. Vol. 1: Ostrich to Ducks. – Barcelona.
- DEL HOYO, J., A. ELLIOTT & J. SARGATAL (1994): Handbook of the Birds of the World. Vol. 2: New World Vultures To Guinea-fowl. – Barcelona.
- DEL HOYO, J., A. ELLIOTT & J. SARGATAL (1996): Handbook of the Birds of the World. Vol. 3: Hoatzin to Auks. – Barcelona.
- DEL HOYO, J., A. ELLIOTT & J. SARGATAL (1997): Handbook of the Birds of the World. Vol. 4: Sandgrouse to Cuckoos. – Barcelona.
- DEL HOYO, J., A. ELLIOTT & J. SARGATAL (1999): Handbook of the Birds of the World. Vol. 5: Barn-Owls to Hummingbirds. – Barcelona.
- DEL HOYO, J., A. ELLIOTT & D. A. CHRISTIE (2004): Handbook of the Birds of the World. Vol. 9: Cotingas to Pipits And Wagtails. – Barcelona.
- DEL HOYO, J., A. ELLIOTT & D. A. CHRISTIE (2005): Handbook of the Birds of the World. Vol. 10: Cuckoo-Shrikes to Thrushes. – Barcelona.
- DEL HOYO, J., A. ELLIOTT & D. A. CHRISTIE (2006): Handbook of the Birds of the World. Vol. 11: Old World Flycatchers to Old World Warblers. – Barcelona.
- DEL HOYO, J., A. ELLIOTT & D. A. CHRISTIE (2008): Handbook of the Birds of the World. Vol. 13: Penduline-tits to Shrikes. – Barcelona.
- DENNIS, J. V. (1994): Transatlantic migration by ringed birds from North America. – Dutch Bird. 16: 235-237.
- DIERSCHKE, J. (2001): Erstnachweis des Fahlseglers *Apus pallidus* für Helgoland. – Ornithol. Jahresber. Helgoland 11: 71-75.
- DIERSCHKE, J. (2014): Das Vorkommen der Pazifischen Ringelgans *Branta bernicla nigricans* in Deutschland. – Seltene Vögel in Deutschland 2013: 40-49.
- DIERSCHKE, J., V. DIERSCHKE, K. HÜPPOP, O. HÜPPOP & K. F.JACHMANN (2001): Die Vogelwelt der Insel Helgoland. – OAG Helgoland, Helgoland.
- DIERSCHKE, J. & D. McADAMS (1990): Zwei Nachweise des Bartlaubsängers *Phylloscopus schwarzi* auf Helgoland. – Limicola 4: 73-77.
- DÖRRIE, H. H. (2000): Anmerkungen zur Vogelwelt des Leinetals in Süd-Niedersachsen und einiger angrenzender Gebiete 1980-1998. Kommentierte Artenliste, erweiterte und überarbeitete Fassung. – Göttingen.
- DÖRRIE, H.H. (2003): Avifaunistischer Jahresbericht 2002 für den Raum Göttingen und Northeim. – Nat. kdl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs. 8: 4-106.
- DSK, DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1994): Seltene Vogelarten in Deutschland 1991 und 1992. – Limicola 8: 153-209.
- DSK, DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1995): Seltene Vogelarten in Deutschland 1993. – Limicola 9: 77-110.
- DSK, DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1996): Seltene Vogelarten in Deutschland 1994. – Limicola 10: 209-257.
- DSK, DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1995. – Limicola 11: 153-208.
- DSK, DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. – Limicola 12: 161-227.
- DSK, DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2000): Seltene Vogelarten in Deutschland 1997. – Limicola 14: 273-340.
- DSK, DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998. – Limicola 16: 113-184.

- DSK, DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2005): Seltene Vogelarten in Deutschland 1999. – *Limicola* 19: 1-63.
- DSK, DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2006): Seltene Vogelarten in Deutschland 2000. – *Limicola* 20: 281-353.
- DSK, DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2008): Seltene Vogelarten in Deutschland 2001 bis 2005. – *Limicola* 22: 249-339.
- DSK, DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2009): Seltene Vogelarten in Deutschland von 2006 bis 2008. – *Limicola* 23: 257-334.
- DSK; DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2010): Seltene Vogelarten in Deutschland 2009 (mit Nachträgen 2001-2008). – *Limicola* 24: 233-286.
- DUBOIS, P. J., P. LE MARÉCHAL, G. OLIOSO & P. YÉSOU (2000): Inventaire des oiseaux de France. Avifaune de la France métropolitaine. – Paris.
- DUBOIS, P. J., P. LE MARÉCHAL, G. OLIOSO & P. YÉSOU (2008): Nouvel inventaire des oiseaux de France. – Paris.
- EVANS, M. E. & W. J. L. SLADEN (1980): A comparative analysis of the bill markings of Whistling and Bewick's Swans and out-of-range occurrences of the two taxa. – *Auk* 97: 697-703.
- FASOLA, M., E. MERLI, E. BONCOMPAGNI & A. RAMPA (2011): Monitoring heron populations in Italy, 1972-2010. – *J. Heron Biol. Conserv.* 1: 1-10 [online]. www.heronconservation.org/wp-content/uploads/2014/12/8-Fasola-et-al_Italy-herons.pdf.
- FICHTLER, M., M. ROSE, M. SCHOLL & V. WEBER (2011): Der Spitzschwanz-Strandläufer *Calidris acuminata*, eine neue Vogelart für Deutschland, nebst Bemerkungen zu Bestimmung und Auftreten in Europa. – *Limicola* 25: 272-283.
- FLADE, M. & J. JEBRAM (1995): Die Vögel des Wolfsburger Raumes im Spannungsfeld zwischen Industriestadt und Natur. – Wolfsburg.
- FLOOD, B. (2007): The Madeiran Petrel off the Isles of Scilly. – *Birding World* 20: 298.
- FLOOD, R. L. & B. THOMAS (2008): Die Bestimmung nordatlantischer weißbüzeliger Sturmschwalben der Gattungen *Hydrobates*, *Oceanites* und *Oceanodroma*. – *Limicola* 22: 81-124.
- FLORE, B.-O. (1991): „Ein gutes Jahr in Freiheit“ oder: Schwarzkopf-Ruderente (*Oxyura jamaicensis*) als Gefangenschaftsflüchtling in Osnabrück. – *Nat.schutz-Inforn. (Osnabr.)* 7, Sonderh. Ornithol.: 107-115.
- FRASER, P. A. & M. J. RODGERS (2006): Report on scarce migrant birds in Britain in 2003. Part 1: American Wigeon to Wryneck. – *Br. Birds* 99: 129-147.
- FUHRMANN, K. & C. RITZAU (2011): Vögel – Die ornithologische Sammlung des Landesmuseums Natur und Mensch Oldenburg. – Oldenburg.
- GÄTKE, H. (1900): Die Vogelwarte Helgoland. 2. Aufl. – Braunschweig.
- GARNER, M. (2014): Birding Frontiers Challenge Series: Autumn – Residents, Migrants, Vagrants.
- GARNER, M. & D. QUINN (1997): Identification of Yellow-legged Gulls in Britain. – *Br. Birds* 90: 25-62.
- GARNER, M., D. QUINN & B. GLOVER (1997): Identification of Yellow-legged Gulls in Britain. Part 2. – *Br. Birds* 90: 369-383.
- GARTHE, S. (Hrsg., 1996): Die Vogelwelt von Hamburg und Umgebung. Bd. 3. – Neumünster.
- GARVE, E. (1977): Die Vögel der Südheide und der Aller-Niederung. I. Teil, Non-Passeriformes. – *Celler Ber. Vogelkd.* 3.
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K.WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. – Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- GERDES, K. (1995): Uferschnepfe *Limosa limosa*. In: ZANG, H., G. GROßKOPF & H. HECKENROTH: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Austerfischer bis Schnepfen. – *Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. B, H. 2.5:* 219-227.
- GERDES, K. (1997): Brutnachweis der Saatgans (*Anser fabalis*) an der Ems. – *Vogelkd. Ber. Niedersachs.* 29: 186.
- GERDES, K. (2000): Die Vogelwelt im Landkreis Leer. – Leer.
- GERKEN, R. (2012): Ornithologischer Jahresbericht 2012 der OAG Südheide e.V. für den Landkreis Celle. – 20 S.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 8/II. 2., durchges. Aufl. 1999. – Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12/II. 2., durchges. Aufl. 2001. – Wiesbaden.
- GOETHE, F. (1991): Weißkopfmöwe *Larus cachinnans*. In: ZANG, H., G. GROßKOPF & H. HECKENROTH (Hrsg.) Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Raubmöwen bis Alken. – *Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. B, H. 2.6:* 109-110.
- GOTTSCHLING, M. (2006): Die Kanadamöwe *Larus smithsonianus*, eine neue Art für Deutschland. – *Limicola* 20: 225-230.
- GOTTSCHLING, M. (2013): Erster Nachweis einer Kumliemöwe *Larus [glaucoides] kumlieni* für Deutschland. – *Seltene Vögel in Deutschland 2011/12:* 64-69.
- GOTTSCHLING, M., N. K. HAASS & A. BUCHHEIM (2008): Hinweise zur Unterscheidung der Kanadamöwe *Larus smithsonianus* von der Silbermöwe *Larus argentatus*. – *Limicola* 22: 1-29.
- GOTTSCHLING, M., K. FUHRMANN & U. BEICHLER (2005): Ein alter Beleg des Schmuckreihers *Egretta thula* als Erstnachweis für Deutschland und die Westpaläarktis. – *Limicola* 19: 225-232.
- GRÄFE, F., H. REQUATE & G. VAUK (1962): *Anthus hodgsoni yunnanensis* auf Helgoland. – *J. Ornithol.* 103: 399-400.
- GROßKOPF, G. (1989): Die Vogelwelt von Wangerooze. – Oldenburg.
- GROßKOPF, G. & D. KLAEHN (1983): Die Vogelwelt des Landkreises Stade. Seetaucher (Gaviidae) bis Spechte (Piciformes). – Stade.
- GRUBER, D. (1995): Die Kennzeichen und das Vorkommen der Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* in Europa. – *Limicola* 9: 121-165.
- GRUBER, D. (1996): Erstnachweis einer beringten Steppe-Weißkopfmöwe (*Larus cachinnans cachinnans*) in Niedersachsen. – *Vogelkd. Ber. Niedersachs.* 28: 44-46.
- GRUBER, D. (2011): Verbreitung, Biologie und Bestimmung des Langzehen-Strandläufers *Calidris subminuta*. – *Limicola* 25: 108-133.

- GRUBER, D. & V. JORTZICK (2011): Der Langzehen-Strandläufer *Calidris subminuta*, eine neue Art für Deutschland. – *Limicola* 25: 101-107.
- GRÜNEBERG, C. & S. R. SUDMANN sowie J. WEISS, M. JÖBGES, H. KÖNIG, V. LASKE, M. SCHMITZ & A. SKIBBE (2013): Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens. – NWO & LANUV (Hrsg.), LWL-Museum für Naturkunde, Münster.
- GUNNARSSON, T. G., J. A. GILL, J. NEWTON, P. M. POTTS & W. J. SUTHERLAND (2005a): Seasonal matching of habitat quality and fitness in a migratory bird. – *Proc. R. Soc. B* 272: 2319-2323.
- GUNNARSSON, T. G. J. A. GILL, P. M. POTTS, P. W. ATKINSON, R. E. CROGER, G. GÉLINAUD, A. GARDARSSON & W. J. SUTHERLAND (2005b): Estimating population size in Black-tailed Godwits *Limosa limosa islandica* by colour-marking. – *Bird Study* 52: 153-158.
- GUSTIN, M., E. ARCAMONE, A. CORSO, M. PASSARELLA & T. PIZZARI (2001): Recent increase in wintering and breeding of cattle egret *Bubulcus ibis* population in Italy. – *Alauda* 69: 311-318.
- HAAS, M., R. SLATERUS & CDNA (2015): Rare birds in the Netherlands. – *Durch Bird*. 37: 361-391.
- HAGEMEIJER, E. J. M., & M. J. BLAIR (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. – London.
- HAMMERSCHMIDT, R. (1971): Die Vogelwelt des Reg.-Bez. Osnabrück und der unmittelbaren Grenzgebiete – unter besonderer Berücksichtigung des Dümmers. Teile 1-3. – Bramsche.
- HANDTKE, K. & G. MAUERSBERGER (1977): Die Ausbreitung des Kuhreiher, *Bubulcus ibis* (L.). – *Ann. Ornithol* 1: 3-78.
- HEITKAMP, U. (2013): Die Vögel des Denkershäuser Teiches. Avifauna eines eutrophen südniedersächsischen Flachsees und seiner Umgebung. – Diemarden.
- HEITKAMP, U., G. BRUNKEN, M. CORSMANN, C. GRÜNEBERG & S. PAUL (2010): Avifaunistischer Jahresbericht 2008 für den Raum Göttingen und Northeim. – *Nat. kdl. Ber. Fauna Flora Süd-Niedersachs*. 14: 4-77.
- HELBIG, A. J. (2005): Anmerkungen zur Systematik und Taxonomie der Artenliste der Vögel Deutschlands. – *Limicola* 19: 112-128.
- HELBIG, A., D. LIEBERS & P. D. KNIJFF (2004): Artbildung und Verwandtschaftsverhältnisse im Silber-Heringsmöwen-Komplex *Larus argentatus/fuscus*. – *Limicola* 18: 233-258.
- HENDERSON, I. (2009): Progress of the UK Ruddy Duck eradication programme. – *Br. Birds* 102: 680-690.
- HENDERSON, I. (2012): UK Ruddy Duck Eradication Programme Project Bulletin. – Defra/Fera, York.
- HÖLSCHER, R., G. B. K. MÜLLER & B. PETERSEN (1959): Die Vogelwelt des Dümmer-Gebietes. – *Biol. Abh.* 18-21.
- HÖLZINGER, J. & H.-G. BAUER (2011): Die Vögel Baden-Württembergs. Bd. 2.0: Nicht-Singvögel 1.1 Rheidae - Phoenicopteridae. – Stuttgart.
- HILL, A., F. HESSING & R. SCHOPPE (1981): Avifaunistischer Jahresbericht 1978 für den Raum Hannover-Hildesheim-Salzgitter-Alfeld. – *Mitt. ornithol. Ver. Hildesh.* 4/5: 103-203.
- HOLLING, M. & the Rare Breeding Birds Panel (2010): Rare breeding birds in the United Kingdom in 2008. – *Br. Birds* 103: 482-538.
- HORSTKOTTE, J. SCHWANE & S. SCHENDEKEHL (2015a): Ein Pazifiksegler *Apus pacificus* im Mai 2014 auf der Insel Mellum. – *Seltene Vögel in Deutschland* 2014: 58-61.
- HORSTKOTTE, J., J. SCHWANE & B. GNEP (2015b): Besondere ornithologische Beobachtungen auf Mellum in den Jahren 2012-2014 mit einem Erstnachweis des Pazifikseglers (*Apus pacificus*) in Deutschland. – *Natur- und Umweltschutz (Z. Mellumrat)* 14: 44-45.
- HUDSON, N. & THE RARITIES COMMITTEE (2008): Report on rare birds in Great Britain in 2007. – *Br. Birds* 101: 516-577.
- HUDSON, N. & THE RARITIES COMMITTEE (2009): Report on rare birds in Great Britain in 2008. – *Br. Birds* 102: 538-601.
- JIGUET, F., A. DOXA & A. ROBERT (2008): The origin of out-of-range pelicans in Europe: wild bird dispersal or zoo escapes? – *Ibis* 150: 606-618
- JORTZICK, V. (2011): Langzehen-Strandläufer *Calidris subminuta* in der Braunschweiger Okeraue nördlich vom Rieselgut Steinhof. – *Aves Braunschweig* 2: 35-36.
- JUNG, K. (1971): Die Vogelwelt Salzgitters und seiner Umgebung. – Hildesheim.
- KAISER, U. (1995): Halsbandsittiche in Deutschland. – *Seevögel* 16: 36.
- KESTENHOLZ, M. & L. HEER (2001) Absichtlich und unabsichtlich ausgesetzte Vogelarten in der Schweiz: Situationsanalyse und Maßnahmenplan. – Schweizerische Vogelwarte Sempach und Schweizer Vogelschutz SVS – BirdLife Schweiz, Sempach und Zürich, 44 S.
- KERSHAW, M. & B. HUGHES (2002): The winter status and distribution of Ruddy Ducks in the UK 1966/67-1999/2000. – Report to the Department for Environment, Food and Rural Affairs. WWT Wetlands Advisory Service.
- KLEIN, R. & D. GRUBER (1997): Die Bestimmung und taxonomische Stellung der in Mitteleuropa auftretenden Weißkopfmöwen *Larus cachinnans*. – *Limicola* 11: 49-75.
- KNOLLE, F. (1987): Halsbandsittich (*Psittacula krameri*) in Goslar. – *Vogelkdl. Ber. Niedersachs*. 19: 98-99.
- KNOLLE, P., E. MEYER, J.-H. MÜLSTEGEN & G. NIEHAUS (2005): Vögel in der Grafschaft Bentheim. – Nordhorn.
- KÖNIGSTEDT, D. (1980): Ein weiterer Beitrag zur Feldkennzeichnung der Dünnschnabelmöwe (*Larus genei*). – *Beitr. Vogelkd.* 26: 285-294.
- KÖNIGSTEDT, D. & P. H. BARTHEL (1995): Die Unterscheidung der Schwäne *Cygnus*. – *Limicola* 9: 289-323.
- KÖPKE, G. (1966): Bemerkenswerte Beobachtungen aus Nord-Niedersachsen. – *Ornithol. Mitt.* 18: 117-118.
- KOLBE, H. (1999): Die Entenvögel der Welt. – 5. Aufl. Stuttgart.
- KOOIKER, G. (1990): Schwarzkopf-Ruderenten *Oxyura jamaicensis* in und bei Osnabrück. – *Vogelkdl. Ber. Niedersachs*. 22: 75-76.
- KOOIKER, G. (2011): Die Gastvögel von Osnabrück und Umgebung. – Osnabrück.
- KOOP, B. & R. K. BERNDT (2014): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Bd. 7: Zweiter Brutvogelatlas. – Neumünster.
- KORSCH, M. (2004): Vögel im Landkreis Lüneburg 1999 und 2000 und anderer Jahre. – *Der Lebensraum* 5: 119-209.

- KRAUSE, T. (2001): Zur Verbreitung des Halsbandsittichs (*Psittacula krameri*) im Rheinland im Kontext der gesamten westeuropäischen Verbreitung. – Dipl. arb. Univ. Düsseldorf.
- KRATZER, D. (2003): Der Fahlsegler *Apus pallidus*, eine neue Vogelart für Deutschland und seine Bestimmung. – Limicola 17: 105-131.
- KRATZER, D. (2011): Kuhreiher *Bubulcus ibis*-Einflug im Frühjahr 2000 nach Baden-Württemberg – Ist die aktuelle Status-Einstufung für Deutschland gerechtfertigt? – Ornithol. Jahresh. Baden-Württ. 27: 67-70.
- KRUCKENBERG, H. & K. GERDES (2014): Bemerkenswerte Ansammlungen Isländischer Uferschnepfen *Limosa l. islandica* auf der Emsinsel Bingumer Sand (Landkreis Leer) im Frühjahr 2014. – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 44: 93-95.
- KRÜGER, T. (1994): Die Vögel des Oldenburger Landes. Eine Artenliste mit Statusangaben und Kommentaren. – Jahresber. Ornithol. Arb.gem. Oldenbg. 12: 1-116.
- KRÜGER, T. (2005): Gelbbrauen-Laubsänger – *Phylloscopus inornatus*. In: ZANG, H., H. HECKENROTH & P. SÜDBECK (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Drosseln, Grasmücken, Fliegenschnäpper. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 2.9: 354-357.
- KRÜGER, T. (2010): Das Vorkommen der „Isländischen Uferschnepfe“ *Limosa limosa islandica* in Deutschland. – Limicola 24: 89-116.
- KRÜGER, T. & J. DIERSCHKE (2004): Das Vorkommen des Gelbbrauen-Laubsängers *Phylloscopus inornatus* in Deutschland. – Vogelwelt 125: 41-52.
- KRÜGER, T. & M. FEUERSENGER (1997): Ein Weibchen der Nordamerikanischen Pfeifente *Anas americana* im Moorhauser Polder. – Jahresber. Ornithol. Arb.gem. Oldenbg. 14: 121-124.
- KRÜGER, T. & L. FRYE (2014): Brut der Zitronenstelze *Motacilla citreola* im nördlichen Niedersachsen 2013. – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 44: 23-30.
- KRÜGER, T., J. LUDWIG, H. KRUCKENBERG, T. PENKERT & J. DIERSCHKE (2011): Ergebnisse der Synchronzählung von Gänsen und Schwänen am 16./17. Januar 2010. – Monitoring von Gastvögeln in Niedersachsen und Bremen, Rundbrief Nr. 7 (Januar 2011), Hannover.
- KRÜGER, T., J. LUDWIG, S. PFÜTZKE & H. ZANG (2014): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005-2008. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. 48: 1-556.
- KRÜGER, T. & M. NIPKOW (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 8. Fassung, Stand 2015. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 35 (4) (4/15): 181-260.
- KRÜGER, T., P. SÜDBECK, V. MORITZ & J. GRÜTZMANN (2001): Avifaunistische Beobachtungen im Oldenburger Land 1998-1999. – Jahresber. Ornithol. Arb.gem. Oldenbg. 16: 137-234.
- KUNZE, H., J. KAMP, T. KRÜGER, V. MORITZ & J. GRÜTZMANN (2002): Avifaunistische Beobachtungen im Oldenburger Land 2000-2001. – Jahresber. Ornithol. Arb.gem. Oldenbg. 17: 93-228.
- KUNZE, H., K. LEHN, T. KRÜGER, V. MORITZ & J. GRÜTZMANN (2004): Avifaunistische Beobachtungen im Oldenburger Land 2002-2003. – Jahresber. Ornithol. Arb.gem. Oldenbg. 18: 190-314.
- LANFERMANN, J., A. KEBLER, T. KRÜGER, P. SÜDBECK & J. TAPHORN (1992): Avifaunistische Beobachtungen aus dem Oldenburger Land in den Jahren 1987-1989. – Jahresber. Ornithol. Arb.gem. Oldenbg. 11: 84-128.
- LAPPO, E., P. TOMKOVICH & E. SYROECHKOVSKIY (2012): Atlas of Breeding Waders in the Russian Arctic. – Moskau.
- LEADER, P. J. (2011): Taxonomy of the Pacific Swift *Apus pacificus* Latham, 1802, complex. – Bull. Br. Ornithol. Club 131: 81-93.
- LEIBL, F. & P. HAGEMANN (1997): Erfolgreiche Bruten von Seiden- (*Egretta garzetta*), Nacht- (*Nycticorax nycticorax*) und Purpurreiher (*Ardea purpurea*) im ostbayerischen Donautal. – Ornithol. Anz. 36: 45-49.
- LEMKE, W. (1995): Die Vögel Neuwerks 1981-1993. – Hamburg. avifaunist. Beitr. 27: 5-184.
- LEMKE, W., H.-J. ROPERS & D. SPERL (1999): Ornithologischer Jahresbericht 1999 für den Landkreis Cuxhaven und Bremerhaven. – NABU-Kreisverband Cuxhaven-Bremerhaven, 36 S.
- LEWINGTON, I. (1999): Separation of Pallid Swift and pekinensis Common Swift. – Birding World 12: 450-452.
- LEWINGTON, I., P. ALSTRÖM & P. COLSTON (1991): A field guide to the rare birds of Britain and Europe. – Jersey.
- LIEBL, E. & J. GRÜTZMANN (2013): Avifaunistische Beobachtungen im Oldenburger Land 2008-2010. – Jahresber. Ornithol. Arb.gem. Oldenbg. 21: 107-239.
- LIEBL, E., J. GRÜTZMANN, V. MORITZ & T. KRÜGER (2010): Avifaunistische Beobachtungen im Oldenburger Land 2006-2007. – Jahresber. Ornithol. Arb.gem. Oldenbg. 20: 99-217.
- LUDWIG, J., H. BELTING, A. J. HELBIG & H. A. BRUNS (1990): Die Vögel des Dümmer-Gebietes. Avifauna eines norddeutschen Flachsees und seiner Umgebung. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. 21.
- LUDWIGS, J.-D. & N. STÖBER (2001): Eine Mischbrut zwischen Rosen- *Sterna dougallii* und Flusseeeschwalbe *S. hirundo* in Deutschland. – Limicola 15: 249-258.
- LÜCKER, L. (1999): Wiederansiedlung, Verhalten und erste Freilandbruten des Bartgeiers *Gypaetus barbatus* in den Alpen. – Limicola 13: 49-72.
- MÄDLÖW, W. & N. MODEL (2000): Vorkommen und Bestand seltener Brutvogelarten in Deutschland 1995/96. – Vogelwelt 121: 189-205.
- MARION, L. (2009): Recensement National des Hérons coloniaux de France en 2007. Héron cendre, Héron pourpre, Héron bicolore, Héron crabier, Héron gardeboeufs, Aigrette garzette, Grande aigrette. – Rapport SESLG – CNRS – Université Rennes1 - MNHN, Rennes cedex.
- MAUMARY L., L. VALLOTTON & P. KNAUS (2007): Die Vögel der Schweiz. – Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmollin.
- MAYOL-SERRA, J., J. S. AGUILAR & P. YÉSOU (2000): The Balearic Shearwater *Puffinus mauretanicus*: status and threats. In: YÉSOU, P. & J. SULTANA (eds.): Monitoring and Conservation of Birds, Mammals and Sea Turtles in the Mediterranean and Black Seas. – Envir. Prot. Dept., Malta: 24-37.
- MESSEMAKER, R. & R. VELDKAMP (1999): Eerste Nederlandse broedgeval van Koereiger in De Wieden in 1998. – Dutch Bird. 21: 206-263.
- MEININGER, P. L. (2004): Broedpoging van Ross's Gans in Haringvliet in 2003. – Dutch Bird. 26: 111-113.

- MILNE, P. & D. G. McADAMS (2009): Irish Rare Bird Report 2007. – Ir. Birds 8: 583-610.
- MITTSCHKE, A. & S. BAUMUNG (2001): Brutvogel-Atlas Hamburg. – Hamburg. avifaun. Beitr. 31: 1-343.
- MLODINOW, S.G., P.F. SPRINGER, B. DEUEL, L.S. SEMO, T. LEUKERING, T. DOUG SCHONEWALD, W. TWEIT & J.H. BARRY (2008): Distribution and identification of Cackling Goose (*Branta hutchinsii*) subspecies. – North Am. Birds 62: 344-360.
- MORITZ, V. (1975): Beobachtungen an Hirtenmainas (*Acridotheres tristis* [L.]) im Kreis Stormarn (Schleswig-Holstein). – Ornithol. Mitt. 27: 134.
- MÜLSTEGEN, J.-H. (1991): Ornithologische Beobachtungen aus dem Altbezirk Osnabrück. Beobachtungszeitraum: 01. Jan. - 30. April 1991. – Saxicola 3: 1-60.
- MÜLSTEGEN, J.-H. (1992): Ornithologische Beobachtungen aus dem Altbezirk Osnabrück. Beobachtungszeitraum: 1. Sept. - 31. Dez. 1992. – Saxicola 4: 1-38.
- NEUMANN, C. (1994): Kappensäger (Haubensäger) *Mergus cucullatus* im Landkreis Lüneburg. – Beitr. Nat.kd. Niedersachs. 47: 122.
- NIEHAUS, G. (2001): Erste erfolgreiche Brut der Schwarzkopf-Ruderente *Oxyura jamaicensis* in Deutschland. – Limicola 15: 259-261.
- NIEHAUS, G. & J. MELTER (2004): Die Brutvögel der Klärteiche Nordhorn-Frenswegen (Landkreis Grafschaft Bentheim). – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 36: 163-177.
- NVWA, NEDERLANDSE VOEDSEL- EN WARENAUTORITEIT (2014): Bestrijding rosse stekelstaart – De rosse stekelstaart is een invasieve exoot: een diersoort die van nature niet in Europa voorkomt. – Utrecht.
- OFFRINGA, H. & R. WITBAARD (1990): Black-browed Albatross in FRG in October 1988. – Dutch Bird. 12: 69.
- OLSEN, K. M. & H. LARSSON (2003): Gulls of Europe, Asia and North America. – London.
- ONAG Stade, Ornithologisch-naturkundliche Arbeitsgemeinschaft Stade (2009): Ornithologischer Jahresbericht 2009. – NABU-Kreisverband Stade, Drochtersen.
- ORGEIRA, J. L. (1995): Presencia de Garcita bueyera (*Bubulcus ibis*) en el Océano Atlántico Sur, otoño de 1993. – El Hornero 14: 53-54.
- ORGEIRA, J. L. (1996): Cattle Egrets *Bubulcus ibis* at sea in the South Atlantic Ocean. – Mar. Ornithol. 24: 57-58.
- OTTENBURGH, J., H.-J. MEGENS, R. H. S. KRAUS, O. MADSEN, P. VAN HOOFT, S. E. VAN WIEREN, R. P. M. A. CROOIJMANS, R. C. YDENBERG, M. A. M. GROENEN & H. H. T. PRINS (2016): A tree of geese: A phylogenomic perspective on the evolutionary history of True Geese. – Mol. Phylogen. Evol. 101: 303-313.
- OTTENS, G. (2007): Lost and found: Laughing Gull 'Atze' in Europe. – Dutch Bird. 29: 288-291.
- PANOV, E. N. (2011): The True Srikes (Laniidae) of the world: ecology, behavior and evolution. – Sofia, Moskau.
- PANZER, W. & H. RAUHE (1978): Die Vogelwelt an Elb- und Wesermündung mit ihren vorgelagerten Watten, Sänden und Inseln. – Heimatbund d. Männer v. Morgenstern, Bremerhaven.
- PARKIN, D. & A. KNOX (2009): The Status of Birds in Britain and Ireland. – London.
- PASZKOWSKI, W. (1975): Die Vogelwelt des Braunschweiger Hügellandes und des Drömlings. Erweiterte Artenliste – Teil 1: Non-Passeriformes. – Clausthal-Zellerfeld.
- PEARSON, D. J. (2000): The races of the Isabelline Shrike *Lanius isabellinus* and their nomenclature. – Bull. Br. Ornithol. Club 120: 22-27.
- PENKERT, T., G. REICHERT, M. AKKERMANN & B. OLTMANN (2003): Avifaunistische Beobachtungen aus Ostfriesland 2000-2002. – Vogelkdl. Jahresber. Ostfriesl. 1: 95-269.
- PROKOSCH, P. (1978): Ringelgans *Branta bernicla*. In: GOETHE, F., H. HECKENROTH & H. SCHUMANN (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Entenvögel. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 2.2: 55-60.
- PROKOSCH, P. & H.-U. RÖSNER (1993): Rothalsgans – *Branta ruficollis*. In: BERNDT, R. K. & G. BUSCHE (Bearb.): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Bd. 3: Entenvögel I (Höckerschwan – Löffelente). – Neumünster.
- RADOMSKI, U. (2009): Seltene Vogelarten in Schleswig-Holstein und Hamburg. – Vogelwelt Schleswig-Holsteins 6, Neumünster.
- REEBER, S. (2015): Wildfowl of Europe, Asia and North America (Helm Identification Guides). – London.
- REHFELDT, G. (1981): Ausgewählte Beobachtungen aus dem Braunschweiger Hügelland 1980. – Milvus (Braunschweig) 2: 6-32.
- REICHERT, G. & T. PENKERT (2012): Avifaunistische Beobachtungen aus Ostfriesland 2003-2005. – Vogelkdl. Jahresber. Ostfriesl. 2: 87-274.
- RETTIG, K. (1984): Bemerkenswertes aus der Avifauna Ostfrieslands. – Beitr. Vogel- u. Insektenwelt Ostfriesl. 15: 17-19.
- RETTIG, K. (2000): [abgedruckter Brief von K. Ellwanger v. 12.12.1999 an K. Rettig]. – Beitr. Vogel- u. Insektenwelt Ostfriesl. 139: 13.
- RETTIG, K. (2004): Neues aus der Avifauna Ostfrieslands. – Beitr. Vogel- u. Insektenwelt Ostfriesl. 221: 5-14.
- RINGLEBEN, H. (1985a): Marmelente – *Marmaronetta angustirostris*. In: GOETHE, F., H. HECKENROTH & H. SCHUMANN (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Entenvögel. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 2.2: 87.
- RINGLEBEN, H. (1985b): Haubensäger – *Mergus cucullatus*. In: GOETHE, F., H. HECKENROTH & H. SCHUMANN (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Entenvögel. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 2.2: 120.
- RINGLEBEN, H. (1985): Jungfernkranich – *Anthropoides virgo*. In: KNOLLE, F. & H. HECKENROTH (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Hühner- und Kranichvögel. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 2.4: 82.
- RINGLEBEN, H. (1991a): Dünnschnabelmöwe – *Larus genei*. In: ZANG, H., G. GROßKOPF & H. HECKENROTH (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Raubmöwen bis Alken. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 2.6: 80.
- RINGLEBEN, H. (1991b): Rosenseeschwalbe – *Sterna dougallii*. In: ZANG, H., G. GROßKOPF & H. HECKENROTH (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Raubmöwen bis Alken. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 2.6: 140.
- RISCH, M. (2014): Erster Brutnachweis der Steppenmöwe *Larus cachinnans* für Niedersachsen/HVV-Gebiet. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/2014: 16.
- RISTIG, U. (1987): Kuhreiher (*Bubulcus ibis*) im Landkreis Goslar. – Vogelkdl. Ber. Niedersachs 19: 29.
- ROSELAAR, C. S. & G. J. GERRITSEN (1991): Recognition of Icelandic Black-tailed Godwit and its occurrence in the Netherlands. – Dutch Bird. 13: 128-135.

- RUOKONEN, M. & T. AARVAK (2011): Typology revisited: historical taxa of the bean goose – pink-footed goose complex. – *Ardea* 99: 103-112.
- SANGSTER, G., J. M. COLLINSON, A. J. HELBIG, A. G. KNOX & T. D. PARKIN (2002): The specific status of Balearic and Yelkouan Shearwater. – *Br. Birds* 95: 636-639.
- SCHÄFFER, N. (2004): Schwarzkopf-Ruderente kontra Weißkopf-Ruderente: Feuer frei – im Namen des Naturschutzes? – *Falke* 51: 226-231.
- SCHERNER, E. R. (1978): Seidenreiher – *Egretta garzetta*. In: GOETHE, F., H. HECKENROTH & H. SCHUMANN (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Seetaucher bis Flamingos. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 2.1: 68-69.
- SCHERNER, E. R. (1981): Zwei ältere Nachweise von Rallen- (*Ardeola ralloides*) und Seidenreiher (*Egretta garzetta*) in den Seemarschen Niedersachsens. – *Drosera* 2: 55-56.
- SCHMID, U. (1988): Vogelinsel Scharhörn. – Otterndorf.
- SCHMIDT, F.-U. (1978): Avifaunistischer Jahresbericht 1977 für das Kiesseengebiet Northeim/Edesheim. – *Faun. Mitt. Süd-Niedersachs.* 1: 265-276.
- SCHMIDT, F.-U. (2001): Die Vogelwelt im Landkreis Soltau-Fallingb. – *Nat.kdl. Beitr. Soltau-Fallingb.* 7/8: 1-358.
- SCHMIDT, F.-U., T. HELLBERG, R. GRIMM & N. MOLZAHN (2014): Die Vogelwelt im Heidekreis – eine aktuelle Bestandsaufnahme. – *Nat.kdl. Beitr. Soltau-Fallingb.* 19/20: 1-541.
- SCHMIDT, H. (2013): Avifaunistischer Jahresrückblick auf 2012 für die Umgebung Braunschweigs. – *Aves Braunschw.* 4: 1-17.
- SCHMIDT, H. (2014): Avifaunistischer Jahresrückblick auf 2013 für die Umgebung Braunschweigs. – *Aves Braunschw.* 5: 1-18.
- SCHMIDT, H. (2015): Avifaunistischer Jahresrückblick auf 2014 für die Umgebung Braunschweigs. – *Aves Braunschw.* 6: 1-17.
- SCHONART, E. (2008): Beschreibung der Arten. – *Speiker-ooger Ornithol. Ber.* 3. www.edgarschonart.de/index.php?option=com_content&view=article&id=49:sob2008&catid=36:jahresberichte&Itemid=13
- SCHONART, E. (2009): Beschreibung der Arten. *Speiker-ooger Ornithol. Ber.* 4. www.edgarschonart.de/index.php?option=com_content&view=article&id=65:sob2009&catid=36:jahresberichte&Itemid=14
- SCHOPPE, R. (2006): Die Vogelwelt des Kreises Hildesheim. – *Veröff. d. Landschaftsverb. Hildesh.* 17.
- SCHOTT, W. (1996): Avifaunistische Beobachtungen aus dem Altbezirk Osnabrück. Beobachtungszeitraum: 1. Mai - 31. August 1996. – *Saxicola* 8: 67-116.
- SCHOTT, W. (2000a): Avifaunistische Beobachtungen aus dem Altbezirk Osnabrück. Beobachtungszeitraum: 1. Mai - 31. August 2000. – *Saxicola* 12: 61-109.
- SCHOTT, W. (2000b): Avifaunistische Beobachtungen aus dem Altbezirk Osnabrück. Beobachtungszeitraum: 1. September - 31. Dezember 2000. – *Saxicola* 12: 115-165.
- SCHOTT, W. (2001): Avifaunistische Beobachtungen aus dem Altbezirk Osnabrück. Beobachtungszeitraum: 1. September - 31. Dezember 2001. – *Saxicola* 13: 127-180.
- SCHOTT, W. (2002a): Avifaunistische Beobachtungen aus dem Altbezirk Osnabrück. Beobachtungszeitraum: 1. Januar - 30. April 2002. – *Saxicola* 14: 1-58.
- SCHOTT, W. (2002b): Avifaunistische Beobachtungen aus dem Altbezirk Osnabrück. Beobachtungszeitraum: 1. Mai - 31. August 2002. – *Saxicola* 14: 59-95.
- SCHOTT, W. (2003): Avifaunistische Beobachtungen aus dem Altbezirk Osnabrück. Beobachtungszeitraum: 1. September - 31. Dezember 2003. – *Saxicola* 15: 115-163.
- SCHOTT, W. (2004a): Avifaunistische Beobachtungen aus dem Altbezirk Osnabrück. Beobachtungszeitraum: 1. Januar - 30. April 2004. – *Saxicola* 16: 1-57.
- SCHOTT, W. (2004b): Avifaunistische Beobachtungen aus dem Altbezirk Osnabrück. Beobachtungszeitraum: 1. Mai - 31. August 2004. – *Saxicola* 16: 61-106.
- SCHOTT, W. (2004c): Avifaunistische Beobachtungen aus dem Altbezirk Osnabrück. Beobachtungszeitraum: 1. September - 31. Dezember 2004. – *Saxicola* 16: 113-166.
- SCHÜZ, E. & R. KUHK (1972): Stand 1970 der Ausbreitung des Kuhreihers (*Ardeola ibis*). – *Beitr. Vogelkd.* 18: 70-80.
- SEITZ, J., K. DALLMANN & T. KUPPEL (2004): Die Vögel Bremens und der angrenzenden Flussniederungen. Fortsetzungsband 1992-2001. – Bremen.
- SILVA, M. P., N. R. CORIA, M. FAVERO & R. J. CASAUX (1995): New records of Cattle Egret *Bubulcus ibis*, Blacknecked Swan *Cygnus melanocoryphus* and White-rumped Sandpiper *Calidris fuscicollis* from the South Shetland Islands, Antarctica. – *Mar. Ornithol.* 23: 65-66.
- SLACK, R. (2009): Rare Birds where and when – an analysis of status and distribution in Britain and Ireland. Vol. 1: sandgrouse to New World orioles. – York.
- SOVON VOGELONDERZOEK NEDERLAND (2002): Atlas van de Nederlandse Broedvogels 1998-2000. – Nederlandse Fauna 5. Leiden.
- STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER (2013): Gebiet und Bevölkerung – Fläche und Bevölkerung. Stand: 31.12.2011. – www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/de_jb01_jahrtab1.asp, aufgerufen am 04.04.2013.
- STEFFEN, B. & M. GOTTSCHLING (2013): Einflug von Polar-möwen *Larus glaucoides* in Deutschland im Winter 2011/2012. – *Seltene Vögel in Deutschland* 2011/12: 56-63.
- STEIJN, L. B. (2005): Eastern Black Redstarts at Ijmuiden, the Netherlands, and on Guernsey, Channel Islands, in October 2003, and their identification, distribution and taxonomy. – *Dutch Bird.* 27: 171-194.
- STODDART, A. (2016): 'Eastern Black Redstart' – new to Britain. – *Br. Birds* 109: 211-219.
- STOLT, B.-O. (1988): Kohäger *Bubulcus ibis* från Spanien funnen i Sverige. – *Vår Fågelvärld* 47: 374-377.
- STRUBBE, D. & E. MATTHYSEN (2009): Establishment success of invasive ringnecked and monk parakeets in Europe. – *J. Biogeogr.* 36: 2264-2278.
- SVENSSON, L. (2004): One steppe beyond. – *Birdwatch* 146: 34-38.
- SVENSSON, L., P. GRANT, K. MULLARNEY & S. ZETTERSTRÖM (1999): Der neue Kosmos Vogelführer. Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. – Stuttgart.
- TAPHORN, J., A. KEBLER, T. KRÜGER, J. LANFERMANN & P. SÜDBECK (1995): Avifaunistische Beobachtungen im Oldenburger Land 1990-1992. – *Jahresber. Ornithol. Arb.gem. Oldenbg.* 13: 71-132.

- TEMME, M. (1995): Die Vögel der Insel Norderney. – Cuxhaven.
- TEMME, M. (1997): Schwarzkopf-Ruderente *Oxyura jamaicensis* auf Norderney. – Ornithol. Mitt. 49: 106.
- THORUP, O. (2006): Breeding waders in Europe 2000. International Wader Study Group. – Int. Wader Studies 14.
- THYE, K. (1998): Erstnachweis einer Fischmöwe (*Larus ichthyaetus*) für Niedersachsen. – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 30: 107-108.
- THYE, K. (1991a): Avifaunistischer Bericht von Juli 1990 bis Juli 1991. – 110 Jahre Hannover. Vogelschutzver.: 62-72.
- THYE, K. (1991b): Avifaunistischer Sammelbericht für die Monate März bis August 1990. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/91: 12-16.
- THYE, K. (1992a): Brut von zwei Trauerschnäpper-Weibchen *Ficedula hypoleuca* in einer Nisthöhle. – Limicola 6: 286-288.
- THYE, K. (1992b): Avifaunistischer Sammelbericht für die Monate August bis Dezember. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/92: 15-19.
- THYE, K. (1992c): Avifauna. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/92: 7-11.
- THYE, K. (1993a): Avifaunistischer Bericht für das 2. Halbjahr 1992. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/93: 11-15.
- THYE, K. (1993b): Avifaunistischer Sammelbericht für die Monate Januar bis Mai 1993. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/93: 6-11.
- THYE, K. (1994a): Avifaunistischer Sammelbericht für die Monate Juni bis Dezember 1993. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/94: 7-13.
- THYE, K. (1994b): Avifaunistischer Sammelbericht für das 1. Halbjahr 1994. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/94: 6-11.
- THYE, K. (1995a): Avifaunistischer Sammelbericht für das 2. Halbjahr 1994. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/95: 16-22.
- THYE, K. (1995b): Avifaunistischer Sammelbericht für das 1. Halbjahr 1995. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/95: 10-15.
- THYE, K. (1996a): Avifaunistischer Sammelbericht für das 2. Halbjahr 1995. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/96: 6-16.
- THYE, K. (1996b): Avifaunistischer Sammelbericht für das 1. Halbjahr 1996. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/96: 8-15.
- THYE, K. (1997a): Avifaunistischer Sammelbericht Brutergebnisse 1996. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/97: 5-8.
- THYE, K. (1997b): Avifaunistischer Sammelbericht: Wegzug und Winterbeobachtung 1996/97. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/97: 12-19.
- THYE, K. (1998a): Avifaunistischer Sammelbericht: Wegzug und Winterbeobachtung 1997/98. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/98: 9-18.
- THYE, K. (1998b): Avifaunistischer Sammelbericht: Heimzug und Brutzeit 1998. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/98: 8-19.
- THYE, K. (1999a): Avifaunistischer Sammelbericht Wegzug und Winterbeobachtung 1998/99. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/99: 8-19.
- THYE, K. (1999b): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 1999. – Hannover. Vogelschutzver. HVV-Info 2/99: 14-32.
- THYE, K. (2000): Avifaunistischer Sammelbericht Wegzug 1999 und Winterbeobachtung 1999/2000. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/2000: 12-23.
- THYE, K. (2001a): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 2000. – Hannover. Vogelschutzver. HVV-Info 1/2001: 7-20.
- THYE, K. (2001b): Avifaunistischer Sammelbericht Wegzug 2000 und Winterbeobachtung 2000/2001. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/2001: 8-16.
- THYE, K. (2002a): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 2001. – Hannover. Vogelschutzver. HVV-Info 1/2002: 10-20.
- THYE, K. (2002b): Avifaunistischer Sammelbericht Wegzug 2001 und Winterbeobachtung 2001/2002. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/2002: 10-20.
- THYE, K. (2003): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 2002. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/2003: 12-24.
- THYE, K. (2004): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 2003. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/2004: 7-19.
- THYE, K. (2005a): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 2004. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/2005: 13-26.
- THYE, K. (2005b): Avifaunistischer Sammelbericht Wegzug 2004, Winter 2004/2005. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/2005: 11-22.
- THYE, K. (2006a): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 2005. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/2006: 10-27.
- THYE, K. (2006b): Avifaunistischer Sammelbericht Wegzug 2005 und Winter 2005/2006. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/2006: 38-61.
- THYE, K. (2007a): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 2006. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/2007:6-20.
- THYE, K. (2007b): Avifaunistischer Sammelbericht Wegzug und Winter 2006/2007. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/2007: 6-17.
- THYE, K. (2008a): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 2007. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/2008: 18-35.
- THYE, K. (2008b): Avifaunistischer Sammelbericht Wegzug und Winter 2007/2008. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/2008: 5-21.
- THYE, K. (2009a): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 2008. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/2009: 10-28.
- THYE, K. (2009b): Avifaunistischer Sammelbericht Wegzug und Winter 2008/2009. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/2009: 11-27.
- THYE, K. (2010a): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 2009. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/2010: 10-27.
- THYE, K. (2010b): Avifaunistischer Sammelbericht Wegzug 2009 und Winter 2009/2010. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/2010: 12-29.
- THYE, K. (2011a): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 2010. – Hannover. Vogelschutzver. HVV-Info 1/2011: 9-27.
- THYE, K. (2011b): Avifaunistischer Sammelbericht Wegzug 2010 und Winter 2010/2011. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/2011: 3-23.
- THYE, K. (2012a): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 2011. – Hannover. Vogelschutzver. HVV-Info 1/2012: 7-28.

- THYE, K. (2012b): Avifaunistischer Sammelbericht Wegzug und Winter 2011/2012. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/2012: 10-27.
- THYE, K. (2013a): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 2012. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/2013: 12-31.
- THYE, K. (2013b): Avifaunistischer Sammelbericht Wegzug 2012 und Winter 2012/2013. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/2013: 10-31.
- THYE, K. (2014a): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 2013. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/2014: 11-31.
- THYE, K. (2014b): Avifaunistischer Sammelbericht Wegzug 2013 und Winter 2013/2014. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/2014: 17-31.
- THYE, K. (2015a): Avifaunistischer Sammelbericht Heimzug und Brutzeit 2014. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 1/2015: 12-32.
- THYE, K. (2015b): Avifaunistischer Sammelbericht Wegzug 2014 und Winter 2014/15. – Hannover. Vogelschutzver., HVV-Info 2/2015: 13-31.
- TIEMEYER, V. (1991): Ornithologischer Sammelbericht für Stadt und Landkreis Osnabrück sowie angrenzende Gebiete für das Jahr 1990. – Nat.schutz-Inform. (Osnabr.) 7, Sonderh. Ornithol.: 44-91.
- TIEMEYER, V. (1993): Ornithologischer Sammelbericht für Stadt und Landkreis Osnabrück sowie angrenzende Gebiete für das Jahr 1991. – Nat.schutz-Inform. (Osnabr.) 9, Sonderh. Ornithol.: 4-54.
- TIEMEYER, V. (1994): Ornithologischer Sammelbericht für Stadt und Landkreis Osnabrück sowie angrenzende Gebiete für die Jahre 1992 und 1993. – Nat.schutz-Inform. (Osnabr.) 10, Sonderh. Ornithol.: 4-80.
- TIEMEYER, V. (1996): Ornithologischer Sammelbericht für Stadt und Landkreis Osnabrück sowie angrenzende Gebiete für das Jahr 1994. – Nat.schutz-Inform. (Osnabr.) 12, Sonderh. Ornithol.: 23-74.
- TORKLER, A. (2001): Avifaunistischer Sammelbericht 1999/2000 für das Meißendorfer Teichgebiet. – Celler Ber. Vogelkd. 7: 9-72.
- TOUT, P. (1994): Origin of European Pink-backed Pelicans. – Br. Birds 87: 573.
- TREEP, J. (2006): Flamingos im Zwillbrocker Venn. – Beilen, Selbstverlag.
- TREEP, J. & D. IKEMEYER (2006): Flamingos im Zwillbrocker Venn. – LÖBF-Mitt. 3/06: 12-16.
- VAN DEN BERG, A. B. (2004): Population growth and vagrancy potential of Ross's Goose. – Dutch Bird. 26: 107-111.
- VAN DEN BERG, A. B. (2015): WP reports. – Dutch Bird. 37: 191-202.
- VAN DEN BERG, A. B. & C. A. W. BOSMAN (1999): Rare Birds of the Netherlands - Zeldzame Vogels van Nederland (Avifauna van Nederland 1). – 2nd, rev. ed. 2001, Haarlem, Utrecht.
- VAN DER LAAN, J. & CDNA (2008): Occurrence and identification of „isabelline shrikes“ in The Netherlands in 1985-2006 and records in Europe. – Dutch Bird. 30: 78-92.
- VAN DIJK, A., F. HUSTINGS, K. KOFFIJBERG, C. VAN TURNHOUT, M. VAN DER WEIDE, D. ZOETEBIER & C. PLATE (2010): Kolonievogels en zeldzame broedvogels in Nederland in 2006 en 2007. – Limosa 83: 1-20.
- VAN KLEUNEN, A., C. KAMPICHLER & H. SIERDSEMA (2014): De verspreiding van Halsbandparkiet en andere in het wild voorkomende papegaaiachtigen (Psittaciformes) in Nederland. – SOVON-rapport 2014/31.
- VAN KLEUNEN, A., L. VAN DEN BREMER, R. LENSINK & P. WIERSMA (2010): De Halsbandparkiet, Monniksparkiet en Grote Alexanderparkiet in Nederland: risicoanalyse en beheer. – SOVON-rapport 2010/10.
- VAN SCHEEPEN, G., & G. J. OREEL (1995): Herkenning en voorkomen van IJslandse Grutto in Nederland. – Dutch Bird. 17: 54-54.
- VCF, VULTURE CONSERVATION FOUNDATION (2015): Bearded Vulture in Europe – summary of the 2015 breeding season. – www.4vultures.org/2016/04/29/bearded-vulture-in-europe-summary-of-the-2015-breeding-season/
- VELTEN, P. (2002): Kuhreiher in Querum. – Milvus Braunschw. 21: 54.
- VISSCHER, F. & N. VAN DUIVENDIJK (2015): New identification features for Whistling Swan. – Dutch Bird. 37: 289-294.
- VÖKLER, F. (2014): Zweiter Brutvogelatlas des Landes Mecklenburg-Vorpommern. – Greifswald.
- VOSLAMBER, B., H. VAN DER JEUGD & K. KOFFIJBERG (2008): Broedende ganzen in Nederland. – De Levende Natuur 111: 40-44.
- WASSMANN, R. (1984): Die Vogelwelt des Salzgitter-Gebietes. – Salzgitter-Forum 8: 1-112.
- WASSMANN, R. (1998): Die Vogelwelt des Salzgittersees. – Milvus (Braunschweig) 17: 51-58.
- WASSMANN, R. (2008): Zur Gastvogelwelt des Europareservates „Heerter See“ in Salzgitter. – Milvus (Braunschweig) 26: 45-68.
- WASSMANN, R. & W. WIMMER (2008): Ausgewählte Neozoen in der Avifauna Salzgitters. – Vogelkd. Ber. Niedersachs. 40: 473-479.
- WEIBKÖPPEL, P. (1965): Die Vogelwelt am Steinhuder Meer und im Kreis Neustadt a. Rbge. – Wunstorf.
- WEIXLER, K., H.-J. FÜNFSTÜCK & J. SCHWANDNER (2014): Seltene Brutvögel in Bayern 2009-2013. 4. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel in Bayern, Teil I – Nichtsperlingsvögel. – Otus 6: 11-80.
- WENDT, D. (2006): Die Vögel der Stadt Hannover. – 2. Aufl. 2007, Hannover.
- WENZEL, S., V. MORITZ, T. KRÜGER & J. GRÜTZMANN (2007): Avifaunistische Beobachtungen im Oldenburger Land 2004-2005. – Jahresber. Ornithol. Arb. gem. Oldenbg. 19: 149-290.
- WERNHAM, C. V., M. P. TOMS, J. H. MARCHANT, J. A. CLARK, G. M. SIRIWARDENA & S. R. BAILLIE (2002): Migration Atlas: movements of the birds of Britain and Ireland. – London.
- WETLANDS INTERNATIONAL (2006): Waterbird Population Estimates – fourth Edition. – Wetlands International, Wageningen.
- WHITE, S. & C. KEHOE (2016a): Report on scarce migrant birds in Britain in 2013. Part I: non-passerines. – Br. Birds 109: 21-45.
- WHITE, S. & C. KEHOE (2016b): Report on scarce migrant birds in Britain in 2013. Part II: passerines. – Br. Birds 109: 96-121.
- WILDBERGER, J. & H.-J. ROPERS (2003): Ornithologischer Jahresbericht 2003 für den Landkreis Cuxhaven und Bremerhaven. – NABU-Kreisverband Cuxhaven-Bremerhaven, Nordholz.

- WILDBERGER, J. & H.-J. ROPERS (2008): Ornithologischer Jahresbericht 2008 für den Landkreis Cuxhaven und Bremerhaven. – NABU-Kreisverband Cuxhaven-Bremerhaven, Nordholz.
- WÜBBENHORST, J., C. PEERENBOOM & K. SANDKÜHLER (2014): Brutvögel in der Niedersächsischen Elbtalaue – Erfassungen im EU-Vogelschutzgebiet V37 „Niedersächsische Mittelelbe“ 2005-2011. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 34 (3) (3/14): 93-156.
- WÜST, W. (1985): Invasion von Zwergscharben (*Phalacrocorax pygmeus*) in Süddeutschland. – Anz. ornithol. Ges. Bayern 5: 89-93.
- WYNN, R. B. & P. YESOU (2007): The changing status of Balearic Shearwater in Northwest European waters. – Br. Birds 100: 392-406.
- YÉSOU, P. (2003): Recent changes in the summer distribution of the Balearic shearwater *Puffinus mauretanicus* off western France. – Sci. Mar. 67, Suppl. 2: 143-148.
- ZANG, H. (1991): Ringschnabelmöwe – *Larus delawarensis*. In: ZANG, H., G. GROßKOPF & H. HECKENROTH (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Raubmöwen bis Alken. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 2.6: 80.
- ZANG, H. (2009): Kiefernkreuzschnabel – *Loxia pytyopsittacus*. In: ZANG, H., H. HECKENROTH & P. SÜDBECK (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Rabenvögel bis Ammern. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 2.11: 346-348.
- ZANG, H. (2017): Vorarbeiten und Verbreitungskarten von Hugo Weigold zu einem Brutvogelatlas Niedersachsens in den 1920er/1930er Jahren. In: KRÜGER, T. & H. ZANG (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Zur Kenntnis der Vogelwelt Niedersachsens 1920-1940 und Nachträge zum Speziellen Teil. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 1.2: 7-55.
- ZANG, H., T. KRÜGER & H. KUNZE (2017): Liste der Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen (Stand: 31.12.2015). In: KRÜGER, T. & H. ZANG (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Zur Kenntnis der Vogelwelt Niedersachsens 1920-1940 und Nachträge zum Speziellen Teil. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 1.2: 224-237.
- ZANG, H. & P. KUNZE (1992): 3. Bericht zur Vogelwelt der „Vienenburger Kiesteiche“ NE Goslar. – Mitt. Nat. wiss. Ver. Goslar 3: 171-181.

Anhang

Schwarzkopf-Ruderente

Feststellungen 1982-2015 in Niedersachsen und Bremen (ohne Brutvorkommen)

- (1) 3. Apr. 1982, Ruthe N Hildesheim, ad. ♀ (A. HILL in BSA 1989, SCHOPPE 2006)
- (2) 18. Jul. u. 8. Aug. 1982, Hinterbrack bei Borstel, 10 km NE Buxtehude ♂ (ERHORN, D. KLAEHN in GROßKOPF & KLAEHN 1983)
- (3) 31. Okt. - 5. Nov. 1983, Dornumersiel 10 km WNW Esens, ♀-farbig (F.-D. BUSCH, K. ELLWANGER in BUSCH 1986)
- (4) 21.-29. Sep. 1984, Heerter See Salzgitter, ad. ♀ (WASSMANN & WIMMER 2008)
- (5) 9.-27. Jun. 1987, Dümmer, ♂ (LUDWIG et al. 1990, BSA 1990)
- (6) 28. Sep. - 4. Okt. 1987, Klärteiche Nordhorn-Frenswegen, ♀ (KNOLLE et al. 2005)
- (7) 20. Jan. - 30. Mär. 1989, NSG Fehlingsbleck 12 km NNE Lüneburg, SK (F. ALLMER, E. TRÄGER, C. DÜKER u. a. in ALLMER et al. 1991, KORSCH 2004)
- (8) 19. Sep. 1989, Alfsee bei Bramsche (B.-O. FLORE et al. in BSA 1992, KOOIKER 1990)
- (9) 7.-18. Dez. 1989, Rubbenbruchsee Osnabrück (A. DEGEN, B.-O. FLORE in KOOIKER 1990, BSA 1992)
- (10) 28. Jan. - 28. Dez. 1990, Klärteiche Eversburg u. Rubbenbruchsee Osnabrück, ♂, mit gelbem Züchtering, z. T. Bläss- und Teichhühner sowie Reiherenten anbalzend (G. KOOIKER, B.-O. FLORE, A. DEGEN u. a. in BSA 1992, TIEMEYER 1991, 1993, KOOIKER 2011)
- (11) 6.-7. Apr. 1990, Alfsee bei Bramsche, ♂ (R. u. J. BUSSE, B.-O. FLORE u. a. in KOOIKER 1990, TIEMEYER 1991, BSA 1992)
- (12) 8. Apr. - 24. Okt. 1990, Niedervieland, Bremen, ♂ (T. STADTLANDER u. a. in BSA 1992)
- (13) 17.-23. Nov. 1990, Banter See, Wilhelmshaven, 2 ♂ (A. KEBLER in TAPHORN et al. 1995)
- (14) 8. Jan. - 5. Feb. 1991, Klärteiche Eversburg u. Rubbenbruchsee Osnabrück, ♂ (A. DEGEN, C. KILWING u. a. in BSA 1992, TIEMEYER 1993)
- (15) 2. Feb. 1991, Alfsee bei Bramsche, ♂ (H. DÜING in MÜLSTEGEN 1991)
- (16) 12.-15. Mär. 1993, Zuckerfabrikteiche Lehrte E Hannover, ♂ (F.-D. BUSCH u. a. in DSK 1995)
- (17) 23. Mär. 1993, Heerter See Salzgitter, immat. ♂ (WASSMANN & WIMMER 2008)
- (18) 29.-30. Mär. 1993, Altwarmbüchener See, Hannover, ♂ (S. BÜTTNER, D. STRAUß in WENDT 2006)
- (19) 26. Okt. 1993, Spülflächen Neustadtgödens 10 km WSW Wilhelmshaven, ♀-farbig (A. KEBLER, briefl.)
- (20) 9. Mär. 1994, NSG Fehlingsbleck 12 km NNE Lüneburg, ♂ (K.-W. KIRSCH in KORSCH 2004)
- (21) 3.-23. Apr. 1994, Jemgum-Soltborg, NW Leer, ad. ♂ (H. J. v. LOH, H. v. GÖNS in DSK 1996, GERDES 2000)
- (22) 17. Sep. - 19. Nov. 1994 (8 Einzelbeobachtungen), Alfsee bei Bramsche, ♂ oder ♀ oder beide (B.-O. FLORE, D. CASPROWITZ, K. THYE u. a. in TIEMEYER 1996, DSK 1996)
- (23) 5.-8. Nov. 1994, Dümmer, ♂, anderes Ind. als am Alfsee (T. BECKER, B.-O. FLORE in TIEMEYER 1996)
- (24) 21. Nov. 1995, Alfsee bei Bramsche (B.-O. FLORE in BLÜML 1998)
- (25) 3.-15. Jul. 1996, Norderney, Südstrandpolder, ♂ (TEMME 1997)
- (26) 8.-13. Nov. 1996, Weser und Teiche Neuenkirchen bei Osterholz, ♂ (E. Jähme u. a. in DSK 1998)
- (27) 18. Okt. 1997, Heerter See Salzgitter (WASSMANN & WIMMER 2008)
- (28) 19. Mär. 1998, Hochwasser-Rückhaltebecken Salzerhelden 11 km NNW Northeim, 2 ♀-farbig (P. H. BARTHEL in DSK 2002)
- (29) 10. Mai - 13. Jul. 1998, Heinitzpolder/Dollart, ad. ♂ (H. KRUCKENBERG u. a. in DSK 2002, GERDES 2000)
- (30) 10. Jan. 1999, Brackeder Stau N Bleckede, SK (K.-W. KIRSCH, H. u. R. EGGERS in KORSCH 2004)
- (31) 14. Jan. 2000, Heerter See Salzgitter, ♀ (WASSMANN & WIMMER 2008)
- (32) 18.-31. Mär. 2000, Spülfelder im Wybelsumer Polder W Emden, ad. ♂ (R. SCHNEPEL, K. RETTIG in DSK 2006)
- (33) 20. Apr. - 6. Mai 2000, Innengrodenpütten Beckmannsfeld/NE-Jadebusen, ♂ K2 (M. DEUTSCH, J. DIERSCHKE in KUNZE et al. 2002, DSK 2006,)
- (34) 30. Apr. - 16. Jul. 2000, Pütten Heinitzpolder/Dollart, ♂ (F. RIEKEN u. a. in GERDES 2000, PENKERT et al. 2003)
- (35) 13. Okt. - 5. Dez. 2000, Alfsee bei Bramsche, ♀-farbig (B.-O. FLORE, F. SUDENDEY in DEGEN 2005)
- (36) 21. Apr. 2001, Spülflächen Neustadtgödens 10 km WSW Wilhelmshaven (A. MICHALIK in KUNZE et al. 2002)
- (37) 25. Mai 2001, Heerter See Salzgitter (WASSMANN & WIMMER 2008)
- (38) 26. Jul. 2001, Alfsee bei Bramsche (A. DEGEN in BLÜML 2002)
- (39) 27. Jul. 2001, Heerter See Salzgitter, ad. (WASSMANN & WIMMER 2008)
- (40) 31. Aug., 11. u. 29. Sep. 2001, Heerter See Salzgitter, K1 (WASSMANN & WIMMER 2008)
- (41) 7. Okt. 2001, Speicherbecken Geeste N Lingen (K.-D. MOORMANN in SCHOTT 2001)
- (42) 6. Feb. 2002, Rubbenbruchsee Osnabrück (G. KOOIKER in BLÜML 2005)
- (43) 25. Jul. 2002, Heerter See Salzgitter, ad. (WASSMANN & WIMMER 2008)
- (44) 31. Okt. - 7. Dez. 2002, Belumer Kleipütte 21 km ESE Cuxhaven, ♀-farbig (D. SPERL, H.-W. KLOSE in WILDBERGER & ROPERS 2003)
- (45) 25. Okt. u. 5. Nov. 2003, Alfsee bei Bramsche, ♀-farbig (B.-O. FLORE, C. GELPKE in BLÜML 2005)
- (46) 1. u. 12. Nov. 2003, Speicherbecken Geeste N Lingen (K.-D. MOORMANN in SCHOTT 2003)
- (47) 5.-12. Okt. 2003, Soltborger See W Leer, wohl dasselbe Ind. am 13. Dez. am Swartwolder Kolk b. Holtgaste/SE-Rheiderland, K1 (K. GERDES, G. REICHERT in REICHERT & PENKERT 2012)

- (48) 17. Feb. - 9. Mai 2004, Soltborger See W Leer u. Swartwolder Kolk b. Holtgaste/SE-Rheiderland, K2 (K. GERDES u. a. in REICHERT & PENKERT 2012)
- (49) 18. Apr. u. 1. Mai 2004, Klärteiche Nordhorn-Frenswegen, ♂ (G. NIEHAUS in SCHOTT 2004a)
- (50) 4. Mai 2004, Alfsee bei Bramsche, ad. SK (B.-O. FLORE in BLÜML 2005)
- (51) 9. u. 10. Mai 2004, Dümmer, ♂ SK (C. GELPKE in BLÜML 2005)
- (52) 29. Aug. 2004, Klärteiche Nordhorn-Frenswegen, ♀-farbig (G. NIEHAUS in SCHOTT 2004b)
- (53) 25. Sep. 2004, Speicherbecken Geeste N Lingen (K.-D. MOORMANN in SCHOTT 2004c)
- (54) 14.-16. Jul. 2005, Kleipütten Wybelsumer Polder W Emden, 2 ♂ (K. RETTIG in REICHERT & PENKERT 2012)
- (55) 30. Jan. 2005, Gr. Koldinger See SSE Hannover, ♀ (F.-D. BUSCH in THYE 2005b)
- (56) 30. Mär., 12. Apr. 18. Mai, 26. u. 28. Nov. 2006, Alfsee bei Bramsche, ♂ (B.-O. FLORE, D. CASPROWITZ in BLÜML 2008)
- (57) 9. Aug., 3. u. 8. Nov. 2008, Dümmer, ♂ (NARI, W. BRINKSCHRÖDER in BLÜML et al. 2012)
- (58) 7. Mär. 2009, Alfsee bei Bramsche, ♂ (A. STIEF in BLÜML et al. 2012)
- (59) 11. Mai - 24. Okt. 2009, Dümmer, ♂ (NARI, W. BRINKSCHRÖDER in BLÜML et al. 2012)
- (60) 26. Mär. - 22. Okt. 2010, Dümmer, ♂ (NARI, K. HINSCH in BLÜML et al. 2012)
- (61) 8. Mär. 2011, Alfsee bei Bramsche, ♂ (U. STEFENER, B.-O. FLORE in BLÜML et al. 2015)
- (62) 28. Nov. 2011, Alfsee bei Bramsche, ♂ SK (U. STEFENER, B.-O. FLORE in BLÜML et al. 2015)
- (63) 26. Jan. 2012, Alfsee bei Bramsche, ♂ (U. STEFENER in BLÜML et al. 2015)
- (64) 1. Apr. 2012, Dümmer, Vogelwiese, ♂ (J. CLAUSEN in Ornitho, Foto)
- (65) 28. Dez. 2012 - 1. Jan. 2013, Borkum, vor Nord (K. MANTEL, A. LEISTIKOW, J. HECKMANN in Ornitho, Foto)
- (66) 7. Apr. u. 1. Jun. 2013, Dümmer, Ost- und Südostbucht, ad. ♂ (T. GARCZORZ, E. LIETZOW in BLÜML et al. 2015)
- (67) 28.-29. Apr. 2013, Hauener Pütten 13 km SW Norden, ad. (W. DAUNICHT, M. GREVE in Club300, Ornitho, Foto)
- (68) 31. Okt. 2014, Holter Hammrich 10 km SE Leer, ♀ (M. M. MEYER in Ornitho)
- (69) 5. Nov. 2014 - 19. Apr. 2015, Gr. Koldinger See SSE Hannover, ad. ♂ (G. ROTZOLL, E. GARVE, C. BRÄUNING in THYE 2015b)
- (70) 25. Aug. - 7. Sep. 2015, Kleipütten Wapelergröden S-Jadebusen, ad. ♂ (M. SPRÖTGE, U. FREESE in Club300, Ornitho, Foto)
- (71) 3. Nov. - 21. Dez. 2015, Gr. Koldinger See SSE Hannover, ad. ♂ SK (R. BRUNE, G. ROTZOLL, M. RISCH u. a. in Ornitho)

Die Meldungen (8)-(11) und (14)-(15), (16)-(18) sowie (45) und (46) dürften jeweils dasselbe Individuum betreffen, möglicherweise auch (45) und (46), (47) und (48), (57) bis (60) (oder sogar bis (64)) sowie (69) und (71).

Halsbandsittich

Feststellungen 1960er Jahre-2015 in Niedersachsen und Bremen

- (1) wochenlang Ende der 1960er Jahre, Schrebergärten Westrand Braunschweig (R. BERNDT in BERNDT et al. 1988)
- (2) 17. Sep. 1981, Clauen 12 km NNE Hildesheim, ad. ♂, (P. BECKER in BECKER et al. 1983)
- (3) 16. Okt. 1984, Göttingen, Kiesgrube Reinshof (DÖRRIE 2000)
- (4) 9. Nov. 1986, Hildesheim-Hohnsensee, (S. ACHTERMANN in Schoppe 2006)
- (5) 2. Jan. 1987, Hannover-Ahlen (H.-J. GERHARD in BECKER et al. 1991)
- (6) Frühjahr 1987, Sülbeck, Salzderhelden SE Einbeck (DÖRRIE 2000)
- (7) 30. Nov. 1987, Okersteinfeld NE Goslar, ♂ (ZANG & KUNZE 1992)
- (8) 1. Jul. 1987, Goslar (KNOLLE 1987)
- (9) 24. Apr. 1988, Sülbeck, Salzderhelden SE Einbeck (DÖRRIE 2000)
- (10) 25. Jul. 1988, Hildesheim-Hohnsensee, 4 Ind. (S. ACHTERMANN in SCHOPPE 2006)
- (11) 30. Sep. 1989, Neue Weser, Bremen (K. GRÜNITZ in SEITZ et al. 2004)
- (12) 3. Apr. 1989, Sülbeck, Salzderhelden SE Einbeck (DÖRRIE 2000)
- (13) 21. Sep. 1989, Rethen S Hannover (S. ACHTERMANN in BECKER et al. 1994)
- (14) Winter 1989, Cordingen/Bomlitz NNE Walsrode, 2 Ind. (LUCKEMEYER in SCHMIDT 2001)
- (15) Mai-Okt. 1990, Neuwerk, ♂ (KIRSCHNER, LAMBERT, MULSOW in LEMKE 1995)
- (16) 25. Jul. 1990, Holtenser Berg NW Göttingen (DÖRRIE 2000)
- (17) 16. Okt. 1990, Hildesheim, Mastberg (SCHOPPE 2006)
- (18) 16. Okt. 1990, Giesener Teiche N Hildesheim (G. BUSCH in SCHOPPE 2006)
- (19) Winter 1990, Cordingen/Bomlitz NNE Walsrode, 2 Ind. (SCHMIDT 2001)
- (20) 30. Mai 1991, Dümmer, Ochsenmoor (V. BLÜML in TIEMEYER 1993)
- (21) Winter 1991, Cordingen/Bomlitz NNE Walsrode (SCHMIDT 2001)
- (22) Winter 1992, Salzgittersee (WASSMANN & WIMMER 2008)
- (23) Winter 1992, Cordingen/Bomlitz NNE Walsrode (SCHMIDT 2001)
- (24) 14. Sep. 1993, Werdersee, Bremen (T. KUPPEL in SEITZ et al. 2004)
- (25) Anfang Dez. 1992 - 12. Feb. 1993, Werdersee, Bremen (KLIMPT, M. FEUERSENGER, T. KUPPEL in SEITZ et al. 2004)
- (26) Winter 1993, Cordingen/Bomlitz NNE Walsrode (SCHMIDT 2001)
- (27) Winter 1993, Salzgittersee (WASSMANN & WIMMER 2008)
- (28) 6.-18. Sep. 1994, Gronau SW Hildesheim, ♂ (SCHOPPE 2006)
- (29) Jan. 1994, E Salzgittersee, ♀ (R. WASSMANN in BUTZ 1995)

- (30) Winter 1994, Cordingen/Bomlitz NNE Walsrode (SCHMIDT 2001)
- (31) 26. Apr. 1997, Schwachhausen, Bremen, 2 Ind., (R. AUMÜLLER in Seitz et al. 2004)
- (32) 19. Jul. 1997, Mörsewinkel/Isernhagen NW Hannover (K. THYE in DEGEN 1999)
- (33) 17. Aug. 1997, Klärteiche Lehrte E Hannover (D. GRUBER in DEGEN 1999)
- (34) 3. Jun. 1999, Bemerode/Hannover (THYE 1999b)
- (35) 3. Nov. 1999, Schottwarden NNW Bremerhaven (J. WILDBERGER in LEMKE et al. 1999)
- (36) 2. Dez. 2001, Weserwehr, Bremen (M. SCHWENKE in SEITZ et al. 2004)
- (37) 9. Sep. 2003, Hannover-Anderten (K. FRANZ in THYE 2004b)
- (38) 19. Mai 2006, Hannover, Bischofsholer Damm, 2 Ind. (C. PIELSTICKER in THYE 2007a)
- (39) 13. Sep. 2008, Oldenburg-Osternburg, ♀ (G. REICHERT in LIEBL & GRÜTZMANN 2013)
- (40) 13. Dez. 2012, Engensen, Burgwedel NE Hannover (M. M. VIOL in Ornitho)
- (41) 15.-29. Jan. 2013, Norden, 2 Ind. (F. EVERWIEN in Ornitho)
- (42) 24. Nov. 2014, Dreye SE Bremen (T. KUPPEL in Ornitho)
- (43) 13. Dez. 2014, Dreye SE Bremen, W (T. KUPPEL in Ornitho)
- (44) 08. Mär. 2015, Fort Kugelbake, Cuxhaven (J. WILDBERGER, J. RICHERT, K. BEELTE in Ornitho)
- (45) 19. Apr. 2015, Schwartenberg, Haren (Ems) 20 km NW Meppen (M. TRZOSKA in Ornitho)
- (46) 09. Jul. 2015, Hannover-Vinnhorst (R. TANTAU in Ornitho)
- (47) 23.10.2015, Gartow 20 km ENE Lüchow (T. MÖLLER in Ornitho)
- (48) 02.12.2015, Neuenhaus NW Nordhorn, 2 Ind. (L. HESSELINK in Ornitho)
- (49) 29.12.2015, Nordhorn (K. PAGENKOPF in Ornitho)

Kuhreiher

Feststellungen 1976-2015 in Niedersachsen und Bremen

- (1) 5. Aug. 1976, Vechteniederung S Schüttorf SE Nordhorn, ad. SK oder K1 (KNOLLE et al. 2005)
- (2) 19. Sep. - 26. Nov. 1978, Ricklinger Teiche, ad., ließ sich füttern (F. HESSING in BSA 1989)
- (3) 28. Mai 1980, Schapener Wiesen E Braunschweig (F. HUMMEL, U. REIMERS in REHEFELDT 1981)
- (4) 16.-19. Mai 1982, Innerstewiesen bei Hildesheim, ad. (SCHOPPE 2006)
- (5) 12. Aug. - 4 Sep. 1983, Abbenrode – Weddel – Hordorf – Essehof E Braunschweig (R. BERNDT in BERNDT et al. 1988)
- (6) 2. Sep. 1984, Wollwaschteich, Döhren, 5 Ind. (WENDT 2006)
- (7) 30. Sep. 1984, Rössing (RÜTH in SCHOPPE 2006)
- (8) 9. Dez. 1984, Wollwaschteich, Döhren, 2 Ind. (WENDT 2006)
- (9) 11. Nov. 1985, Döhren, 3 Ind. (THYE 1984b)
- (10) 17. Nov. 1985, Döhren (THYE 1984b)
- (11) 25. Mai 1986, Feldmark nahe Giftener Teiche, 3 Ind. (R. SCHOPPE in SCHOPPE 2006)
- (12) 31. Jul. 1986, Feldmark nahe Giftener Teiche, 3 Ind. (R. SCHOPPE in SCHOPPE 2006)
- (13) 15. Okt. 1986, Ruthe, 3 Ind. (S. ACHTERMANN in SCHOPPE 2006)
- (14) 1. Sep. 1986, Eisenhütte Kunigunde/Dörnten NNW Goslar, 5 Ind. dz. NW (U. RISTIG in RISTIG 1987)
- (15) 7. Nov. 1986, Klärteiche Nörten-Hardenberg N Göttingen, 3 Ind. üfl. (P. H. BARTHEL in BSA 1989)
- (16) 9. Mai 1987, Salzgittersee (WASSMANN 1998)
- (17) 31. Aug. 1987, Braunschweiger Rieselfelder (D. TAYLOR in BRAEMER 2011)
- (18) 4. Mai 1988, Grasdorf S Hannover, 2 Ind. (J. DIERSCHKE, D. G. McADAMS, D. OELKERS in BSA 1990)
- (19) 23. Apr. 1989, Braunschweiger Rieselfelder (G. WENDE in BRAEMER 2011)
- (20) 27.-31. Aug. 1991, Osterfeiner Moor bei Langenteilen NNW Dümmer (S. STOSIEK, T. GERLITZ, F. SALHERR in TIEMEYER 1993, DSK 1994)
- (21) 10. Sep. 1991, Laatzener Teiche (C. BRÄUNING in THYE 1992a)
- (22) 21. Okt. 1991, Krojewiesen bei Warmenau N Wolfsburg, 3 Ind. (S. PRINKE in FLADE & JEBRAM 1995)
- (23) 27. Sep. 1992, Döhren, 2 Ind. (K.-D. HAAK in THYE 1993a)
- (24) 28. Sep. - 18. Okt. 1992, ad., Ochsenmoor, Dümmer (R. BUSSE, U. STEFENER, V. TIEMEYER u. a. in MÜLSTEGEN 1992, TIEMEYER 1994)
- (25) 17. Aug. - 14. Sep. 1993, Koldingen-Ruthe (H. ALT, LIEBER, G. ROTZOLL u. a. in THYE 1994a)
- (26) 29. Aug. 1993, Wiesen bei Meyershof W Brake, 2 Ind., am 5. Sep. 1993 1 Ind. (B. SCHMIDT, J. DRIEBOLD, F. GOETHE in KRÜGER 1994, DSK 1995)
- (27) 4. Sep. 1993, Ochtumniederung Grolland/Huchting, Bremen (H. MÜHL, R. AUMÜLLER in SEITZ et al. 2004)
- (28) 30. Aug. 1993, zwischen Gleidingen und Koldingen, 2 Ind. (ad., K1; H. RÖLLEKE, M. MARSCHMANN in DSK 1995)
- (29) 26. Okt. 1993, Laatzener Teiche, 5 Ind. (M. FIETZ in THYE 1994a)
- (30) 24. Okt. 1993, Harkenbleck, 10 Ind. (D. WENDT in THYE 1994a)
- (31) 28. Okt. - 17. Nov. 1993, Jader Marsch bei Diekmannshausen S-Jadebusen, ad., Annäherung bis auf 10 m (A. DIEKMANN, E. ERDMANN, A. KEBLER in KRÜGER 1994)
- (32) 17. Nov. 1993, Moormerland N Leer (T. MINDRUP in GERDES 2000)
- (33) 17. Mai 1994, Laatzener Teiche (C. BRÄUNING in THYE 1994b)
- (34) Jul. - Sep. 1994, Leinetal S Hannover, 2-4 Ind. (E. v. RUSCHKOWSKI u. a. in THYE 1995a)
- (35) 5. Jul. 1994, Laatzener Teiche (C. BRÄUNING in THYE 1995a)
- (36) 19.-25. Sep. u. 30. Sep. 1994, Niedervieland u. Huchtinger Ochtumniederung, Bremen, SK (M. FRICKE, H. MÜLLER, T. KUPPEL in SEITZ et al. 2004)
- (37) 20. Mai 1995, Annateich, Hannover (H. ALT in THYE 1995b)
- (38) 22. Mai 1995, Harkenbleck, Teiche (D. WENDT in THYE 1995b)
- (39) 4. Jun. 1995, Dümmer, Ochsenmoor, ad., mit Züchterring (V. BLÜML, M. KLADNY, W. BRINKSCHRÖDER in DSK 1997)
- (40) 20. Mai 1996, Laatzener Teiche, 2 Ind. (C. BRÄUNING in THYE 1996b)

- (41) 16. Jun. 1996, Harkenbleck, Teiche (D. WENDT in THYE 1996b)
- (42) 11. Sep. - 18. Nov. 1996, Laatzener Teiche, Herrenhausen usw., 1-2 Ind. (K. THYE, D. WENDT u. a. in THYE 1997b)
- (43) 19.-24. Sep. 1996, Klärteiche Groß Munzel bei Wunstorf (K. THYE in Ornitho)
- (44) 22. Sep. 1996, SW Kolenfeld (H. MULTHAUPT in DSK 1998)
- (45) 30. Sep. 1996, Alfsee bei Bramsche (A. u. M. STIEF in DSK 1998)
- (46) 15. Mai 1997, Ostufer Steinhuder Meer (K. FRANZ; T. BRANDT, briefl.)
- (47) 31. Jan. 1998, Laatzener Teiche (D. SEIDEL in THYE 1998a)
- (48) 10. Mai 1998, Hafen Assel/Stade (G. GROBKOPF, K. GOSLAR in DSK 2002)
- (49) 11.-12. Apr. 1999, Luneplate, Weserdeich S Bremerhaven (M. u. R. KLINGER, H.-J. HEINEN, W. FISCHBECK in DSK 2005)
- (50) 3. Mai 1999, Deutsch-Evern S Lüneburg (KORSCH 2004)
- (51) 12. Mai 1999, Werdersee, Bremen, ad. (D. KLIMPT, T. KUPPEL in DSK 2005)
- (52) 17. Mai 2000, Hannover-Kleefeld, 3 Ind. (M. LIEBER in THYE 2001a)
- (53) 23. Mai - 19. Dez. 2000, Leineaue S Hannover 1-16 Ind., meist 1-6 fast durchgehend, davon: 16. Okt. u. 20. Nov. je 8, 1. Nov. 14, 28. Okt. 15 ad. und 1 K1, alle aus Zoo Hannover (C. BRÄUNING, G. ROTZOLL in DSK 2006)
- (54) 8. Jul. - 29. Aug. 2000, Beckmannsfeld/NE-Jadebusen, ad. (M. DEUTSCH, J. DIERSCHKE, T. KRÜGER in DSK 2006)
- (55) 21. Aug. 2000, Westoverledingen, Mitlinger Mark, Leer, ad. SK (A. DEGEN in SCHOTT 2000a)
- (56) 8. Nov. 2000, Wapelersiel/S-Jadebusen, ad. (T. KRÜGER, V. BOHNET in DSK 2006)
- (57) 8. Dez. 2000, Nordstemmen bei Hildesheim (M. WEINHOLD in Ornitho)
- (58) 12.-19. Dez. 2000, Hohsensee/Hildesheim (K.-H. ROSANOWSKI in DSK 2006)
- (59) 19. Sep., 28. Okt., 20. u. 26. Nov., 1.-16. Dez. 2000, Dümmer, Ochsenmoor, je 1 ad. (U. STEFENER, T. LAUMANN, M. RICHTER, U. MARXMEIER in SCHOTT 2000b, BLÜML 2002, DEGEN et al. 2005, DSK 2006)
- (60) 20. Apr. 2001, Mittelweser, Bremen, SK (D. KLIMPT in SEITZ et al. 2004)
- (61) 12. Jul. - 7. Aug. 2001, Leineaue S Hannover, max. 2 Ind. (C. BRÄUNING in DEGEN et al. 2005)
- (62) 10. Aug. 2001, Kongresszentrum Hannover, 2 Ind. (K. THYE in THYE 2002b)
- (63) 5. Okt. - 21. Nov. 2001, Harkenblecker Teiche, max. 9 Ind. am 10. Nov. (C. BRÄUNING in THYE et al. 2002b, DEGEN et al. 2005)
- (64) 26. Nov. - 8. Dez. 2001, Braunschweig (VELTEN 2002)
- (65) 25. Apr. u. 5. Mai 2002, Dümmer, Teichwiese u. Südbucht (B. BERNHOLD, R. BUSSE in SCHOTT 2002a, b)
- (66) 7. Mai 2002, Leinetal bei Rethen, K1 (C. BRÄUNING in DEGEN et al. 2005)
- (67) 25. Mai - 29. Jun. 2002, NSG „Alte Leine“, 2-3, max. 7 Ind. (C. BRÄUNING, K. THYE in DEGEN et al. 2005, Ornitho)
- (68) 8. Aug. 2002, Essel NE Schwarmstedt 27 km E Nienburg, überfliegend (J. HOMANN in SCHMIDT et al. 2014)
- (69) 22. Aug. 2002, Alte Leine 13 Ind. (C. BRÄUNING u. a. in THYE 2003a)
- (70) 19. Sep. 2002, Kirchrode, 2 Ind. (K. FRANZ in THYE 2003b)
- (71) 19.-20. Sep. 2002, Braunschweiger Rieselfelder, 2 Ind. (LAMPE, PORDZIK in BRAEMER 2011)
- (72) 20. Sep. 2002, Meerbruchswiesen, Steinhuder Meer (JUNGE; T. BRANDT, briefl.)
- (73) 24. Sep. 2002, Dümmer u. Dümmerlohauser Moor, ad. SK (D. CASPROWITZ in BLÜML 2005)
- (74) 25. Sep. 2002, Meerbruchswiesen, Steinhuder Meer, 2 Ind. (SCHULZE; T. BRANDT, briefl.)
- (75) Anfang Okt. 2002, Laatzten, bis 11 Ind. (C. BRÄUNING in THYE 2003b)
- (76) 12. Okt. 2002, Meerbruchswiesen, Steinhuder Meer (D. WENDT; T. BRANDT, briefl.)
- (77) 12. Okt. 2002, Ostufer Steinhuder Meer, Schlafplatz, 3 Ind. (F. HESSING; T. BRANDT, briefl.)
- (78) 18. Okt. 2002, Ostufer Steinhuder Meer, Schlafplatz, 8 Ind. (F. HESSING; T. BRANDT, briefl.)
- (79) 20. Okt. 2002, Ostufer Steinhuder Meer, Schlafplatz, 6 Ind. (F. HESSING; T. BRANDT, briefl.)
- (80) 29. Okt. 2002, Leineaue bei Laatzten, 13 Ind. (C. BRÄUNING in DEGEN et al. 2005)
- (81) 13. Apr. 2003, Alte Leine, 7 Ind. (H. ALT in THYE 2004)
- (82) 20. Mai 2003, Sudeniederung, N Neuhaus/Elbe (CHRISTOPHERSEN et al. 2009)
- (83) 30. Jun. 2003, Wollwaschteich, Döhren (C. BRÄUNING, H. ALT in THYE 2004a)
- (84) 8. Jul. 2003, Harkenblecker Teichgebiet (D. WENDT in THYE 2004)
- (85) 30. Jul. 2003, Südstadt Hannover, 2 Ind. üfl., aus Richtung Zoo kommend (C. PIELSTICKER in THYE 2004a)
- (86) 30. Aug. 2003, Zuckerfabrikteiche Lehrte, K1 (F.-D. BUSCH in BUSCH 2012)
- (87) Mitte Okt. 2003, Kronsberg Hannover, Kirchrode, Wülferode (H. OLDENBURG, K. FRANZ in THYE 2004b)
- (88) 13. Jun. 2004, Harkenblecker Teichgebiet (K. JUNG in THYE 2005a)
- (89) 19. Jun. 2004, Wülferode, 2 Ind. üfl. (C. KOLZE in THYE 2005a)
- (90) 18. Jul. 2004, Braunschweiger Rieselfelder (G. WENDE in BRAEMER 2011)
- (91) 18. Jul. 2004, Meerbruchswiesen, Steinhuder Meer, 8 Ind. (K. OTTEN; T. BRANDT, briefl.)
- (92) 28. Jul. 2004, Alte Leine (C. BRÄUNING in THYE 2005b)
- (93) 7. Aug. 2004, Hannover-Wülfel, 7 Ind. üfl. SW, aus Richtung Zoo kommend (C. PIELSTICKER in Ornitho)
- (94) 21. Aug. 2004, Hannover-Messe, 2 Ind. üfl. SW, aus Richtung Zoo kommend (C. PIELSTICKER in Ornitho)
- (95) 29. Aug. 2004, Wülfeler Wiesen, Hannover, 12 Ind. (C. PIELSTICKER in Ornitho), am 6. Sep. 2004 dort 18 Ind. (C. PIELSTICKER, D. WENDT u. a. in WENDT 2006)
- (96) 26. Sep. 2004, Weddel E Braunschweig, ad. (J. u. D. HUMMEL in DEGEN et al. 2005)
- (97) 30. Sep. 2004, Nasse Wiese Anderten, 9 Ind. (K. FRANZ in THYE 2005b)
- (98) 30. Sep. 2004, Denkershäuser Teich NE Northeim (U. HEITKAMP in DEGEN et al. 2009, HEITKAMP 2013)
- (99) 1. Okt. 2004, Breite Wiese, Tiergarten Hannover, 9 Ind. (WENDT 2006)
- (100) 9. Okt. 2004, Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen (C. BRÄUNING, G. ROTZOLL in THYE 2005b)

- (101) 19. Okt. 2004, Rorichum NNW Leer (H. KRUCKENBERG in BARTHEL 2004)
- (102) 10. Nov. 2004, Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen (C. BRÄUNING, G. ROTZOLL in THYE 2005b)
- (103) 27. Nov. 2004, Wiesen W Flughafen Langenhagen, 7 Ind. (K. THYE in THYE 2005b, Ornitho)
- (104) 21. Dez. 2004, Meerbruchswiesen, Steinhuder Meer (J. SCHNEIDER, K. GONSCHORREK; T. BRANDT, briefl.)
- (105) 20. Jan. 2005, Schwarzer See bei Wallenhorst S Bramsche (K. OSBURG in BLÜML 2008)
- (106) 13. Apr. 2005, Fledderwiesen N Bramsche, ad. (F. SUNDENDEY in BLÜML 2008)
- (107) 7. Mai 2005, Innengroden bei Eckwardersiel, NE-Jadebusen (A. KEßLER in WENZEL et al. 2007)
- (108) 10. Mai 2005, NSG „Alte Leine“ bei Laatzen (C. BRÄUNING in DEGEN et al. 2009)
- (109) 1. Aug. - 30. Sep. 2005, Harkenblecker Teiche, max. 11 Ind. (C. BRÄUNING in DEGEN et al. 2009)
- (110) 7. Aug. 2005, Salzgitter-Heerte, 2 Ind. (WASSMANN 2008)
- (111) 6. Sep. 2005, Wülfeler Wiesen (C. PIELSTICKER in THYE 2006b)
- (112) 23. Okt. 2005, Laher Wiesen (WARNECKE in THYE 2006b)
- (113) 2. Nov. 2005, Harkenblecker Teiche, 2 Ind. (C. BRÄUNING in THYE 2006b)
- (114) 8. Aug. 2006, Wollwaschteich, Döhren (C. PIELSTICKER in Ornitho)
- (115) 25. Aug. 2006, Hemminger Kiesteich, Hannover, 2 Ind. (C. PIELSTICKER in Ornitho)
- (116) 1. Sep. - 30. Nov. 2006, Hemmingen-Harkenbleck, 2-13 Ind. (K. JUNG, C. PIELSTICKER, C. BRÄUNING in THYE 2007b)
- (117) 26. Nov. - 8. Dez. 2006, Holler Ersatzpolder/Hunteniederung E Oldenburg (H. MEINECKE u. a. in LIEBL et al. 2010)
- (118) 24. Dez. 2006 - 4. Feb. 2007, Dämmerniederung (C. KÖNIG, D. SCHMIDT-KÖNIG in DSK 2009, LIEBL et al. 2010)
- (119) 7. u. 18. Mai 2007, Ochsenmoor, Dümmer (NARI in BLÜML et al. 2012)
- (120) 1. Jul. 2007, Stadthallengarten Hannover, 3 flügge juv. (G. BUSCHE in Ornitho)
- (121) 23.-24. Jul. 2007, Braunschweiger Rieselfelder, 3 Ind. (V. JORTZICK, K. GREVE in BRAEMER 2011)
- (122) 26. Jul. 2007, Hannover-Bult, üfl. NW (C. PIELSTICKER in THYE 2008a)
- (123) 15. Aug. 2007, Alte Leine, ab Mitte Aug. bis zu 11 Ind. (C. BRÄUNING, T. PRAHL in THYE 2008a)
- (124) 18. Aug. 2007, Dümmer (U. STEFENER in BLÜML 2008)
- (125) 24. Okt. 2007, Wietzeseen, 12 Ind. (H. ROTH in THYE 2008b)
- (126) 4. Nov. 2007, Laatzen (D. WENDT in THYE 2008b)
- (127) 17. Nov. 2007, Breite Wiese, Hannover-Anderten, 12 Ind. (K. FRANZ in THYE 2008b)
- (128) 3.-4. Nov. 2007, Borryinghauser Wiesen bei Bohmte W Dümmer (A. KNIPPING, W. BRINKSCHRÖDER, S. Wansing in DSK 2010)
- (129) 4. Nov. - 17. Dez. 2007, Dämmerniederung, dort 17.11.-15.12. 2 Ind. (W. BRINKSCHRÖDER u. a. in BLÜML 2008, Ornitho)
- (130) 29. Jan. 2008, Rotwildgehege Kirchröder Tiergarten (K. FRANZ in THYE 2008b)
- (131) 5. Mai 2008, Alte Leine (G. ROTZOLL in THYE 2009a)
- (132) 7. Mai 2008, Dümmer, Ochsenmoor (U. MARXMEIER in BLÜML et al. 2012)
- (133) 18. Mai 2008, Dümmer, Ochsenmoor (U. MARXMEIER in BLÜML et al. 2012)
- (134) 18.-19. Mai 2008, E Gummern 2 km S Schnackenburg (SCHUMACHER, A. BRUCH in AAG Lüchow-Dannenberg unveröff.)
- (135) 30. Jun. 2008, Göttingen, Südstadt, üfl. (V. HESSE in HEITKAMP et al. 2010)
- (136) 24. Aug. 2008, Forellensee Harkenbleck, 2 Ind. (T. PRAHL in THYE 2009a)
- (137) 30. Aug. 2008, Zuckerfabrikteiche Lehrte, K1 (F.-D. BUSCH, BUSCH 2012)
- (138) 21. Sep. 2008, Alte Leine, 5 Ind. üfl. (C. BRÄUNING in THYE 2009b)
- (139) Nov. 2008, südl. Leineaue u. Maschsee, mehrfach bis zu 6 Ind. (D. WENDT, C. BRÄUNING in THYE 2009b)
- (140) 14.-15. Apr. 2009, Schallen bei Freiburg/Elbe (U. ANDREAS, J. LUDWIG, J. UMLAND in ONAG Stade 2009)
- (141) 1. Aug. - 1. Dez. 2010, Mardalwiesen u. Leineaue, regelmäßig 3-7 Ind. (K. FRANZ u. a. THYE 2011b)
- (142) 12. Sep. 2010, Heisterbuschwiesen Bleckede-Radegast (J. WÜBBENHORST in DAK 2012)
- (143) 18. u. 20. Okt. 2010, Steinhuder Meer, Hagenburger Kanal, 3 Ind. (W. GLAWE; T. BRANDT, briefl.)
- (144) 30. Okt. 2010, Meerbruchswiesen, Steinhuder Meer (M. SCHAER; T. BRANDT, briefl.)
- (145) 11. Nov. 2010, Tierhochschule Hannover, 11 Ind. (C. PIELSTICKER in THYE 2011b)
- (146) 15. Nov. 2010, Büntegraben, Hannover, 9 Ind. (C. PIELSTICKER in Ornitho)
- (147) 12. Aug. 2011, Baggersee E Schinna SW Nienburg, 2 Ind. (J. HADASCH in DEGEN et al. 2012, Ornitho, Foto)
- (148) 21. Apr. 2011, Alte Leine, 3 Ind. üfl. (C. BRÄUNING in THYE 2012a)
- (149) 22. Aug. 2011, Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen, K1 (G. ROTZOLL in THYE 2012a)
- (150) 17. Okt. 2011, Alte Leine, K1 (C. BRÄUNING in THYE 2012b)
- (151) 4. Nov. 2011, Nasse Wiese Hannover-Anderten, ad. (K. FRANZ in THYE 2012b)
- (152) 19. Nov. 2011, Großenheidorn bei Wunstorf (J. EITNER in Ornitho)
- (153) 10.-26. Jan. 2012, Braunschweig-Lamme, ad. (V. u. M. JORTZICK u. a. in SCHMIDT 2013, Ornitho, Fotos)
- (154) 16.-17. Apr. 2012, Horumersiel/Jadeküste, ad. PK (A. SCHLIEPER in Ornitho)
- (155) 2.-3. u. 12-13. Mai 2012, Ochsenmoor, Dümmer (NARI, T. WEIGEL u. a. in BLÜML et al. 2015, Club300, Foto)
- (156) 5. Mai 2012, Zooviertel Hannover (F. HESSING in Ornitho)
- (157) 1. Sep. 2012, Kleipütten Krümse/Drage 8 km NE Winsen/Luhe, K1 (S. KRÜGER in Ornitho)
- (158) 8. Sep. 2012, Stadtpark Hannover, 3 Ind. (J. FRIEDRICH in Ornitho, Foto)
- (159) 12.-23. Sep. 2012, Fuhseauen, Klein Ilsede, ad. (M. MEYER, E. GARVE, G. BRAEMER u. a. in Ornitho, Fotos)
- (160) 30. Sep. 2012, Hemminger Kiesteich, 2 Ind. üfl. (C. PIELSTICKER in THYE 2013b)
- (161) 15. Okt. 2012, Peine, ad. (D. GRUBER in Ornitho)
- (162) 2.-19. Nov. 2012, Laatzen (D. WENDT, C. BRÄUNING in THYE 2013b)

- (163) 27. Apr. 2013, Stadthallengarten Hannover, 5 Ind. (F. HESSING in Ornitho)
- (164) 13. Jun. 2013, Stadtpark Hannover (H.-G. KLINGER in Ornitho)
- (165) 15. Jun. 2013, Feldmark NE Garze bei Bleckede (J. PRÜTER in Ornitho)
- (166) 26. Jun. 2013, Marsch zw. Nienwedel-Wusseger bei Hitzacker, ad. PK (H.-J. KELM in Ornitho, Foto)
- (167) 25. Aug. 2013, Zooviertel Hannover, 2 Ind. (C. STOLZ in Ornitho)
- (168) 19. Okt. 2013, Weser bei Kaiserschleuse, Bremerhaven, ad., teils auf parkenden Pkw rastend (M. STRAHL in Ornitho, Fotos)
- (169) 15. Nov. 2013, Vogelbiotop Winzlar, Steinhuder Meer, ad. (T. BRANDT, briefl.)
- (170) 23. Nov. 2013, Bilm bei Sehnde (R. KELLNER in Ornitho)
- (171) 20. Mär. 2014, Balje/Untere Elbe (U. ANDREAS in Ornitho)
- (172) 15. Apr. 2014, Wybelsumer Polder W Emden, ad. (F. SUDENDEY in Ornitho, Club300, Foto)
- (173) 26. Apr. 2014, Spiekeroog, beim Seawatching in Trupp Lachmöwen dz. gen E (K. HINSCH, E. SCHONART in Ornitho)
- (174) 9. Mai 2014, Großenheidorner Wiesen bei Wunstorf (K. BOBE in Ornitho, Foto)
- (175) 25. Mai 2014, Provinzialmoor bei Twist 13 km W Meppen, dz. gen W (J. BRUZINSKI in Ornitho)
- (176) 31. Jul. - 2. Aug., 2014, Okeraue u. Rieselfelder Braunschweig, K1 (V. JORTZICK u. a. in SCHMIDT 2015, Ornitho, Fotos)
- (177) 2. Aug. 2014, Koldingen, K1 (C. BRÄUNING in THYE 2015b)
- (178) 16. Aug. 2014, Liebenauer Gruben bei Estorf SW Nienburg, 2 Ind. (K. LÖHMER in Ornitho)
- (179) 15. Sep. 2014, Maschsee-Südufer, Hannover, ad. (C. STOLZ in THYE 2015b, Ornitho, Foto)
- (180) 28. Okt. 2014, Steinhuder Meer, Westbucht, üfl. mit Silberreihern (R. MAYEN in Ornitho)
- (181) 9. Nov. 2014, Aheschen Bruche bei Neuenkirchen-Vörden NE Bramsche (H. MÖLLMANN in Ornitho, Foto)
- (182) 20. Nov. 2014, Meerbruchswiesen, Steinhuder Meer, K1 (T. BRANDT, briefl.)
- (183) 23. Nov. 2014, Hannover-Bult, dz. S, aus Richtung Zoo kommend (C. STOLZ in Ornitho)
- (184) 8. Dez. 2014, Wülfeler Wiesen, K1 (C. BRÄUNING in THYE 2015b)
- (185) 7. Mai 2015, Zooviertel Hannover, 7 Ind. (J. ROEDER in Ornitho)
- (186) 23. Jul. 2015, Hannover-Mitte, 4 Ind. (G. PETERS in Ornitho, Foto)
- (187) 25.-28. Jul. 2015, Klärteiche Groß Munzel bei Wunstorf, ad. (R. MAYEN, C. FELTEN in Ornitho, Fotos)
- (188) 4. Aug. 2015, Klärteiche Lehrte, 6 Ind. K1 (F.-D. BUSCH in Ornitho)
- (189) 15. Aug. 2015, Vogelbiotop-Erweiterungsfläche, Steinhuder Meer, 6 Ind. (C. KÖNIG u. a. in Ornitho, Fotos), am 19. Aug. 4 Ind. K1 (T. BRANDT, briefl.)
- (190) 20. u. 26. Aug. 2015, Feldmark N Jeinsen bei Pattensen, ad. SK (G. ROTZOLL, W. OTTO in Ornitho)
- (191) 23. Aug. 2015, Liebenauer Gruben bei Estorf SW Nienburg, K1 (K. BOBE in Ornitho, Foto)
- (192) 24.-28. Aug. 2015, Sarstedt, ad. SK (M. RISCH, E. GARVE, G. BRAEMER in Ornitho, Fotos)
- (193) 1., 12., 13. u. 15. Sep. 2015, Feldmark SW Koldingen, Pattensen, Wüstung Ippenstedt (D. WENDT, H. KOBIALKA, M. RISCH in Ornitho)
- (194) 7. Okt. 2015, Klärteiche Lehrte, 5 Ind. (F.-D. BUSCH in Ornitho)
- (195) 7. Okt. 2015, Hannover-Bult (H. KRUCKENBERG in Ornitho)
- (196) 9. Okt. 2015, Feldmark Jeinsen-Schliekum bei Pattensen, K1 (M. RISCH in Ornitho)
- (197) 8. Nov. 2015, Teiche Sarstedt-Giften, Schliekumer Teich (A. HILL, M. RISCH in Ornitho)

Zwergkanadagans

Feststellungen 1994-2015 in Niedersachsen und Bremen (ohne Brutvorkommen)

- (1) 6. Jun. 1994, Steinhuder Meer, Meerbruchswiesen, ad., Unterart? (D. GRUBER in DSK 1996)
- (2) 10. u. 16. Jun. 1996, Steinhuder Meer, Südwestufer u. Meerbruchswiesen, ad., *B. h. minima* (K. THYE, K.-H. NAGEL in DSK 1996)
- (3) 21. Dez. 1996, Pogum, Emsmündung S Emden, 4 Ind., Unterart? (T. MUNK in Ornitho)
- (4) 25. Apr. 1997, Freiburg/Elbe, ad., *B. h. minima* (M. A. NEUMANN, H.-J. HOFF in DSK 2000)
- (5) 23. Jun. 1999, Steinhuder Meer, Meerbruchswiesen, Unterart? (K.-H. NAGEL in DSK 2005)
- (6) 18. Feb. 2000, Groß Kühren 6 km S Neuhaus/Elbe, Unterart? (A. DEGEN in KORSCH 2004)
- (7) 13. Mär. 2000, Hauener Pütten, Leyhörn 13 km SW Norden, Unterart? (J. DIERSCHKE in DSK 2005)
- (8) 7. u. 14. Dez. 2000, Midlumer u. Petkumer Vorland SE Emden, Unterart? (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (9) 29. Mär. 2001, Midlumer Vorland NW Leer, Unterart? (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (10) 31. Mär. 2001, Wapelersiel/S-Jadebusen, mit Merkmalen von *B. h. hutchinsii* (J. DIERSCHKE, T. DITTMANN in DSK 2008)
- (11) 8. Apr. 2001, Süd-Dollart, Unterart? (T. MUNK, H. v. GÖNS in Ornitho)
- (12) 3. Mai 2001, Moorhauser Polder E Oldenburg, *B. h. minima*, mit Kaisergans (A. MICHALIK in KUNZE et al. 2002)
- (13) 2. Nov. 2001, Jemgumgeise/SE-Rheiderland W Leer, Unterart? (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (14) 28. Okt., 2., 16. u. 22. Nov. sowie 7. Dez. 2001, Midlumer Vorland NW Leer, Unterart? (T. MUNK, H. KRUCKENBERG, briefl., Ornitho)
- (15) 9. Feb. 2002, Bunderhammrich/NE-Rheiderland W Leer, Unterart? (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (16) 21. Mär. 2002, Ditzumer Warpen S Emden/NE-Rheiderland, Unterart? (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (17) 30. Jan. 2003, Ditzumer Warpen S Emden/NE-Rheiderland, 3 Ind., Unterart? (H. KRUCKENBERG in REICHERT & PENKERT 2012)
- (18) 1.-31. Mär. 2003, Moorhauser Polder E Oldenburg, 6 Ind., wohl *B. h. minima* (H. KUNZE, T. KRÜGER u. a. in KUNZE et al. 2004)
- (19) 4. Mär. 2003, Rheidermeer NW Emden, Unterart? (H. KRUCKENBERG, briefl., REICHERT & PENKERT 2012)

- (20) 20. Mär. 2003, Aaltukerei/NW-Rheiderland, Unterart? (H. KRUCKENBERG in REICHERT & PENKERT 2012)
- (21) 24. Mär. 2003, Gellener Polder E Oldenburg, 3 Ind., Unterart?, unter Blässgänsen (J. KAMP in Ornitho)
- (22) 26. Mär. 2003, Bartshausen W Emden, Unterart? (H. KRUCKENBERG, briefl., REICHERT & PENKERT 2012)
- (23) 15. Jan. 2004, Coldeborger Sieltief SE Emden, Unterart? (H. KRUCKENBERG in REICHERT & PENKERT 2012)
- (24) 15. Jan. 2004, Terborg SE Emden, Unterart? (H. KRUCKENBERG in REICHERT & PENKERT 2012)
- (25) 13. Feb. 2004, Jemgumgeise W Leer, Unterart? (H. KRUCKENBERG in REICHERT & PENKERT 2012)
- (26) 15. Feb. 2004, Swartwolder Kolk b. Holtgaste/SE-Rheiderland, Unterart? (T. PENKERT in REICHERT & PENKERT 2012)
- (27) 6. Mär. 2004, Ditzumer Verlaat, 2 Ind., Unterart? (T. PENKERT in REICHERT & PENKERT 2012)
- (28) 12. u. 18. Mär. 2004, Pallertschloot E Oldendorper Hammrich/Rheiderland, 2 Ind., Unterart? (C. KOWALLIK in REICHERT & PENKERT 2012)
- (29) 2. Apr. 2004, Ditzum-Hatzum S Emden, 2 Ind., Unterart? (C. KOWALLIK in REICHERT & PENKERT 2012)
- (30) 8. Apr. 2004, Coldeborger Sieltief SE Emden, 2 Ind., Unterart? (H. KRUCKENBERG in REICHERT & PENKERT 2012)
- (31) 7. Feb. 2005, Paradieser Wiesen E Oldenburg/Hunteniederung, *B. h. minima* (H. KUNZE in WENZEL et al. 2007)
- (32) 28. Apr. 2005, Großer Bruch, Langförden NW Vechta, *B. h. minima* (U. VASKE in WENZEL et al. 2007)
- (33) 18. Okt. 2005, Vorland Dollart-Nord, Unterart? (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (34) 19. Feb. 2006, Jemgum NW Leer, 2 Ind., verpaart, Unterart? (T. MUNK, H. v. GÖNS in Ornitho)
- (35) 29. Jul. 2006, Dammer Bergsee W Dümmer See, Unterart? (T. LAUMANN in LIEBL et al. 2010)
- (36) 17. Nov. 2006, Tettensersiel, Butjadingen, Unterart? (G. REICHERT in LIEBL et al. 2010)
- (37) 28. Apr. 2007, Moorhauser Polder E Oldenburg, Unterart? (V. BOHNET in LIEBL et al. 2010)
- (38) 2. Dez. 2007, Neuenhutorf 4 km W Berne/Hunteniederung, Unterart? (G. REICHERT in LIEBL et al. 2010)
- (39) 5.-6. Jan 2008, Offenwarden-Sandstedt E Brake, *B. h. minima* oder Mischform (S. PFÜTZKE u. a. in WILDBERGER & ROPERS 2008)
- (40) 15. Feb. 2008, Iffens, NE-Jadebusen, Unterart? (G. REICHERT in LIEBL & GRÜTZMANN 2013)
- (41) 9. u. 16. Mär. 2008, Moorhauser Polder E Oldenburg, Unterart? (G. REICHERT, F. NEUMANN in LIEBL & GRÜTZMANN 2013)
- (42) 23. Jul. 2008, Dammer Bergsee W Dümmer See, Unterart? (T. LAUMANN in LIEBL & GRÜTZMANN 2013)
- (43) 5. Okt. 2008, Wangerooge, dort seit Wochen anwesend, Unterart? (M. A. NEUMANN in LIEBL & GRÜTZMANN 2013)
- (44) 25. Sep. 2009, Greetsiel 12 km SW Norden, Unterart? (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (45) 4. Okt. 2009, Tister Bauernmoor 23 km WSW Buchholz/Nordheide, Unterart? (R. GERKEN in Ornitho)
- (46) 14. Aug. 2010, Leverdingen 7 km NW Soltau, 10. Ind., unter Kanadagänsen, Unterart? (R. GRIMM in SCHMIDT et al. 2014)
- (47) 31. Dez. 2010, Emden-Wybelsum, ad., Unterart? (B. FISCHER, S. FRIEDRICHSBRUNN in DAK 2012)
- (48) 13.-20. Mär. 2011, Flögelner See NNW Bederkesa, *B. h. hutchinsii* (J. WILDBERGER, F. JACHMANN, C. GRANDE, O. NÜSSEN in DAK 2013)
- (49) 19. Mär. 2011, Rader Sand NW Schwanewede, wohl *B. h. minima* (G. TEENCK, M. FRICKE in Ornitho)
- (50) 8. Jul. 2011, Tister Bauernmoor 23 km WSW Buchholz/Nordheide, wohl *B. h. minima* (R. GERKEN in Ornitho)
- (51) 20. Nov. 2011, Tister Bauernmoor 23 km WSW Buchholz/Nordheide, wohl *B. h. minima* (R. GERKEN in Ornitho)
- (52) 11. Mär. 2012, Bingumgaste W Leer, unter Weißwangengänsen, Unterart? (T. MUNK in Ornitho)
- (53) 6. Apr. 2012, Meißendorfer Teiche u. Bannetzer Moor, 2 Ind. mit grünen bzw. roten Farbringen, Unterart? (N. KOHLS, J. SCHUMANN in GERKEN 2012)
- (54) 30. Apr. 2012, NSG Leyhörn 13 km SW Norden, unter Weißwangengänsen, beringt, Unterart? (B. STEFFEN in Ornitho)
- (55) 13. Mai 2012, Nordkehdingen bei Freiburg/Elbe, *B. h. minima* (L. CORDS in Club300, Foto)
- (56) 30. Aug. 2012, Tister Bauernmoor 23 km WSW Buchholz/Nordheide, wohl *B. h. minima* (R. GERKEN in Ornitho)
- (57) 16. u. 23. Sep. 2012, Thülsfelder Talsperre, unter Graugänsen, Unterart? (J. LINNHOFF, J. SCHNÖTKE, H. NIESKE in Ornitho, Foto)
- (58) 18. Sep. 2012, Wildvogelreservat Nordkehdingen bei Freiburg/Elbe, Unterart? (U. ANDREAS in Ornitho)
- (59) 10. Okt. 2012, Pütte Wersabe bei Sandstedt E Brake, wohl *B. h. hutchinsii*, unter Enten und Kormoranen (J. WILDBERGER in Ornitho)
- (60) 18. Feb. 2013, Tister Bauernmoor 23 km WSW Buchholz/Nordheide, Unterart? (H.-J. ACKERMANN in Ornitho)
- (61) 12. Jun. 2013, Norderney, dz. unter Kanadagänsen, Unterart? (F. STEINMEYER in Ornitho)
- (62) 7. Dez. 2013, Dyksterhusen S Emden, Unterart? (J.-H. STUKE, A. BOOK in Ornitho)
- (63) 16. Dez. 2013, Tister Bauernmoor 23 km WSW Buchholz/Nordheide, unter Kanadagänsen, Unterart? (H.-J. ACKERMANN in Ornitho)
- (64) 19. Mär. 2014, Hoppweiden Borkum, unter Weißwangengänsen, Unterart? (A. KRAMER, G. REICHERT in Ornitho)
- (65) 23. Apr. 2014, Rieselfelder Braunschweig, mit grünem Züchtering, Unterart? (V. JORTZICK in SCHMIDT 2015)
- (66) 7. Sep. u. 12. Okt. 2014, Thülsfelder Talsperre, unter Graugänsen, Unterart? (T. LAUMANN, J. SCHNÖTKE u. a. in Ornitho)
- (67) 7. Nov. 2014, Weener 10 km SW Leer, wohl Hybride Zwergkanada- x Weißwangengans, unter Bläss- u. Weißwangengänsen (J.-H. STUKE in Ornitho, Club 300, Fotos)
- (68) 17.-18. Jan. 2015, Dümmer Südbucht, 2 Ind., Unterart? (I. WICHELMANN, L. FRYE, C. KÖNIG in Ornitho)
- (69) 4. Feb. u. 19. Apr. 2015, Thülsfelder Talsperre, unter Graugänsen, Unterart? (J. SCHNÖTKE, J. LINNHOFF, H. NIESKE in Ornitho)

- (70) 17. Mai 2015, Rader Sand NW Schwanewede, Unterart? (M. FRICKE in Ornitho)
- (71) 19. Okt. 2015, Thülsfelder Talsperre, unter Graugänsen, Unterart? (J. SCHNÖTKE, J. LINNHOFF, W. LANGE, H. NIESKE in Ornitho)
- (72) 8. Dez. 2015, Dannenberger Elbmarsch bei Jasebeck ENE Hitzacker, *B. h. minima* (L. v. d. HEYDE in Club300, Foto)
- (73) 22. Dez. 2015, Elbmarsch Raffatz b. Wilkenstorf ENE Hitzacker, Unterart? (A. DEGEN in Ornitho)

Zwergschneegans

Feststellungen 1988-2015 in Niedersachsen und Bremen

- (1) 4.-5. Mai 1988, Grasdorf-Laatzen S Hannover, 2 Ind. (D. OELKERS, J. DIERSCHKE, P. H. BARTHEL in BSA 1990)
- (2) 7. Jan. 1998, Binnendeichsflächen Jemgum-Nendorp/NE-Rheiderland NW Leer sowie 9. u. 13. Jan. 1998, Coldeborger Sieltief/NE-Rheiderland NW Leer (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (3) 21. Jan. 1998, Leybucht (J. DIERSCHKE, S. OPPEL, K. LEHN in DSK 2002)
- (4) 1. u. 6. Feb. 1998, Ditzumer Warpen S Emden/NE-Rheiderland NW Leer, 4. Feb. 1998, Terborg NW Leer sowie 6. Feb. 1998, Bingum/SE-Rheiderland W Leer, 1-2 Ind. blaue Morphe (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (5) 7. Jan. 1999, E Heinitzpolder S Emden u. Marienchor WNW Leer (H. KRUCKENBERG, briefl., GERDES 2000)
- (6) 3. Mär. 1999, Bingumgaste-Einhaus/SE-Rheiderland, W Leer blaue Morphe (H. KRUCKENBERG, briefl., GERDES 2000)
- (7) 31. Mär. 1999, NW Aschendorf/Ems SW Papenburg (M. TRZOSKA in DSK 2005)
- (8) 6.-12. Apr. 1999, Freiburg/Elbe (C. PORTOFÉE, J. WILDBERGER in DSK 2005)
- (9) 12. Okt. 1999, Vorland Midlum/Leer (H. KRUCKENBERG, J. BORBACH-JAENE in DSK 2005)
- (10) 26. Nov. 1999, Kloster Dünebroek SW Weener, blaue Morphe (H. KRUCKENBERG, J. BORBACH-JAENE in DSK 2005)
- (11) 19. Jan. 2000, Ditzumer Warpen S Emden/NE-Rheiderland NW Leer (H. KRUCKENBERG, J. BORBACH-JAENE in DSK 2006)
- (12) 21. Mär. 2001, Klein Sande W Großes Meer (H. KRUCKENBERG in PENKERT et al. 2003)
- (13) 16. Nov. 2001, Holtgaster See u. Böhmerwold/SE-Rheiderland W Leer, blaue Morphe (H. KRUCKENBERG, briefl., PENKERT et al. 2003)
- (14) 18. Nov. 2001, Ilkerbruchsee W Wolfsburg, ad. (G. WENDE in DSK 2008)
- (15) 7. Dez. 2001, Coldeborger Sieltief SE Emden u. Ditzumer Warpen/NE-Rheiderland S Emden sowie 21. Dez. 2001, NW Terborg NW Leer, blaue Morphe (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (16) 7. Feb. 2002, Hieve-Marienwehr NE Emden, 2 Ind., blaue Morphe (H. KRUCKENBERG, briefl.), vermutlich diese Ind. jeweils als Einzelvögel dann am 15. Mär. 2002 östl. Heinitzpolder u. Marienchor S Emden und bei Bingumgaste-Einhaus/SE-Rheiderland W Leer (H. KRUCKENBERG, briefl., PENKERT et al. 2003) sowie am 21. Mär. 2002 bei Ditzumer Warpen/NE-Rheiderland S Emden (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (17) 9.-18. Mär. 2003, Ostbense N Esens, mit weißem Zücherring (A. MICHALIK in REICHERT & PENKERT 2012)
- (18) 20. Mär. 2003, Oldendorper Hammrich S Emden (H. KRUCKENBERG in REICHERT & PENKERT 2012)
- (19) 4. Nov. 2004, Coldeborger Sieltief/NE-Rheiderland SE Emden, blaue Morphe (H. KRUCKENBERG, briefl., REICHERT & PENKERT 2012)
- (20) 10. Dez. 2004, Pallertschloot E Oldendorper Hammrich/Rheiderland (H. KRUCKENBERG, briefl., REICHERT & PENKERT 2012)
- (21) 19. Nov. 2005, Diekmannshausen/S-Jadebusen, ad. (E. LIEBL in DSK 2008)
- (22) 6. u. 17. Nov. sowie 1. Dez. 2006, Pallertschloot E Oldendorper Hammrich/Rheiderland (H. KRUCKENBERG, briefl.), evtl. dasselbe Ind. am 24. Nov. 2006 in Binnendeichsflächen Jemgum-Nendorp/NE-Rheiderland NW Leer (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (23) 12.-25. Nov. 2006, Jader Marsch u. Wapeliersiel/S-Jadebusen (V. BOHNET, M. A. NEUMANN u. a. in DSK 2009, LIEBL et al. 2010) sowie vermutlich dasselbe Ind. am 25. Dez. 2006 bei Wapeliersiel/S-Jadebusen (A. KEßLER in LIEBL et al. 2010)
- (24) 30. Dez. 2006, Ditzumer Warpen/NE-Rheiderland S Emden (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (25) 6. Jan. 2007, Pallertschloot E Oldendorper Hammrich/Rheiderland, 2 Ind., 1 Ind. blaue Morphe (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (26) 13. Jan. 2007, Pogum-Hatzum/NE-Rheiderland S Emden (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (27) 23. Feb. 2007, Buscher Heller, Leybucht (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (28) 7. Mär. 2007, Twixlumer Tief W Emden, blaue Morphe (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (29) 11. Mär. 2007, Luneplate S Bremerhaven (S. PFÜTZKE, J. SEITZ in DSK 2009)
- (30) 16.-26. Mär. 2007, Innengrodenpütten Eckwardersiel/NE-Jadebusen (A. KNIPPING, M. GOTTSCHLING, G. REICHERT in DSK 2009, LIEBL et al. 2010)
- (31) 21.-22. Aug. 2008, Spiekeroog, Leegde, 3 Ind., unter Graugänsen (E. SCHONART, C. BRANDES in SCHONART 2008)
- (32) 27. Nov. 2010, Bingumgaste-Einhaus/SE-Rheiderland W Leer, blaue Morphe (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (33) 19. u. 23. Feb. 2011, Jemgumgeise u. Bingumgaste-Einhaus/SE-Rheiderland W Leer (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (34) 30. Nov. 2011, Coldeborger Sieltief/NE-Rheiderland SE Emden (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (35) 24. Mär. 2013, Terborg NW Leer (H. KRUCKENBERG, briefl.)
- (36) 23. Aug. - 25. Nov. 2015 sowie 19. Jan. - 20. Mär. 2016, Hemelinger/Arberger Marsch, Sankt Jürgensland, Niederblockland, Hollerland etc., Bremen, ad., mit blauem Zücherring, sehr zutraulich (A. BASSE, R. RÖMANN, M. FRICKE u. a. in Ornitho, Club300)

Kappensäger

Feststellungen 1986-2015 in Niedersachsen und Bremen

- (1) 26. Dez. 1986 - 28. Mär. 1987, Lopausee bei Amelinghausen, ad. ♂, Fluchtdistanz < 5 m (NEUMANN 1994), in den folgenden Winterhalbjahren vom 20. Sep. 1987 - 29. Apr. 1988, 2. Okt. 1988 - 30. Apr. 1989, 15. Okt. 1989 - 3. Mär. 1990 und schließlich 23. Dez. 1990 - 8. Mai 1991; Stock- u. Schellenten sowie Zwergsäger anbalzend (C. NEUMANN u. v. a. in ALLMER et al. 1991, NEUMANN 1994, CHRISTOPHERSEN et al. 2009, KORSCH 2004)
- (2) 17.-30. Dez. 1988, Raum Astenbeck-Derneburg 14 km ESE Hildesheim, ♂, aus Wasservogelhaltung entfliegen (SCHOPPE 2006)
- (3) Dez. 1988 - 4. Jan. 1989, Brake, ♂, sehr zutraulich (F.-O. MÜLLER, A. KEBLER in LANFERMANN et al. 1992)
- (4) 28. Feb. - 1. Apr. 1989, Derneburger Teichgebiet 14 km ESE Hildesheim, ♂, Hybride mit Zwergsäger *Mergellus albellus* (E. GARVE, A. HILL in SCHOPPE 2006)
- (5) 28. Okt. 1990, Walmsburger Werder 9 km SE Bleckede, ♂ (ZIRPEL in ALLMER & NEUMANN 1993, NEUMANN 1994)
- (6) 9. Jul. 1993, Niedervieland, Bremen, ad. ♀ (K. HANDKE in DSK 1995)
- (7) 1. Jan. 1994, Gronemündung in Göttingen, ♀, Mes-singring am rechten Bein (D. WUCHERPFENNIG in DSK 1996)
- (8) 4. Apr. 1996, Elbvorland Sassendorf/Hohnstorf S Lauenburg, ♂ (KORSCH 2004)
- (9) 23. Nov. 1996, NSG Fehlingsbleck 12 km NNE Lüneburg, ♂ (H.-G. DÜLLBERG in KORSCH 2004)
- (10) 25. Dez. 1996, Kuhgrabensee, Bremen, ad. ♀ (J. WILDBERGER, T. KUPPEL, M. SCHWENKE in DSK 1998)
- (11) 6. Jan. - 9. Feb. 1997, Wümme bei Borgfeld Bremen, ad. ♀, evtl. identisch mit Vogel von Nachweis (10) (J. WILDBERGER, T. KUPPEL, M. SCHWENKE in DSK 2000)
- (12) 31. Dez. 1998 - 2. Jan. 1999, Hemminger Kiesteich, Hannover, ♂, ♀ (D. WENDT, K.-D. HAAK in THYE 1999a, K. THYE briefl.)
- (13) 3. Apr. 1999, Elbkilometer 559-560, vor Brackeder Stau N Bleckede, ♂ (KORSCH 2004)
- (14) 13. Nov. 1999, NSG Fehlingsbleck 12 km NNE Lüneburg, ad. ♂ (H.-G. DÜLLBERG in DSK 2005)
- (15) 17. Mär. 2000, Bremerhaven-Weddewarden, ♂ (J. WILDBERGER in DSK 2006)
- (16) 27.-30. Jan. 2002, Kirchwahlingen 15 km SW Walsrode, ad. ♂ (A. TORKLER, C. PIELSTICKER, B. WASCHKOWSKI in SCHMIDT et al. 2014)
- (17) 22. Sep. - 2. Okt. 2002, Northeimer Kiesteiche (J. BRYANT, C. GRÜNEBERG, V. HESSE u. a. in DÖRRIE 2003)
- (18) 12. Jan. - 17. Feb. 2003, Bosse-Rethem, 15 km SW Walsrode, ad. ♂ (B. WASCHKOWSKI, G. ROTZOLL, C. PIELSTICKER in SCHMIDT et al. 2014)
- (19) 12. Apr. 2003, Kr. Lüneburg, ad. ♂ (U. RICK in CHRISTOPHERSEN et al. 2009)
- (20) 17. Apr. 2003, Regenrückhaltebecken Egestorf 8 km N Springe, ♀ (G. ROTZOLL in THYE 2004)
- (21) 26. Jan. 2005, Rethem 15 km SW Walsrode (A. TORKLER in SCHMIDT et al. 2014)
- (22) 2.-3. Dez. 2007, Seeburger See 9 km NW Duderstadt, K1 (T. MEINEKE, K. MENGE in DSK 2009).
- (23) 22. Nov. 2008, Döhrener Inselteich, Hannover, ♂ (LIEBER, SCHUMANN in THYE 2009b)
- (24) 24. Feb. 2009, Wietzeseen Isernhagen NE Hannover, ♂ (JOLITZ in THYE 2009b)
- (25) 14. Mär. 2010, Elbvorland Hitzacker, ♂, unter Gänse- und Zwergsägern (L. HENSCHERL, B. LUDWIG in AAG unveröff.)
- (26) 1. Jan. - 13. Mär. 2011, Fischereihafen Bremerhaven, Teiche Luneplate u. CT III-Kompensationsfläche, ad. ♂ (J. WILDBERGER in Ornitho), derselbe Vogel danach wieder am 18. u. 31. Dez. 2011 sowie anschließend bis zum 26. Feb. 2012 (H. KUNZE, M. BÖGERSHAUSEN, J. WILDBERGER in DEGEN et al. 2012) und schließlich vom 15. Nov. 2012 - 20. Feb. 2013 sowie am 14. Apr. 2013 (J. WILDBERGER, H. REINER, H. KUNZE, J. RUDDEK in Ornitho) an den Teichen Luneplate, im direkt benachbarten Fischereihafen Bremerhaven und im Tidepolder Erdmannssiel/Luneplate; z. T. Zwergsäger-♀ anbalzend
- (27) 7. Mai 2013, Friedeburg 14 km SSW Jever, ♀ (H. BLISCHKE in Ornitho)
- (28) 16.-17. Jan. 2015, Ilmenauniederung bei Walmstorf N Uelzen, ad. ♂ (T. BARDUHN, M. KANDOLF, W. GOLNIK in Ornitho)

Chileflamingo

Feststellungen 1960er Jahre-2015 in Niedersachsen und Bremen

- (1) 1960er bis 1970er Klärteich Salzgitter-Heerte fast alljährlich einzelne, oft monatelang (WASSMANN 1984, 2008, WASSMANN & WIMMER 2008)
- (2) 19. Sep. - 15. Nov. 1965, Steinhuder Meer (L. GERNER, P. WEIßKÖPPEL in WEIßKÖPPEL 1965)
- (3) 21. Mai - 17. Sep. 1967, Klärteich Salzgitter-Heerte (H. OELKE in JUNG 1971)
- (4) 4. Jun. 1967, Norderney (TEMME 1995)
- (5) 9. Sep. 1967, Kiesteich Isingerode 15 km S Wolfenbüttel (ELLWANGER in JUNG 1971)
- (6) 7. Feb. - 31. Dez. 1973, Klärteich Salzgitter-Heerte (W. SCHUMANN in PASZKOWSKI 1975)
- (7) 10.-28. Sep. 1974, Leiferder Teiche 7 km WSW Gifhorn (GRASMANN, KLATT, SPRÖTGE in GARVE 1977)
- (8) 4.-27. Jul. 1975, Klärteich Salzgitter-Heerte (ANONYMUS 1975, OVH)
- (9) 19.-28. Apr. 1977, Kiesteiche Northeim, 4 Ind., 3 Ind davon bis zum 8. Mai (SCHMIDT 1978)
- (10) 21.-27. Sep. 1978, Wangerooge (GROßKOPF 1989)
- (11) 26. Sep. - 5. Nov. 1978, Klärteich Salzgitter-Heerte (N. KROTT, R. WASSMANN in HILL et al. 1981, WASSMANN 1984)
- (12) 6. Apr. 1980, Klärteich Salzgitter-Heerte, 3 Ind. (A. HILL, H. OOSTERWYK, D. OELKERS in HILL et al. 1981,
- (13) 6. Sep. - 29. Nov. 1980, Klärteich Salzgitter-Heerte (H. OOSTERWYK, P. BECKER, N. KROTT, R. WASSMANN in WASSMANN 1984)
- (14) 30. Mai 1981, Scharhörn, 2 Ind. (SCHMID 1988)

- (15) 9. Okt. 1983, Spülfelder Wolthusen E Emden (RETTIG 1984)
- (16) 16. Nov. 1983, Teiche Derneburg 14 km ESE Hildesheim (BECKER & FOLGER 1984)
- (17) 21.-23. Okt. 1986, Dümmer, Südbucht (BARTH u. a. in LUDWIG et al. 1990)
- (18) 5.-13. Nov. 1986, Dümmer, Südbucht (BARTH u. a. in LUDWIG et al. 1990)
- (19) 4.-13. Jul. 1987, Klärteich Salzgitter-Heerte (S. ACHTERMANN in BECKER et al. 1991)
- (20) 5.-12. Dez. 1987, Hildesheim, Hohnsensee (H.-J. GERHARD, S. SPIERIG in BECKER et al. 1991)
- (21) 6. Dez. 1987, Hildesheim, Marienburg (P. BECKER in BECKER et al. 1991)
- (22) 16. Jun. 1992, Klärteiche Nordhorn-Frenswegen (KNOLLE et al. 2005)
- (23) 17.-18. Mai 1996, Dümmer, Südufer, 3-8 Ind. davon am 17. Mai 8 Ind. und am 18. Mai 3 Ind. (R. BUSSE in DSK 1998)
- (24) 4.-5. Jul. 1997, Steinhuder Meer, Westufer, 4 ad. (T. BRANDT, D. BUSGARTH, T. BEUSTER in DSK 2000, C. ZEHRER in Ornitho, mit Foto).
- (25) 3. Apr. 2015, Speicherbecken Geeste bei Lingen (H.-M. TRAUTNITZ in Ornitho)

Zwergflamingo

Feststellungen 1988-2015 in Niedersachsen und Bremen

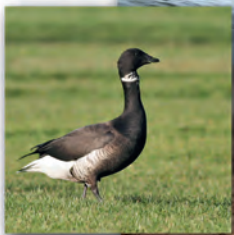
- (1) 12.-19. Nov. 1988, Dangast/SW-Jadebusen, ad. (M. A. u. M. NEUMANN, H.-J. HOFF, K. MAAß in BSA 1990)
- (2) 4. Feb. 1990, Crildumersiel N Wilhelmshaven, 2 ad. (T. KRÜGER in BSA 1992)
- (3) 8. Mai 1990, Beckmannsfeld/NE-Jadebusen, 6 Ind. (M. STEIN in BSA 1992), am 26. Mai 5 Ind. unweit entfernt bei Eckwarden/NE-Jadebusen (M. SCHLEU-NING in BSA 1992)
- (4) 9. Mai 1991, Columbushafen/Bremerhaven, 2 Ind. (J. DIERSCHKE, F. STÜHMER in DSK 1994)
- (5) 18.-20. Jan. 1993, GVZ-Bremen, Niedervieland (T. KUPPEL in DSK 1995)
- (6) 28. Mai - 3. Jun. 1998, Wangerooge, ad. (M. A. NEUMANN, H. KÖHLER in DSK 2002)
- (7) 3. Jan. 1999, Mariensiel (NW-Jadebusen), ad. (J. DIERSCHKE in DSK 2005)
- (8) 30. Jan. 1999, Leybucht, 2 ad. (J. DIERSCHKE in DSK 2005)
- (9) 15. Aug. 1999, Leybucht, ad. (J. DIERSCHKE in DSK 2005)
- (10) 27. Nov. 1999, Leyhörner 13 km SW Norden, 3 ad., 1 immat. (G. u. K. ELLWANGER in RETTIG 2000), am 21. Dez. dort noch 2 Ind. (J. DIERSCHKE in DSK 2005)
- (11) 22. Mär. - 3. Apr. 2000, Leyhörner 13 km SW Norden, 2 ad. (J. DIERSCHKE in DSK 2006)
- (12) 24. Apr., 17.-18. Mai, 23. Mai, 8. Jun., 16.-18. Jun. u. 22.-28. Jun. 2004, Innengrodenpütte Dangast u. Außengrodenpütte Petersgroden /SW-Jadebusen, ad. (K. FUHRMANN, J. DIERSCHKE, A. KEBLER in WENZEL et al. 2007, DSK 2008)
- (13) 17. Okt. - 4. Nov. 2004, Emden, Deichvorland Petkum, ad. (K. RETTIG in DSK 2008, RETTIG 2004, REICHERT & PENKERT 2012)
- (14) 19. Jun. 2005, Leybucht, ad. (J. DIERSCHKE in DSK 2008)
- (15) 21. Mai 2009, Schweiburgersiel/E-Jadebusen, 2 Ind. (G. REICHERT in LIEBL & GRÜTZMANN 2013)
- (16) 20.-26. Dez. 2009, Spiekeroog, am 26. verendet (M. ZEH, E. SCHONART in SCHONART 2009)
- (17) 4. Mai 2013, Borkum, 2 ad. (B. BRATZ, A. DELIUS, A. KRAMER in DSK 2013)

Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen

Sonderreihe B **1.2**



Niedersächsischer Landesbetrieb für
Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz



Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen

Zur Kenntnis der Vogelwelt Niedersachsens 1920-1940 und Nachträge zum Speziellen Teil

herausgegeben von
Thorsten Krüger und Herwig Zang



Niedersachsen

Inhalt

Vorbemerkungen der Herausgeber		4
Zur Kenntnis der Vogelwelt Niedersachsens 1920-1940		
Vorarbeiten und Verbreitungskarten von Hugo Weigold zu einem Brutvogelatlas Niedersachsens in den 1920er/1930er Jahren	Herwig Zang	7
Verbreitungskarten ausgewählter Brutvogelarten des Oldenburger Landes aus dem Jahr 1929	Thorsten Krüger	56
Berichte zur Avifauna des ehemaligen Kreises Rotenburg (Hann.) aus den 1930er Jahren von Ludwig Müller-Scheessel	Alfred Nottorf und Thorsten Krüger	94
Hugo Weigolds Exemplar des Buches von M. Brinkmann (1933) „Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands“	Herwig Zang und Wilhelm Nothdurft	143
Julius Groß' Exemplar des Buches von M. Brinkmann (1933) „Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands“	Herwig Zang und Joachim Seitz	146
Nachträge zum Speziellen Teil		
Nachträge zum Speziellen Teil der Avifauna „Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen“	Thorsten Krüger und Herwig Zang	154
Liste der Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen (Stand 31.12.2015)	Herwig Zang, Thorsten Krüger und Henning Kunze	224
Die „Avifauna Niedersachsen“ – ein Rückblick auf die Jahre von 1982 bis 2016	Herwig Zang	238
Zurücknahme einer Widmung		241
Berichtigungen und Ergänzungen		242

Zitiervorschläge:

KRÜGER, T. & H. ZANG (Hrsg., 2017): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen
Zur Kenntnis der Vogelwelt Niedersachsens 1920-1940 und Nachträge zum Speziellen Teil.
Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 1.2.

ZANG, H. (2017): Vorarbeiten und Verbreitungskarten von Hugo Weigold zu einem Brutvogelatlas
Niedersachsens in den 1920er/1930er Jahren.

In: KRÜGER, T. & H. ZANG (Hrsg.): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen
Zur Kenntnis der Vogelwelt Niedersachsens 1920-1940 und Nachträge zum Speziellen Teil.
Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 1.2: 7-55.

Umschlag: Gestaltung Thorsten Krüger, Peter Schader, unter Verwendung von Fotos von Gerhard Braemer
(Tundramöwe), Eckhard Lietzow (Schwarzkopf-Ruderente), Stefan Pfützke (Pazifische Ringelgans), Jens Voß
(Wüstenregenpfeifer), Mathieu Waldeck (Isabellsteinschmätzer)

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
(NLWKN) – Fachbehörde für Naturschutz –

Schriftleitung:

Manfred Rasper (NLWKN)

Druckaufbereitung der Abbildungen und Karten:

Peter Schader (NLWKN)

Bezug:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft,

Küsten- und Naturschutz – Naturschutzinformation –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de

Tel.: 0511 / 3034-3305

www.nlwkn.niedersachsen.de/Naturschutz/Veroeffentlichungen

<http://webshop.nlwkn.niedersachsen.de>

Schutzgebühr: 20,- € zzgl. 2,50 € Versandkostenpauschale

Anschrift der Herausgeber:

Thorsten Krüger

NLWKN – Staatliche Vogelschutzwarte –

Betriebsstelle Hannover-Hildesheim

Göttinger Chaussee 76 A

30453 Hannover

thorsten.krueger@nlwkn-h.niedersachsen.de

Herwig Zang

Oberer Triftweg 31 A

38640 Goslar

herwig.zang@onlinehome.de